

Schulprogramm

des Bischöflichen Pius-Gymnasiums in
Aachen



Stand: November 2020

Inhaltsverzeichnis

I.	Vorwort	5
I.1	Aus der Geschichte des Bischöflichen Pius-Gymnasiums	6
II.	Unterricht und Unterrichtsorganisation	11
II.1	Grundsätzliches - zur Vermittlung gymnasialer Bildung	11
II.2	Studentafel für die Sekundarstufe I (Klassen 5-9)	11
II.3	Wahlpflichtbereich und Sprachenwahl	13
II.4	Sekundarstufe II	13
II.5	MINT – Konzept	15
II.5.1	Fächer	16
II.5.2	Wettbewerbe.....	17
II.5.3	Zusatzangebote	18
II.5.4	Mädchenförderung	18
II.5.5	Grundschulnachmittag.....	19
II.5.6	zdi Netzwerk/Kooperationen	19
II.5.7	Berufsorientierung	19
II.5.8	Exkursionen.....	20
II.5.9	Internes	20
II.5.10	MINT-Koordination	21
II.5.11	MINT-freundliche Schule	21
II.5.12	MINT-EC Schule.....	22
II.6	Fächerverbindendes Lernen	22
II.7	Förderkonzept	22
II.7.1	„Deutsch Plus“ - erweiterter Deutschunterricht in der Klasse 5	28
II.7.2	Besondere Förderung von Kindern mit Behinderungen, Beeinträchtigungen und Störungen.....	28
II.8	Selbstständiges Lernen	29
II.9	Medienerziehung	31
II.9.1	Medienkompetenz	31
II.9.2	Medienausstattung	32
II.9.3	Mediennutzungskonzept.....	34
II.9.4	Medienzentrum.....	35
II.9.5	Medienkompetenz durch Methodentraining.....	36
II.10	Schul- und Hausaufgabenkonzept	36
II.11	Methodenschulung	37
II.12	Leistungskonzept	39
II.12.1	Grundlagen und Grundsätze	39
II.12.2	Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten / Klausuren).....	39

II.12.3	Facharbeit.....	40
II.12.4	Sonstige Leistungen im Unterricht.....	40
II.12.5	Regelmäßige Rückmeldungen.....	41
II.12.6	Lern- und Förderempfehlungen.....	41
II.12.7	Fachcurricula.....	42
II.12.8	Notenstufen und Punkte.....	42
II.12.9	Widerspruchsmöglichkeiten	42
II.13	Gestaltung des Übergangs von der Grundschule zum Gymnasium	43
II.14	Vertretungskonzept.....	44
II.14.1	Allgemeine Vorbemerkungen.....	44
II.14.2	Ziele / Grundsätze.....	44
II.14.3	Verfahren / Maßnahmen.....	45
II.14.4	Regelungen des Vertretungsunterrichts.....	46
II.15	Evaluation.....	49
III.	Außerunterrichtliches.....	52
III.1	Arbeitsgemeinschaften.....	52
III.2	Übermittagsbetreuung.....	53
III.3	Der musisch-künstlerische Bereich	54
III.3.1	Theater.....	54
III.3.2	Kunst.....	55
III.3.3	Musik.....	57
III.3.4	Sport.....	59
III.3.5	Informatik und neue Medien.....	59
III.3.6	Fahrtenprogramm.....	60
III.3.7	Studien- und Berufswahlvorbereitung.....	62
III.3.8	Gesundheitskonzept.....	65
IV.	Das Bischöfliche Pius-Gymnasium als katholische Schule	69
IV.1	Schulseelsorge.....	69
IV.1.1	Grundsätzliches.....	69
IV.1.2	Verwirklichung.....	69
IV.2	Werteerziehung.....	72
IV.2.1	Bildungs- und Erziehungsziele	72
IV.2.2	Umsetzung im Schulleben.....	73
IV.2.3	Umsetzung im Unterricht.....	74
IV.3	Soziales Engagement.....	76
IV.3.1	Hilfe für Notleidende in Aachen und über Aachen hinaus	76
IV.3.2	Sozialpraktikum.....	78

IV.3.3	Arbeitsgemeinschaft „SchülerInnen mit Courage - Seniorenbetreuung im Lourdesheim“	79
IV.3.4	Schüler helfen Schülern (KGS Passstraße)	79
IV.3.5	Kooperation mit der Viktor-Frankl-Schule.....	80
IV.3.6	Hilfe für Geflüchtete	81
IV.4	Präventions- und Beratungskonzept.....	81
IV.4.1	Prävention.....	82
IV.4.2	Beratung.....	85
IV.5	Patenschaften in den fünften Klassen	87
IV.6	Verantwortung gegenüber der Schöpfung.....	87
V.	Das Bischöfliche Pius-Gymnasium als mitarbeitende UNESCO-Projektschule.....	89
V.1	Grundsätze	89
V.2	Schwerpunkte der UNESCO-Arbeit am Pius	89
V.2.1	Interkulturelles Lernen.....	89
V.2.2	Pilotschule für nachhaltige Entwicklung – Fair Trade.....	91
V.2.3	Demokratieerziehung und Global Citizenship.....	92
V.2.4	Weltkulturerbe Aachener Dom	93
VI.	Das Pius-Gymnasium als Lebensgemeinschaft.....	94
VI.1	Eltern und Schulpflegschaft	94
VI.2	Schülerschaft und SV.....	95
VI.3	Das Kollegium	96
VI.4	Lehrerbildung: Praktikantinnen und Praktikanten, Praxissemesterstudierende, Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	97
VI.5	Unsere Ehemaligen.....	100
VI.6	Feste und Feiern	100
VI.7	Mädchen- und Jungenförderung (gender mainstreaming)	101
VI.8	Der Schulsanitäts- und der Schülerlotsendienst	102
VI.9	Schulschrift „Aus dem Pius-Gymnasium“	102
VI.10	Kommunikation.....	103
VI.11	Verfahrensregelungen bei Widersprüchen und Beschwerden.....	104
VII.	Helfer und Partner	107
VII.1	Helfer und Partner - offene Schule	107
VII.2	Der Fördererverein.....	109
VII.3	Die Schulstiftung (Stiftung Bischöfliches Pius-Gymnasium).....	110
VII.4	Katholische Studierende Jugend (KSJ) am Pius	111
VII.5	Pro Lingua Latina	111
VIII.	Eine Schule im Wandel – Baumaßnahmen am Pius	113

I. Vorwort

*Im Herbst 2020 wurde das Schulprogramm aktualisiert und überarbeitet. In diesem Zusammenhang erfolgte auch eine neuerliche **Bestandsaufnahme des gegenwärtigen Profils**.*

Unter dem Titel „Bildung ermöglichen – Schule gemeinsam gestalten“ wurde im Januar 2018 ein **Leitbild der Bischöflichen Schulen im Bistum Aachen** vorgelegt. In diesem Schreiben bekennt sich das Bistum Aachen als Schulträger zu der Aufgabe, „jungen Menschen Bildungszugänge zu verschaffen und Unterstützung für ein Leben aus dem christlichen Glauben zu bieten“. Auch das Pius-Gymnasium ist diesem doppelten Auftrag verpflichtet: An unserer Schule erhalten zurzeit etwa 950 Schülerinnen und Schüler eine **umfassende Allgemeinbildung** auf der Grundlage des landesweit gültigen Fächerkanons und der aktuellen Richtlinien und Lehrpläne. Der Unterricht orientiert sich an den aktuellen fachlichen, didaktischen und methodischen Standards und ist darauf angelegt, die Lern- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Die Abschlüsse, die an unserer Schule erreicht werden können, sind staatlich anerkannt und befähigen zu einer erfolgreichen Fortsetzung der eigenen Aus- und Weiterbildung in Studium und Beruf. Gleichzeitig verstehen wir Unterricht aber auch als **Ort der Begegnung mit Werthaltungen**, der Auseinandersetzung mit relevanten Fragestellungen, die auf das Verhältnis des Einzelnen zur Gesellschaft, zur Schöpfung und letztlich zu Gott zielen. Damit wollen wir aus christlicher Perspektive einen Beitrag zur Bildung einer selbstständigen, reflektierten und urteilsfähigen Persönlichkeit leisten, die bereit und in der Lage dazu ist, am gesellschaftlichen, politischen und religiösen Diskurs gestaltend Anteil zu nehmen.

In dieser Schwerpunktsetzung ist das Pius-Gymnasium zugleich ein prominenter **Ort von Kirche in der Gesellschaft**: Bewusst werden in unserem Schulleben religiöse Erfahrungsräume eröffnet, etwa in wöchentlichen Schulgottesdiensten und im Rahmen von Wallfahrten in die nähere Umgebung, bei den so genannten Besinnungstagen oder bei Gedenktagen und Feiern im Rahmen des kirchlichen Festkalenders. Ein besonderer Stellenwert kommt in diesem Zusammenhang dem **sozialen Lernen** zu: Vom Sozialtraining der 5. Klassen bis zum Sozialpraktikum in der Oberstufe, von der jährlichen Nikolausaktion bis zu regelmäßigen Benefizkonzerten unserer Musikgruppen – in all diesen Programmen und Projekten geht es darum, uns als Teil der einen Welt und der einen Schöpfung zu begreifen und solidarisches, mitmenschliches Handeln unmittelbar zu üben. Im Lauf der Jahre sind vor diesem Hintergrund auch verbindliche **Sozialpartnerschaften** entstanden, die von der Unterstützung des Café Plattform in Aachen bis zu Hilfsprogrammen in Rumänien, Bolivien und Togo reichen.

Als **mitarbeitende UNESCO-Projektschule** ist es unser Bestreben, die Verknüpfung von Bildung und sozialem Lernen aus christlicher Grundhaltung innerhalb des weltweiten Projektschul-Netzwerks unter dem Dach der Vereinten Nationen einzubringen. Die Verpflichtung zur Bewahrung des Friedens und der Schöpfung, die Offenheit für ein Zusammenleben in Vielfalt und das Bekenntnis zu einem gemeinsamen kulturellen Menschheitserbe verbinden uns dabei über zahlreiche Austausch- und Begegnungsprogramme mit unseren insgesamt sieben Partnerschulen in Europa und darüber hinaus. So schlagen wir sichtbare Brücken in andere Länder und Kulturen und arbeiten auch am Pius-Gymnasium modellhaft an einer gelebten Kultur des Friedens, der Toleranz und der Verständigung über regionale und nationale, kulturelle und religiöse Grenzen hinweg.

Bei allem legitimen Bestreben, das unverwechselbare Profil einer Schule in Programme, Projekte und Konzepte zu fassen, darf ein entscheidender Faktor nicht unberücksichtigt bleiben, ohne den alles andere nur abstrakte Theorie bleiben muss: An unserer Schule sollen sich junge Menschen geborgen und zu Hause fühlen. Sie sollen unsere **Schule als Lebensraum** erfahren, als einen Ort, in dem jeder und jede Einzelne gleichermaßen zählt. Sie sollen täglich spüren können, dass sie bei uns willkommen sind und als Menschen respektiert werden, so wie sie sind: mit ihren Stärken und Schwächen, Ecken und Kanten, vor allem aber mit einem unverwechselbaren, im Wortsinn „einzig-artigen“ Potenzial an Begabungen, Interessen

und der angeborenen Neugier, ohne die sich eine lebensbejahende Persönlichkeit nicht entfalten kann. Deshalb gibt es am Pius-Gymnasium ein Betreuungsangebot bis in den späten Nachmittag einschließlich Mittagessen und Hausaufgabenhilfe, ein Programm zur individuellen Förderung, das Lerncoaching bei schulischen Schwierigkeiten, Vertrauenslehrerinnen und Vertrauenslehrer sowie Kontaktschülerinnen und Kontaktschüler als ständige Ansprechpartner, eine bunte Palette an freiwilligen Arbeitsgemeinschaften und vielfältige Kooperationen mit außerschulischen Partnern, durch die sich besondere Begabungen und Interessen auch über den schulischen Rahmen hinaus entfalten können.

Für das christliche Menschenbild ist die Vorstellung der Einheit von Leib, Seele und Geist grundlegend. Demzufolge steht für uns die **Bildung des ganzen Menschen** im Mittelpunkt, und dies bedeutet, dass zur Ausbildung der verstandesmäßigen Fähigkeiten und Kompetenzen notwendig auch die Entfaltung kreativer Fähigkeiten, sportlicher Talente und musischer Begabungen treten muss sowie die Pflege der seelischen Anlagen im Menschen, die ihn zur Sensibilität, zur Empathie und zur Gemeinschaft befähigen. Dazu gehört auch, dass alle Mitglieder der Schulgemeinde einander im Alltag mit Achtung und Wertschätzung begegnen und dies im partnerschaftlichen Umgang miteinander unter Beweis stellen. Sichtbaren Ausdruck findet dieses Bemühen in der Gestaltung unseres Schulgebäudes und der weitläufigen Außenanlagen: Innen wie außen laden zahlreiche Orte zur gemeinschaftlichen Aktivität ein, zu Spiel und Sport, zu Gespräch und Diskussion und zur neugierigen, zugewandten Begegnung.

Auch der **schuleigene Festkalender** spiegelt diese Gemeinschaft wider: Unsere jährlichen Pius-Feste und die berühmte Karnevalssitzung der SV an Fettdonnerstag, Gedenkveranstaltungen und Jubiläen sowie Theateraufführungen und die regelmäßigen Konzerte unserer zahlreichen musikalischen Ensembles sind die Wegmarken eines lebendigen und vielfältigen Schullebens im Jahreslauf.

Das vorliegende Schulprogramm stellt ausführlich dar, welche Ziele wir uns als Schule gesetzt haben, welche Grundsätze unserer Arbeit zugrunde liegen und welche Konzepte wir zu deren Umsetzung entwickelt haben. Indem das Bestehende beschrieben und erläutert wird, entsteht zugleich eine umfangreiche, aber keineswegs abgeschlossene Momentaufnahme dessen, was unsere Schule gegenwärtig ausmacht, eine Kursbestimmung auf dem Weg durch die Zeit, der weitere folgen werden. Wir wünschen uns dazu neugierige Leserinnen und Leser, aus deren Kreis auch Anregungen und Hinweise für die Fortentwicklung des Pius-Gymnasiums herzlich willkommen sind, um unserem Anspruch, eine gute Schule zu sein, immer mehr gerecht werden zu können.³

Ulrich Brassel, November 2020

I.1 Aus der Geschichte des Bischöflichen Pius-Gymnasiums

1952/53:

Das Pius-Gymnasium hat bei seiner Gründung 1956 bereits ältere Wurzeln, nämlich das von Bischof Johannes Joseph van der Velden errichtete **Bischöfliche Konvikt**, später Studienheim Haus Eich. In diesem Internat werden vor allem ältere Volksschüler, zumeist vom Lande und aus bildungsfernen Familien, die den Übergang zu einem regulären Gymnasium nach Klasse 4 oder 5 verpasst haben, durch zweijährige „Förderkurse“ auf die Aufnahmeprüfung in die 9. Klasse des Kaiser-Karls-Gymnasiums vorbereitet.

1956:

Als einzüiges, sechsklassiges **Aufbaugymnasium** für Jungen (reine Internatsschule) nimmt das Bischöfliche Pius-Gymnasium seine Arbeit auf, zunächst mit den Klassen 8 bis 10. Bischof Dr. Johannes Pohlschneider gründet die Schule, um begabten Jungen nach dem Besuch der Volksschule den Weg zum Abitur zu ermöglichen. Die 76 Schüler, überwiegend in den ländlichen Regionen des Bistums beheimatet, wohnen im Studienheim „Haus Eich“. Zum Schulleiter

wird der Geistliche Dr. Michael Molls ernannt, der gleichzeitig als Rektor an „Haus Eich“ tätig ist. Die Schule erhält ihren Namen nach Papst Pius X. (1903-1914), einem der bedeutendsten Reformpäpste der Kirche. Unter dessen Wahlspruch „Alles in Christus erneuern“ stellt Bischof Johannes der Schule die erzieherische Aufgabe, geprägt vom christlichen Geist, das Gute im Menschen zu fördern. Schule und Studienheim arbeiten eng zusammen, um diesem Auftrag gerecht zu werden.

1960:

Die ersten Schüler des Pius-Gymnasiums legen ihre Reifeprüfung ab.

1964:

Die Nachfrage nach Plätzen ist so groß, dass ein **zweiter Zug** eingerichtet werden kann.

1965:

Erstmals werden **externe Schüler** aufgenommen.

1967:

Die Personalunion in der Leitung von Schule und Studienheim wird beendet; zum Leiter an „Haus Eich“ wird Hans-Albert Höntges ernannt, der 1977 Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Gregorius wird, zu der auch das Pius-Gymnasium gehört.

1969:

Am 6. September weihet Bischof Johannes die Schulkapelle ein. Das Aufbaugymnasium erreicht mit 245 Jungen seine höchste Schülerzahl. Gleichzeitig wird mit Beginn des neuen Schuljahres ein „normales“ **neusprachliches Gymnasium in Langform** eingerichtet. Aus Platzgründen kann nur eine Klasse mit 40 Sextanern aufgenommen werden.

Ungewöhnlich für ein Gymnasium ist die **Sprachenfolge**: Englisch (ab Klasse 5) – Französisch (ab Klasse 7) – Latein (ab Klasse 9). Wegen der Nähe Aachens zum frankophonen Sprachraum soll auf diese Weise dem Französischen eine gewichtige Stellung eingeräumt werden. Gleichzeitig kann die Bedeutung des Lateinischen gewahrt bleiben, da es für alle Schüler Abiturfach sein soll.

Hintergrund für die Entscheidung, ein grundständiges Gymnasium einzurichten, ist die sich abzeichnende Gefährdung des Aufbaugymnasiums: Mit der Ausweitung des staatlichen Bildungsangebotes in den ländlichen Gebieten wechseln immer mehr Schüler bereits nach der 4. Klasse auf ein Gymnasium; entsprechend sinkt die Zahl der am Aufbaugymnasium Interessierten.

1970:

Am 12. März konstituiert sich zum ersten Mal die **Schulpflegschaft** als Vertretung der Eltern - bis dahin war die Errichtung eines solchen Gremiums wegen der über das ganze Bistum verstreut wohnenden Eltern nicht sinnvoll gewesen. Den Schülern, die schon zwei Jahre zuvor einen Schülerrat gebildet hatten, wird Stimmrecht in den Gesamtkonferenzen eingeräumt.

1972:

Prälat Dr. Michael Molls scheidet aus Altersgründen aus seinem Amt. Als neuer Schulleiter folgt ihm Dr. Winfried Knoch, der bis dahin Lehrer am Aloisiuskolleg in Bonn war.

Im folgenden Jahr kann ein modernes, großzügig ausgestattetes und freundliches **neues Schulgebäude** bezogen werden, das es ermöglicht, nun erstmals **drei Eingangsklassen** aufzunehmen. Das architektonische Konzept Dr. Sandhoffs wird richtungsweisend für andere Schulbauten in NRW.

Für das Aufbaugymnasium reichen die Anmeldungen für die Bildung einer Klasse nicht mehr aus.

Der „Verein der ehemaligen Schüler, der Freunde und Förderer des Pius-Gymnasiums“ wird ins Leben gerufen, um die Arbeit der Schule ideell und materiell zu unterstützen.

1974:

Bischof Johannes weihet am 18. Mai das neue Schulgebäude ein.

1975:

Die **differenzierte Oberstufe** wird mit Beginn des Schuljahres eingeführt.

1976:

Die Sprachenfolge lässt sich wegen der Auswirkungen der „differenzierten Oberstufe“ auf die Mittelstufe nicht länger beibehalten, und so wird beschlossen, dass Latein mit dem Schuljahr 1977/78 ab Klasse 7 für alle Schüler verpflichtend wird; Französisch und Griechisch werden in Klasse 9 angeboten.

Die „Pius-Post“ wird neu gegründet, nachdem einige frühere Versuche, eine eigene **Schülerzeitung** herauszugeben, gescheitert waren.

Die erste Nummer der **Jahresschrift** „Aus dem Pius-Gymnasium“ erscheint; in ihr erläutert Dr. Klaus Hemmerle, der am 09.09.1975 zum Bischof von Aachen ernannt worden war, die Aufgaben und Ziele einer freien katholischen Schule.

1978:

Das **Studienheim „Haus Eich“** beendet seine Tätigkeit, nachdem die letzten Abiturienten der Aufbauform des Pius-Gymnasiums die Schule verlassen haben. Insgesamt konnten 355 Schüler hier die Hochschulreife erwerben. Gleichzeitig legen die ersten Schüler des neunjährigen Gymnasiums die Abiturprüfung ab.

1983:

Fertigstellung der Erweiterung des Baus für die Naturwissenschaften und die Schülerbücherei.

1990:

Erstmals wird am Bischöflichen Pius-Gymnasium Latein auch als Eingangssprache unterrichtet.

Der Schulträger teilt seine Absicht mit, ab 1991/92 auch Mädchen am Pius-Gymnasium aufzunehmen. In Arbeitskreisen, durch Tagungen und Vorträge bereitet sich das Lehrerkollegium, das sich mit der Frage der **Koedukation** schon seit Jahren beschäftigt hatte, auf die Umstellung vor.

1991:

Zum ersten Mal werden **Mädchen** in die Klassen 5 und 11 **aufgenommen**. Die **Schule wird vierzünftig**, vorübergehend in Teilen auch fünfzünftig.

1993/94:

Die wachsende Schülerzahl macht die **Errichtung eines dritten Geschosses** notwendig, das mit Beginn des Schuljahres bezogen werden kann. Die ersten Schülerinnen des Pius-Gymnasiums erhalten ihr Abiturzeugnis.

1995:

Dr. Winfried Knoch tritt nach 23-jähriger Tätigkeit als Schulleiter am Bischöflichen Pius-Gymnasium in den Ruhestand. Nachfolger wird Josef Els, der zuvor Lehrer am Bischöflichen Gymnasium am Stoppenberg in Essen war.

1996:

Zum **40-jährigen Jubiläum** der Schule finden Projekttag statt, die sich mit der Schulgeschichte sowie dem gegenwärtigen und zukünftigen Profil des Pius-Gymnasiums in mannigfaltiger Weise auseinandersetzen.

1998:

Die neue **Schulpartnerschaft** mit dem Humboldt-Gymnasium in Leipzig führt zu einem deutsch-deutschen Austausch. Weitere Partnerschaften bestehen bereits zu Schulen in Frankreich (Versailles und St. Briec), England (Gloucester) und Tschechien (Liberec).

1999:

Das bisherige Betriebspraktikum der Jahrgangsstufe 11 wird durch ein **Sozialpraktikum** abgelöst.

Mit einem erweiterten Angebot in der Wahl der 2. Fremdsprache (Latein oder Französisch ab Klasse 7 bei Englisch ab Klasse 5) startet das Pius-Gymnasium ins Schuljahr 1999/2000.

2003:

Mit Beginn des Schuljahres besteht am Pius-Gymnasium wieder ein gut funktionierendes **Silentium**. Es betreut im Schuljahr 2005/06 120 Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 an vier Wochentagen.

Mit Unterstützung der Elternschaft wird ein Speiseraum neu eingerichtet, der ab 2007 genutzt werden kann.

2006:

Das Pius-Gymnasium feiert sein **50-jähriges Bestehen** mit einer Reihe von Festveranstaltungen. Es ist zu diesem Zeitpunkt eine Schule mit etwa 1080 Schülerinnen und Schülern und 65 Lehrerinnen und Lehrern.

2007:

Beschluss eines Konzepts zur **Methodenschulung in der Erprobungsstufe** („Haus des Lernens“)

2008:

Nachdem sich die Elternschaft mit mehr als 90% gegen die Einführung eines Ganztagsmodells am Pius-Gymnasium ausgesprochen hat, beschließt die Schulkonferenz im Oktober 2008 ein neues Zeitraster für das künftig **achtjährige Gymnasium**, bei dem der Vormittagsunterricht nach der 7. Stunde um 14.10 Uhr endet.

2009:

Beschluss eines Konzepts zur **Methodenschulung in der Mittelstufe** („Straße des Lernens“)

2011:

Einführung eines neuen Konzepts zur **Vertretung von Unterricht** und zur Förderung des eigenverantwortlichen Arbeitens

2012:

Bei der **Qualitätsanalyse NRW** werden insgesamt 28 „Aspekte“ unserer Schule untersucht. Achtzehn werden mit „vorbildlich“, neun mit dem zweitbesten Prädikat („eher stark als schwach“) bewertet, nur ein Aspekt wird als eher schwach bezeichnet. Der Schule wird attestiert, dass sie auf dieses exzellente Ergebnis stolz sein dürfe.

2012:

Es wird beschlossen, ab dem Schuljahr 2014/15 Spanisch als dritte Fremdsprache ab Klasse 8 zur Wahl anzubieten.

2014/15:

Die Schule entwickelt ein **MINT-Konzept**.

2015:

Der Schulträger richtet eine **Schulstiftung** ein (Stiftung Bischöfliches Pius-Gymnasium). Ein Stiftungsvorstand und ein Kuratorium werden berufen.

2016:

Das Pius-Gymnasium wird auf der Didacta in Köln als **MINT-freundliche Schule** ausgezeichnet.

Ab Mai wird eine **Internationale Klasse** eingerichtet mit Kindern aus Syrien, dem Irak, dem Iran, Afghanistan, Armenien und Serbien.

2017:

Das Pius-Gymnasium wird als „interessierte Projektschule“ Mitglied im internationalen **UNESCO-Schulnetzwerk**.

Bei der **zweiten Runde der Qualitätsanalyse** schneidet das Pius erneut hervorragend ab. In mehreren Qualitätsbereichen übertreffen die Ergebnisse die der ersten Analyse.

Der Schulträger beginnt mit den **Planungen für umfangreiche Baumaßnahmen**: Der älteste Gebäudeteil mit Naturwissenschaften und Kunsträumen soll umgebaut, die Verwaltung verlegt werden. Im Hauptgebäude soll auf diese Weise Platz für eine Vergrößerung der Mensa und weitere Fachräume geschaffen werden.

Aus Mitteln des Förderprogramms „Gute Schule 2020“ werden alle Unterrichtsräume, bei denen eine **digitale Grundausstattung** bislang noch fehlt, entsprechend ausgestattet, u.a. mit Beamer, Projektionswand, Soundanlage und Dokumentenkamera. Außerdem kann die Schule aus diesen Mitteln einen Breitbandanschluss, hochmoderne Server sowie die Infrastruktur für W-LAN finanzieren.

2018:

Nach 24 Jahren als Schulleiter tritt Dr. Josef Els in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Ulrich Brassel, der seit 1995 am Pius als Lehrer für Fächer Deutsch und Musik tätig ist.

Im November wird das Pius-Gymnasium in das nationale Excellence-Schulnetzwerk **MINT-EC** aufgenommen.

Zum ersten Mal wird ein Schüleraustausch mit der **Escola IPSI in Barcelona** durchgeführt.

Aus Mitteln des Schulträgers und der Schulstiftung werden die **Sportanlagen** im Außenbereich aufwendig erneuert.

2019:

Nach nur zwei Jahren vollzieht das Pius-Gymnasium den Statuswechsel zur „**mitarbeitenden UNESCO-Projektschule**“. Gleichzeitig wird das Pius **Pilotschule für nachhaltige Entwicklung** im Rahmen eines UNESCO-Förderprogramms.

Für 11 Schülerinnen und Schüler endet die **Internationale Klasse**. Fünf Schüler/innen erwerben den Hauptschulabschluss und wechseln ans Berufskolleg. Vier weitere setzen ihre Schullaufbahn in unterschiedlichen Klassenstufen am Pius fort.

Die Planung der Baumaßnahmen wird dahingehend abgeändert, dass statt eines Umbaus ein komplett neues Gebäude für Naturwissenschaften, Kunst und Musik, Schülerbibliothek und Mensa errichtet werden soll. Die Verwaltung wird an der bisherigen Stelle im Hauptgebäude umstrukturiert, ein repräsentatives Empfangsgebäude wird Neubau und Hauptgebäude verbinden.

2020:

Die **Corona-Pandemie** zwingt am 13. März auch das Pius-Gymnasium in eine mehr als zwei Monate andauernde Schulschließung. In dieser Zeit werden mehr als 900 Schülerinnen und Schüler weitgehend digital unterrichtet, unter anderem mithilfe von Videokonferenzen und einer Schul-Cloud.

Ulrich Brassel, November 2020

II. Unterricht und Unterrichtsorganisation

II.1 Grundsätzliches - zur Vermittlung gymnasialer Bildung

Ziel des Pius-Gymnasiums ist die Vermittlung einer soliden Grund- und Allgemeinbildung ohne vorzeitige Spezialisierung, mit der man später im Studium, im Beruf, im Leben bestehen kann. Dies kommt u.a. darin zum Ausdruck, dass wir uns in der Oberstufe bewusst auf die klassischen Fächer – Sprachen, die Mathematik, die klassischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften etc. – konzentrieren.

Durch eine solide Allgemeinbildung sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, am kulturellen Leben wirklichen Anteil zu nehmen. Dazu dient auch das breite musische Angebot über den regulären Musikunterricht hinaus.

Unser Ziel ist es, jeder und jedem einzelnen unserer Schülerinnen und Schüler zu helfen, ihre bzw. seine je eigene Persönlichkeit zu entfalten. Damit Individualität sich in Gemeinschaft entwickeln kann, legen wir großen Wert auf einen – auch bei Differenzierungen – gefestigten Klassenverband. Deshalb werden Klassen möglichst nicht in der Jahrgangsstufe 7 entsprechend der Wahl der 2. Fremdsprache neu zusammengesetzt, sondern es wird die voraussichtliche Wahl der 2. Fremdsprache schon bei der Klassenbildung für die Jahrgangsstufe 5 berücksichtigt. Umwahlen sind ungeachtet dessen aber im Einzelfall auf Antrag möglich.

II.2 Stundentafel für die Sekundarstufe I (Klassen 5-9)

Stundentafel für die Sekundarstufe I am Pius-Gymnasium – G8 (für Eingangsklassen bis einschließlich 2017/18)

	D	EK	GE	PK	M	BI	CH	PH	E	2. FS	KU	MU	KR	SP	WPII (3. FS)	Summe
8	4	-	2	-	4+1	-	2	2	3	3	2	2	2	3	3 (3+1)	33 (34)
9	3	2	2	2	3+1	2	2	2	3	3	-	-	2	3	3 (3+1)	33 (34)
Summe	21	6	6	6	21	8	6	8	19	15	7	7	10	15	6 (8)	161 (163)

Stundentafel für die Sekundarstufe I am Pius-Gymnasium – G9 (für Eingangsklassen zwischen 2018/19 und 2020/21)**

[Beschl. von der Schulkonferenz am 28.10.2019]

	D	EK	GE	PK/W	M	BI	CH	PH	E	2. FS	KU	MU	KR	SP	WPII (3. FS)	Summe
5	5+1*	2	-	2	4	2	-	-	5	-	2	2	2	3	-	28 ≤ 29+1* ≤ 30
6	4	-	2	-	5	2	-	2	4	-	1+1	2	2	4	-	28 ≤ 29 ≤ 30
Teilsomme	[9 ≤ 9+1*]		[6 ≤ 6]		[9 ≤ 9]		[6 ≤ 6]		[9 ≤ 9]	[:]	[7 ≤ 8]		[4 = 4]	[7 = 7]	[:]	[57 ≤ 58+1*]
7	4	2	1 ^[2 im 2. Halbj.]	2	3	-	2	2	4	4	-	2	2	3	-	30 ≤ 31 ≤ 33
8	3	2	2	2	3+1*	-	2	-	3+1*	4	2	2	2	3	-	30 ≤ 30+2* ≤ 33
9	3	-	2	-	4	2	2	2	3	4	2	-	2	3	3 (3+1)	30 ≤ 32 (33) ≤ 33
10	3	1 ≤ 1+0,5	1 ≤ 1+0,5	1 ≤ 2	3	1 ≤ 2	1 ≤ 1+1	1 ≤ 2	3	3	1	1	2	2	3 (3+1)	30 ≤ 32 (33) ≤ 33
Summe Fach	22 ≤	7 ≤ 7,5	8 ≤ 8,5	8 ≤ 8	22 ≤	7 ≤ 8	7 ≤ 8	7 ≤ 8	22 ≤	15 ≤	7 ≤ 9	7 ≤ 9	12 =	18 =	6 = 6 (8 = 8)	180 ≤
Summe Bereich	22+1*		23 ≤ 24		22+1*		23 ≤ 24		22+1*	15	17 ≤ 18		12	18		183 (185) +3* ≤ 188

Hinweise:

- graue Schrift: Vorgaben laut APO-SI
- „+0,5“ bzw. „+1“ bezeichnet Ergänzungsstunden, die für alle SuS (, die ein entsprechendes Fach gewählt haben,) verbindlich sind.
- „+1*“ bezeichnet Ergänzungsstunden, die (möglicherweise) nicht für alle SuS verbindlich sind und der Förderung der Kompetenzen in Deutsch, Mathematik oder den Fremdsprachen dienen (insbesondere zur Vermeidung einer Klassenwiederholung oder eines Schulformwechsels) [vgl. APO-SI §17 Abs. (4)].

** Schüler/innen, die ab dem Schuljahr 2021/22 in die 5. Klasse aufgenommen werden, müssen laut (geänderter) APO-SI in der Erprobungsstufe verpflichtend zwei Stunden Informatikunterricht erhalten. Eine entsprechende Anpassung der Stundentafel ist derzeit in Arbeit.

Erläuterungen zur Stundentafel:

- 1) Die Elternschaft des Pius-Gymnasiums hat sich mit großer Mehrheit gegen einen verpflichtenden Nachmittagsunterricht entschieden (Ausnahme: Sport in der Sek. II). Dennoch bietet die Schule ein verlässliches, pädagogisch sinnvolles Betreuungsangebot für den Nachmittagsbereich an. Wir sprechen von flexiblem Ganzttag. Die individuelle Betreuung und Unterstützung sowie die Förderung besonderer Interessen und Begabungen werden durch das Silentium (Montag bis Freitag bis 15:40 Uhr) und eine breite Palette an AG-Angeboten sichergestellt.
- 2) Die in der Stundentafel ausgewiesenen Wochenstundenzahlen entsprechen den Vorgaben des Landes NRW. Sie steigen bis zum Ende der Sekundarstufe I kontinuierlich an. Die wöchentliche Messe sowie die Lese-/Rechtschreibförderung in Klasse 5 werden in der Stundentafel nicht mitgezählt.
- 3) Die zur Verfügung stehenden acht Ergänzungsstunden (in der Stundentafel grün gekennzeichnet) werden auf die Fächer Chemie (1), Deutsch (1), Englisch (1), Mathematik (1) und die dritten Fremdsprachen (2) sowie Erdkunde (0,5), Geschichte (0,5) und Kunst (1) verteilt. Wir entsprechen damit der folgenden Vorgabe:

Die Ergänzungsstunden werden vorrangig für die Intensivierung der individuellen Förderung der Kompetenzen in Deutsch, Mathematik, den Fremdsprachen oder in den Naturwissenschaften verwendet, insbesondere, wenn damit eine Klassenwiederholung oder ein Schulformwechsel vermieden werden kann. Darüber hinaus können Ergänzungsstunden zur Profilbildung verwendet werden. (APO-SI §17 Abs. (4))

Gründe für die Verteilung der Ergänzungsstunden:

- a) Deutsch: +1 Std. (Klasse 5) für Projekte in „Deutsch Plus“ und wegen des besonderen Übungsbedarfs vieler Schülerinnen und Schüler, die an den Grundschulen besonders im formalen Bereich (Rechtschreibung und Zeichensetzung) sehr unterschiedlich vorbereitet werden. Im zweiten Halbjahr der Jgst. 5: differenzierte Förderstunde. Darüber hinaus kommt der sicheren Beherrschung der deutschen Sprache als der Sprache, in der auch die anderen Fächer unterrichtet werden, zentrale Bedeutung zu.
- b) Dritte Fremdsprache: +2 (gemäß APO-SI verpflichtend vorzusehende) Std. (jeweils eine in den Klassen 9 und 10). Hiermit wird einerseits der hohen Progression der jeweiligen Lehrwerke Rechnung getragen sowie andererseits dem Umstand, dass die Schülerinnen und Schüler, die Französisch oder Latein als dritte Fremdsprache belegen, ab der Einführungsphase in gemeinsamen Kursen mit denjenigen unterrichtet werden, die im entsprechenden Fach als zweiter Fremdsprache bereits seit der Klasse 7 (im Umfang von insgesamt 15 Wochenstunden) Erfahrungen sammeln konnten.
- c) Mathematik: +1 Std. zur individuellen Förderung im Rahmen eines differenzierten Unterrichts in Klasse 8 (etwa in der „Mitte“ der Sekundarstufe I). Angesichts der Tatsache, dass der Kompetenzerwerb in diesem Fach – anders als in den Sprachen – überwiegend im Unterricht zu verorten ist, soll einerseits Möglichkeit zur Wiederholung und zur zusätzlichen Übung sowie andererseits auch zur Beschäftigung mit Inhalten gegeben werden, die über den Kernlehrplan und das schulinterne Curriculum hinausgehen. Um möglichst individuell auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingehen zu können, wird jede Klasse im Rahmen dieser Stunde in drei Teilgruppen in unterschiedlichen Räumen und von verschiedenen Mathematiklehrkräften unterrichtet.
- d) Englisch: +1 Std. zur individuellen Förderung im Rahmen eines differenzierten Unterrichts in Klasse 8, da dem Englischen als Weltsprache in vielerlei Hinsicht eine besondere Bedeutung zukommt.

- e) Chemie: +1 Std. in Klasse 10 zur Sicherstellung eines umfangreichen und gleichberechtigten Lern- und Förderangebots in allen klassischen Naturwissenschaften. Als MINT-EC-Schule ist es uns ein besonderes Anliegen, diesbezüglich nicht vorzeitig Schwerpunktsetzungen vornehmen zu müssen.
- f) Kunst: +1 Std. in Klasse 6 zur besonderen Förderung der feinmotorischen Fähigkeiten und der Kreativität.
- g) Geschichte und Erdkunde: + jeweils 0,5 Std. in Klasse 10 zur Sicherstellung einer fundierten Vorbereitung auf den Unterricht der Sekundarstufe II in diesen beiden zentralen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Überdies soll die zusätzliche Unterrichtszeit eine weiter- und tiefergehende Beschäftigung mit Aspekten aus dem Bereich „Wirtschaft“ ermöglichen, der aufgrund der jüngsten Entwicklungen stärker als bisher in den Blick zu nehmen ist.

II.3 Wahlpflichtbereich und Sprachenwahl

Die erste Fremdsprache am Bischöflichen Pius-Gymnasium ist Englisch. Mit Klasse 7 setzt die zweite Fremdsprache ein. In diesem Zusammenhang kann zwischen Latein und Französisch gewählt werden. Auf diese Weise werden einerseits unterschiedliche Interessen und Stärken von Schülerinnen und Schülern berücksichtigt, andererseits wird den besonderen sprachlichen, kulturellen und historischen Bedingungen unseres unmittelbaren Umfeldes Rechnung getragen.

Im Wahlpflichtbereich II (nunmehr Klassen 9 und 10) hat sich das Angebot des Pius-Gymnasiums bewährt:

Vor dem Hintergrund der europäischen Integration werden Französisch, Latein und Spanisch (seit 2014/15) als dritte Fremdsprache angeboten. Damit eröffnen wir unseren Schülerinnen und Schülern neben der interessanten Begegnung mit anderen Lebens- und Kulturräumen auch wichtige Zukunftsperspektiven, um den Anforderungen einer internationalisierten Berufswelt zu entsprechen. Gute oder sehr gute Fremdsprachenkenntnisse (mündlich und schriftlich) über das Englische hinaus sind heute in zunehmendem Maße Einstellungsvoraussetzung. In der Region Aachen trifft dies in besonderem Maße auf Französisch zu.

Seit vielen Jahren besteht im Wahlpflichtbereich II auch ein gesellschaftswissenschaftliches Angebot, „Geschichte euregional“, bei dem die Geschichte der Euregio im Mittelpunkt steht (Raum Aachen, Maastricht, Lüttich sowie Nordeifel).

Auch der mathematisch-naturwissenschaftliche Bereich wird im Wahlpflichtbereich II abgedeckt. Es besteht die Möglichkeit, das Fach MPI, eine Fächerkombination aus Mathematik, Physik und Informatik, zu wählen. Der Schwerpunkt liegt dabei deutlich beim Fach Informatik. Darüber hinaus werden vertiefende und vor allem weiterführende Aspekte der Fächer Physik und Mathematik sinnvoll integriert. Es wird nicht nur der Computer als wertvolles Werkzeug mit wechselnden Anwendungsprogrammen eingesetzt, sondern auch mit Microcontrollern oder mit Steckbrettern im Rahmen der praktischen Schaltungstechnik gearbeitet.

II.4 Sekundarstufe II

Wissenschaftspropädeutische Ausbildung und eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung (vgl. Kernlehrpläne der einzelnen Fächer für die gymnasiale Oberstufe, Kap 1) bilden auch am Pius-Gymnasium die Schwerpunkte von Bildung und Erziehung in der Sekundarstufe II.

Eine zentrale Aufgabe des Unterrichts in der Oberstufe besteht darin, Schülerinnen und Schüler zur allgemeinen Hochschulreife und damit zur Studierfähigkeit zu führen, sie zum selbstständigen Arbeiten zu befähigen und ihnen zu kritischer Urteilsfähigkeit zu verhelfen. Damit leistet die Vermittlung fachlicher Inhalte zugleich einen wichtigen Beitrag zur Werteerziehung, zum Aufbau sozialer Verantwortung in Empathie und Solidarität, zur Mitgestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur interkulturellen Verständigung und zur Bewahrung der Schöpfung.

Das fachmethodische Repertoire der Sek. I wird aufgegriffen und im Hinblick auf offene, kooperative und selbstgesteuerte Arbeitsformen weiterentwickelt. Dazu trägt auch die verpflichtende Anfertigung einer Facharbeit in der Qualifikationsphase 1 bei, in der zugleich Standards wissenschaftlichen Arbeitens in besonderer Weise zu beachten sind.

Eine hervorgehobene Stellung in der Hinführung zu wissenschaftlichem Arbeiten kommt den **Leistungskursen** und den dort gewählten Fächern zu. Das Leistungskursangebot am Pius-Gymnasium ist auch dank der Kooperation mit zwei weiteren Aachener Gymnasien, dem St. Ursula Gymnasium und dem Rhein-Maas-Gymnasium, breit gefächert und umfasst neben den klassischen Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathematik auch Französisch, Spanisch, Geschichte, Erdkunde, alle Naturwissenschaften sowie Kunst.

Die **Grundkurse** mit ihrer tragenden Rolle für die breite Allgemeinbildung entsprechen dem Fächerkanon der Sekundarstufe I. Philosophie und Informatik kommen als neue Fächer hinzu.

Vertiefungskurse, die der Intensivierung der individuellen Förderung von Kompetenzen insbesondere in Deutsch, Mathematik und den Fremdsprachen dienen, werden in der Einführungsphase sowie in der Qualifikationsphase 1 je nach Bedarf und personellen Ressourcen angeboten.

Projektkurse werden in der Qualifikationsphase in den Fächern Mathematik, Biologie (mit dem Schwerpunkt Ernährung) und Englisch/Deutsch (mündliche und mediale Formen kritischer Auseinandersetzung in deutscher und englischer Sprache) angeboten, also im mathematisch-naturwissenschaftlichen und im sprachlichen Aufgabenfeld. Seit dem Schuljahr 2013/14 findet der Projektkurs iMPACt im Fach Mathematik in Kooperation mit der RWTH und FH Aachen jährlich statt. Innerhalb des Projektkurses werden mathematische Themen präsentiert, die nicht im Lehrplan enthalten, aber für MINT-Studiengänge oder andere mathemathikhaltige Studiengänge nützlich und wichtig sind. Seitdem das Pius-Gymnasium UNESCO-Projektschule ist, bereitet der Englisch-Projektkurs unter dem Titel „Model United Nations“ auf die Teilnahme an einer virtuellen Vollversammlung der Vereinten Nationen vor, die einmal jährlich von UNESCO-Projektschulen weltweit bestritten wird.

In der Sekundarstufe II können alle Schülerinnen und Schüler, die seit 2016 am Pius-Gymnasium eingeschult wurden, **Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache** wählen. Seit Langem gibt es darüber hinaus in der Oberstufe eine Kooperation mit dem KKG, in deren Rahmen auch unsere Schülerinnen und Schüler das Fach Hebräisch belegen können.

Dem christlichen Menschenbild entsprechend geht es uns um die Bildung des ganzen Menschen, den wir als eine Einheit von Leib, Seele und Geist sehen. Vor diesem Hintergrund kommt im Gesamtspektrum unserer Oberstufe den Fächern **Kunst, Musik und Sport** eine besondere Bedeutung zu. Der musische Bereich zeichnet sich dabei durch ein erweitertes Unterrichtsangebot aus:

So haben die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe Q1 die Möglichkeit, einen (ggf. auch mehrere) der folgenden Klangkörper als instrumental- bzw. vokalpraktischen Kurs zu belegen: Schulorchester, Big Band, Schulchor, Pius Celebration (Jugendchor mit Band). Auch ein Literaturkurs findet regelmäßig statt. Die große Zahl an Konzerten und Theateraufführungen belegt in jedem Jahr den Erfolg dieser Kurse.

Hilfen auf dem Glaubensweg und zur Lebensorientierung werden u.a. durch Besinnungstage in der Qualifikationsphase 1 angeboten. Erziehung bedeutet für uns auch in der Oberstufe die Anleitung zur Orientierung an christlichen Werten und die Förderung von Verantwortungsbereitschaft in Familie, Beruf, Gesellschaft und Kirche. Dazu leisten alle Fächer und Lehrkräfte

ihren je eigenen Beitrag. Darüber hinaus zielen Gottesdienste, gemeinsames Gebet, Besinnungstage, Schulfeste, das Sozialpraktikum sowie zahlreiche weitere Angebote im Bereich des sozialen Lernens darauf ab, den Schülerinnen und Schülern auch in der Oberstufe das Erlebnis einer christlich geprägten Gemeinschaft und gegenseitiger Solidarität zu vermitteln.

Tutorengruppen, die von der Schule zusammengestellt werden, sollen einen Ersatz für den fehlenden Klassenverband bilden. Die Zusammensetzung entspricht in der Einführungsphase vorhandenen Grund- und in der Qualifikationsphase vorhandenen Leistungskursen, sodass jede Schülerin bzw. jeder Schüler einer Tutorengruppe angehört. Die Tutorengruppen beteiligen sich an Schulfesten, planen Wandertage bzw. Studienfahrten und führen diese gemeinsam durch oder lassen bei Kurstreffen Gemeinschaft spürbar und erlebbar werden.

Die Oberstufen-Etage im III. Stock bietet vielfältige Möglichkeiten der Kommunikation (u.a. einen Aufenthaltsraum mit Billardtisch) und hilft den Schülerinnen und Schülern, sich in ihrer Schule wohl zu fühlen. Dort steht auch ein Arbeitsraum zur Verfügung, der ebenso wie das Medienzentrum in Freistunden zum selbstständigen Arbeiten genutzt werden kann. Regelmäßige Gesprächsrunden zwischen der Schulleitung und gewählten Schülervertreterinnen und -vertretern dienen der Kontaktpflege und dem Austausch über wichtige Fragen rund um die Belange der jeweiligen Jahrgangsstufe.

Intensive allgemeine und persönliche Laufbahnberatungen durch die Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer begleiten die schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Das Pius-Gymnasium bezieht auch die Eltern volljähriger Kinder in diese Beratung ein, solange eine Schülerin oder ein Schüler dies nicht ausdrücklich durch eine schriftliche Erklärung ablehnt.

Bezüglich der **Berufswahlvorbereitung**, des Sozialpraktikums und des optionalen Berufspraktikums im Rahmen der Europaprojekte in der Einführungsphase wird auf die eigenständigen Beiträge zu diesen Themen in diesem Schulprogramm verwiesen.

Karl-Josef Metzger, November 2020

II.5 MINT – Konzept

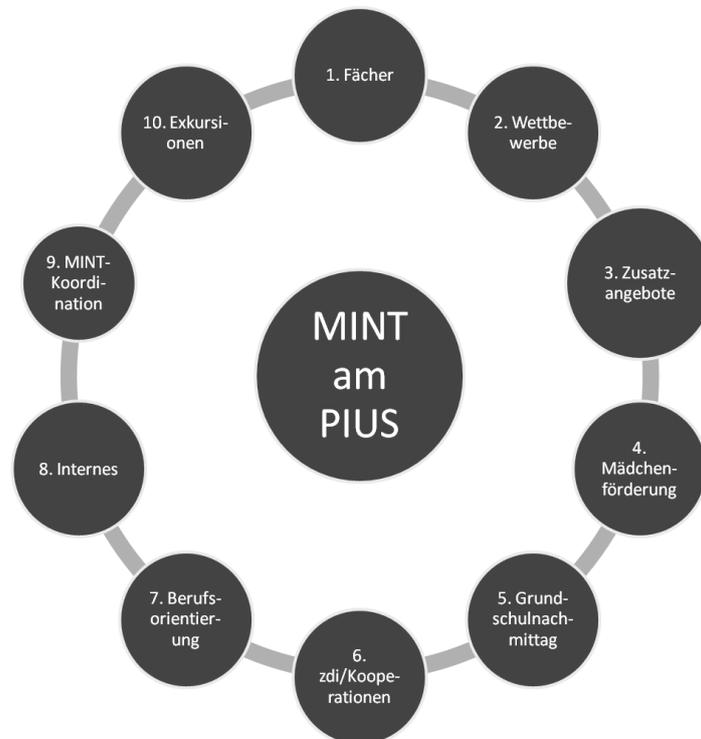
Ziel des Pius-Gymnasiums ist die Vermittlung einer soliden Grund- und Allgemeinbildung, mit der man später im Studium, im Beruf und im Leben bestehen kann. Ebenso wird den Schülerinnen und Schülern geholfen, die eigene Persönlichkeit zu entfalten. Vor diesem Hintergrund bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu eigenverantwortlichem, selbstständigem und individuellem Lernen. Hierbei spielen auch die MINT-Fächer eine entscheidende Rolle.

In diesem Zusammenhang verfolgt das Pius-Gymnasium mit der MINT-Förderung die aktuelle Entwicklung, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung wie folgt beschreibt: „In der modernen, digital geprägten Welt kommt [...] der MINT-Bildung eine zentrale Rolle zu. Denn Technik und Informatik, digitale Anwendungen und Dienstleistungen prägen Alltag und Beruf auch derjenigen, die nicht in einem MINT-Beruf arbeiten.“

Des Weiteren heißt es:

„MINT-Bildung ist zentral für jeden Einzelnen. MINT-Bildung ist zentral für die Gesellschaft. [...] MINT-Bildung trägt zum Verständnis der Welt und zur Offenheit für neue Technologien bei. MINT-Bildung ist zentral für die wirtschaftliche Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit. Eine innovationsstarke Volkswirtschaft wie Deutschland und eine Europäische Union im internationalen Wettbewerb benötigen hervorragend ausgebildete Fachkräfte.“

Um den Schülern und insbesondere den Schülerinnen auf vielfältige Weise Einblicke in den MINT-Bereich zu geben und sie im Sinne der obigen Bedeutungen der MINT-Bildung zu stärken, hat das Pius-Gymnasium im Schuljahr 2014/2015 seine vielfältigen bisherigen Maßnahmen zur Förderung der MINT-Fächer erweitert und strukturiert und zu einem MINT-Konzept als Teil des Schulprogramms, zusammengefasst.



II.5.1 Fächer

Der Fächerkanon am Pius-Gymnasium hebt eine MINT-Schwerpunktbildung deutlich hervor.

Durch Zusatzstunden in der Sekundarstufe I können die MINT-Fächer gestärkt werden, so dass ein schüleraktivierender Unterricht stattfinden kann. Zwei Zusatzstunden werden der Physik zur Verfügung gestellt, sodass von der Klasse 6 bis zur Oberstufe durchgehend Physik unterrichtet werden kann. In Mathematik findet in der 8. Klasse eine Zusatzstunde statt, die zur besonderen individuellen Förderung und Differenzierung genutzt wird. In der 9. Klasse wird der reguläre Mathematikunterricht um eine Stunde erweitert.

Darüber hinaus wird für Schülerinnen und Schüler der 6. bis 9. Klasse mit besonderem Förderbedarf in Mathematik im 2. Halbjahr ein Zusatzkurs eingerichtet. In der EF gibt es einen entsprechenden Vertiefungskurs in Mathematik. Diese entsprechenden Stunden sind in der Stundentafel mit einem * markiert. Im Wahlpflichtbereich II der 8. und 9. Klasse wird das Fach MPI angeboten, dazu weiter unten mehr. In der Q1 werden Projektkurse mit MINT-Schwerpunkt angeboten, um auch hier eine MINT-Vertiefung zu ermöglichen. Beim Projektkurs Mathematik „iMPACT“ erfolgt eine Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen und FH Aachen. Seit 20 Jahren gibt es jährlich mindestens einen Leistungskurs in Mathematik, Physik, Biologie und

Chemie. Seit einigen Jahren wird regelmäßig in jedem dieser Fächer die Wahl eines Leistungskurses ermöglicht.

Die folgende Stundentafel bietet einen Überblick. Eine Stunde entspricht einer Schulstunde mit 45 Minuten. Die Unterscheidung in den Spalten der Q1 und Q2 ist auf Grundkurs/Leistungskurs zurückzuführen.

Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	EF	Q1	Q2
Mathematik	4	5	4	4	3	3	3/5	3/5
Biologie	2	2	2		2	3	3/5	3/5
Chemie			2	2	2	3	3/5	3/5
Physik		2	2	2	2	3	3/5	3/5
MPI				3	3			
Informatik						3	3	3
Projektkurs							2	

MPI und Informatik:

In der 8. und 9. Klasse bietet das Pius-Gymnasium den Schülerinnen und Schülern im Wahlpflichtbereich II das Fach Mathematik-Physik-Informatik (kurz MPI) an.

In diesem Fach werden neben dem Schwerpunkt Informatik mathematische, technische und physikalische Inhalte vermittelt. Man vergleiche hierzu das Curriculum für das Fach MPI auf der Schulhomepage. In der Oberstufe können die Schülerinnen und Schüler das Fach Informatik wählen. Seit dem Schuljahr 2015/2016 ist die Wahl von Informatik als drittes oder viertes Abiturfach möglich.

II.5.2 Wettbewerbe

Ziel unserer MINT-Förderung ist es auch, Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an MINT-Wettbewerben zu motivieren und sie bei der Durchführung zu unterstützen. Wettbewerbe bieten die Möglichkeit, besondere Talente zu entfalten, ungeahnte Fähigkeiten zu entdecken und vor allem Spaß und Freude an der Auseinandersetzung mit MINT-Fragestellungen zu entwickeln und zu vertiefen.

Fest ins Schulleben verankert sind hierbei bereits der alljährlich stattfindende Mathematik-Känguru-Wettbewerb, die Mathematik-Olympiade und der Informatik-Biber, der aus dem MPI Unterricht erwächst und in diesem Rahmen auch durchgeführt wird. Parallel zu den regelmäßig stattfindenden Wettbewerben sind in den letzten Schuljahren viele weitere Wettbewerbsteilnahmen erfolgt, wie z.B. am Wettbewerb *Elektroautos aus dem 3D-Drucker* der STAWAG, am Wettbewerb *biologisch*, an der *Physikolympiade*, an der *Chemie-Olympiade*, dem *Landeswettbewerb chem-pions*, den Wettbewerben *freestyle physics* und *exciting physics* sowie natürlich bei *Jugend forscht*. In den letzten Jahren nahmen regelmäßig Teams unserer Schule an *Jugend forscht* teil. Im Jahr 2018 erhielt unsere Schule sogar den Schulpreis für die von zwei Schülern entwickelte Pius-App. Der Wettbewerb findet derzeit im Forschungszentrum

Jülich statt. Durch die parallel zum Wettbewerb angebotenen Führungen erhalten unsere teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zusätzlich spannende Einblicke in eines der größten interdisziplinären Forschungszentren Europas.

Über aktuelle Wettbewerbe informieren die MINT-Koordinatorinnen und -Koordinatoren bzw. Fachkolleginnen und Fachkollegen im Unterricht sowie der MINT-Schuljahresplan auf unserer Schulhomepage. Interessierte Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern haben zusätzlich die Möglichkeit, sich für einen MINT-Newsletter einzutragen, über den regelmäßig die Informationen zu entsprechenden Wettbewerben weitergereicht werden.

II.5.3 Zusatzangebote

Über die Studentafel und die Richtlinien hinaus bietet das Pius-Gymnasium vielfältige Möglichkeiten, in denen sich MINT-interessierte Schülerinnen und Schüler weiter entfalten und ihre Kenntnisse und Fertigkeiten vertiefen können. Dies erfolgt einerseits durch das Angebot von MPI im Wahlpflichtbereich sowie das Angebot von Projektkursen im MINT-Bereich und andererseits durch Enrichmentangebote für besonders begabte Schülerinnen und Schüler. Für diese ein- bis zweistündigen Kurse pro Woche verlassen die Schülerinnen und Schüler den „Regelunterricht“ und werden in Kleingruppen besonders gefördert und gefordert (vgl. auch das Förderkonzept des Schulprogramms). Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, AGs im MINT-Bereich zu belegen und Zusatzangebote wahrzunehmen. In den letzten Jahren fanden folgende Angebote regelmäßig statt:

- **Tastaturkurs:** Dieser findet in der Erprobungsstufe statt.
- **Führerschein-AG:** Diese findet in der Erprobungsstufe statt. Inhalte: Grundlagen zur Arbeit mit Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations- und Präsentationsprogrammen, aber auch zum sicheren Umgang im Internet: E-Mail, soziale Netzwerke und Recherche
- **Mathematik-AG bzw. Mathematik-Werkstatt:** Diese findet in der Erprobungsstufe statt.
- **Technik-AG:** AG für Oberstufenschülerinnen und -schüler
- **MINT-AG:** AG für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen. Wesentliche Bestandteile der MINT-AG sind die Arbeit mit BOB3 und Calliope mini, die Wettbewerbsvorbereitung, insbesondere für *Jugend forscht*, sowie die Durchführung eigenständiger Projekte.

II.5.4 Mädchenförderung

Das Pius-Gymnasium bietet seinen Schülerinnen in verschiedenen Jahrgangsstufen auf sie zugeschnittene Möglichkeiten, um die Begeisterung und das Interesse für die MINT-Fächer zu wecken.

- **Girls' (and Boys') Day** Die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen besuchen Unternehmen, Betriebe oder Hochschulen und lernen Ausbildungsberufe und Studiengänge in den Bereichen Handwerk, IT, Technik und Naturwissenschaften kennen.
- **Go4IT!** ist ein speziell für Mädchen entwickelter Roboterworkshop des *InfoSphere*-Schülerlabor Informatik der RWTH Aachen. Ab dem Schuljahr 2015/2016 wird er für Mädchen in der 7. Klasse angeboten. In diesem zweitägigen Workshop werden sie gezielt gefördert und können mehr Vertrauen in ihre MINT-Fähigkeiten aufbauen.

- **HTML-Crashkurs** Im MPI-Unterricht der 8. Klasse wird ein HTML-Crashkurs der *regioIT* angeboten.
- **Girls macht MI(N)T-Projekt der RWTH Aachen** Experimentiertvormittag für Schülerinnen der 6. und 7. Klasse, welcher von *Femtec Alumnae e.V.* in Kooperation mit dem Schülerlabor der RWTH Aachen mehrfach im Jahr angeboten wird.

II.5.5 Grundschulnachmittag

Das Pius-Gymnasium lädt jedes Jahr Drittklässlerinnen und Drittklässler der Aachener Grundschulen ein und veranstaltet für sie einen zwei- bis dreistündigen MINT-Nachmittag. Vorbereitet wird das Programm von Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern ab Klasse 7. Die Grundschülerinnen und -schüler experimentieren z.B. mit Mikroskopen oder machen kleinere Experimente in der Chemie und Physik. Außerdem lernen sie spannende Facetten der Mathematik kennen.

II.5.6 zdi Netzwerk/Kooperationen

Einer unser wichtigsten „Partner“ ist das *zdi Netzwerk* (Zukunft durch Innovation) der Städte-Region Aachen. Es handelt sich hierbei um ein Netzwerk aus Schulen und Unternehmen, welches durch den Bereich Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen koordiniert wird. Insbesondere die MINT-Fächer stehen hier im Fokus. Mithilfe des Netzwerks sind bereits viele Projekte am Pius-Gymnasium verwirklicht worden, die einen stetigen Kontakt zu Unternehmen (z.B. *STAWAG*, *regioIT*) und anderen Schulen - u.a. durch die regelmäßigen Treffen aller Teilnehmenden des Netzwerks am „Runden Tisch“ - gewährleisten.

Die Hochschulen der Region stellen ebenfalls wichtige Partner dar. Regelmäßig werden folgende Projekte angeboten:

- Go4IT! (Roboterworkshop für Mädchen)
- Besuch des Schülerlabors Informatik *Infosphere*
- Besuch des Schülerlabors Physik *SClphyLAB* bzw. der physikalischen Institute
- Exkursion zum Forschungszentrum Jülich/Besuch des *JuLab*
- Teilnahme an der Physikwoche der RWTH für Hochbegabte
- Teilnahme am *CAMMPday* und an der *CAMMPweek* der RWTH
- Teilnahme an der Zertifikatsklausur der RWTH (Mathe-Projektkurs)

Des Weiteren ist das Pius-Gymnasium seit 2019 BOB3-Schule. In den Jahrgangsstufen 6 und 7 wird der programmierbare BOB3-Roboter entweder in der Technik-AG oder im regulären Unterricht für einen definierten Zeitraum eingesetzt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten mithilfe des BOB3 einen leichten und spielerischen Zugang zur textuellen Programmierung. Im Anschluss kann im Rahmen der MINT-AG weiter mit dem BOB3 gearbeitet werden.

II.5.7 Berufsorientierung

Am Pius-Gymnasium existiert ein umfassendes Berufsberatungskonzept, welches bereits in der Klasse 8 ansetzt und frühzeitig der Beschränkung auf tradiertes Rollenverhalten entgegenwirken möchte. Im Folgenden werden kurz die Aspekte mit einer deutlichen MINT-Orientierung herausgehoben:

- Teilnahme **am Girls' und Boys' Day** in der Jahrgangsstufe 8: Hierbei sollen Mädchen insbesondere technische und naturwissenschaftliche Berufsbereiche kennenlernen.
- Möglichkeit eines einwöchiges **Berufspraktikums**: Die Schülerinnen und Schüler werden ausdrücklich auf die Möglichkeit und Chancen von Praktika in MINT-Berufen hingewiesen.
- **Tag zur Berufsorientierung**: Hierbei stellen viele Eltern und zum Teil auch ehemalige Schülerinnen und Schüler ihre berufliche Tätigkeit und die damit einhergehende Ausbildung bzw. den damit einhergehenden Studiengang vor. Berufe mit MINT-Schwerpunkt sind hier stets vertreten.
- **KICK OFF** – Tag der offenen Betriebe in und um Aachen: Teilnahme am KICK OFF-Tag, an dem sich Unternehmen der StädteRegion Aachen selbstständig vorstellen, wobei die Schülerinnen und Schüler die Unternehmen vor Ort besuchen und vorbereitete Präsentationen und Programme erleben. Bei der Auswahl der Unternehmen wird ein deutlicher MINT-Schwerpunkt sichtbar.

II.5.8 Exkursionen

Das Pius-Gymnasium bindet in seine MINT-Unterrichtsgestaltung über die Region Aachen hinaus verschiedene Wirtschaftspartner sowie die RWTH Aachen ein.

Die Schule hat für die Belange des Physikunterrichts einen Kooperationsplan mit dem Forschungszentrum Jülich abgeschlossen. Für unsere Leistungskurse besteht somit die Möglichkeit, die Forschungseinrichtung und damit aktuelle Forschung hautnah zu erleben, insbesondere können das Institut für Energie- und Klimaforschung (IEK-4), das Institut für Plasmaphysik, das Institut für Kernphysik (IKP) Cosy und der Jülicher Supercomputer besucht werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, Programmpunkte im Bereich Brennstoffzellenforschung, Photovoltaik und Nanoelektronik zu buchen.

Zudem hat die Fachschaft Physik 2015 beschlossen, die bereits regelmäßig mit den 9. Klassen durchgeführten Fahrten zum RWE Braunkohlenkraftwerk Weisweiler verbindlich zu machen. Hier können sowohl der Braunkohletagbau als auch das Kraftwerk besichtigt werden.

Die Fachgruppe Biologie arbeitet insbesondere mit der RWTH Aachen und dem angegliederten Universitätsklinikum zusammen. So besuchen die Biologie-LKs in der Q1 stets die genetische Beratung der medizinischen Abteilung der RWTH, in der Q2 ist darüber hinaus ein Besuch eines Symposiums für Neurobiologie in der Neurologie der Uniklinik möglich. Zudem wurde 2012 eine Kooperation mit der "Gesellschaft für Produkthygiene und Sterilitätssicherung" geschlossen, die nun von Oberstufenkursen der Biologie besucht werden kann.

Ferner wird jährlich vom Chemieleistungskurs der Q2 zusammen mit einigen Schülerinnen und Schülern aus Grundkursen des gleichen Jahrgangs im Herbst eine Exkursion zum *Baylab* Plastics durchgeführt.

II.5.9 Internes

Die Lehrerinnen und Lehrer des Pius-Gymnasiums nehmen regelmäßig an MINT-bezogenen Fortbildungen teil. In jedem Schuljahr findet zudem am Pius-Gymnasium mindestens eine interne Fortbildung statt, die unter einem Thema wie z.B. „individuelles Lernen“ steht und dann fachspezifisch und somit auch mit MINT-Bezug von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern ausgestaltet wird.

Am Pius-Gymnasium werden die Fortbildungsinhalte und entsprechende Materialien an die Fachkolleginnen und -kollegen weitergegeben. Auf diese Weise werden auch Lehrkräfte, die

nicht an einer Fortbildung teilgenommen haben, informiert und mit aktuellem Material ausgestattet.

Nach jedem Schuljahr führt die MINT-Koordination gemeinsam mit dem MINT-Team eine Evaluation des vergangenen Schuljahres im Hinblick auf die MINT-Aktivitäten und das Wahlverhalten von Mädchen im MINT-Bereich durch.

II.5.10 MINT-Koordination

Verantwortlich für MINT-Fragen am Pius-Gymnasium sind Frau Karolina Helmin und Herr Benedikt Schelling. Unterstützt werden die beiden Lehrkräfte durch ein sogenanntes MINT-Team. Dieses besteht neben den beiden Hauptansprechpartnern aus drei weiteren Lehrkräften mit den Fächern Biologie, Chemie, Mathematik und Physik.

Die MINT-Koordination ist verantwortlich für die Weiterentwicklung und Ausgestaltung des MINT-Profiles. Zudem plant, koordiniert und erstellt sie den MINT-Schuljahresplan, in dem alle geplanten und noch weitere angebotene MINT-Aktivitäten aufgeführt sind. Der Schuljahresplan wird auf der Schulhomepage veröffentlicht. Zusätzlich hierzu besteht für interessierte Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern die Möglichkeit, sich für einen MINT-Newsletter anzumelden, über den neben Wettbewerbsangeboten auch Informationen zu weiteren MINT-spezifischen Veranstaltungen kommuniziert werden. Für alle Fragen diesbezüglich und den gesamten MINT-Bereich betreffend ist die MINT-Koordination über die E-Mail-Adresse mint@pius-gymnasium.de erreichbar.

Auch die Teilnahme bzw. Koordinierung von MINT-Wettbewerben fällt in den Aufgabenbereich der MINT-Koordination und des MINT-Teams.

Weiterhin ist die MINT-Koordination der zentrale Ansprechpartner für alle Belange im MINT-Bereich (z.B. externe Angebote, Lehrerfortbildungen, Wettbewerbe) und für die Kooperationspartner aus dem *zdi*-Netzwerk (vgl. Punkt 7) der StädteRegion Aachen und anderen Unternehmen bzw. Forschungseinrichtungen. Die MINT-Koordination informiert Fachkolleginnen und -kollegen über Wettbewerbe, Fortbildungen und weitere Angebote auf vielfältigen Wegen. Über einen MINT-Lehrkräfte-Newsletter werden die Informationen zu obigen Veranstaltungen auf direktem Wege an alle betroffenen Personen weitergeleitet. Darüber hinaus dient eine cloudbasierte Plattform dem Austausch über Unterrichtsinhalte, Prüfungsformate, MINT-Projekte sowie die Arbeit innerhalb der Fachkonferenzen.

Um die Schulgemeinde sowie die breite Öffentlichkeit über durchgeführte Projekte, Wettbewerbserfolge und alle weiteren MINT-spezifischen Aktivitäten zu informieren, organisiert die MINT-Koordination die Erstellung von Artikeln für Schulhomepage, Schuljahresschrift und lokale Presse.

II.5.11 MINT-freundliche Schule

In den Jahren 2016 und 2019 wurden wir zum wiederholten Male durch die bundesweite Initiative „MINT Zukunft schaffen“ als *MINT-freundliche Schule* ausgezeichnet. Das Ziel dieser Initiative ist unter anderem die Unterstützung der MINT-Schwerpunktbildung an allen Schulen in Deutschland unter Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz KMK. Schülerinnen und Schüler sollen für MINT begeistert und in der Folge schließlich die Anzahl der Studienanfänger in den MINT-Studiengängen erhöht werden.

Die Auszeichnung als *MINT-freundliche Schule* unterstützt Schulen dabei, ihr MINT-Profil zu stärken, die MINT-Lehrkräfte weiter zu professionalisieren und Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an vielfältigen, attraktiven Angeboten zu ermöglichen.

II.5.12 MINT-EC Schule

Zusätzlich zur Auszeichnung als *MINT-freundliche* Schule wurde das Pius-Gymnasium im Jahr 2018 in das nationale Excellence-Schulnetzwerk MINT-EC aufgenommen. Diesem Netzwerk gehören derzeit 332 Gymnasien und Schulen mit gymnasialer Oberstufe an, die ein herausragendes mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Schulprofil aufweisen.

Durch die Mitgliedschaft im Netzwerk erhalten die Schülerinnen und Schüler den Zugang zu hochkarätigen MINT-Angeboten. In gleicher Weise werden die MINT-Lehrkräfte ebenso wie Schulleitungen durch Fortbildungsangebote und jährliche Tagungen in ihrer Arbeit unterstützt. Die Leistungen besonders herausragender Schülerinnen und Schüler werden am Ende ihrer Schullaufbahn mit dem MINT-EC-Zertifikat gewürdigt, welches sie zusammen mit dem Abiturzeugnis erhalten. Auch nach der Schulzeit besteht die Möglichkeit, sich als Mitglied des Alumni-Netzwerks mit anderen Schulen bzw. deren Alumni zu vernetzen und auf diese Weise von der Schulmitgliedschaft im MINT-EC-Netzwerk zu profitieren.

Karolina Helmin, Benedikt Schelling, Oktober 2020

II.6 Fächerverbindendes Lernen

Fächerverbindendes Lernen wird am Pius-Gymnasium vor allem durch die in den einzelnen **Fachcurricula** festgelegten Unterrichtseinheiten gewährleistet.

Darüber hinaus wird in der Erprobungsstufe seit Beginn der 90er Jahre in besonderem Maße in „**Deutsch Plus**“ fachübergreifend gearbeitet. Hier erfolgt beispielsweise eine Kooperation mit dem Fach Kunst bei der Illustration einer selbst verfassten oder vorgegebenen Geschichte, mit Musik (Vertonung, Rhythmisierung) oder mit Biologie, wenn es um Arbeiten zum Thema Haustier geht.

Auch die **Enrichment-Angebote** können fächerverbindend angelegt sein, etwa bei der Bearbeitung kulturgeschichtlicher Themen oder bei der Einrichtung einer Schreibwerkstatt.

Grundsätzlich ist die **Methodenschulung** fächerübergreifend bzw. fächerverbindend, wie die Konzepte für eine Methodenschulung in der Erprobungsstufe und in der Mittelstufe ausweisen.

Besondere Möglichkeiten zu fächerverbindendem Arbeiten bieten die **Projektkurse** in der Qualifikationsphase der Sekundarstufe II.

II.7 Förderkonzept

„Es liegt nicht an den Kindern, den Normen der Schule zu entsprechen, es ist die Aufgabe der Schule, der Verschiedenheit der Kinder Rechnung zu tragen!“ Ganz im Sinne dieses Leitsatzes von Célestin Freinet (1896-1966) möchte das Pius-Gymnasium eine „Schule der Vielfalt“ sein. Die damit verbundene Notwendigkeit individueller und individualisierter Förderung sowie innerer und äußerer Differenzierung war schon zu Gründungszeiten der Schule um 1956 prägend, als man Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern gezielt zum Abitur führen wollte.

Schon die in Kapitel II.2 erläuterte Studententafel Sekundarstufe I garantiert allen Schülerinnen und Schülern die **Wahl einer Schullaufbahn**, die den eigenen Interessen und Vorlieben entgegenkommt, Stärken fördert und Schwächen ausgleicht. Ab Klasse 6 lernen die einen Französisch, die anderen Latein als zweite Fremdsprache. Zwei Jahre später besteht im Wahlpflichtbereich II die Möglichkeit, eine Fremdsprache zu erlernen (Französisch, Spanisch oder Latein) oder einen besonderen Akzent in gesellschaftswissenschaftlicher oder mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung zu setzen.

In der Hälfte der in der Stundentafel ausgewiesenen zehn **Ergänzungsstunden** findet seit dem Schuljahr 2005/2006 eine intensive individuelle Forderung und Förderung in Kleingruppen für alle Schülerinnen und Schüler statt. Dies betrifft die Sprachen und Mathematik mit jeweils einer Stunde zusätzlich zum Fachunterricht im Rahmen der Sekundarstufe I. Die Fachlehrkraft wird von zwei Kolleginnen und Kollegen begleitet, so dass in einem jeweils eigenen Raum mit nur 5 - 15 Kindern gezielt Vertiefungen vorgenommen oder Defizite abgebaut werden können. Dabei beruht die Einteilung der wechselnden Gruppen, die sowohl leistungs- als auch gegenstandsorientiert erfolgen kann, vor allem auf der Einschätzung der Fachlehrkräfte unter Berücksichtigung von Klassenarbeiten, Diagnosetests und langfristiger Beobachtung der eigenen Schülerinnen und Schüler. Gerade die Diagnosetests (z.B. schulbuchgestützt, online oder als Selbsteinschätzungsbogen) gewinnen, angeregt durch die Teilnahme an der dem landesweiten Projektes „Lernpotenziale – Individuell fördern am Gymnasium“ zunehmend an Bedeutung.

Diese hier beschriebene gezielte individuelle Förderung wird in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Latein, Mathematik sowie im Wahlpflichtbereich II über ein ganzes Schuljahr und genau an den „Sollbruchstellen“ ermöglicht, an denen der Unterrichtsstoff einerseits schon fortgeschritten genug ist, andererseits eine Unterstützung aber noch rechtzeitig erfolgen kann.

Um den unterschiedlichen Lern- und Förderbedarfen der Schülerinnen und Schüler gerechter zu werden, findet individuelle Förderung zunehmend auch im Regelunterricht statt. Hierbei kommen Formen der **Differenzierung im Regelunterricht** nach Leistungsfähigkeit, Lerntempo, Lernstand oder auch Schwerpunktsetzung zum Tragen. Neben pilotartigen Unterrichtsreihen erstellen die Fachgruppen Material- und Methodenpools, die mit den kollegiumsinternen Fortbildungen eine Weiterentwicklung und eine zunehmende Implementierung ermöglichen.

Als Beispiel für die Vielfalt der individuellen Förderung seien hier die ausführlichen Bewertungsbögen genannt, die beispielsweise den Klausuren vieler Fächer in der Oberstufe beigelegt werden. Hier können die Schülerinnen und Schüler ihren Lernstand erkennen und gezielt daran arbeiten. Zur Verbesserung der individuellen Förderung am Pius-Gymnasium trägt bei, dass wir durch das Projekt „Lernpotenziale“ seit 2015 mit vielen anderen Schulen vernetzt sind und uns im Austausch befinden.

Auch **Hausaufgaben** ermöglichen verschiedene Formen der inneren Differenzierung hinsichtlich der eigenständigen Gestaltung der Vorgehensweise (z. B. In Wochenplänen), der verwendeten Methoden, des Zeitrahmens, der Materialien, Medien und ggf. auch der Sozialformen. Die Nutzung dieser vielfältigen Möglichkeiten hängt allerdings wesentlich von den Aufgabenstellungen ab, durch die Stärken und Schwächen von Schülerinnen und Schülern berücksichtigt und Über- wie auch Unterforderungen vermieden werden können. (vgl. auch Hausaufgabenkonzept).

Die Schule bietet auf Grund der in den Gutachten- oder Zeugniskonferenzen erstellten Förderpläne **Stützkurse** für diejenigen an, bei denen ein erhöhter Förderbedarf festgestellt wird. Hierzu zählen regelmäßig:

- Lese-Rechtschreibförderung in Stufe 5, (seit 1990 / einstündig / ganzjährig)
- Stützkurse in allen schriftlichen Fächern der Stufe 6 (seit 2012 / zweistündig / im 2. Halbjahr)
- Stützkurse in Mathematik für Schüler der Stufe Q2 zur Abiturvorbereitung (seit 2010)
- Individuelles Lernen: Für Schülerinnen und Schüler, die in den Kernfächern einen besonderen Förderbedarf haben und deren Versetzung gefährdet ist, wird im zweiten Halbjahr begleitend zum Förderplan eine Stunde individuellen Lernens eingerichtet. In dieser Stunde, die von einer entsprechenden Fachkraft betreut wird, sollen - in enger Absprache mit den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen und zur Bearbeitung des Förderplans - Defizite aufgearbeitet und Lücken geschlossen werden. Den Kindern

möchten wir mit dieser individuellen Unterstützung in kleinen Gruppen (maximal fünf Schüler) das entsprechende Unterrichtsfach wieder näherbringen und eine erfolgreiche Mitarbeit ermöglichen.

- Individuelle Förderung durch Distanzunterricht (regelmäßige Videokonferenzen) in den Fächern Deutsch, Latein und Mathematik (seit 2020)

Weitere Stützkurse werden in der Oberstufe vereinzelt nach Bedarf oder auf Wunsch der Schülerschaft eingerichtet, zuletzt zum Beispiel für Englisch oder Chemie. In besonderen Fällen, z.B. bei langen Fehlzeiten von Schülerinnen und Schülern wegen schwerer Erkrankung, geschieht dies auch in Form von Einzelunterricht durch Lehrkräfte der Schule, ggf. in Zusammenarbeit mit der Schule für Kranke. Für Schülerinnen und Schüler, die aus Belgien kommen und dort statt Englisch Französisch als erste Fremdsprache kennengelernt haben, wird nach Bedarf in der letzten Ferienwoche vor Schulbeginn ein Angleichungskurs eingerichtet, der den Jungen und Mädchen helfen soll, schneller an das geforderte Unterrichtsniveau im Englischunterricht heranzukommen.

Schülerinnen und Schülern aus der Jahrgangsstufe 8 und 9, deren Versetzung gefährdet ist oder die besonders begabt sind, ermöglichen wir seit 2013 regelmäßig und mit gutem Erfolg die Teilnahme an sogenannten mehrtägigen **Lernferien** in den Oster- und Herbstferien. Es handelt sich um ein Angebot der individuellen Förderung, welches das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW organisiert und finanziert. Qualifizierte Fachkräfte und Sozialpädagogen fördern die Schüler individuell in Gruppen mit bis zu 25 Jugendlichen in Jugendherbergen des Landes.

Schülerinnen und Schüler, die sich in der Schule schwertun, können die Lernferien „Lernen lernen“ besuchen; sie werden neu für schulisches Arbeiten motiviert, erlernen Lerntechniken und erhalten konkrete Hilfen für ihren Schulalltag; sie stärken ihr Selbstvertrauen und damit ihre sozialen Kompetenzen.

Besonders Begabte erhalten die Chance, mit anderen leistungsstarken Jugendlichen in den Lernferien „Begabungen fördern“ zu arbeiten und gefordert zu werden. Gesellschaftliche Fragestellungen sollen die Jugendlichen motivieren und herausfordern - mit dem Ziel, ihre Persönlichkeiten und ihr Verantwortungsbewusstsein zu stärken sowie ihre Potentiale weiter zu entwickeln. Diese Lernferien werden auch für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe angeboten.

Zahlreiche **Enrichmentmaßnahmen**, die ebenfalls seit 2001 an unserer Schule angeboten werden, sind für besonders gute Schülerinnen und Schüler überwiegend der Stufen 7 bis EF gedacht, deren Qualifikation in den Zeugniskonferenzen festgestellt wird. Sie werden vormittags zu ein- oder zweistündigen Enrichmentkursen eingeladen, während der Unterricht ihrer Klasse weiterläuft. So wird nicht nur ihr Bildungshorizont erweitert, sondern auch das sie demotivierende Wiederholen bereits verstandener Inhalte durch das Fehlen im regulären Unterricht reduziert. Das Angebot orientiert sich an der zur Verfügung stehenden Stundenzahl nach Abdeckung des verbindlichen Unterrichtsbedarfs sowie den Neigungen und Schwerpunkten der eingesetzten Lehrkräfte. So kommen Enrichmentmaßnahmen mit Themen wie diesen zustande:

- Deutsch / Politik – Jugend debattiert
- Deutsch / Die Kunst der Rhetorik
- Deutsch / kreatives Schreiben
- Englisch / Englische Lautschrift, engl. Literatur in Buch und Film
- Französisch / Le petit Nicolas
- Latein / Vorbereitung auf den Bundeswettbewerb Latein
- Italienisch / Grundkenntnisse einer weiteren Sprache
- Spanisch / Grundkenntnisse einer weiteren Sprache

- Philosophie / Armut aus philosophischer Sicht
- Geschichte / Vorbereitung auf den Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten Geschichte / Helden, Vorbilder, Idole
- Kunst / Kunst- und Kulturgeschichte
- Chemie / Biologie – Energie, Farbstoffe und Lebensmittelchemie
- Architektur, Projekt. Einblicke in die Arbeit eines Architekten

Einen besonderen Anreiz für leistungsstärkere oder interessiertere Schüler stellen zahlreiche **Wettbewerbe und Zertifikate** dar, zu deren Teilnahme regelmäßig eingeladen bzw. zu deren Erwerb aufgefordert wird. Die Teilnehmerzahl ist in den letzten Jahren konstant hoch.

Beispiele:

- Diplôme d'Etudes en langue française (DELFF) (seit 2005 / 25-75 Teilnehmende / AG zur Vorbereitung)
- Cambridge First Certificate of English (CFC) (seit 2004 / 10-25 Teilnehmende / AG zur Vorbereitung)
- Bundeswettbewerb Fremdsprachen Latein (seit 1999 / 10-20 Teilnehmende / Enrichment zur Vorbereitung)
- Mathematik-Olympiade (seit 2000 / 40-60 Teilnehmende / erwächst aus dem Unterricht)
- Känguru-Wettbewerb Mathematik (seit 2005 / 250-300 Teilnehmende / erwächst aus dem Unterricht)
- Informatik-Biber (seit 2012 / ca. 60-90 Teilnehmende / erwächst aus dem MPI-Unterricht)
- Vorlesewettbewerb (seit 1990 / Schüler der Stufe 6 / erwächst aus dem Unterricht)
- Jugend debattiert (seit 2003 / 5-10 Teilnehmende / Enrichment oder AG als Vorbereitung)
- Börsenspiel (seit 1995 / zuletzt über 100 Teilnehmende / Einführung durch Sparkasse Aachen)
- Deutscher Gründerpreis (seit 2005 / 3-5 Teilnehmende (Team) / Begleitung durch Lehrkraft)
- Jugend trainiert für Olympia / Landessportfest (seit 1970 / 50-200 Teilnehmende / z.T. AG als Vorbereitung.)

Häufig nehmen Schülerinnen und Schüler unserer Schule am Geschichtswettbewerb, Essay-Wettbewerb oder Chorwettbewerb teil, aber auch an zahlreichen oben nicht genannten Mathematikwettbewerben (wie dem Mathematikturnier der Universität zu Köln, dem Mathematikwettbewerb der Universität Maastricht, dem Bundeswettbewerb Mathematik oder der A-lympiade der Universität zu Köln). Im Schuljahr 2015/2016 erfolgte eine Teilnahme an der Deutschen Schülerakademie. Auch in den Naturwissenschaften finden regelmäßig verschiedene, teils auch interdisziplinäre Wettbewerbe statt. Die Erfolge bis hin zur Bundesebene in den einzelnen Wettbewerben sind zu zahlreich, um hier dargestellt zu werden. Sie sind in den einzelnen Jahresschriften nachzulesen, in die im Sekretariat Einsicht genommen werden kann.

Außerdem können Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen des Enrichments ein **Do-It-Yourself-Projekt** anbieten. Die Schülerin bzw. der Schüler arbeitet dann in einer Stunde des Fachunterrichts für vier bis sechs Wochen, von der jeweiligen Fachkraft unterstützt, eigenständig an einem Projekt, das mit der Erstellung eines Produkts endet und im Zeugnis vermerkt wird.

Außerdem vermitteln wir Schülerinnen und Schüler mit ausgeprägten Begabungen in unterschiedlichen Bereichen die Teilnahme am sogenannten „**Aachener Modell**“, einer von der Sparkasse Aachen unterstützten Fördermaßnahme, die an Wochenenden Workshops zu ganz unterschiedlichen Themen (Kreatives Schreiben, Programmieren, Arbeiten am 3-D-Drucker u.a.m.) anbietet.

Die Förderung unterschiedlicher Begabungsprofile wird in der Oberstufe durch die strukturellen Vorgaben der Richtlinien in NRW enorm unterstützt. Wie intensiv die mit der Einrichtung von Leistungskursen, Grundkursen, Projektkursen oder Vertiefungskursen verbundenen Möglichkeiten an unserer Schule genutzt werden, ist in Kap. II. 4 nachzulesen. Für zumindest partiell besonders Begabte besteht seit 2002/2003 die Möglichkeit der Teilnahme an dem Projekt „Studieren vor dem Abi“ in Kooperation mit der RWTH Aachen (Aachen-University). Einzelne Schülerinnen und Schüler unserer Schule, die zeitweise vom regulären Unterricht am Pius beurlaubt waren und in dieser Zeit Vorlesungen oder Übungen in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie oder Informatik an der Hochschule besuchten, haben mit hervorragendem Erfolg hier Scheine bzw. Zertifikate erworben.

Im neusprachlichen Bereich tragen die verschiedenen **Auslandsaktivitäten** in Frankreich und England zu einer individuellen Stärkung und Vertiefung der Fremdsprachenkenntnisse wesentlich bei. Die verschiedenen Möglichkeiten eines Schüleraustauschs (auch einzeln während der Schulzeit), eines Schülerbetriebspraktikums im Ausland, einer Brief- oder Emailfreundschaft oder Teilhabe an den jährlich stattfindenden Europaprojekten werden in Kap. V ausführlich dargestellt. Über die rechtlichen und organisatorischen Möglichkeiten, bis zu einem ganzen Schuljahr in der Einführungsphase an einer ausländischen Schule zu verbringen, werden Schülerinnen und Schüler und Eltern in einer eigenen Veranstaltung umfassend informiert und beraten.

Das **Nachmittagsangebot** mit Silentium, Arbeitsgemeinschaften und Kreativgruppen fördert in ganz besonderer Weise die sehr unterschiedlichen Interessen, Neigungen und Talente der Schülerinnen und Schüler am Pius. Schon seit 1978 besteht mit kurzen Unterbrechungen die Möglichkeit der Teilnahme an einem Silentium. Das heutige Konzept, das mit Beginn des Schuljahres 2003 / 2004 umgesetzt wurde und in Kapitel III.2 näher beschrieben wird, trägt durch seine Betonung selbstständigen Lernens und den gezielten Möglichkeiten des Nachfragens, Helfens und Unterstützens maßgeblich zur individuellen Förderung der beteiligten Schülerinnen und Schüler bei. Da hier Kinder unterschiedlicher Leistungsniveaus zusammenarbeiten, helfen hier oft auch die besseren den anderen und lernen dabei durch Lehren. Zur wichtigen Verzahnung des Silentiums mit dem Vormittagsunterricht trägt der Einsatz von Fachlehrerinnen und Fachlehrern bei.

Das Angebot an **Arbeitsgemeinschaften** am Pius, das in Kapitel III.1 nachzulesen ist, ist mannigfaltig. Die AGs werden von Lehrkräften, Eltern oder auch Schülern geleitet und bieten auf ganz unterschiedliche Weise die Möglichkeit, das eigene Profil zu suchen, zu finden und zu entwickeln. Besonders hinzuweisen ist hier auch auf eine Schwerpunktsetzung im sozialverantwortlichen Bereich mit der AG „Seniorenbetreuung im Lourdesheim“ (Kap. IV.3.c), der Aktion „Schüler helfen Schülern“ (Kap. IV.3.d), der Kooperation mit der Viktor Frankl-Schule für körperlich und geistig Behinderte (Kap. IV.3.e) und mit unserem Schulsanitätsdienst (Kap. VI.8).

Sehr reichhaltig ist das **Angebot im musischen Bereich**, der traditionell am Pius-Gymnasium eine besondere Wertschätzung erfährt. Über die Arbeit der insgesamt neun musikalischen Ensembles und der Theatergruppen ist in Kapitel III.3 zu lesen.

Wöchentlich proben:

- Pius Celebration (Hauptgruppe + Nachwuchsgruppe),

- Sextanerchor,
- großes Orchester,
- Gospelchor,
- Orchester-Kids,
- Eltern-Lehrer-Chor,
- Schulchor,
- Pius Enterprise
- Pius Big Band

Außerdem findet **Instrumentalunterricht** für Einsteiger in Kleingruppen statt. In nahezu regelmäßigen Abständen werden CD-Aufnahmen getätigt, für die alle Beteiligten auch am Wochenende im Einsatz sind. Alle genannten Musikgruppen bereichern nicht nur unser Schulleben, sie werden auch regional und überregional gerne gehört und angefragt.

Die unbestrittene Bedeutung des Musizierens oder Theaterspielens zur Stärkung von Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein wird verstärkt bei der Übernahme einer Solopartie oder einer tragenden Rolle in einer Aufführung. Regelmäßig werden Anreize zu Auftritten in Schulkonzerten, Feierstunden, Festen oder Elternabenden gegeben. Anders Interessierte oder Begabte finden im Bereich der Technik ein weites Feld der Betätigung und des Engagements.

Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule erfahren Fordern und Fördern in besonderer Weise, indem sie selbstständig AGs leiten, im Silentium mitarbeiten, als Medienscouts tätig sind, als Kontaktschüler, Paten oder im Schulsanitätsdienst Verantwortung übernehmen, die SV mitgestalten oder in Absprache mit den Fachlehrkräften Nachhilfe erteilen. Mit sehr großem Engagement setzen sich unsere Schülerinnen und Schüler außerdem für die Kinder der Internationalen Klasse ein.

Um die zahlreichen individuellen Fördermaßnahmen dokumentieren und festhalten zu können, führen die Schülerinnen und Schüler einen **Europaschulpass**. Hier werden Teilnahmebescheinigungen, Gutachten oder Zertifikate über individuelle Leistungen und Fördermaßnahmen eingelegt, die von den Schülerinnen und Schülern außerhalb des Pflichtunterrichts erworben werden. So wird nicht nur ein Anreiz zur Teilnahme, sondern auch zu besonderem Einsatz und Leistungswillen geschaffen (s. Kap. V.6).

Neben dem Fördern der Stärken und dem Ausgleich von Schwächen, wie sie bislang thematisiert wurden, trägt auch die Vermittlung von Orientierung wesentlich zur Persönlichkeitsbildung bei. Dies geschieht vorrangig durch eine ausgeprägte **Gesprächskultur**, die sich am Pius seit seiner Gründung entwickelt hat. In einem Pausengespräch, zu dem Schülerinnen und Schüler traditionell ihre Lehrerinnen und Lehrer in der zweiten Pause aus dem Lehrerzimmer bitten können, lassen sich viele Probleme und Unsicherheiten schnell klären. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer und vor allem die Betreuenden der Oberstufen begleiten die Schülerinnen und Schüler in Laufbahnfragen und -entscheidungen in regelmäßigen **Beratungsgesprächen**. Die verbindlichen Förderpläne mit Ausgabe der Zeugnisse enthalten eine Diagnose des erreichten Lernstandes, individuelle Hinweise für das Weiterlernen und werden in einem begleitenden **Fördergespräch** mit dem Kind und dessen Eltern ausführlich besprochen. Gespräche und Maßnahmen zur Berufsorientierung und Berufsfindung finden in Gruppen und einzeln mit Fachkräften zum Beispiel des Arbeitsamtes statt, wie sie in Kap. III.7 dargestellt sind. Alle zwei Jahre stellen sich Eltern als Experten zur Verfügung, um am sogenannten „Berufsinformationstag“ Interessierten ihr Berufsfeld vorzustellen und diesbezügliche Fragen zu beantworten. Ein fester Kreis von 3-5 Lehrerinnen und Lehrern, die von unseren Kontaktschülern unterstützt werden, steht Schülerinnen und Schülern in Not- und Grenzsituationen zu Konfliktgesprächen auch außerhalb der Unterrichtszeit zur Verfügung. Näheres hierzu findet man in Kap IV.4. Viele Kinder und Jugendliche sind auch unsicher in ihrer christlichen Orientierung und suchen deshalb das Gespräch mit unserem Schulseelsorger, der im Anbau der Kapelle regelmäßig anzutreffen ist.

II.7.1 „Deutsch Plus“ - erweiterter Deutschunterricht in der Klasse 5

Die Kreativität und die Phantasie der Schülerinnen und Schüler sollen durch zusätzliche literarische und sprachliche Projekte gefördert werden, wobei das Verfassen von eigenen Texten im Vordergrund steht.

Einen wichtigen Beitrag, Kreativität ebenso zu fördern wie das Selbstbewusstsein des Einzelnen und der Klassengemeinschaft, leistet darüber hinaus das szenische Spielen, entweder nach Vorlagen oder von selbst verfassten Stücken. Es bietet sich so auch die Möglichkeit des fächerübergreifenden Arbeitens, so dass die Schülerinnen und Schüler sinnvolle Zusammenhänge zwischen einzelnen Teilbereichen ihrer Lernwelt erfahren.

Die Schülerinnen und Schüler sammeln so zugleich Erfahrungen im Umgang mit Arbeits- und Lernmethoden, die sie in anderen Fächern und beim individuellen Lernen selbstständig anwenden. Beispiele:

- „Karneval der Tiere“ – szenische Umsetzung von Erzählungen, Fabeln und Gedichten mit Musik (Deutsch, Musik, Kunst, Biologie)
- Projekt Nachhaltigkeit: Wassermangel in Ländern der sogenannten Dritten Welt (Deutsch, Religion, Politik, Erdkunde)
- Wir verfassen ein Märchenbuch, ein Traumgeschichtenbuch, einen poetischen Jahreszeitenkalender (Deutsch, Kunst)

Kirsten Wolter, Oktober 2020

II.7.2 Besondere Förderung von Kindern mit Behinderungen, Beeinträchtigungen und Störungen

Begleitung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit anerkannten Förderbedarf und chronischen Erkrankungen

Dem inklusiven Ansatz der Schule folgend werden am Pius-Gymnasium seit vielen Jahren auch Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem Förderbedarf – etwa mit den Förderschwerpunkten „körperlich-motorische Entwicklung“, „Sehbeeinträchtigung“, „Hören“, „Autismus-Spektrum-Störungen“ - sowie chronisch kranke Kinder aufgenommen. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern und der Vernetzung mit den jeweiligen Förderschulkräften, Therapeutinnen und Therapeuten und dem Lerncoaching-Team werden von den Klassen- und Fachlehrerinnen und -lehrern Förderkonzepte entwickelt, um den besonderen Bedürfnissen der Kinder Rechnung zu tragen. In diesem Zusammenhang gilt es nicht nur, das kontinuierliche Lernen zu ermöglichen oder die umfassende Teilnahme am Schulleben zu ermöglichen, sondern in besonderer Weise auch um die Sensibilisierung der Mitschülerinnen und Mitschüler.

Begleitung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund

Seit dem Jahr 2016 wurden am Pius verstärkt Schülerinnen und Schüler aufgenommen, die allein oder mit ihren Familien nach Aachen geflüchtet waren. Nach Abschluss der speziell eingerichteten Deutschförderklasse (IK) wurden einige Kinder in die Regelklassen integriert. Zudem werden seitdem auch Grundschul Kinder mit Fluchterfahrungen, sofern sie eine gymnasiale Empfehlung haben, am Pius-Gymnasium aufgenommen und sie und ihre Familien in be-

sonderer Weise unterstützt. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie die Fachlehrkräfte werden bei dieser Aufgabe ebenfalls durch das Lerncoaching-Team und darüber hinaus durch die Schulsozialarbeiterin für Kinder mit Migrationshintergrund, Frau Rieke, unterstützt.

Lerncoaching – die Lernbegleitung am Pius als weiterer Baustein individualisierter Förderung

Das Angebot des Lerncoaching richtet sich nicht nur an Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem Förderbedarf, sondern an diejenigen Kinder und Jugendlichen, bei denen Lernschwierigkeiten auftreten. Dabei geht es nicht – wie etwa bei einer Nachhilfe oder einem fachbezogenen Förderangebot – um das Erschließen von Unterrichtsinhalten oder ein allgemeines Methodentraining, sondern um eine individuelle Unterstützung etwa im Hinblick auf die eigene Arbeitsorganisation, ein stabiles Lernumfeld oder auch ein angemessenes Arbeits- und Sozialverhalten im Unterricht. Im Einvernehmen mit Eltern und Lehrkräften werden vertrauliche Beratungsgespräche geführt und auf der Basis der Evaluation von Selbst- und Fremdwahrnehmung Konfliktlösungsstrategien entwickelt, die in konkreten Abmachungen, z.B. in Form von ‚Verträgen‘, festgehalten werden. Dabei kann auch eine stundenweise Hospitation zur Beobachtung und Unterstützung im Unterricht Teil der Hilfe sein. Besondere Unterstützung im Bereich der Lernbegleitung erfahren wir am Pius-Gymnasium durch die Kooperation und Vernetzung mit der Bischöflichen Marienschule, deren Schulleiter uns mit seiner sonderpädagogischen Expertise beratend zur Seite steht.

Almut Straukamp-Korte, Oktober 2020

II.8 Selbstständiges Lernen

„*Selbstständiges Lernen*“ ist ein Sammelbegriff für Unterrichtskonzepte, die das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler fördern wollen. Es meint aber auch die Fähigkeit, den eigenen Lernprozess für kürzere oder längere Zeiträume selbstständig zu steuern. So hat „selbstständiges Lernen“ mit dem Aufbau von Kompetenzen wie dem Planen, Umsetzen, Präsentieren und Reflektieren von eigenen Arbeitsvorhaben zu tun.

Neue Erkenntnisse der Lernpsychologie, Forderungen nach einem nachhaltigeren Lernen, aber auch gesellschaftliche Umbrüche und Ansprüche (Wissensexplosion, ständige Neuorientierung in komplexer werdenden Lebenssituationen, lebenslanges Lernen, die Beherrschung von Schlüsselqualifikationen im Beruf) verlangen eine *Erziehung zu mehr Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit*.

Am Pius-Gymnasium werden keine eigenen Stunden für *selbstständiges Lernen* im Stundenplan ausgewiesen, sondern dieses wird *in den normalen Unterricht zu integriert*. Die verstärkt stattfindenden Doppelstunden (grundsätzlich in der 1. und 2. Stunde sowie in der 6. und 7. Stunde) geben den Raum, *offenere Unterrichtsformen* zu praktizieren und längere *Phasen eigenverantwortlichen Lernens* durchzuführen.

In *Vertretungsstunden* wird nach unserem Konzept (siehe Vertretungskonzept, II.13) verstärkt eigenverantwortlich gearbeitet (in der Sekundarstufe II mit sog. *EVA - Aufgaben* sogar nahezu ausschließlich), entweder an aktuellen Themen, die die Fachlehrkraft vorgibt, oder wiederholend und vertiefend anhand von Arbeitsblättern aus dem von den Fachlehrkräften erstellten Vertretungsringbuch (Sekundarstufe I). Mit der Selbst-Lern-Zeit (SLZ) wird in der Sekundarstufe I in den Stunden, in denen fortlaufender Fachunterricht nicht erteilt werden kann, selbstgesteuertes Lernen noch intensiver gefördert und eigenverantwortliches Arbeiten verbessert. Auch wenn die SLZ nicht regelmäßig in den Stundenplan eingebaut wird, gibt es in allen Klassen im Verlauf eines Schuljahres ausreichend Unterrichtsstunden, in denen statt des Regelunterrichts SLZ stattfindet. In der SLZ, als Weiterentwicklung des bisherigen Vertretungsver-

fahrens, werden die Schülerinnen und Schüler altersgemäß und Schritt für Schritt durch geeignetes Material und individuelle Beratung an die Techniken des selbständigen Lernens herangeführt.

Die Erreichbarkeit der Schülerinnen und Schüler per Mail und Schul-Cloud begünstigt die unkomplizierte Übermittlung der Materialien. Üben für eine Klassenarbeit oder Klausur, die Erarbeitung eines neuen Stoffes, die Arbeit an Referaten, Projekten etc. sind ebenfalls möglich.

Ferner gehört zum „selbständigen Lernen“ auch ein *schülergesteuertes Lernen außerhalb des Unterrichts*. Hierzu zählen das Anfertigen von Hausaufgaben, Referaten, Fach- oder Projektarbeiten ebenso wie Erkundungen außerhalb der Schule, Praktika, Lernen mit Kooperationspartnern, Teilnahme an Wettbewerben, Austauschprogramme, etc.

Selbstständiges Lernen und das Lernen von Selbstständigkeit fallen leichter, wenn ein für alle gültiger Rahmen erkennbar ist, innerhalb dessen störungsfrei gelernt und gearbeitet werden kann: Eine verbindliche Sitzordnung, ein geregelter Tafel- und Ordnungsdienst und eine ansprechende Gestaltung des Klassenraums geben, wie viele andere wiederkehrende Strukturen im schulischen Alltag, Orientierung, Verlässlichkeit und Halt.

Vor diesem Hintergrund sind am Pius-Gymnasium verbindliche Absprachen getroffen worden, um die wiederkehrenden Elemente eines strukturierten Unterrichts zu sammeln und für alle Beteiligten verfügbar zu machen:

- In jedem Klassenraum hängt ein laminiertes Merkblatt zum „**Classroom-Management**“, das die wichtigsten Rahmenbedingungen für gelingenden Unterricht auflistet und in einem Schaubild darstellt.
- Eine Handreichung unter dem Titel „**Routinen und Techniken**“ bündelt und erläutert Strukturelemente des alltäglichen Unterrichtsgeschehens als Orientierungshilfe insbesondere für neu hinzukommende Kolleginnen und Kollegen sowie Lehramtsanwärterinnen, -anwärter und Studierende.

Übersicht Selbstständiges Lernen am Pius-Gymnasium

Erprobungsstufe (Klasse 5/6)	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente von Freiarbeit innerhalb einzelner Fächer (z.B. Stationenlernen, Wochenplanarbeit) • Projektarbeit, insbesondere Deutsch plus (auch fächerverbindend) • Erkundungen außerhalb der Schule (z.B. Bauernhof, Tierpark, historische Stätten, kirchliche Einrichtungen...) • Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Lesewettbewerb, Känguru-Wettbewerb, Malwettbewerbe...)
Mittelstufe (Klasse 7/8/9)	<ul style="list-style-type: none"> • Fortsetzung der Elemente der Freiarbeit auf höherem Niveau (wie oben; zusätzlich Lern- und Lesetagebücher, Portfolioarbeit, Referate, ...) • Projektarbeit (z.B. Zeitungs-, Theater-, Musik-, Börsen-, Bachprojekt, ...) innerhalb einzelner Fächer - im Differenzierungsbereich - in fächerverbindenden Projekten • Teilnahme an ausgeschriebenen Wettbewerben (z.B. Umwelt-, Fremdsprachen-, Mathematikwettbewerbe, Wettbewerbe zur politischen Bildung, ...) • Lernen mit außerschulischen Partnern (z.B. RWTH Aachen, FZ Jülich) • Erkundungen außerhalb der Schule (z.B. Betriebe, Museen, Bildungseinrichtungen ...) • europäisches Austauschprojekt z.B. mit Frankreich/ St. Briec und Paris (Klasse 7)
Oberstufe	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätzlich: wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und forschendes Lernen in allen Fächern, ggf. in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (z.B.: RWTH Aachen, FZ Jülich, ...)

	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständiges Lernen außerhalb von Unterricht
EF	<ul style="list-style-type: none"> • längere individuelle Auslandsaufenthalte mit Schulbesuch • Europäische Austauschprojekte mit Leipzig, Liberec, St. Briec, Versailles, Barcelona • europäische Auslandspraktika in den o.g. Städten • Betriebs- und Sozialpraktika
Q1	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen einer Facharbeit bzw. einer Projektarbeit (u.a. in Projektkursen) • ggf. Studium vor dem Abitur (RWTH) • Erkundungen in Betrieben, Hochschuleinrichtungen, etc. • Teilnahme an Wettbewerben • interkulturelles Austauschprojekt mit China
Q2	<ul style="list-style-type: none"> • Studienfahrt ins europäische Ausland • ggf. besondere Lernleistung/ Studium vor dem Abitur

Jutta Jacquemain, Astrid Hautzer, Thomas Kreutz, Stefan Clemens, November 2020

II.9 Medienerziehung

Die Vermittlung von Medienkompetenz sowie die Erziehung zu einem reflektierten und kritischen Umgang mit Medien sind selbstverständlicher Teil des Schulalltags.

II.9.1 Medienkompetenz

In einer sich zunehmend multimedial gestaltenden Welt ist es nicht nur von Bedeutung, sich mit den traditionellen und modernen Medien gut auszukennen, sondern auch darüber hinaus eine kritische Medienkompetenz zu entwickeln. Eine fundierte Medienkompetenz bildet die Voraussetzung für eine **berufliche und persönliche Teilhabe an der (digitalen) Gesellschaft**. Kinder und Jugendliche müssen zu einem sicheren, reflektierten, verantwortungsvollen und kreativen Umgang mit den Anforderungen der Medienwelt befähigt werden.

Der mündige Umgang mit Medien erfordert eine **altersgemäße Auseinandersetzung** und Integration in den (Schul-)Alltag unter Einbeziehung aller Beteiligten.

In jeder Stufe und nahezu jedem Fach ist die Arbeit mit analogen und zunehmend auch digitalen Medien in den Fachunterricht der jeweiligen Stufen integriert und wird hier in enger Verzahnung mit den fachlichen Inhalten vermittelt und reflektiert. Bei der Entwicklung der neuen schulinternen Lehrpläne für G9 wurde auf die Entwicklung der Medienkompetenz ein besonderes Augenmerk gelegt und diese wurde verbindlich in den schulinternen Fachcurricula und dem **Medienkompetenzrahmen** verankert. Der Medienkompetenzrahmen bietet einen Überblick über 24 relevante mediale Teilkompetenzen, die sich in sechs übergeordnete Kompetenzbereiche gliedern. Die Teilkompetenzen reichen von einer ausschließlichen Bedienkompetenz und Informationsrecherche über Informationsbewertung und Quelldokumentation bis hin zu Meinungsbildung, Datenschutz, Informationssicherheit und der Bedeutung von Algorithmen.

Neben der fachgebundenen Kompetenzentwicklung werden die Besonderheiten der digitalen Medien und des Internets zusätzlich in außerunterrichtlichen Angeboten thematisiert. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten die Schülerinnen und Schüler, die schulintern jedes Jahr zu **Mediencouts** ausgebildet werden. Nach ihrer Qualifizierung informieren sie vor allem jüngere Mitschüler über eine angemessene Mediennutzung, Datenschutz sowie das Recht am eigenen Bild usw. und helfen bei der Reflektion des eigenen Mediennutzungsverhaltens sowie

bei der Prävention von Cybermobbing. Seit 2014 nimmt das Pius-Gymnasium an diesem Programm der Landesanstalt für Medien NRW teil und hat diesen Baustein aufgrund der positiven Resonanz fest im Schulprogramm verankert. Bei der Prävention im Bereich der Medien (vgl. Kapitel IV 4.1: Prävention) setzt das Pius-Gymnasium neben dem Einsatz von Lehrkräften und externen Fachleuten sehr stark auf die Arbeit von Peers (Medienscouts und Kontaktschüler). Diese spielen sowohl bei der Präventionsveranstaltung zu Gefahren und Risiken im Internet in Jgst. 5 als auch bei den Veranstaltungen zu Cybermobbing, übermäßiger Mediennutzung (Online-Sucht) und Sexting in Jgst. 7 und 8 eine große Rolle.

In den letzten Jahren hat die **Präsenz digitaler Endgeräte** im Schulgebäude stark zugenommen. Nicht nur die flächendeckende Ausstattung der Fach- und Klassenräume (vgl. Kapitel II 9.2.: Medienausstattung), sondern auch die individuelle Nutzung von Laptops und Smartphones durch Lernende und Lehrende zeigen einen zunehmenden Wandel des Lernalltags.

Diese und weitere Veränderungen im Bereich der Medien und Mediennutzung erfordern in der Schule immer wieder eine Überprüfung und Anpassung der Konzepte und Vorgehensweisen. So wurde 2019/20 ein neues Konzept zur Nutzung digitaler Endgeräte ausgearbeitet. Dieses Konzept soll dem Wunsch Rechnung tragen, dass Schülerinnen und Schüler vor Gefahren und Problemen in Zusammenhang mit dem Internet sowie vor einer übermäßigen Smartphone-Nutzung **zunächst geschützt** werden, aber mit zunehmendem Alter und unter entsprechender Begleitung schrittweise an die sinnvolle Verwendung von Smartphones und Laptops herangeführt werden. (vgl: Kapitel II 9.3: Mediennutzungskonzept).

Neben den Angeboten für Schülerinnen und Schüler messen wir auch der **Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten** eine hohe Bedeutung bei. Durch das Angebot von Informationsabenden zu verschiedenen Themen – auch im Bereich Medien (vgl. Kapitel IV 4.1: Prävention) und einen engen Austausch möchten wir diese Zusammenarbeit bei der Erziehung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen stärken. Dabei können wir auf eine langjährige Kooperation mit der Aachener Polizei und externen Medienpädagoginnen und -pädagogen zurückgreifen.

Um unsere Schülerinnen und Schüler zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen, ist es unerlässlich, dass alle an der Ausbildung beteiligten Personen, insbesondere die Lehrkräfte, neben den notwendigen Fähigkeiten im digitalen Bereich auch selbst eine ausgeprägte digitale Mündigkeit besitzen. Um dieser lebenslangen Lernaufgabe gerecht zu werden, findet eine regelmäßige **Weiterbildung des Lehrerkollegiums** durch verschiedene Arten der Lehrerfortbildung statt, bei denen sich das gesamte Kollegium oder auch einzelne Personen in schulinternen oder auch externen Fortbildungen weiterbilden.

Bei der Entwicklung aller Konzepte und Lehrpläne arbeiten alle Beteiligten eng zusammen, sodass sich ein stimmiges Gesamtkonzept ergibt, mit dem wir unsere Schülerinnen und Schüler gut und zeitgemäß auf die mediale Welt vorbereiten können. Da sich vor allem die digitale Welt in einem stetigen, schnellen Wandel befindet, beinhaltet das Gesamtkonzept eine regelmäßige Evaluation und führt damit zur ständigen Weiterentwicklung aller Teilkonzepte.

Klara Götte, Stefan Clemens, Oktober 2020

II.9.2 Medienausstattung

Basis aller pädagogischen Überlegungen ist neben der Schulung der Medienkompetenz eine funktionsfähige und robuste Infrastruktur. Dabei bildet unser **schulinternes Netzwerk (i)** das Rückgrat. Die Erreichbarkeit externer Ressourcen wie die genutzte HPI Schulcloud wird über einen leistungsfähigen **Breitbandanschluss (ii)** realisiert. Über diesen lassen sich auch eine Vielzahl simultaner Videokonferenzen realisieren, über welche Schülerinnen und Schüler (z.B. bei langfristiger Erkrankung oder auch geteilten Lerngruppen) zugeschaltet werden können. Die dritte Säule bildet die **mediale Ausstattung in den Unterrichtsräumen (iii)** selbst.

(i) Jeder Unterrichtsraum des Pius-Gymnasium wurde mit je zwei (doppelten) Netzwerkdosen ausgestattet, die wiederum über eine Cat 7 Verkabelung mit dem zentralen Coreswitch verbunden und derzeit mit 1Gbit/s beschaltet sind. Über das Gebäude verteilt wurden 20 Accesspoints mit modernem WIFI 6 Standard verbaut. Dadurch wird in jedem Raum eine drahtlose Anbindung mit bis zu 1 Gbit/s erreicht. So sind auch simultane Anmeldungen ganzer Klassen an den Laptops der Laptopwagen an unserer Schuldomäne unproblematisch.

An dem zentralen Sternpunkt sind weitere Datenschränke via Glasfaser angebunden. So erreichen wir selbst etwas abseits des Gebäudekerns in der Turnhalle und im naturwissenschaftlichen Bau hervorragende Übertragungsraten. Diese Verbindungen, unser Netzwerkbackbone, ist derzeit mit 10 Gbit/s beschaltet.

Alle schuleigenen Geräte (Medienzentrum, Computerräume, Laptopwagen) werden zentral über unseren Windows 2016 Server verwaltet und sind mit Windows 10 Professional sowie MS Office 2016 ausgestattet.

In Zusammenhang mit dem Handykonzept bzw. dem Konzept zur Verwendung eigener mobiler Geräte im Unterricht wird der Zugang der Schülerinnen und Schüler zu unserem WLAN geregelt. Aus technischer Sicht sind alle Vorbereitungen getroffen, um Schülergeräte mit einem individuellen Zugang über einen RADIUS-Server zu integrieren.

(ii) Seit dem Jahr 2019 ist unsere Schule via Lichtwellenleiter an das Internet angebunden. Derzeit ist ein Uplink von 1Gbit/s im Downstream und 250 Mbit/s im Upstream geschaltet. Der zukunftssichere Glasfaseranschluss mit 12 Fasern (derzeit sind 10 Fasern in Reserve) lässt sich von technischer Seite aus allerdings fast beliebig skalieren, so dass auch Synchronraten von 10Gbit/s ohne Aufrüstung der Infrastruktur problemlos darstellbar sind.

(iii) Jeder Unterrichtsraum verfügt über audiovisuelle Projektionstechnik. Dabei wurden überwiegend Full-HD-Laserbeamer verbaut, die zum einen energieeffizient und wartungsarm sind, zum anderen ein scharfes Bild liefern. In den Räumlichkeiten der Oberstufe verfügen die Beamer meist über eine 4K Auflösung. Zudem werden die Räume fortlaufend modernisiert. In allen Räumen der ersten beiden Geschosse sind bereits Medienpulte installiert. Hier findet man eine schnell einsatzbereite Dokumentenkamera, so dass Overheadprojektoren kaum noch genutzt werden. Weiterhin erlauben alle Beamer die Ansteuerung über Miracast, so dass Endgeräte drahtlos verbunden werden können. Eine Verbindung über HDMI-Kabel ist natürlich auch möglich. Eine Besonderheit besteht darin, dass in Verbindung eines Tablets mit Stylus hergebrachte und starre Smartboardlösungen ersetzt werden können. Hierzu befindet sich in allen Medienpulten eine Dockingstation für Microsoft Surface Tablets. Zudem stehen ausleihbare Apple TVs für iPad Nutzer zur Verfügung. In einer langen Evaluationsphase hat sich gezeigt, dass diese modulare Ausstattung eine ganze Reihe von Vorteilen im Vergleich zu den Smartboardlösungen bietet. Durch eine Tafel-Leinwand-Hybridlösung werden alle Vorteile der digitalen und der analogen Welt kombiniert.

In den Computerräumen und im Medienzentrum wurden im Jahr 2020 alle Rechner und Monitore getauscht, so dass alle Schülerinnen und Schüler an ergonomischen 24 Zoll Monitoren arbeiten können. Die energieeffizienten Tiny-ITX-Rechner benötigen kaum Platz auf den Arbeitsplätzen, stellen aber durch eine Ausstattung wie 8GB DDR4-RAM, einen Intel i5 Prozessor der 9. Generation sowie 256GB PCIe SSD Speicher reichlich Leistung zur Verfügung.

Die ca. 70 Laptops, die sich auf 4 Laptopwagen über alle Etagen verteilen, können von allen Schülerinnen und Schülern im Unterricht genutzt werden. Die Naturwissenschaften verfügen zudem über einen Tabletkoffer.

Bei der Instandhaltung und Erweiterung der technischen Ausstattung engagieren sich auch unsere Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Techniksantäter-AG.

Thomas Roffmann, Oktober 2020

II.9.3 Mediennutzungskonzept

Gerade im Bereich der Medien und Mediennutzung erfordern permanente Veränderungen in der Schule immer wieder eine Überprüfung und Anpassung der Konzepte und Vorgehensweisen. So hat eine Arbeitsgruppe von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften das bisher gültige „Handykonzept“ sehr grundlegend überarbeitet und zu einem Konzept zur Nutzung digitaler Endgeräte ausgebaut. Das Konzept bezieht sich daher nicht mehr nur auf Handys bzw. Smartphones, sondern auch auf Smart-Watches und E-Book-Reader, vor allem aber auch auf sog. digitale Eingabegeräte, wie Notebooks, Laptops, Tablets, Convertibles und Detachables.

Mit diesem Konzept soll zum einen erreicht werden, dass die Jugendlichen und v.a. die Kinder vor Gefahren und Problemen im Zusammenhang mit dem Internet sowie vor einer übermäßigen Mediennutzung geschützt werden. Zum anderen geht es aber auch um die Erziehung / Hinführung der Schülerinnen und Schüler zu einem bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien und den Möglichkeiten, die die moderne Informationstechnik bietet, d.h. letztlich zu einer digitalen Mündigkeit. (vgl. Kapitel II 9.1: Medienkompetenz) Dabei messen wir der Kooperation von Schule und Elternhaus eine große Bedeutung bei.

Mit zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler zielt dieses neue Konzept nach einer zunächst im Vordergrund stehenden Konzentration auf den Schutz und damit auch auf Einschränkungen der Handy- und Internetnutzung mehr und mehr auf die unter entsprechender Begleitung schrittweise Heranführung an die sinnvolle Verwendung von Smartphones, Laptops und anderen digitalen Endgeräten außerhalb und innerhalb des Unterrichts. Konkrete Regeln für den Einsatz von eigenen Laptops und Tablets im Unterricht als „Heftersatz“ („Bring-your-own-Device“) sind ebenso vorgesehen wie klar definierte Konsequenzen bei Regelverstößen. Außerdem werden abhängig von den verschiedenen Altersstufen der Schülerinnen und Schüler auch Schulung und Prävention sowie die Einbeziehung der Erziehungsberechtigten thematisiert.

Das neue Konzept zur Nutzung digitaler Endgeräte berücksichtigt aber nicht nur die Verwendung im Schulalltag, auf dem Schulgelände und/oder im Unterricht, sondern nimmt auch Klassenfahrten, Besinnungstage und Wandertage in den Blick, bei denen das gemeinsame Miteinander und der soziale Kontakt zunehmend durch digitale Medien beeinflusst werden.

Vor diesem Hintergrund sind natürlich für die unterschiedlichen Altersstufen unterschiedliche Regelungen vorgesehen und diese Regelungen sollen letztlich Bestandteil des Schulvertrags werden.

Dieses Konzept wird aktuell von den Schulgremien geprüft und diskutiert, voraussichtlich Anfang 2021 von der Schulkonferenz beschlossen und anschließend umgesetzt. Zudem wird in Absprache mit dem Schulträger geprüft, ob die Einrichtung einer Tabletklasse möglich ist. Zurzeit gilt zwar noch das alte „Handykonzept“, das bisher mit dem folgenden Text im Schulprogramm zu finden war:

Das Pius-Gymnasium sieht es als Aufgabe an, Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Handys, Smartphones etc. anzuleiten. Eine gemeinsame Begleitung der Schülerinnen und Schüler durch Eltern und Lehrerinnen und Lehrer ist unerlässlich, da viele Probleme erst außerhalb der Schule auftreten. In Zusammenarbeit zwischen Schülern, Eltern und Lehrern wurde ein Handykonzept erstellt und von der Schulkonferenz beschlossen, das dieser Verantwortung gerecht werden soll. Außerhalb des Unterrichts sind Handys am Pius-Gymnasium grundsätzlich erlaubt, wenn auch ihr übermäßiger Gebrauch für jüngere Schülerinnen und Schüler nicht für sinnvoll gehalten wird. Während des Unterrichts und in der Schulmesse ist die Benutzung von Handys prinzipiell nicht erlaubt: Die Handys sollen sich im ausgeschalteten Zustand bzw. im Flugmodus in Taschen oder Rucksäcken befinden. Eine Ausnahme stellt die didaktisch motivierte Erlaubnis durch die unterrichtende Lehrkraft dar (Tafelbilder fotografieren, dem Unterricht dienende Apps (z.B. Vokabelprogramme) nutzen usw.). Bei Missachtung der Vorgaben wird das Handy auf das Lehrerpult gelegt, bei einer erneuten

späteren Missachtung erfolgt ein Eintrag ins Klassenbuch, verbunden mit einer Benachrichtigung der Eltern. Bei weiteren Wiederholungen sind ein Brief der Schulleitung an die Eltern, eine Einbestellung der Eltern zum Gespräch und ggf. eine Disziplinarkonferenz möglich. Wird ein Handy genutzt, um andere Personen zu schädigen, sind die Lehrkräfte befugt, die Herausgabe des Handys zu verlangen und dieses bis zum Unterrichtsende in Verwahrung zu nehmen.

Es ist jedoch damit zu rechnen, dass in Abstimmung mit den Schulgremien auch schon vor dem formellen Beschluss des gesamten neuen Konzepts einzelne Teile, wie die Nutzung des Schul-WLANs für Oberstufenschüler oder das Handyverbot auf dem Schulgelände für Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe umgesetzt werden.

Stefan Clemens, Klara Götte Oktober 2020

II.9.4 Medienzentrum

Der Bestand der Schülerbibliothek konnte in den letzten Jahren durch eine Förderung seitens der Elternhilfe (Schulstiftung) und des Förderervereins systematisch erneuert werden und wird auch weiterhin regelmäßig aktualisiert.

Die Schülerinnen und Schüler finden einerseits Kinder- und Jugendliteratur, andererseits ist in den letzten Jahren der Bestand der Fachliteratur kontinuierlich ausgebaut worden. Besonders wurde auch Wert gelegt auf die Möglichkeit einer durch die Schülerbibliothek unterstützten, selbständigen Vorbereitung auf Prüfungen, besonders auf das Abitur.

In unserer Schülerbibliothek warten zurzeit ca. 3000 aktuelle Medien darauf, ausgeliehen zu werden. Hier findet man ca. 1500 Kinder- und Jugendbücher für das pure Lesevergnügen, ca. 800 moderne Sachbücher zu allen Unterrichtsfächern, ca. 250 Hörbücher, ca. 250 Filme und ca. 80 Zeitschriften, aber auch diverse E-Books.

Im Laufe ihrer Schulzeit werden die Schülerinnen und Schüler systematisch an das Thema Medien herangeführt. In der Klasse 5 gehört zu Beginn der gymnasialen Laufbahn eine Einführung in die Schülerbibliothek obligatorisch zur Vorstellung der Schule. Hier werden die Schülerinnen und Schüler von ihren Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern begleitet und von erfahrenen Mitarbeiterinnen in die Benutzung der Schülerbibliothek eingeführt. Dazu gehört auch eine Einführung in die Recherche über die Bibliothekssoftware *bvs eopac*. Somit haben die Benutzerinnen und Benutzer die Möglichkeit, sich auch vom heimischen Computer aus über den Bestand der Schulbibliothek zu informieren, Medien zu reservieren und den Status ihrer Ausleihen einzusehen.

Des Weiteren stehen auch PCs zur Verfügung, um für Hausaufgaben, Prüfungen oder Referate zu recherchieren und ein Kopierer, um Dokumente zu vervielfältigen.

Zudem wird das Medienzentrum auch zum Schmökern in den Pausen oder Freistunden aufgesucht. Hierfür gibt es einen separaten Bereich, der Schülerinnen und Schüler mit bequemen Sitzmöglichkeiten zum Verweilen und Lesen einlädt.

Im Medienzentrum finden immer auch wieder Veranstaltungen statt, die der Leseförderung dienen oder einfach Lust am Lesen wecken sollen. So war die Veranstaltung „Blind Date“ im Schuljahr 2019/2020 eine tolle Erfahrung für interessierte Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7, die unter Leitung einer Schriftstellerin verpackte Jugendbücher öffnen und lesen durften, um ihre Leseindrücke und -erfahrungen dann mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zu teilen. Diese Bücher durften und wollten die Kinder anschließend zum Weiterlesen mit nach Hause nehmen.

Dank des Einsatzes engagierter Mütter (zurzeit 21 Mütter) sind Schülerbibliothek und Medienzentrum montags bis freitags von 9.25 Uhr bis 14.10 Uhr regelmäßig geöffnet.

Die Ausleihzahlen im Medienzentrum des Pius-Gymnasiums sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Liehen im Jahre 2003 noch 188 Schüler 520 Bücher aus (Bestand: 389), so

waren es im Jahre 2016 (bis Ende Nov.) 459 Bibliotheksnutzer, die über 3.000 Ausleihen tätigten (Bücher, Zeitschriften, Hörbücher, Filme, e-books). Da, mit der Digitalisierung und neuer technischer Möglichkeiten, seit 2017 ein Rückgang der Ausleihen von Printmedien zu konstatieren ist, ist das Medienzentrum nun mit der Erweiterung des Angebots an E-Books breiter aufgestellt. Zudem sind die Mitarbeiter*innen des Medienzentrums offen für Vorschläge zur Anschaffung, um den Interessen und Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer gerecht werden zu können.

Benjamin Gleißner, Oktober 2020

II.9.5 Medienkompetenz durch Methodentraining

Unterstützt wird die Medienerziehung durch eine Medienkompetenz, die innerhalb eines Methodentrainings im Haus des Lernens (Klassen 5-6) und in der Straße des Lernens (ab Klasse 7) vermittelt wird.

II.10 Schul- und Hausaufgabenkonzept

Am Pius-Gymnasium **soll grundsätzlich nicht auf notwendige Hausaufgaben verzichtet werden**. Angesichts relativ hoher Wochenstundenzahlen in den einzelnen Jahrgangsstufen und daraus resultierender Präsenzzeiten in der Schule ist jedoch Zurückhaltung angebracht. Lehrende, Schülerinnen und Schüler und Eltern sind gemeinsam dafür verantwortlich, dass ein sinnvolles Maß an Hausaufgaben eingehalten wird.

Hausaufgaben dienen nicht der Beschäftigung der Schülerinnen und Schüler. Sie werden nur dann gestellt, wenn sie von der Sache her sinnvoll oder erforderlich sind. Vor allem dienen Hausaufgaben der gründlichen Vorbereitung von Klassenarbeiten und der Einübung neuer Klassenarbeitsformate. Dazu werden ggf. leistungsdifferenziert Übungsaufgaben erteilt (auch mit Lösungsbögen zur Selbstkorrektur). Ungeachtet dessen sind (schriftliche) Übungsphasen immer auch in den Unterricht zu integrieren.

Aus den genannten Gründen sind die Sprachen und Mathematik besonders auf Hausaufgaben angewiesen. Diese Fächer haben daher Vorrang vor den übrigen. Im WP/II-Bereich werden Sprachen und alternative Angebote (Geschichte euregional, MPI) gleichbehandelt. Hausaufgaben sind auf das notwendige Maß zu beschränken und sollen deshalb folgende Zeiten nicht überschreiten: **Klassen 5-7: 60 Minuten; Klassen 8-10: 75 Minuten**. Eltern können durch eine **formlose Entschuldigung** ihr Kind von der Anfertigung von Hausaufgaben entbinden, wenn die oben genannten zeitlichen Obergrenzen überschritten werden oder das Kind durch triftige Gründe an der Arbeit gehindert wird. Über Wochenenden werden Hausaufgaben nur in dem Umfang gestellt, der am Freitagnachmittag erledigt werden kann. Die Hausaufgabenbelastung ist Bestandteil der regelmäßigen Evaluation.

Gestellte Hausaufgaben werden an die Tafel geschrieben. Es wird darauf geachtet, dass die Aufgabenstellung abgeschrieben wird und dazu die notwendige Zeit zur Verfügung steht.

Hausaufgaben werden grundsätzlich kontrolliert, gewürdigt und besprochen.

Die Fachlehrkräfte tragen ihre Hausaufgaben immer in das Klassenbuch ein. Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sind verpflichtet, darauf zu achten, dass das zulässige Maß an Hausaufgaben nicht überschritten wird.

Durch Hausaufgaben, die über mehrere Tage hinweg angefertigt werden können, werden übermäßige Belastungen für einzelne Tage vermieden. Zudem erziehen sie zu einem eigenverantwortlichen Zeitmanagement.

Das gemäßigte Doppelstundenmodell reduziert die Anzahl der Fächer und damit auch der möglichen Hausaufgaben pro Tag. Es ermöglicht zudem schriftliche Übungen im Unterricht (Schulaufgaben), die gegen Ende der Mittelstufe auch dazu dienen können, bestimmte Aufgabentypen und Operatoren in Hinblick auf die Oberstufe einzuüben. Darüber hinaus bieten sich hier auch Möglichkeiten zur Differenzierung.

Bei dreimal nicht angefertigten Hausaufgaben erfolgt eine Benachrichtigung der Eltern durch die Fachlehrerin bzw. den Fachlehrer und ein Vermerk im Klassenbuch.

Zur Einübung der Anfertigung von Hausaufgaben s. Methodenschulung.

Der den meisten Schülerinnen und Schülern bereits von der Grundschule her bekannte Wochenplanunterricht ist eine gute Methode, um die Lernenden zu mehr Selbstständigkeit und Verantwortung zu führen. Zudem entwickeln sie bei der Wochenplanarbeit methodische und soziale Kompetenzen. Der Unterricht in Form von Wochenplanarbeit bietet den Lernenden die Möglichkeit, Aufgabenstellungen eigenständig zu erarbeiten. Entsprechend entscheiden die Schülerinnen und Schüler selbst, welchen Lernweg sie zur Lösung einer Aufgabe wählen wollen. So kann eine Vielfalt an Lernmöglichkeiten den Entscheidungsspielraum vergrößern, so dass jede Schülerin und jeder Schüler den geeigneten und interessanten Lernprozess gestalten kann.

Zur Herstellung notwendiger Transparenz ist das Schul- und Hausaufgabenkonzept in der Mappe enthalten, die den Eltern der Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen bei der Einschulung ausgehändigt wird.

(erarbeitet von einer Arbeitsgruppe von Lehrerinnen und Lehrern, SV- und Schulpflegschaftsvertretern im Nov. 2010, beschlossen von der Lehrerkonferenz am 31.01.2011, überarbeitet und erweitert im Sept. 2015; beschlossen durch die Schulkonferenz vom 20.10.2015, ergänzt am 20.06.2017, modifiziert am 11.11.2020)

II.11 Methodenschulung

In den Jahren 2006/07 wurde ein Konzept zur Methodenschulung in der Erprobungsstufe des Pius-Gymnasiums entwickelt, zu dem die einzelnen Fächer konkrete, in den hausinternen Fachcurricula festgelegte Beiträge leisten („Haus des Lernens“).

Dieses Konzept wurde in den Jahren 2007/08 auch auf die Mittelstufe ausgedehnt („Straße des Lernens“). Seit dem Schuljahr 2009/10 wird dieses Konzept in der gesamten Sekundarstufe I umgesetzt.

In der Klasse 5 erwerben Schülerinnen und Schüler in mehreren Trainingseinheiten auch fächerübergreifend Methoden des selbstständigen Lernens.

Dies erfolgt in vier Methodenblöcken:

1. in den Einführungstagen zu Schulbeginn (z.B. Hausaufgabenorganisation, Tagesplanung, Plakatgestaltung, Packen der Schultasche)
2. beim Sextanertag der SV (z.B. spielerische Übungen zu Lernstrategien, zur Lerntypermittlung)
3. in den Methodenstunden durch Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer (z.B. Vorbereitung auf Klassenarbeiten, Lernplakate, Organisation von Hausaufgaben)
4. durch Methodentraining in den einzelnen Fächern (mindestens eine Methodeneinheit in jedem Fach mit fächerübergreifendem Akzent) verteilt über das Schuljahr

In den Klassen 6-9 werden Methodenstunden in den einzelnen Fächern (Fortführung des Methodentrainings in der Klasse 5) durchgeführt.

Ein großes Wandbild dient in der Klasse zur Veranschaulichung und Bewusstmachung der behandelten Methoden.

In den Klassenbüchern sind Übersichtslisten (gelbe Blätter) eingeklebt, die klassenbezogen an die in bestimmten Fächern zu erlernenden und einzuübenden Methoden erinnern und Auskunft darüber geben, auf welche Kenntnisse bereits im Unterricht zurückgegriffen werden kann. Hier tragen die Lehrerinnen und Lehrer ein, wann sie ihren Beitrag geleistet haben. Dies wird etwa ab den Osterferien von der Schulleitung mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren der Erprobungs- und Mittelstufe kontrolliert.

Astrid Hautzer, September 2020

Evaluation des Methodenlernens und -trainings „Das Haus des Lernens“ in der Erprobungsstufe (Klasse 5-6) und „Straße des Lernens“ in den Klassen 7-9

Das Konzept der Methodenschulung der Sekundarstufe I zielt darauf, dass die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich, spiralförmig aufbauend Kenntnisse und Fähigkeiten erlangen, um ihre Kompetenz zur selbstständigen Arbeit in allen Fächern auszubauen.

In der Oberstufe wird diese Kompetenz als Grundlage der Arbeit in den Kursen genutzt, durch eigenständige Arbeitsphasen, z.B. in Form von EVA, Referaten und Recherchen erweitert und im Rahmen der Wissenschaftspropädeutik einzelner fachspezifischer Verfahren, z.B. in Bezug auf Zitierweise und Facharbeiten neu einstudiert.

Da die im Laufe der Sekundarstufe I erarbeiteten fächerübergreifenden Methoden stets im Unterricht sowie den Schul- und Hausaufgaben angewendet werden, ist die Überprüfung des Lernerfolgs immanently in die Praxis des Schulalltags eingebettet. Die Methodenschritte der nichtschriftlichen Fächer beziehen sich vielfach auf Unterrichtsmethoden wie „Stationenlernen“ oder „Fishbowl-Diskussion“, die immanently wiederholt und dadurch evaluiert werden, sowie auf methodische Fertigkeiten aller Schülerinnen und Schüler, wie z.B. „selfassessment“, „Vokabeltraining“ oder „Hörverstehen“, was ebenfalls immer wieder im Rahmen des Unterrichts wiederholt, evaluiert und vertieft wird.

Daneben können gezielte Evaluationsschritte das Konzept der Methodenschulung als Lernprozess reflektieren, festigen oder ggf. verändern. Die Evaluation findet auf verschiedenen Ebenen statt:

1) Schulorganisatorisch / Seite der Lehrerinnen und Lehrer:

- Dokumentation der Methodenschritte im Klassenbuch – Eintrag der Unterrichtsstunde und Kennzeichnung auf dem gelben Übersichtsblatt
- Austeilen der Arbeitsblätter an die Schülerinnen und Schüler
- Markierung auf dem Wandbild
- Kenntnisnahme der erarbeiteten Methodenschritte und bewusste Anwendung im eigenen Unterricht
- Kontrolle der Kenntnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht
- Einbezug der Methodenkompetenzen in Klassenarbeiten, z.B. im Fach Deutsch: Texterschließungsverfahren (Klasse 5: Markierung von Schlüsselwörtern zu kurzen Sachtexten / Klasse 7: Fünf-Schritt-Lese-Methode / Medienkompetenz „Zeitung“, im Fach Mathematik: Darstellen von Zahlen in Klasse 5, Runden von Dezimalzahlen u. Zeichengenauigkeit in Klasse 6; Tabellen u. Diagramme in Klasse 7, Definieren u. Beweisen in Klasse 8, Bearbeitung graphischer Darstellungen statistischer Daten in Klasse 9.
- Einzelne Methodenschritte der schriftlichen Fächer werden immanently bei den Klassenarbeiten evaluiert und bewertet.

- In der Erprobungsstufe Test zu exemplarischen Methodenschritten zum Schuljahresende (in Zusammenhang mit Selbstbewertung, s.u.)
- Erstellung eines Methodenpasses (als Weiterführung des Passes der Grundschule)
- Die Evaluation auf Seiten der Kolleginnen und Kollegen erfolgt regelmäßig durch Aussprache über die Thematik der gewählten Methodenbausteine in den Fachkonferenzen.

2) Seite der Schülerinnen und Schüler:

- Führen der Sammelmappe: Einzelne Arbeits- und Merkblätter sowie eine Zusammenfassung und Übersicht über die verschiedenen Methoden zum Ende des Schuljahres
- Anwendung in entsprechenden Arbeitsphasen im Unterricht, Lernzeiten und Hausaufgaben
- Ausfüllen eines Selbstbewertungsbogens zum Schuljahresende (seit 2016)

3) Elternseite:

- Kenntnisnahme des Tests und des Selbstbewertungsbogens am Ende der Schuljahre sowie des Methodenpasses am Ende der Klasse 6 (2016 in Erprobung)

4) Seite der gesamten Schulevaluation (Arbeitsgruppe Evaluation):

- Die Evaluation auf Seiten der Schüler erfolgt im Rahmen der regelmäßigen Evaluation der gesamten Schülerschaft durch die Einbeziehung geeigneter Fragen, die zum Schwerpunkt der jeweiligen Evaluation passen (seit 2012)

Astrid Hautzer, September 2020

II.12 Leistungskonzept

II.12.1 Grundlagen und Grundsätze

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) und II (APO-GOST, § 13-19) formuliert. Entsprechend sind bei der Beurteilung von erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schülern die Bereiche „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen und mit gleichem Gewicht zu berücksichtigen.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen, wie sie in den Fachcurricula präzisiert werden. Die Fachgruppen spezifizieren in den Fachcurricula die Besonderheiten der Leistungsbeurteilung in den einzelnen Fächern.

Lernerfolgsüberprüfungen werden nach den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung angelegt.

Die Kriterien für die Notengebung werden den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht.

II.12.2 Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten / Klausuren)

Parallelarbeiten:

Schulinterne Parallelarbeiten ermöglichen einen Vergleich von Anforderung und Leistungskriterien auf Schulebene. Sie sind ein wichtiges Instrument der internen Qualitätssicherung und -entwicklung und damit Grundlage für konkrete Maßnahmen der Unterrichtsgestaltung (z.B. zusätzlicher Förder- und Fördermaßnahmen). Die in der betreffenden Jahrgangsstufe unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen erstellen gemeinsam die Klassenarbeit oder Klausur und legen die Kriterien der Leistungsbewertung fest.

Traditionell schreiben unsere Schülerinnen und Schüler am „Fettdonnerstag“ im Frühjahr und am Elternsprechtag im November auf Jahrgangsstufenebene Parallelarbeiten in einem Fach. Alle Klausuren der Einführungsphase werden ebenfalls als Parallelklausuren konzipiert. Die Fachkonferenzen besprechen die Ergebnisse der Parallelarbeiten und leiten daraus - ggf. in Abstimmung mit der Schulleitung - Konsequenzen für Schul- und Unterrichtsentwicklung ab.

Klassenarbeits- und Klausurplan:

Am Pius-Gymnasium wird in der Sekundarstufe I in der Regel nur eine Klassenarbeit pro Woche geschrieben. Vom Klassenarbeitsplan und Klausurplan, die zu Beginn des Schulhalbjahres veröffentlicht werden, wird nur in begründeten Ausnahmefällen nach Rücksprache mit der Stufenkoordinatorin bzw. dem Stufenkoordinator abgewichen. Aktuelle Klassenarbeits- und Klausurpläne sind auf der Homepage der Schule zu finden.

II.12.3 Facharbeit

Seit dem Schuljahr 2001/2002 schreiben die Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase 1 in einem von ihnen gewählten Fach statt einer Klausur eine Facharbeit. Sie ersetzt die 1. Klausur im 2. Halbjahr.

Die Facharbeit ist eine umfangreiche, schriftliche Hausarbeit, die eine selbstständige Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung und das Erstellen des Textes beinhaltet. Dabei sollte der Umfang der Arbeit nicht mehr als 8-12 Seiten betragen. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch das Erstellen einer Facharbeit Techniken wissenschaftlichen Arbeitens erlernen. Dabei werden sie sowohl bei der Themenfindung als auch während der Arbeitsphase von der jeweiligen Fachlehrkraft individuell betreut.

Die Bewertungskriterien für Facharbeiten, formale Vorgaben, Hilfen zur Themenfindung sowie gelungene Beispiele werden den Schülerinnen und Schülern in einer zentralen Informationsveranstaltung sowie im Fachunterricht transparent gemacht. Alle Informationen rund um die Facharbeit sind auch auf der Homepage zugänglich.

II.12.4 Sonstige Leistungen im Unterricht

Die Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht sind bei der Beurteilung ebenso zu berücksichtigen wie die übrigen Leistungen (APO-SI § 6 Abs. 2).

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ zählen:

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht (verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen sowie kommunikatives Handeln und Sprachproduktion schriftlich wie vor allem mündlich). Dabei werden sowohl individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeiten, Referaten, Präsentationen oder Rollenspielen berücksichtigt,
- punktuelle Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u.a. kurze schriftliche Übungen, Wortschatzkontrollen, Überprüfungen des

Hör- und Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben [in der Sek. I nicht diese selbst] oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase),

- längerfristig gestellte, komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe bearbeitet werden. Sie erfordern ein hohes Maß an Selbstständigkeit und dienen einer vertieften Beschäftigung mit einer Themen- oder Problemstellung. Bei längerfristig gestellten Aufgaben werden die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht.

Die APO-SI § 6 Abs. 2 gestattet „**gelegentliche kurze schriftliche Übungen**“. Sie dürfen sich nur auf einen begrenzten Stoffbereich beziehen, der im unmittelbaren Zusammenhang steht mit dem aktuellen Unterricht und maximal 15 Minuten dauern. Das Gewicht solcher Tests entspricht einer „zusätzlichen mündlichen Leistung“. Die Überprüfung der mündlichen Leistung (Holpflicht der Lehrerin bzw. des Lehrers, insbesondere in der Sekundarstufe I) wird dadurch nicht ersetzt.

Der Begriff „gelegentlich“ bedeutet am Pius-Gymnasium: in einem nicht schriftlichen, zwei- bis dreistündigen Fach nicht mehr als zweimal pro Halbjahr.

Wünschenswert hingegen ist ein regelmäßiges mündliches und schriftliches Abfragen von Vokabeln.

II.12.5 Regelmäßige Rückmeldungen

Die Schülerinnen und Schüler des Pius-Gymnasiums erhalten regelmäßig Rückmeldungen zu den von ihnen erbrachten Leistungen in den verschiedenen Fächern: Quartalsnoten (auch in der Sekundarstufe I über den Leistungsstand im Bereich der sonstigen Mitarbeit), Kommentare unter Klassenarbeiten und Klausuren, ggf. mit ihren Eltern auch bei Elternsprechtagen.

II.12.6 Lern- und Förderempfehlungen

Gemäß § 50 Abs.3 SchulG NRW hat Schule den Unterricht derart zu gestalten und Schülerinnen und Schüler so zu fördern, dass die Versetzung der Regelfall ist. „Schülerinnen und Schüler, Eltern und Schule sind gemeinsam dafür verantwortlich, dass niemand nach erfolgreichem Durchlaufen der Erprobungsstufe von der Realschule zur Hauptschule oder vom Gymnasium in die Realschule oder die Hauptschule wechseln muss.“ (APO SI § 13 (1)) Die Erfahrung zeigt, dass es in Einzelfällen dennoch zu Problemen kommt.

Sobald sich im ersten Halbjahr abzeichnet, dass eine Gefährdung der Versetzung, eines Abschlusses oder des Verbleibs an der Schulform vorliegt, sollte das Kind individuell gefördert werden. Gegebenenfalls werden Gespräche mit den Erziehungsberechtigten initiiert. Spätestens im Rahmen der Zeugiskonferenzen zum ersten Halbjahr werden Lern- und Förderempfehlungen in den entsprechenden Fächern für das betreffende Kind individuell erstellt und mit den Eltern sowie möglichst dem Kind besprochen. Auf dem Halbjahreszeugnis ist auf die bereits erstellten oder die noch zu erstellenden Lern- und Förderempfehlungen zu verweisen. Im Falle einer Nichtversetzung am Ende des Schuljahres werden die Lern- und Förderempfehlungen mit dem Zeugnis ausgegeben.

Astrid Hautzer, Jutta Jacquemain, Thomas Kreutz, November 2020

II.12.7 Fachcurricula

In den Lehrplänen der jeweiligen Fächer werden verbindliche Kompetenzerwartungen formuliert, die auf der Ebene der prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen festlegen, welche Leistungen von den Schülerinnen und Schülern in den jeweiligen Jahrgangsstufen erwartet werden. So sollen die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Weiterlernen geschaffen werden. Die Überprüfung des erreichten Kompetenzniveaus ermöglicht es Lehrerinnen und Lehrern aber auch, Kinder rechtzeitig in ihrer Lernentwicklung zu fördern.

II.12.8 Notenstufen und Punkte

§ 48 Abs. 3 des Schulgesetzes NRW (für die Sekundarstufe II speziell §16 APO-GOST) regelt die zu vergebenden Noten und deren Bedeutung bei der Bewertung von Leistungen in den Qualifikationsphasen 1 und 2:

- sehr gut (1) / 13-15 Punkte
Die Note „sehr gut“ wird erteilt, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.
- gut (2) / 10-12 Punkte
Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
- befriedigend (3) / 7-9 Punkte
Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
- ausreichend (4) / 4-6 Punkte
Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
- mangelhaft (5) / 1-3 Punkte
Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
- ungenügend (6) / 0 Punkte
Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

II.12.9 Widerspruchsmöglichkeiten

Noten, die einen Verwaltungsakt zur Folge haben, können von Schülerinnen und Schülern oder ihren Erziehungsberechtigten mit Rechtsmitteln angefochten werden. Bei Verwaltungsakten geht es etwa um die Versetzung bzw. Nichtversetzung, die Zulassung zur gymnasialen Oberstufe oder zum Abitur oder die Zuerkennung eines Abschlusses. Der Widerspruch muss schriftlich auf dem Dienstweg an die Schule oder die Schulaufsichtsbehörde gerichtet werden. Gegen eine den Widerspruch zurückweisende Entscheidung der Schulaufsicht können die Betroffenen das Verwaltungsgericht anrufen.

II.13 Gestaltung des Übergangs von der Grundschule zum Gymnasium

Der Übergang vom besonders behüteten Raum der Grundschule zum Gymnasium ist für die Kinder ein bedeutender Schritt. Unser großes Anliegen ist es, unsere Schülerinnen und Schüler in dieser wichtigen Phase intensiv zu begleiten und ihnen den Übergang durch verschiedene Maßnahmen zu erleichtern:

Wir pflegen den **Kontakt zu den Grundschulen** (Teilnahme am Lehrersprechttag der Städteregion Aachen und Mitarbeit im Arbeitskreis **Primarstufe/Sekundarstufe**, der ebenfalls von der Städteregion organisiert wird) und können uns so auf das Vorwissen einstellen, das die Kinder mitbringen. Wir bemühen uns, so zu unterrichten, dass die Kinder zu Hause ihre Aufgaben ohne fachliche Hilfe erledigen können und damit auch auskommen. Dazu dienen gründliche und umfangreiche **Übungsphasen im Unterricht** und der gute Brauch, Hausaufgaben an die Tafel zu schreiben.

Eine wichtige Maßnahme, durch die wir den Kindern den Übergang von der Grundschule erheblich erleichtern, ist die, dass die **Klassenlehrerin** oder der **Klassenlehrer** in der Erprobungsstufe (Klasse 5 und 6) grundsätzlich in mindestens **zwei Fächern** ihre bzw. seine Klasse unterrichtet. Dadurch ist eine besonders intensive Betreuung möglich. Auch andere Lehrerinnen und Lehrer versuchen wir möglichst in zwei Fächern je Klasse einzusetzen, so dass für die Kinder die Lehrerzahl überschaubar bleibt.

Vor allem pflegen unsere Lehrerinnen und Lehrer, besonders die Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer, eine enge **Zusammenarbeit mit dem Elternhaus**. Unser Ziel ist es, dass die Kinder ein hohes Maß an Geborgenheit erfahren können. Dazu trägt auch bei, gemeinsam mit den Kindern die Klassenräume freundlich und einladend zu gestalten.

Einen besonderen Beitrag leistet das **Fach Deutsch** mit dem Unterrichtsvorhaben „Wir und unsere Schule“. Dabei werden die Kinder u.a. mit verschiedenen Einrichtungen der Schule, z.B. dem Sekretariat und der Schülerbibliothek, bekannt gemacht.

Neben diesen den Unterrichtsalltag betreffenden Bemühungen zur Erleichterung des Übergangs in die neue Schule finden zusätzliche Aktionen statt:

- Ein **Kennenlernnachmittag**, zu dem die Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer die Kinder mit ihren Eltern zum Ende des Schulhalbjahres vor der Einschulung ins Gymnasium in die Schule einladen, dient dazu, sich im künftigen Klassenverband kennenzulernen sowie Unsicherheiten oder Ängste vor dem ungewohnt Neuen abzubauen.
- In den ersten Tagen des fünften Schuljahres finden die sogenannten **Einführungstage** statt. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer führen (z.T. unter Mithilfe der Patinnen und Paten) die Kinder durch gezielte Unterrichtseinheiten in das Schulleben ein. Thematische Schwerpunkte sind z.B.: *Ich stelle mich vor, Ich und die neue Klassen- und Schulgemeinschaft*. Neben sozialen Integrationsbestrebungen werden auch erste methodische Lernschritte erarbeitet. Der Fachunterricht beginnt schrittweise in der ersten Schulwoche. Für diese Einführungsphase steht den Schülerinnen und Schülern eine **Einführungsmappe** mit grundlegenden Informationen zur Schule, zu den Fächern und Ansprechpartnern zur Verfügung.
- Im Herbst wird durch die SV ein **Sextanertag** durchgeführt, bei dem die Klassen 5 durch spielerische Methodenschulung, Sport, Quiz usw. ihre Klassengemeinschaft stärken und weitere Kontakte zu den älteren Mitschülerinnen und Mitschülern knüpfen können. Gleichzeitig erhalten sie erste Einblicke in die **Arbeit der SV** als wichtiges **Mitwirkungsgremium** in der Schule.
- **Patinnen und Paten** der Jahrgangsstufe 9 betreuen die Schülerinnen und Schüler bei verschiedenen Aktionen während der Erprobungsstufe.

- An zwei zusammenhängenden Vormittagen findet für die jeweiligen 5. Klassen ein **Sozialtraining** unter der Leitung von Fachkräften des katholischen Verbandes für Sozialarbeit InVia Aachen statt. Ziel dieser Maßnahme ist es, gleichzeitig die Gemeinschaftsbildung anzuregen und zu fördern und die eigene Position in der Gruppe zu stärken.
- **Regelmäßige Gespräche der Schulleitung** mit den Klassensprecherinnen und Klassensprechern dienen dem aktuellen Austausch.
- Im Rahmen verschiedener **Methodenstunden** innerhalb der allgemeinen Methodenschulung "*Straße/Haus des Lernens*" soll die Bewusstmachung von Lernprozessen Lernerfahrungen der Grundschule und Lernmethoden des Gymnasiums miteinander verknüpfen (Einführungstage zu Beginn des Schuljahres, „Sextanertag“, Methodenstunden bis zu den Osterferien).

Die Erprobungsstufe fungiert als eine Art Bindeglied zwischen der Grundschule und der weiterführenden Schule. Das hier dargestellte Konzept, das wir für diese bedeutende Phase erstellt haben, trägt ganz wesentlich dazu bei, dass dieser große und aufregende Schritt gelingt und sich die Kinder sehr schnell an unserer Schule wohlfühlen.

Jutta Jacquemain, Oktober 2020

II.14 Vertretungskonzept

II.14.1 Allgemeine Vorbemerkungen

Vertretungsunterricht ist Bestandteil des schulischen Alltags. Durch Klassen- und Kursfahrten, Besinnungstage, Exkursionen, Projekte sowie Fortbildungen und Erkrankungen von Lehrkräften usw. fallen zwangsläufig Vertretungen an, die sinnvoll organisiert werden müssen. Das verlangt ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten, auch und gerade von den Lehrkräften. Unser Ziel ist es, den Ausfall von Unterricht für die Schülerinnen und Schüler so gering wie möglich zu halten.

II.14.2 Ziele / Grundsätze

1. Die Schule bemüht sich um eine *Vermeidung von Unterrichtsausfall* überall dort, wo es mit vertretbarem Aufwand möglich ist. Ziel ist, die Qualität und die Kontinuität des Unterrichts so weit wie möglich zu erhalten und so wenig Unterricht wie möglich ausfallen zu lassen.
2. Dieses Konzept soll *Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Eindeutigkeit, Berechenbarkeit* und *Verlässlichkeit* für Kollegium und Eltern schaffen.
3. *Vertretungsunterricht* ist mehr als nur Beaufsichtigung von Schülerinnen und Schülern. Er ist grundsätzlich Unterricht, in der Regel auch Fachunterricht. Kann in einer Vertretungsstunde kein fortlaufender Fachunterricht erteilt werden, werden die Kinder und Jugendlichen spätestens ab 2021 im Rahmen der Selbstlernzeit (SLZ) gefördert und betreut.
4. *Unterrichtsstunden fallen nicht ersatzlos aus.* (Ausnahmen sind nur der Nachmittagssport und absolute Notsituationen, in denen der Personalmangel so groß ist, dass auch mit Mehrarbeit keine Vertretung und / oder Betreuung der Lerngruppen mehr möglich ist.)
5. Sollte *in der Sekundarstufe I* eine *Unterrichtsvertretung durch eine Fachlehrkraft* der Klasse oder für das zu vertretende Fach nicht möglich sein, greift das *Konzept der Selbstlernzeit*

(SLZ) (vgl. 14.4.1). Beaufsichtigt und angeleitet werden die Schülerinnen und Schüler in diesen Stunden in der normalen Lerngruppe durch Lehr- und Betreuungskräfte.

6. *In der gymnasialen Oberstufe* erhalten die Schülerinnen und Schüler geeignete Aufgaben für das *Selbststudium* und bearbeiten diese in der Regel eigenverantwortlich ohne Anwesenheit einer Lehrkraft *an geeigneten Lernorten*.
7. Die *Mehrarbeit und Belastung des Kollegiums*, die durch Vertretungsunterricht und zusätzliche Aufsichten verursacht werden, sollen auf das notwendige Maß beschränkt werden. Es gilt die Mehrarbeitsverordnung. Eine *ausgewogene Jahresbelastung* für den Vertretungsunterricht entsprechend dem Umfang der Unterrichtsverpflichtung der einzelnen Kolleginnen und Kollegen wird angestrebt. *Referendarinnen und Referendare* können nach jeweiliger Einzelrücksprache und in Notsituationen, vor allem, wenn es sich um ihren derzeitigen Ausbildungsunterricht handelt, zu kurzfristigen Vertretungen herangezogen werden. In der 5. - 7. Stunde übernehmen zusätzlich zu den Lehrkräften auch *qualifizierte Betreuungskräfte*, die eigens dafür eingestellt wurden, die Beaufsichtigung und Anleitung der Schülerinnen und Schüler in der Selbstlernzeit in der Sekundarstufe I.

II.14.3 Verfahren / Maßnahmen

II.14.3.1 Grundsätzliches

- Zur *Minimierung des Unterrichtsausfalls*, insbesondere in den Erweiterungs- und Differenzierungskursen, werden außerunterrichtliche Veranstaltungen (Klassen- und Studienfahrten, Besinnungstage, Austauschprogramme, Präventionsmaßnahmen, Praktika, Projekte etc.) frühzeitig geplant und von der Schulleitung koordiniert. Parallele Klassen/Kurse führen solche Veranstaltungen möglichst zur selben Zeit durch (Klassen a und b, Klassen c und d).
- Zwei der drei *Wandertage* werden für die ganze Schule *zentral* durchgeführt.
- *Beurlaubungen von Lehrkräften und Klassen / Kursen* (z.B. für Exkursionen, Unterrichtsgänge etc.) werden frühzeitig bei der Schulleitung beantragt und terminlich koordiniert.
- *In der Erprobungsstufe* aber nach Möglichkeit auch in der restlichen *Sekundarstufe I* wird *jede Stunde von der 1. bis zur 7. vertreten*.
- *In der Sekundarstufe II* wird der Unterricht nur im Ausnahmefall (Ausbildungsunterricht der Referendarinnen und Referendare / Dauerververtretung bei langfristigem Ausfall von Lehrkräften) durch eine Lehrkraft vertreten. Die Schülerinnen und Schüler erhalten jedoch für jede ausfallende Unterrichtsstunde *Aufgaben zur eigenverantwortlichen Bearbeitung*. Falls die zu vertretende Lehrkraft keine Anwesenheitspflicht in der Schule bzw. im Kursraum festgelegt hat, können die Arbeitsaufträge auch zu Hause erledigt werden.

II.14.3.2 Kurzfristiger Ausfall von Lehrkräften (bis etwa 2 Wochen)

Der *kurzfristige Vertretungsunterricht* wird vorrangig von Lehrkräften übernommen, deren eigener Unterricht durch Abwesenheit von Klassen/ Kursen o. Ä. ausfällt, andernfalls wird er über Mehrarbeit aufgefangen (gemäß den Bestimmungen BASS 21-22 Nr. 21).

Folgende *Rangfolge* wird in der Regel bei Vertretungen beachtet:

1. Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer
2. Fachlehrerinnen und Fachlehrer in der Klasse
3. Fachlehrerinnen und Fachlehrer für das zu vertretende Fach
4. Übrige Lehr- und gegebenenfalls Betreuungskräfte

II.14.3.3 Langfristiger Ausfall von Lehrkräften

Bei langfristigem Ausfall von Lehrkräften sind eine *Anpassung des Stundenplans* und eine *befristete Änderung der Stundentafel* zur Sicherstellung von Unterricht möglich. Die Eltern werden in einem solchen Fall durch die Schulleitung informiert.

II.14.4 Regelungen des Vertretungsunterrichts

II.14.4.1 Inhaltliche Regelungen

Vertretungsunterricht, der nicht als fortlaufender Fachunterricht erteilt werden kann, *fordert und fördert insbesondere das selbstständige Lernen* der Schülerinnen und Schüler. In der *Selbstlernzeit (SLZ)* erhalten die Schülerinnen und Schüler Materialien, die eigenständig bearbeitet werden können. Hierbei liegt der Schwerpunkt inhaltlich auf Vertiefung bereits vorhandenen Wissens, der Wiederholung und der Einübung von Fähigkeiten oder Fertigkeiten, zusätzlich aber auch auf der Förderung des selbstgesteuerten Lernens. Dabei werden die Kinder und Jugendlichen durch differenzierte und aufeinander aufbauende Formen der Unterstützung Schritt für Schritt an die Techniken des selbständigen Arbeitens herangeführt. In diesem Rahmen sind aber auch kreatives Gestalten, Knobel- und Denksportaufgaben und vieles mehr möglich.

Geeignetes Material wird durch die einzelnen Fachlehrerinnen und Fachlehrer bzw. die Fachkonferenzen bereitgestellt:

Die Lehrkräfte erteilen, wenn möglich, bei Verhinderung *aktuelle selbständig zu bearbeitende Arbeitsaufträge mit Bezug zum Unterrichtszusammenhang*.

Für den Fall, dass dies (z.B. aus gesundheitlichen Gründen) nicht möglich ist, wird in der *Sekundarstufe I* für die Selbstlernzeit von den Fachkonferenzen geeignetes Arbeits- aber auch Unterstützungsmaterial für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt, das die vertretenden Lehr- und Betreuungskräfte im Lehrerbereich der Homepage herunterladen oder aus den Ringbüchern in der Lehrerbibliothek entnehmen können. Dort sind jeweils auch die Lösungen der Aufgaben hinterlegt. Unterstützungsmaterialien und Lösungen können in der Regel über die Dokumentenkamera im Unterrichtsraum eingesetzt werden.

Bis zur vollständigen Umsetzung des Selbstlernzeit-Konzepts werden weiterhin die *Vertretungsringbücher* mit mindestens 5 Arbeitsblättern für jedes erteilte Fach genutzt, die die Fachkonferenzen gemeinsam schon früher zusammengestellt haben und die im Klassensatz in den Klassenräumen aufbewahrt werden. Die Aufgabenstellungen berücksichtigen möglichst verschiedene Anspruchsniveaus und unterstützen so eine individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. Ferner besitzt jede Klasse einen *Lehrerordner zum Vertretungsringbuch*, in dem, wo möglich bzw. nötig, *Lösungen* zum Einsatz unter der Dokumentenkamera zur Verfügung stehen. Damit können die Schülerinnen und Schüler sehr schnell ihre Ergebnisse überprüfen und haben so eine zeitnahe Lernerfolgskontrolle.

Der Lehrerordner enthält außerdem *weitere sinnvolle Materialien* (wie z.B. Diktattexte, Geschichten, Vorlagen für Bildgeschichten oder Bildbeschreibungen, weitere Aufgabensammlungen etc.), die nicht für jede Schülerin oder jeden Schüler kopiert werden müssen.

Lehrkräfte der Klasse bzw. Fachlehrkräfte des zu vertretenden Faches entscheiden **in der Sekundarstufe I** bei einem Vertretungseinsatz selbst über den Inhalt des Vertretungsunterrichts.

Unabhängig davon, ob aktuelles Material der zu vertretenden Lehrkraft vorliegt, kann (möglichst nach Absprache) *eine Klassenlehrerin oder ein Klassenlehrer* die Vertretungsstunde für Klassenorganisation o. Ä. nutzen und eine *Lehrkraft der Klasse* ihr eigenes Fach unterrichten. Ausschließlich unter der Bedingung, dass kein aktuelles Material vorliegt, kann die Vertretungsstunde von einer *fremden Fachlehrkraft* für ein Wiederholen, Weiterführen oder Vertiefen des jeweiligen Faches genutzt werden. In beiden Fällen ist natürlich, wenn kein aktuelles Material vorliegt, der Einsatz des von den Fachkonferenzen vorbereiteten SLZ-Materials möglich.

Eine *fach- und klassenfremde Lehrkraft oder Betreuungskraft* verwendet dieses SLZ-Material immer dann, wenn kein aktuelles Material vorliegt. Bis zur kompletten Umsetzung des SLZ-Konzepts lässt die vertretende Lehr- oder Betreuungskraft die Schülerinnen und Schüler anstatt mit dem neuen SLZ-Material *mit dem Vertretungsringbuch für das zu vertretende Fach arbeiten*.

In der Sekundarstufe II bearbeiten die Schülerinnen und Schüler *eigenverantwortlich* die *aktuellen Arbeitsaufträge* der fehlenden Lehrkraft (sofern vorhanden) oder arbeiten selbstständig, beispielsweise indem sie alten Unterrichtsstoff *wiederholen*, Referate und Facharbeiten *vorbereiten* oder relevante *Themen des Zentralabiturs vertiefen*, z.B. durch eine gezielte Übung von Klausuraufgaben oder ein Methodentraining. Geeignetes Material hierzu ist im Medienzentrum zusammengestellt.

II.14.4.2 Organisatorische Regelungen

Bei **vorhersehbarem Fehlen** (z.B. durch Klassenfahrten, Fortbildungen etc.) stellt die Lehrkraft ihren Lerngruppen *Aufgaben für den gesamten Zeitraum* ihrer Abwesenheit zur Verfügung und hinterlegt diese für die Sekundarstufe I im aktuellen Materialpool im Lehrerzimmer oder als Dateien für die entsprechenden Stunden im Lehrerbereich auf der Homepage. Es ist auch möglich, den Schülerinnen und Schülern das Material bereits im Vorfeld zu geben oder über die HPI-Cloud zur Verfügung zu stellen. In diesem Fall ist aber eine Information im Lehrerbereich auf der Homepage für die Vertretungslehrkraft notwendig. Die vertretende Lehr- oder Betreuungskraft beaufsichtigt und unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung der gestellten Aufgaben.

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II erhalten die Aufgaben ebenfalls vorab: entweder über den Lehrerbereich der Homepage hochgeladen auf den Vertretungsplanbildschirm, mit einem dort hochgeladenen Hinweis als Aufgaben über die HPI-Cloud oder als Mail und dürfen diese auch zu Hause erledigen.

Eine Lehrkraft, die **unvorhersehbar erkrankt oder** aus sonstigen Gründen **verhindert** ist, meldet dies am Morgen bis 6.30 Uhr per Mail an die Adresse des Stundenplanteams, danach möglichst bis 7.30 Uhr im Sekretariat. Dies gilt auch, wenn der eigene Unterricht erst später beginnt.

Falls dies gesundheitlich möglich ist, werden in der Sekundarstufe I *aktuelle Arbeitsaufträge* (Aufgabenstellungen oder Arbeitsblätter) für die Lerngruppen im Lehrerbereich der Homepage für die entsprechenden Stunden hochgeladen oder mit Bitte um Weiterleitung an eine Kollegin oder einen Kollegen gemailt. Die per Mail erhaltenen Materialien werden in den aktuellen Materialpool der Sekundarstufe I (im Lehrerzimmer) gelegt. In der Sekundarstufe II können Aufgabenstellungen für die Lerngruppen ebenfalls im Lehrerbereich hochgeladen werden. Sie erscheinen dann im Vertretungsplan direkt unter der entsprechenden Stunde. Da im Lehrerbereich der Homepage alle Mailadressen der Oberstufenschüler vorliegen, können Aufgaben und Arbeitsblätter nach einem für den Vertretungsplan hochgeladenen Hinweis auch auf diesem Weg oder per HPI-Cloud direkt an die betroffene Lerngruppe weitergeleitet werden.

Eine Lehrkraft, die *im Verlauf der Unterrichtszeit erkrankt* oder aus sonstigen Gründen verhindert ist, meldet sich beim Schulleiter oder ggf. im Sekretariat ab und informiert den Vertretungsplaner. Sie erteilt ggf. *Arbeitsaufträge* für ihre Lerngruppen.

Die voraussichtliche *Dauer der Abwesenheit* wird so schnell wie möglich mitgeteilt. Wenn möglich, werden *weitere Arbeitsaufträge* für die folgenden Tage hochgeladen, per Cloud zur Verfügung gestellt, per Mail verschickt oder über Kolleginnen und Kollegen mitgeteilt (Sekundarstufe I), die diese in den entsprechenden Materialpool legen. Bei Arbeitsaufträgen per Cloud oder Mail muss zusätzlich im Lehrerbereich eine Information für die vertretende Lehr- oder Betreuungskraft hochgeladen werden.

Für jeden Wochentag sind für die 1.-2. Stunde je zwei *Bereitschaften* und zwei *Rufbereitschaften* sowie für die 3.-5. Stunde eine weitere *Bereitschaft* eingerichtet. Nur in Notsituationen wird

eine Klasse durch eine Lehrkraft einer benachbarten Klasse mit beaufsichtigt. *Mitbeaufsichtigung* ist keine Mehrarbeitsstunde.

Die 1.-4. Stunde wird in der Sekundarstufe I grundsätzlich durch eine Lehrkraft vertreten oder in der SLZ beaufsichtigt und unterstützt, die 5.-7. Stunde durch eine Lehrkraft oder eine qualifizierte Betreuungskraft. Dazu stehen in der 5.-7. Stunde zusätzlich mindestens zwei Betreuungskräfte zur Verfügung.

Zur *Minimierung der Belastung der Lehrkräfte* können kleine Gruppen (z.B. Förderkurse, Restgruppen bei Schüleraustausch etc.) gelegentlich zusammengelegt oder auf andere Gruppen verteilt werden.

Alle Lehr- und Betreuungskräfte nehmen mehrmals am Tag Kenntnis vom *Stand der Vertretungsplanung*.

Die vertretende Lehr- oder Betreuungskraft in der Sekundarstufe I lädt das Vertretungsmaterial aus dem Lehrerbereich der Homepage herunter und druckt es zu Hause oder im Lehrerzimmer aus oder entnimmt dem *aktuellen Materialpool der Sekundarstufe I* die Aufgaben für die zu vertretende Klasse und kopiert anschließend ggf. die Arbeitsblätter. Als Lehrkraft der Klasse oder Fachlehrkraft des entsprechenden Faches kann sie die Stunde auch selbst gestalten (vgl. 14.4.1).

Jede Lehr- oder Betreuungskraft kann die Schülerinnen und Schüler unter den unter 14.4.1. genannten Bedingungen auch mit dem SLZ-Material arbeiten lassen, das sie im Lehrerbereich der Homepage herunterladen und ausdrucken oder aus den Ringbüchern in der Lehrerbibliothek entnehmen und ggf. kopieren kann. Dort sind jeweils auch die Lösungen der Aufgaben hinterlegt. Außerdem soll die Vertretungslehrkraft dort jeweils mit Datum vermerken, wann das entsprechende Material in der betreffenden Lerngruppe eingesetzt wurde. Für den Einsatz in der Lerngruppe werden die Arbeitsblätter kopiert, Unterstützungsmaterialien und Lösungen können dagegen in der Regel über die Dokumentenkamera im Unterrichtsraum eingesetzt werden.

Bis zur vollständigen Umsetzung des SLZ-Konzepts lassen die Vertretungslehrkräfte die Schülerinnen und Schüler *mit den Vertretungsringbüchern arbeiten*. In die *Vertretungsringbücher* darf nichts hineingeschrieben werden. Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I bearbeiten die gestellten Aufgaben im Heft oder Hefter des entsprechenden Faches und halten dort ggf. ihren Lernfortschritt oder eventuelle Probleme fest. Sie notieren auf dem Deckblatt (Inhaltsverzeichnis des Vertretungsringbuchs), welches Material sie wann bearbeitet haben.

Fehlt eine Lehrkraft **in der Sekundarstufe II** unvorhersehbar, bearbeiten die Schülerinnen und Schüler die *Arbeitsaufträge*, die sie *dem Vertretungsplan entnommen oder per Cloud oder Mail erhalten* haben. Die *Kursteilnehmer bearbeiten ruhig und konzentriert* die gestellten Aufgaben im Kursraum, in einem anderen leerstehenden Raum, im Studierraum, in der Aula, im Medienzentrum oder zu Hause. Ggf. bitten sie eine Lehrkraft, notwendiges Begleitmaterial zur Verfügung zu stellen. Falls das möglich ist, unterstützen sie sich gegenseitig und arbeiten *in kooperativen Arbeitsformen*. Bei organisatorischen Problemen oder in Notfällen bitten sie eine Lehrkraft der Nachbarkurse um Hilfe. Die Arbeitsaufträge dürfen von den Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschülern in der Schule oder auch zu Hause erledigt werden.

Die *Fachlehrerin* oder *der Fachlehrer* überprüft **nach der Rückkehr** sowohl **in Sekundarstufe I** als auch **in Sekundarstufe II stichprobenweise**, ob die Schülerinnen und Schüler in den Vertretungsstunden sinnvoll gearbeitet haben und den *Stoff verstanden* haben bzw. beherrschen. Vorgetragene Ergebnisse gehen in die *sonstige Mitarbeitsnote* mit ein.

Stefan Clemens, November 2020

II.15 Evaluation

Eine Arbeitsgruppe zur Evaluation besteht seit dem Schuljahr 2007/08 und umfasst zurzeit sechs Mitglieder. Ziel der Arbeitsgruppe ist die Begleitung der pädagogischen Konzeptentwicklung und Konzeptumsetzung durch interne Evaluation im Hinblick auf das Lehrerkollegium, die Schülerschaft und die Eltern. Den Auftakt bildete im Jahr 2008 die Entwicklung eines Fragebogens in Zusammenarbeit mit dem Lehrerrat, mit dessen Hilfe eine anonyme Befragung des Lehrerkollegiums durchgeführt wurde. Durch die Auswertung dieser Befragung konnten wichtige Arbeitsfelder definiert werden, die seitdem schrittweise durch die Fachkonferenzen, weitere Arbeitsgruppen und vor allem im unmittelbaren pädagogischen Handeln weiterverfolgt werden und in vielfältiger Weise Eingang in die konzeptionelle Weiterentwicklung unserer Schule gefunden haben. Nicht zuletzt dienten die Ergebnisse auch zur Festlegung von Fortbildungsschwerpunkten. Im Jahr 2010 sammelte die Arbeitsgruppe Werkzeuge zur Selbstevaluation durch Schülerinnen und Schüler, die dem Lehrerkollegium in systematisierter Form zur Verfügung gestellt wurden. Ein informelles Feedback folgte im darauf folgenden Jahr. Seit dem Jahr 2012 werden die Schülerinnen und Schüler anhand eines umfangreichen Fragebogens mithilfe einer Online-Plattform befragt. Die Ergebnisse dieser einmal jährlich stattfindenden Befragungen werden dem Kollegium, aber auch den sonstigen an der Schulentwicklung beteiligten Gremien für die konzeptionelle und inhaltliche Weiterarbeit zur Verfügung gestellt. Die Fragehorizonte richten sich sowohl auf allgemeine Aspekte, etwa Sicherheit, Ausstattung und Sauberkeit, als auch auf Elemente der Lernkultur an unserer Schule sowie auf die individuelle Situation des Schülers/der Schülerin. Dabei wechseln die Schwerpunkte der Befragung abhängig von den Ergebnissen des jeweiligen Vorjahres und den aktuellen Perspektiven der Schulentwicklung.

Evaluation als Prozess

Evaluation am Pius-Gymnasium ist konzipiert als langfristiger Prozess in vier Einzelstufen, die spiralförmig aufeinander aufbauen: In einer ersten Phase werden durch Befragung bestimmter Personengruppen – in unserer Schule zunächst das Lehrerkollegium und die Schülerschaft – Arbeitsfelder und Fortbildungsbedürfnisse definiert, die in der anschließenden Phase zu Schwerpunktthemen der konzeptionellen Arbeit verdichtet werden. Zu diesen Schwerpunktthemen, die sich auch in konkreten Fortbildungsangeboten widerspiegeln, zählten in den vergangenen Jahren u.a.: individuelle Forderung, kooperative Lernformen, Evaluation von Lernprozessen sowie die inhaltliche Arbeit in den Fachkonferenzen. Die gezielte Auseinandersetzung mit diesen Schwerpunkten erweitert die Kompetenzen der Beteiligten, die in der dritten Phase in der alltäglichen Arbeit erprobt und in individuelle Handlungsroutinen überführt werden. In der vierten Phase wird der erreichte Arbeitsstand wiederum überprüft und kriteriengeleitet evaluiert, woraus sich erneut zukünftige Aufgaben und thematische Schwerpunkte ableiten lassen.

Durch diese spiralförmige Auffassung von Evaluation soll gewährleistet werden, dass neben der systemischen Arbeit alle daran Beteiligten auch Gelegenheit zur individuellen Standortbestimmung sowie Diskussionsanreize finden, um ihre eigenen Sichtweisen und Ansprüche artikulieren zu können. Dahinter steht die Grundüberzeugung, dass erfolgreiches Handeln der regelmäßigen Rückbesinnung auf Gemeinsamkeiten im Verständnis von gutem Unterricht und guter Schule bedarf.

Der Auftakt: Befragung des Lehrerkollegiums 2008

Die Befragung war so angelegt, dass im Rahmen einer internen Selbstevaluation sowohl erreichte Erfolge als auch konkreter Handlungsbedarf offengelegt wurden. Ausgangspunkt der Planung war das individuelle Bedürfnis des Einzelnen nach Veränderung, um sowohl eine realistische Rückmeldung im Rahmen der Befragung als auch substanzielle Fortschritte in der

weiteren Arbeit zu ermöglichen. Dabei setzte der Fragebogen durch die Auswahl und inhaltliche Füllung der Themenfelder einen Grundkonsens über Qualitätskriterien voraus, der nicht selbst Gegenstand der Evaluation war. Die einzelnen Themenfelder (Unterrichtsziele, Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsklima) waren ihrerseits aufgefächert in jeweils drei bis fünf Einzelaspekte, deren insgesamt 54 Einzelfragen in Form eines Polaritätsprofils bearbeitet werden sollten.

Qualitätssicherung durch Evaluation: Schüler-Fragebogen zur Unterrichtsqualität

Die nachfolgend genannten Arbeitsfelder wurden aus den gewonnenen Daten anhand signifikanter Häufigkeiten isoliert. Sie werden im Folgenden vor dem Hintergrund der bisherigen Konzept- und Fortbildungsarbeit kommentiert (*Stand der Kommentare: 11/2020*).

a) Das Ideal von gutem Unterricht

Hier geht es vor allem um den Aspekt der methodischen Bandbreite sowie um die individuelle Verantwortung von Lernenden für ihren Erfolg. Dazu gehört auch der zielführende Einsatz von und der verantwortliche Umgang mit Medien.

Das seit 2009 bestehende Methodenkonzept der Sekundarstufe I eröffnet Schülerinnen und Schülern eine systematische Einführung im Umgang mit verschiedenen methodischen Arrangements. Das Konzept geht von fachspezifischen Fragestellungen aus, ist jedoch in der Zielsetzung fächerübergreifend angelegt. Das im Schuljahr 2008/09 erarbeitete Konzept zum „Classroom Management“ wurde nach eingehender Beratung durch die Lehrerkonferenz in seiner endgültigen Fassung im Februar 2009 verabschiedet. Es enthält verbindliche Absprachen zu Rahmenbedingungen des Unterrichts. Absprachen zu einer möglichst einheitlichen Leistungsbewertung wurden im Schuljahr 2010/11 zunächst innerhalb der Fachkonferenzen formuliert und anschließend in ein gemeinsames Konsenspapier aufgenommen. Dieses wurde vor dem Hintergrund aktueller Evaluationsergebnisse im Schuljahr 2016/17 einer Neufassung unterzogen. Im Rahmen der Anpassung der schulinternen Lehrpläne an den neunjährigen Bildungsgang ist Medienerziehung seit dem Schuljahr 2019/20 als Querschnittsthema festgelegt und auf der Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW in allen Fachcurricula verankert. Eine an die aktuellen technischen Möglichkeiten und dementsprechende Veränderungen in den Nutzungsroutinen angepasste Neufassung des schuleigenen Handykonzeptes wurde 2020 abgeschlossen.

b) Individualisierung von Lernprozessen

Individuelle Förderangebote und Anreize zur Leistungsdifferenzierung sind die Kernpunkte in diesem Arbeitsfeld. Im Mittelpunkt der Rückmeldungen stand die Frage, wie unter den Bedingungen des alltäglichen Unterrichts individuelle Anreize geschaffen und unterschiedliche Lernkanäle aktiviert werden können.

Die seit langem bestehenden Enrichment-Angebote der Mittelstufe werden ergänzt und erweitert durch die leistungsdifferenzierenden Förderangebote der Orientierungsstufe, durch die Vertiefungskurse der Einführungsphase sowie durch die Projektkurse der Qualifikationsphase. Im Frühjahr 2009 fand eine kollegiumsinterne Fortbildung zum Thema „Binnendifferenzierung im Unterricht“ statt. In diesem Rahmen hatten alle Fachgruppen Gelegenheit, erprobte Unterrichtsreihen im Hinblick auf Differenzierungsmöglichkeiten zu bearbeiten. Ein Differenzierungskonzept wurde ausgehend von der Erstellung entsprechender Unterrichtsmaterialien seit dem ersten Halbjahr 2011/12 in allen Fächern entwickelt und dokumentiert. Der Themenbereich „Individualisierung und Differenzierung“ bildete den Arbeitsschwerpunkt des Schuljahres 2011/12. In der 2017 entstandenen Handreichung „Routinen und Techniken“ werden Maßnahmen zur Individualisierung von Lernprozessen im Sinne einer gemeinsamen Standortbestimmung aufgeführt und praxisbezogen kommentiert.

c) Kooperatives Lernen / Selbstgesteuertes Lernen

Im Mittelpunkt stehen hier die Aufbereitung der verfügbaren Lernmittel im Hinblick auf selbststeuerndes und kooperatives Lernen sowie Fragen der Ausstattung der Kurs- und Fachräume im Hinblick auf kooperative Prozesse.

Im Oktober 2008 fand eine Fortbildung zu „Grundlagen des selbstständigen Lernens und der individuellen Förderung im Unterricht“ unter Leitung von W. Endres statt. Im Anschluss an eine Einführung in den Themenkomplex wurden innerhalb der Fachgruppen Praxisbeispiele zu kooperativen und selbstgesteuerten Prozessen vorgestellt und diskutiert. Seit den Osterferien 2011 wurde ein umfassendes Vertretungskonzept eingeführt, durch das eigenverantwortliches Lernen weiter eingeübt und gefördert werden soll. Im Schuljahr 2014 wurde das Lehrerkollegium in der Anwendung kooperativer Lernformen von Seiten des Kompetenzteams Aachen fortgebildet. Mit der seit 2019 vorbereiteten Konzeption der „Selbstlernzeit“ (SLZ) wird das bisherige Betreuungskonzept um den Aspekt einer spiralförmig aufbauenden Methodenschulung im Sinne einer Erziehung zur Selbstständigkeit ergänzt (Start: 2021).

d) Evaluation von Lernerfolg und Lernprozessen

Die Transparenz der Entscheidungen seitens der Lehrkraft und das Bewusstsein der Lernenden, für den eigenen Lernerfolg persönlich verantwortlich zu sein, stehen in einem Wechselverhältnis. Entsprechende Erhebungsmethoden und –verfahren sollten daher für alle verfügbar und ohne hohen Zeitfaktor einsetzbar sein.

Seit 2010 stehen dem Kollegium standardisierte Formen der Selbstevaluation von Schülerinnen und Schülern zum Einsatz im Unterricht zur Verfügung. Es handelt sich dabei um unterschiedliche Formate, die einerseits auf verschiedene Jahrgangsstufen ausgerichtet sind, andererseits unterschiedlich hohen Zeitaufwand für Vor- und Nachbereitung erfordern. Ziel der Arbeitsgruppe Evaluation ist es, damit zu einer regelmäßigen Durchführung und Auswertung von Schülerbefragungen als Beitrag zur Optimierung von Lernprozessen beizutragen. Die Fachgruppen dokumentieren seit dem zweiten Halbjahr 2011/12 zur Vereinheitlichung des Korrekturverfahrens konkrete Praxisbeispiele korrigierter Lernerfolgskontrollen. Zur Dokumentation von Parallelarbeiten wird ein standardisierter Rückmeldebogen genutzt, der bei der Schulleitung eingereicht wird. Ein optimierter Evaluationsbogen für einzelne Unterrichtsstunden steht im Lehrerbereich als Download zur Verfügung (letzte Aktualisierung 2019).

e) Arbeit der Fachkonferenzen

Im Zentrum der diesbezüglichen Rückmeldungen steht die konzeptionelle Weiterentwicklung des Fachunterrichts, einerseits durch inhaltliche Absprachen, andererseits durch konkrete Hilfestellungen und Unterstützungsangebote bei der Umsetzung zentraler Vorgaben. Im weiteren Sinne betrifft dies auch die Frage der gemeinsamen Vorbereitung von Unterricht.

Die Erstellung von Vertretungs- und Differenzierungsmaterial seit dem Schuljahr 2010/11 bietet vielfältige Anlässe für die Fachgruppen, um zu weiterführenden inhaltlichen Absprachen zu gelangen. In großen Fachgruppen werden zum Teil auch jahrgangsbezogene Arbeitsgruppen gebildet, zuletzt im Rahmen der Anpassung der schulinternen Lehrpläne im Schuljahr 2019/20. Durch die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern der Internationalen Klasse (seit Frühjahr 2016) konnten Teambildungsprozesse und die Erprobung differenzierender Unterrichtsformen im Teamteaching nachhaltig weiterentwickelt werden. Die im Leistungskonzept festgelegten Parallelarbeiten werden in den Fachkonferenzen fortlaufend und verpflichtend evaluiert.

Ulrich Brassel, November 2020

III. Außerunterrichtliches

III.1 Arbeitsgemeinschaften

Das Bischöfliche Pius-Gymnasium bekennt sich zu dem Auftrag, Kindern und Jugendlichen zu einer Entfaltung ihrer gesamten Persönlichkeit zu verhelfen. Einem christlichen – und damit ganzheitlichen – Menschenbild verpflichtet (Einheit von Leib, Seele und Geist), möchte es nicht nur eine einseitig auf den Intellekt reduzierte Ausbildung vermitteln, sondern ebenso musische Anlagen und Fähigkeiten, manuelles Geschick und sportliche Talente fördern. Gemäß Pestalozzis Ideal der gleichgewichtigen Entwicklung von Kopf, Herz und Hand sollen auch die seelisch-gemüthafte Schichten im Menschen angesprochen werden. All dies ist im Rahmen einer weitgehend durch staatliche Erlasse vorgegebenen Stundentafel im regulären Unterricht nur bedingt möglich. Wir halten daher zur Verwirklichung unserer pädagogischen Zielvorstellungen Arbeitsgemeinschaften als außerunterrichtliche Ergänzungsangebote für besonders wichtig. Kinder und Jugendliche erfahren in Ihnen Zuwendung, menschliche Begegnung und Gemeinschaft auch im Nachmittagsbereich. Sie können Schule als einen Raum der Geborgenheit, als ein Stück Heimat erleben, was oft zu einer besonderen Identifikation mit der Schule führt. Sie lernen, Freizeit sinnvoll und kreativ zu gestalten und mit modernen Medien angemessen umzugehen.

Die Leitung der Arbeitsgemeinschaften wird nicht nur von Lehrerinnen und Lehrern, sondern auch von Schülerinnen, Schülern und Eltern übernommen. Dadurch wird die Zusammenarbeit aller am Schulleben beteiligten Kräfte gestärkt.

Eine möglichst große Vielfalt des AG-Angebots soll den unterschiedlichen Interessen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden. Zu Beginn eines jeden Schuljahres wird eine Liste der Angebote auf der Homepage veröffentlicht. Folgende Bereiche konnten in den vergangenen Jahren angeboten werden:

Musik/Theater/Tanz:

- Sextanerchor; Chor der Mittel- und Oberstufe; Eltern-Lehrer-Chor; Orchester für die Klassen 5 bis 7; Orchester für ältere Schülerinnen und Schüler; Big Band für jüngere Schülerinnen und Schüler; Big Band der Mittel- und Oberstufe; Pius-Celebration;
- Angebot von Instrumentalunterricht
- Theaterprojekte der Literaturkurse und einzelner Klassen
- Tanzkurs (z.B. Hip-Hop)

Sprachen:

- Französisch: Delf-Abschlüsse; Englisch: Cambridge Exams
- Vorbereitung des China-Austausches

Gesellschaft:

- Amnesty International-Pius
- Pius-Gruppe der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ)
- Rechtskunde-AG im Sommerhalbjahr
- AG zur Vorbereitung auf den Wettbewerb „Jugend debattiert“

- Kalverbenden-Projekt (Kooperation mit der Viktor-Frankl-Förderschule)

MINT:

- PC-Führerschein für die 5. oder 6. Klassen
- Tastaturkurs für die 5. oder 6. Klassen
- als Kursangebote: Mikroelektronik: Robotics-AG; Lego-Robots für Mädchen.
- APP-AG für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe
- STAWAG Solar Cup AG

Schulleben:

- Schulsanitätsdienst
- Technik-Team
- als zeitlich befristete Angebote: Bühnenbau-AG; Ausgestaltung von Räumen

Sport:

- Kursangebote etwa im Bereich Tanz
- Vorbereitung von Mannschaften auf Schulwettkämpfe etwa in den Disziplinen Tennis, Fußball, Basketball, Schwimmen, Handball, Fußball, Volleyball, Basketball, Leichtathletik, Judo.

Besinnung: Wallfahrten, Gestaltung von Gottesdiensten, liturgische Nacht, Frühschichten

Arbeitskreise: Sucht- und Gewaltprävention

Neben den über Jahre kontinuierlich bestehenden Angeboten im musischen, sprachlichen, gesellschaftlichen und im Bereich der Informatik werden in jedem Schuljahr zeitlich befristete Kurse eingerichtet. Im sportlichen Bereich dienen diese etwa zur Vorbereitung der jeweiligen Schulmannschaften auf Wettkämpfe, bei Theaterveranstaltungen zur Vorbereitung einer Aufführung.

Almut Straukamp-Korte, Oktober 2020

III.2 Übermittagsbetreuung

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich am Pius-Gymnasium mit Leib und Seele wohlfühlen. Uns ist es wichtig, dass die Übermittagsbetreuung flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder und der Familien zugeschnitten ist.

An jedem Schultag bieten wir daher ein warmes Mittagessen an, das wahlweise in der 2. großen Pause oder nach der 7. Stunde im **Café Alfredo**, unserer Schulmensa, eingenommen werden kann. Dienstags und donnerstags sind – im Einklang mit unserem Bestreben nach Nachhaltigkeit – die Veggie-Days, an denen zwei leckere vegetarische Menüs zur Auswahl stehen.

Zusätzlich können die Kinder von montags bis freitags in der Schule ihre Hausaufgabe erledigen. Das sogenannte **Silentium** findet von 12:10 Uhr (nach der 5. Stunde) bis 15:40 Uhr statt. Die Kinder können frei wählen, an wie vielen Tagen in der Woche sie teilnehmen möchten. Die Wochentage können Anfang eines jeden Halbjahres festgelegt werden, bei Bedarf aber auch jederzeit geändert werden.

Wichtig ist uns, dass die Kinder im Silentium zunächst ihre Aufgaben möglichst selbständig erledigen. Ebenso wollen wir das gemeinsame Lernen fördern und erreichen, dass die Kinder sich im Silentium wohl fühlen. Unterstützt werden sie dabei durch erfahrene Lehr- und Honorarkräfte und durch ältere Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe. Wenn die Kinder mit den Aufgaben fertig sind, können sie drinnen und draußen spielen oder basteln.

Monika Heusgen-Gatzweiler, Oktober 2020

III.3 Der musisch-künstlerische Bereich

Die Erziehungs- und Bildungsziele des Bischöflichen Pius-Gymnasiums räumen der musischen Bildung ein besonderes Gewicht ein. Sie will das Empfinden für Kunst wecken, zur eigenen schöpferischen Tätigkeit anregen und Hilfen für die Gestaltung von Freizeit und Umwelt geben.

Dass diese Zielsetzung kein bloßes Lippenbekenntnis bleibt, zeigen die Ergebnisse des Kunst- und Werkunterrichts, die zahlreichen musikalischen Aufführungen, die Arbeit des Chors und des Orchesters sowie anderer Chor- und Instrumentalgruppen wie Big Band und Pius-Celebration, aber auch die Aktivitäten von Theater-Arbeitsgemeinschaften und Literaturkursen sowie innerhalb des Projektes Deutsch-Plus und im Fremdsprachenunterricht, die uns in den letzten Jahren viele aner kennenswerte Inszenierungen beschert haben.

III.3.1 Theater

Das Theaterspielen ist ein sozial-kommunikativer Prozess (s. Richtlinien Literaturkurse), der durch das Spielen in einer Gruppe und durch die Präsentation vor einem größeren Publikum von den Beteiligten ein Höchstmaß an Solidarität und Kreativität verlangt. Derartiges Tun stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl sowohl der Gruppenmitglieder untereinander als auch der Schulgemeinde insgesamt. Bezeichnend ist, dass, wie sich in Gesprächen mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern herausstellte, solche Kontakte z.T. noch weit über die Schulzeit hinaus tragfähig sind.

Neben der sozialen Komponente des Theaterspielens darf auch der fachliche Aspekt nicht zu kurz kommen. So ist die intensive Beschäftigung mit der Aufnahme und Beurteilung des jeweiligen Stückes unabdingbares Element jeder Theaterarbeit. Aus dem Verständnis dieser Vorarbeit heraus ergeben sich zwangsläufig Hinweise zum Rollenverständnis, zur Ausgestaltung der Bühnenanweisungen und des Bühnenraumes. Bei all diesen Bemühungen darf aber niemals vergessen werden, dass Theaterspielen an der Schule aus der Freude am Spiel lebt. Nur so können Kreativität, Spontaneität und Gemeinschaft gefördert werden. Jeder Perfektionismus oder das Bestreben, dem Profitheater Konkurrenz zu machen, stehen den genannten Zielen im Wege und haben daher in der Schule nichts zu suchen.

Beispiele für Aufführungen am Bischöflichen Pius-Gymnasium durch Theater-AGs und im Rahmen des Projektes Deutsch-Plus:

2006/07: Theater-AG (Klassen 6 + 7): „Lang lebe Präsident Charlie“

When Shakespeare's Gentlemen Meet (Pius-Drama Group)

- When Shakespeare's Ladies Meet (Charles George)
 The Farndale Avenue Housing Estate Townswoman's Guild Dramatic Society's
 Production of A Christmas Carol (David McGillivray and Walter Zerlin Jnr)
- 2007/08: Klasse 6: „Große Klappe, stumme Schreie“
 Musical, "Potilla und der Mützendieb"
 The Farndale Avenue Housing Estate Townswomen's Guild Dramatic Society's
 Production of Macbeth (David McGillivray and Walter Zerlin)
- 2008/09: Theater der Mittelstufe: Dürrenmatts „Physiker“
 Klasse 5a: „Karneval der Tiere“
- 2009/10: Literaturkurs-Kurs Jgst. 12: Botho Strauß: „Sieben Türen“
 Klasse 6c: Musical „Der Sängerkrieg der Heidehasen“
- 2010/11: Literatur-Kurs Jgst. 12: Arsen und Spitzenhäubchen
- 2011/12: Literatur-Kurs Jgst. 12: Moderne Einakter
 Pius Drama Group (Lentzen, Rösch, Blair)
- 2013/14: Literatur-Kurs Jgst. 12: Büchner: Leonce und Lena
- 2014/15: Literatur-Kurs Jgst. 12: Christie: Die Mausefalle
 Griech. Theater-AG: Euripides: Alkestis
- 2015/16: Literatur-Kurs Jgst. 12: Loriot: Einakter

Zur schulischen Bildungsarbeit gehört auch die Beschäftigung mit Aufführungen etablierter Bühnen. Durch die Begegnung mit dem professionellen Theater (auch Oper) wird nicht nur die Kenntnis des jeweiligen Stückes vermittelt; es werden die vielfältigen Möglichkeiten der Inszenierungsarbeit vor dem Hintergrund der personalen und technischen Ausstattung der betreffenden Bühne vorgestellt. Entsprechend werden in jedem Jahr von Mittelstufenklassen und Oberstufenkursen Theateraufführungen in Aachen und Umgebung besucht (zumeist in Anbindung an den Deutsch- und Musikunterricht). Zudem werden immer wieder Gruppen eingeladen, in der Aula der Schule zu spielen.

Aktuelle Beispiele:

Schülerinnen und Schüler der Klassen 7a und 7b besuchen Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ (Okt. 2009), Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 eine Shakespeare-Matinee in Düren (Dez. 2009). Das „Das Da Theater“ spielt in der Aula des Pius-Gymnasiums „Lilly unter den Linden“ (Jan. 2010).

Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b besuchen die Verdi-Oper „Falstaff“ (Febr. 2010), Schülerinnen und Schüler der Q1 "Faust I/II" im Stadttheater Aachen (Febr. 2015), Schülerinnen und Schüler der Jgst. 6 "Emil und die Detektive" im DasDa-Theater (März 2015). Alle Schüler der Klassen 9 besuchen eine Aufführung des Grenzlandtheaters für junge Leute GRETA.

III.3.2 Kunst

Das Fach Kunst nimmt in mehrfacher Hinsicht eine besondere Rolle am Pius-Gymnasium ein. So etwa erlaubt die gute Ausstattung der Fachräume technisch bedingt aufwendigere Arbeiten mit Materialien wie Holz, Stein oder Ton. Für das Arbeiten mit Ton stehen ein eigener Werkraum mit Töpferscheiben, Modellierwerkzeugen sowie zusätzlichen Verbrauchsmaterialien

(Glasuren, pigmentierter Engobe) und einem Brennofen zur Verfügung. Zu den Ergebnissen keramischer Arbeit gehört u. a. ein Brunnen in Gestalt einer Burganlage im östlichen Eingangsbereich.

Das über das reguläre unterrichtliche Geschehen hinausgehende und außer der im Fachcurriculum verankerten Verpflichtung fächerverbindende Engagement des Faches zeigt sich in der Kooperation mit anderen Fächern. Für Theateraufführungen in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch oder Literatur (Sekundarstufe II) entwerfen, planen und errichten Schülerinnen und Schüler Bühnenbilder. Anlässlich des Pius-Festes werden Klassen- oder Kursprojekte ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst entwerfen Schülerinnen und Schüler der SV die Bühnendekoration für die in jedem Jahr unter einem neuen Motto stehende Karnevalssitzung der Schule. Einen festen Platz behauptet das Fach als eines von insgesamt dreien, die für das jährlich stattfindende Europäische Austauschprojekt mit unseren Partnerschulen in Leipzig und Liberec (CZ) einen Workshop ausrichten.

Wie bereits angedeutet prägt die künstlerische Arbeit von Schülerinnen und Schülern das äußere Erscheinungsbild der Schule. Es entstanden Reliefarbeiten für den Bühnenbereich der Aula und die Empore oberhalb der Garderoben, Wanddekorationen für Küche und Kantine zur Beköstigung der Schüler (Café Alfredo), eine in mehrjähriger Arbeit ausgeführte Sandsteinsäule für den westlich gelegenen Pausenhof, eine Sonnenuhr über dem Eingang an der Ostseite sowie zahlreiche Wandmalereien in den Etagen und Treppenhäusern des Hauptgebäudes. Es ist der Schule eine angenehme Pflicht, in diesem Zusammenhang anerkennend und dankend auf das außerordentliche Engagement von Schülerinnen und Schülern hinzuweisen, die freiwillig an der Gestaltung des Schulgebäudes mitwirken. Nicht nur gelingt es der Schule häufig, Schülerinnen und Schüler zu einem in der Regel sehr zeitaufwendigen Einsatz zu motivieren, der weit über den Unterricht hinausgeht, sondern auch von sich aus und in vorbildhafter Weise für künftige Schülergenerationen treten Schülerinnen und Schüler an die Schule heran, um eigene Ideen künstlerisch umzusetzen. Auf diese Weise entstanden z. B. drei großformatige Künstlerporträts (Dalí, Picasso, Dürer), die seither die Wände des Zeichensaales schmücken.

Das Fach Kunst nutzt die vielfältigen regionalen Möglichkeiten, Kunst im Original zu erleben. In unregelmäßigen Abständen finden sowohl im Rahmen von Wandertagen als auch in Form von Unterrichtsexkursionen Besuche der örtlichen Museen statt (Ludwig-Forum, Suermond-Ludwig-Museum; ebenfalls im Nahbereich die wechselnden Ausstellungen des belgisch-deutschen Kulturvereins KuKuK am Grenzübergang Köpfchen). Die gute Zugverbindung nach Köln erlaubt Besuche des Museums Ludwig, des Wallraf-Richartz-Museums sowie Führungen im Kölner Dom oder in den romanischen Kirchen der Stadt. Ähnlich gut erreichbar sind die wechselnden Fotografie-Ausstellungen des Kunst- und Kulturzentrums der Städteregion Aachen in Monschau. Für Tagesausflüge an Wandertagen bieten sich die Museen und Kunstschatze umliegender (Groß)städte an (Bonn, Düsseldorf, Wuppertal, Essen, Brüssel, Lüttich, Amsterdam).

Zur Präsentation regulärer, d.h. im Unterricht entstandener Schülerarbeiten nutzt das Fach die Ausstellungsflächen an den Wänden im Zugangsbereich zu den Kunsträumen und in den Kunsträumen selbst, die Vitrinen im Bereich der Aula sowie die umfangreicheren Möglichkeiten, die sich im Rahmen des Pius-Festes und des Tags der offenen Tür im Dezember jeden Jahres bieten.

Ergänzt wird das Programm des Fachbereichs Kunst durch eine seit einiger Zeit regelmäßig stattfindende Arbeitsgemeinschaft Architektur, die von Architekten geleitet und von Schülerinnen und Schülern im Rahmen des schuleigenen Enrichment-Programms wahrgenommen wird. Dem Engagement der Architekten verdankt die Schule eine Einführungsveranstaltung zum Beruf des Architekten und zum Architekturstudium, die die Fachhochschule Aachen einmal jährlich für interessierte Schüler der Sekundarstufe II des Pius-Gymnasiums ausrichtet.

III.3.3 Musik

Ein Leben ohne Musik ist ein Irrtum! (F. Nietzsche)

Musik gehört zum Leben. Jeder hört Musik und geht mit Musik um. Musikalische Bildung hilft, über eigene musikalische Vorlieben nachzudenken, die eigene Kreativität zu entwickeln und sich im breiten kulturellen Angebot zu orientieren. Darüber hinaus werden im musikalischen Tun vielfältige soziale Kompetenzen gefördert wie Empathie, Zusammenhalt oder die Fähigkeit, sich aufeinander einzulassen.

Am Pius-Gymnasium wird dem unmittelbaren Musizieren daher ein hoher Stellenwert eingeräumt, im Unterricht ebenso wie in den zahlreichen Arbeitsgemeinschaften, bei Festen, Feiern und im Schulkonzert. Das große Interesse unserer Schülerinnen und Schüler am Singen und am instrumentalen Musizieren zeigt sich besonders in der traditionell großen Bandbreite an musikalischen Angeboten im AG-Bereich: So engagiert sich seit vielen Jahren regelmäßig mehr als ein Viertel unserer Schülerschaft im Schulorchester bzw. Nachwuchsorchester (insgesamt etwa 65 Mitglieder), im großen Schulchor (ca. 100 Sängerinnen und Sänger) und im Sextachor (ca. 60 Sängerinnen und Sänger), in der Bigband und der Nachwuchs-Band „Pius Enterprise“ (zusammen etwa 60 Mitglieder) sowie im Ensemble „Pius-Celebration“ (ca. 80 Sängerinnen und Sänger sowie Band). In diesen Musikgruppen steht das gemeinsame Proben und Aufführen im Vordergrund. Und dabei kommt der Spaß natürlich nicht zu kurz.

Das **Schulorchester** blickt mittlerweile auf eine über 50-jährige Tradition zurück. Seit 2003 gibt es auch die „Pius-Orchester-Kids“ – das Nachwuchsensemble für die Klassen 5-7. Die musikalische Arbeit im Schulorchester umfasst symphonische Werke von der Renaissance bis zur Moderne. Auch die Filmmusik bildet einen Schwerpunkt der Arbeit. Immer wieder spielte das Orchester Solokonzerte mit Solistinnen und Solisten aus den Reihen der Pius-Schülerschaft, so das Konzert für Oboe und Violine von J. S. Bach, Mozarts G-Dur Violinkonzert und Beethovens F-Dur Fantasie für Violine und Orchester. Besondere symphonische Highlights der regelmäßig stattfindenden Schulkonzerte waren in den letzten Jahren G.Fr.Händels Feuerwerksmusik, Gershwins „Rhapsody in Blue“ sowie die Suite „An American in Paris“, Smetanas „Moldau“ und der „Danse macabre“ von Camille Saint-Saëns. Die Schule verfügt über Orchesterpauken und einen Kontrabass. Zurzeit engagieren sich ca. 60 Schülerinnen und Schüler in beiden Orchestern zusammen.

Der **große Schulchor des Pius-Gymnasiums** setzt sich hauptsächlich aus Schülerinnen und Schülern der Oberstufe zusammen. Die über 120 Mitglieder erzeugen dabei einen warmen, vollen und selten zu hörenden Chorklang junger Stimmen. Der Chor gestaltet seit seiner Gründung regelmäßig Konzerte und Gottesdienste zu unterschiedlichen Anlässen, etwa bei Jubiläen, Schulfesten oder Verabschiedungen. Seit 2010 wirken die jungen Stimmen mindestens alle zwei Jahre bei der Aufführung großer Werke der Musikgeschichte mit, die auch in ihrer Generation ihre Wirkung nicht verloren haben. So gelangten 2010 die „Carmina Burana“, 2011 „open air“ Opernchöre, 2013 das Oratorium „Elias“ von Mendelssohn, 2015 Brahms' „Deutsches Requiem“, 2017 das Weihnachtsoratorium von J.S. Bach und zuletzt 2019 das Requiem von W.A. Mozart zur Aufführung.

Der **Sextachor**, der sich natürlicherweise jedes Jahr neu bildet, besteht seit Jahren aus etwa 60 bis 70 Sängerinnen und Sänger. Hier stehen die Freude und der Spaß am Singen im Mittelpunkt. Auch der Sextachor zeigt im Schulkonzert und außerhalb der Schule seine erarbeiteten Werke. Dabei beeindruckt die Fülle der auswendig dargebrachten Lieder und die begeisterte Darbietung immer wieder neu. Das Programm umfasst lustige Kinderlieder jeglicher Couleur. Ebenso tritt der Chor bei der alljährlichen Schulkarnevalssitzung auf. Dieses besondere Engagement wurde im Jahr 2004 mit dem Zentis-Preis gewürdigt, der dem Chor und seinem Leiter Herrn Gillissen im Rahmen der Fernsehaufzeichnung der traditionellen Karnevalssitzung „Wider den tierischen Ernst“ vor einem Millionenpublikum überreicht wurde.

Der **Eltern-/Lehrer-Chor** hat sich im Schuljahr 2009 eigens für die Einstudierung und Aufführung der „Carmina Burana“ gegründet. 60 Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und Ehemalige treffen sich seitdem regelmäßig und bilden ein in allen Stimmgruppen gut besetztes Ensemble.

Der Erfolg lässt den Chor weiter bestehen, sodass er auch an allen bereits genannten Folgeprojekten des Schulchores teilnahm.

Die **Big Band** wurde 1996 im Rahmen der Projektstage gegründet. Rund 60 Musikerinnen und Musiker spielen seitdem in zwei alters- und leistungsmäßig gestaffelten Gruppen: In der Band **Pius-Enterprise** werden Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7 gefördert, die bereits ein Instrument spielen, aber noch keine oder nur wenig Erfahrung im Zusammenspiel haben. Hier erfolgt eine gezielte Anleitung im Hinblick auf stiltypische Spielweisen und Improvisation. Die **Pius Big Band** setzt sich aus fortgeschrittenen Instrumentalen zusammen, in der Regel aus den Jahrgangsstufen 8 bis Q2.

Das Repertoire reicht vom klassischen Swing über Latin Jazz bis zu aktueller Pop- und Rockmusik. Neben der typischen Besetzung bestehend aus Saxophonen, Trompeten, Posaunen und Rhythmusgruppe spielen in beiden Bands auch Querflöten und Klarinetten mit, bei Pius Enterprise gelegentlich auch eher jazz-untypische Instrumente wie Akkordeon oder Hörner. Mit dem schuleigenen Instrumentenbestand ist in beiden Gruppen eine gezielte Förderung interessierter Schülerinnen und Schüler möglich.

Zusätzlich zu einem umfangreichen Standardrepertoire erarbeiten beide Bands ein jährlich wechselndes Programm, das in jedem Frühjahr als Schulkonzert präsentiert wird. Darüber hinaus haben die Bigbands des Pius-Gymnasiums mehrere CDs eingespielt. Regelmäßig tritt die Pius Big Band auch außerhalb der Schule auf, so etwa im Aachener Krönungssaal, im Eurogress, Open Air auf Katschhof und Markt sowie bei zahlreichen Benefizveranstaltungen und anlässlich der Aachener Friedenstage. Außerdem führten Konzertreisen die Pius Big Band bisher in die Region Gloucester/England sowie nach Tschechien.

Ein besonderes Anliegen ist die Förderung von Instrumentalsolisten. Dafür werden regelmäßig Workshops angeboten, die von namhaften Jazzmusikern der Region geleitet werden. Seit Anfang 2014 finden sich auch die ehemaligen Mitglieder der Pius Big Band in einer eigenen Besetzung zusammen, die sich regelmäßig an Wochenenden zum Proben trifft und unter dem Namen **Pius X-Band** auch öffentlich auftritt.

"Come on, let`s celebrate!" – das Motto von **Pius-Celebration**. Die Gruppe wurde im Schuljahr 2003/04 gegründet. Die damalige Grundidee lautete, die Schulgottesdienste durch altersgemäße Musikauswahl lebendig mitzugestalten. Das Vorhaben fand Anklang und nach und nach wuchs das kleine Gesangs-Ensemble zu einer großen Gruppe heran, die sich inzwischen aus einem **Chor**, **Gesangssolisten** und einer **Band** zusammensetzt.

Mit der Größe der AG wuchsen gleichzeitig die Ambitionen, auch das Song-Repertoire wurde erweitert und zu den aktuellen Neuen Geistlichen Liedern gesellten sich Pop- und Rocksongs, meditative Gesänge aus Taizé, mitreißende südamerikanische und afrikanische Stücke sowie Modern Gospels, Musicalausschnitte und Filmmusik. Vielfach wurden Stücke speziell für die Gruppe arrangiert. Mitglieder sind Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 und Ehemalige.

Die stimmungsgeladenen Konzerte von Pius Celebration beschränken sich längst nicht mehr nur auf unsere Schule, sondern finden auch außerhalb des Pius-Gymnasiums großen Anklang, wie z.B. im Rahmen der Nacht der offenen Kirchen, bei der Gestaltung der Nacht der Lichter und beim Weihnachtssingen auf dem Tivoli vor über 20 000 Zuhörern. Darüber hinaus werden zeitgemäße Jugendgottesdienste oder (Benefiz-)Konzerte im gesamten Raum Aachen gestaltet.

Eine sehr wichtige Säule bilden gemeinsame Probenwochenenden (auch außerhalb der Schule und mit Übernachtung), die neben musikalischen Probeeinheiten auch gruppenförderliche Freizeitaktivitäten bieten, die vornehmlich von den älteren Mitgliedern konzipiert und durchgeführt werden. Gemeinsame Fahrten mit Konzerten, wie z.B. zu den internationalen Gospelkirchentagen, runden das vielfältige Angebot ab.

Viele CDs oder Streaming-Alben sind in den vergangenen Jahren unter professionellen Bedingungen aufgenommen worden und spiegeln das sehr abwechslungsreiche Repertoire wider.

Instrumentalprojekt: Zur Förderung des musizierenden Nachwuchses bietet das Pius-Gymnasium den Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 und 6 die Möglichkeit, ein Instrument neu zu erlernen. Zu sehr günstigen Konditionen werden interessierte Kinder in Gruppen von drei bis fünf Schülern in den Fächern Violine/Viola; Cello/Kontrabass, Trompete, Saxophon und Posaune nachmittags in den Räumen der Schule von erfahrenen Instrumentalpädagogen unterrichtet. Leihinstrumente werden bei Bedarf zur Verfügung gestellt.

Rodrigo Bartsch, Ulrich Brassel, Dieter Gillessen, Oktober 2020

III.3.4 Sport

Als Schule in katholischer Trägerschaft betont das Pius-Gymnasium in besondere Weise die Einheit von Körper, Seele und Geist. Der Schulsport als einziges Bewegungsfach im Fächerkanon ist deshalb traditionell ein hervorgehobener Bestandteil ganzheitlicher Erziehung und Bildung. Dies wird schon deutlich in der außerordentlich guten Ausstattung der Schule mit Turnhalle, Schwimmhalle, Fitness- und Gymnastikraum, umfangreicher Leichtathletikanlage, Rasenplatz, Hartplatz und Outdoor-Basketballplatz. Die Schulhöfe sind geprägt durch sportliche Angebote wie Tischtennisplatten, Reck- und Turnstangen, Fußballfelder und Basketballkörbe.

Ziel des Sportangebots am Pius-Gymnasium ist es, durch Freude am Sport das Bedürfnis und die Bereitschaft zu lebenslangem Sporttreiben zu sichern sowie durch vielfältige Bewegungserfahrungen und angemessene konditionelle Beanspruchung die im Alltag notwendige motorische Sicherheit bzw. körperliche Fitness zu gewährleisten. Außer den Lifetime-Sportarten und den Sportspielen genießen die Individualsportarten Schwimmen, Leichtathletik und Geräteturnen deshalb am Pius-Gymnasium einen hervorgehobenen Stellenwert. Im Wechsel der Angebote gelingt es gut, die verschiedenen in den Richtlinien Sport geforderten pädagogischen Perspektiven zu realisieren: miteinander kooperieren, Gesundheit fördern, Bewegungserfahrungen sammeln, sich körperlich ausdrücken, etwas wagen und leisten, fair mit- und gegeneinander wetteifern.

Sportfeste und Wettkämpfe sind wesentliche Bestandteile des Sportangebots. Bundesjugendspiele werden jährlich abgehalten. Für die erfolgreiche Teilnahme am Sportabzeichenwettbewerb wurde die Schule häufig geehrt. Regelmäßig finden statt:

- a) das Hallensportfest, in dem die besten Schwimmerinnen und Schwimmer sowie Turnerinnen und Turner ihre Meister küren,
- b) der Piuslauf, ein Solidaritätslauf zugunsten der Hilfsprojekte in Südamerika und Rumänien und von Café Plattform (zum sechsten Mal im Juni 2015),
- c) Spielturniere im Basketball bzw. Volleyball für die höheren Jahrgangsstufen.

Außerdem nehmen alljährlich viele Mannschaften erfolgreich an den unterschiedlichen Stadt- und Landesmeisterschaften oder am Solidaritätslauf für Arbeitssuchende teil (s. Jahresschriften).

Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschülern wird angeboten DLRG-Rettungsscheine zu erwerben. Interessierte können auch an einem Vorbereitungskurs für den Aufnahmetest der Sporthochschule Köln teilnehmen.

Axel Vandenberg, September 2020

III.3.5 Informatik und neue Medien

Informatik ist am Pius-Gymnasium im Wahlpflichtbereich II (Klassen 8 und 9) in einer Fächerkombination mit Mathematik und Physik vertreten (MPI), die großes Interesse findet; dabei liegt der Schwerpunkt beim Fach Informatik. Im Bereich der Informatik wird nach schulinternen

Absprachen zunächst die Tabellenkalkulation behandelt und im Bereich Kryptologie angewendet. Kryptologische Methoden wie der Diffie-Hellman-Schlüsselaustausch und Hashfunktionen leiten über in das Thema Informationsaustausch in Rechnernetzen. Hierbei wird die Geschichte und die Entwicklung des Internets und des World Wide Webs behandelt und als Anwendung erstellen die Schülerinnen und Schüler eigene Webseiten in Kleingruppen. Weiterhin werden unter anderem Halbleiterbauelemente und deren Einsatz in analogen sowie digitalen Schaltungen behandelt sowie der Aufbau logischer Schaltungen simuliert. Abgerundet werden die Unterrichtsvorhaben abschließend durch Microcontrollerprogrammierung am Beispiel eines Arduino Uno. Optional kann auch digitale Bildverarbeitung z.B. im Rahmen der Webseitenprogrammierung thematisiert werden. Eine Einführung in die Programmierung mit Hilfe von Java wird nicht angeboten, um den Angeboten der Oberstufe nicht vorzugreifen oder einen Vorteil für die Schülerinnen und Schüler entstehen zu lassen, die das Fach MPI gewählt haben.

Das Schulfach Informatik wird in der Sekundarstufe II durchgängig mit ein bis zwei Grundkursen pro Jahrgangsstufe erteilt. Seit dem Schuljahr 2014/15 kann Informatik auch als 3. oder 4. Abiturfach angeboten werden. Als Programmierumgebung für JAVA werden Greenfoot, BlueJ und der JAVAEditor verwendet. Alles freie Entwicklungsumgebungen, die die Schülerinnen und Schüler kostenlos über das Internet auch für den Einsatz zuhause beziehen können. Weiterhin steht es den Schülerinnen und Schülern frei, eigene IDEs wie IntelliJ oder Eclipse zu verwenden.

Die Schule verfügt neben dem Medienzentrum über zwei fest eingerichtete Computerräume. In einen stehen 30, im anderen 22 vernetzte Schülerrechner zur Verfügung. Diese wurden im Jahr 2020 gegen neue Modelle getauscht. Die zentrale Stelle bildet ein Server, der die Nutzerverwaltung, die Verbindung zum Internet und die Computerwartung steuert. Alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer verfügen über ein persönliches Kenn- und Passwort, mit dem sie sich an jedem Rechner anmelden können. Dort stehen dann sämtliche Programme sowie ein eigenes Home-Laufwerk auf dem Server zur Verfügung. Die Computerräume werden im Unterricht vieler Fächer regelmäßig stark frequentiert; dabei dient die installierte Software zu Übungs-, Recherche-, Erarbeitungs- oder Präsentationszwecken. Weiterhin steht in jeder Etage mindestens ein Laptopwagen zur Verfügung. Dieser kann in jedem Klassenraum eingesetzt werden.

Die Schule besitzt darüber hinaus ein modernes WIFI-6 WLAN-Netz mit Gigabit-Bruttodatenraten in jedem Klassenraum. Der Intranet Backbone der Schule verbindet alle zentralen Netzwerkschwitches mit 10 Gbit. Ein Internetuplink ist seit dem Jahr 2019 über den Glasfaseranschluss der Schule realisiert, der aktuell 1Gbit im Downstream und 250 Mbit im Upstream bietet und so ein zukunftssicheres Fundament der Medienausstattung der Schule bildet. In den Naturwissenschaften stehen spezielle Rechner mit entsprechenden Interfaces und zum Teil auch Smartboards zur Verfügung, um aus Experimenten Messwerte aufzunehmen, diese auszuwerten oder komplexere Experimente simulieren zu können. Für die Schülerinnen und Schüler steht auch hier ein Laptopwagen bereit.

Das Medienzentrum des Pius-Gymnasiums verfügt über acht mit dem Schulnetzwerk verknüpfte Schülerarbeitsplätze. Hier besteht vor allem für Oberstufenschüler die Möglichkeit, Referate vorzubereiten, Recherchen mit neuen und konventionellen Medien zu betreiben oder Unterricht vor- und nachzubereiten.

Roland Janßen und Thomas Roffmann, Oktober 2020

III.3.6 Fahrtenprogramm

Klassenfahrten, Besinnungstage sowie Wandertage und sonstige Exkursionen sind weit mehr als außerschulische Lernorte: In ihrem Rahmen kann und soll sich Gemeinschaft entfalten, sollen Freundschaften innerhalb einer Klasse oder Jahrgangsstufe wachsen und der Zusammenhalt untereinander gestärkt werden. Auf diese Weise erfüllen sie das wichtige Bildungsziel,

das soziale Miteinander als unverzichtbare Grundlage des persönlichen und öffentlichen Lebens erfahrbar werden zu lassen und den Einzelnen als wertvollen Teil der Gemeinschaft zu würdigen.

Ihre erste große **Klassenfahrt** unternehmen die Jungen und Mädchen am Bischöflichen Pius-Gymnasium in der Erprobungsstufe. In der ersten Hälfte der Jahrgangsstufe 6 fahren sie für 4 bis 5 Tage in eine Jugendherberge in der Eifel oder an der Mosel. Der verfügbare Zeitrahmen sowie die Kostenobergrenze von zurzeit 216,- € (Schuljahr 2020/21) lassen es sinnvoll erscheinen, Ziele im Umkreis von etwa 150 km anzusteuern. Hier erkunden die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung der begleitenden Lehrkräfte die nähere Umgebung, machen Wanderungen und verbringen auf diese Weise viel Zeit in der Klassengemeinschaft, die durch diese gemeinsamen Unternehmungen außerhalb des Schulalltags ganz wesentlich gefördert wird. So kann gleichzeitig Integrationsproblemen einzelner Schülerinnen und Schüler begegnet werden und auch die Lehrkräfte, allen voran die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, lernen „ihre“ Kinder fernab des Unterrichts besser kennen.

Die Schulfahrten in Klasse 8 (zweites Halbjahr, 4 bis 5 Tage, Kostenobergrenze zurzeit: 261,- €) werden dem Alter und den Interessen der Mädchen und Jungen entsprechend zu weiter entfernten Zielen durchgeführt. Die Vielfalt der Ziele (unter anderem Bremerhaven, Münster und Xanten) spiegelt die unterschiedlichen Interessen der einzelnen Klassen wider. Allen Fahrten gemeinsam ist neben einem attraktiven Freizeitprogramm auch ein allgemeinbildender Anspruch, der sich u.a. in Besichtigungen und Führungen widerspiegelt. Dabei soll das Programm stets gemeinsam innerhalb der jeweiligen Klassen ausgearbeitet werden.

Die **Studienfahrt** zu Beginn der Qualifikationsphase 2 (4 - 5 Tage, Kostenobergrenze zurzeit: 358,- €) kann die Schülerinnen und Schüler auch ins Ausland führen, in den letzten Jahren häufig nach Wien oder Prag. Die Auswahl des Fahrtziels erfolgt in enger Abstimmung mit den Schülerinnen und Schülern der jeweiligen Jahrgangsstufe; auch bei der Erstellung des Programms werden die Teilnehmenden frühzeitig mit einbezogen.

Der finanzielle Rahmen für alle drei Schulfahrten ist von der Schulkonferenz festgelegt, um eine unzumutbare finanzielle Belastung der Eltern zu vermeiden. Dies ist besonders wichtig bei Familien mit vielen Geschwisterkindern. In Härtefällen gibt der Fördererverein unbürokratisch Zuschüsse zu den Fahrtkosten.

Wandertage leisten in kleinerem Maßstab einen wesentlichen Beitrag dazu, die Klassengemeinschaft zu stärken. Die Wahl der Ziele sollte am Interesse der jeweiligen Klasse orientiert sein, aber auch den Neigungen der Lehrkräfte entgegenkommen. Bei Wandertagen bietet sich immer wieder die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und mehr übereinander zu erfahren. In dieser Atmosphäre lassen sich oft auch Probleme, die in der Klasse auftreten, in ungezwungener Weise angehen und diskutieren.

Vor allem aber sollen Wandertage allen Beteiligten Freude machen. Die jeweiligen Ziele sind an unserer Schule breit gefächert: Spaziergänge im Aachener Wald oder zum Abenteuerspielplatz nach Wahlheim, Ausflüge zum Kletterwald oder zur Boulderhalle, Radtouren in die Umgebung, Fahrten nach Maastricht, Lüttich oder zum WDR in Köln, gelegentlich auch der Besuch eines Freizeitparks.

Bei **Unterrichtsgängen** (Exkursionen) geht es vorrangig darum, im Unterricht behandelte Themen durch konkrete Anschauung in der Natur, in einem Unternehmen, einer Kirche, einem Theater oder einer anderen Bildungseinrichtung zu vertiefen und zu ergänzen. Außerdem soll durch solche Unternehmungen die Anbindung schulischer Inhalte an den Alltag und das uns umgebende Leben aufgezeigt werden. Dies trifft auf einen botanischen Spaziergang in Biologie ebenso zu wie auf einen Opern- oder Konzertabend im Fach Musik. Die Nähe zu den historischen Sehenswürdigkeiten und den Museen Aachens schafft Anreize für die Fächer Geschichte und Kunst, die RWTH und ihre Institute bieten immer wieder interessante Projekte für den naturwissenschaftlichen Unterricht in der Oberstufe. Die Aachener Theaterlandschaft hält wiederum zahlreiche Angebote für die sprachlichen Fächer bereit.

Darüber hinaus bestehen an unserer Schule feste Kooperationen mit außerschulischen Partnern, die regelmäßig im Rahmen der Beratung zur Studien- und Berufswahl besucht werden, so etwa In Via für die Potenzialanalyse in den 8. Klassen oder das Jobcenter der Agentur für Arbeit mit seinem breit gefächerten Informationsangebot.

Ulrich Brassel, Oktober 2020

III.3.7 Studien- und Berufswahlvorbereitung

Vorbemerkungen

Das Pius-Gymnasium bereitet seine Schülerinnen und Schüler durch die Vermittlung grundlegender Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Fächern und Lernbereichen auf das Studium wie auch auf die Berufs- und Arbeitswelt vor. Mädchen und Jungen sollen darin unterstützt werden, ihre individuellen fachlichen Interessen und weiteren Fähigkeiten im Rahmen einer Potenzialanalyse in Klasse 8 zu erkennen. Eine frühzeitige Einschränkung durch tradiertes Rollenverhalten soll dadurch vermieden werden. Indem die Schule grundlegende Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt vermittelt, kann sie die jungen Menschen positiv begleiten, Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Erwerbsleben selbstverantwortlich zu treffen. Dies geschieht in den außerschulischen Berufsfelderkundungen in den Jahrgangsstufen 8 und 9. So vermag sie auch die Schülerinnen und Schüler wahlreicher zu machen für einen von häufigen Berufswechseln geprägten flexiblen Arbeitsmarkt.

Speziell die gymnasiale Oberstufe soll Qualifikationen fördern, die sowohl für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife als auch für die Studien- und Berufswahl von Bedeutung sind. Dazu gehören ein Verständnis für soziale, ökonomische, ökologische, politische, naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge, die Fähigkeit, die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien nutzen zu können, ein Denken in übergreifenden, komplexen Strukturen, die Fähigkeit, Wissen in unterschiedlichen Kontexten anzuwenden, die Fähigkeit zur Selbststeuerung des Lernens und der Informationsbeschaffung, Kommunikations- und Teamfähigkeit.

In der gymnasialen Oberstufe muss darüber hinaus eine Orientierung über Berufsfelder und mögliche neue Berufe sowie die systematische Information über Strukturen und Entwicklungen des Arbeitsmarktes ermöglicht werden.

Studien- und Berufswahlvorbereitung ist keine einmalige Veranstaltung, sondern **ein kontinuierlicher, den Bildungsgang begleitender Prozess** (Verweis Curriculum Berufswahlvorbereitung), in dem die Schülerinnen und Schüler mit der Berufswelt und den Möglichkeiten und Problemen der Berufswahl vertraut gemacht werden. Die einzelnen Maßnahmen dieses Prozesses erstrecken sich **über beide Sekundarstufen**.

Vor diesem Hintergrund wurde in Nordrhein-Westfalen im Jahre 2012 das neue Übergangssystem Schule- Beruf/Studium mit dem Ziel „Kein Abschluss ohne Anschluss“ eingeführt. Diese Übergangsgestaltung ist ein diskursiver Prozess, bei dem die Jugendlichen ihre bis dahin vorliegenden Ergebnisse und Erkenntnisse des individuellen Orientierungsprozesses bilanzieren und hieraus, unterstützt durch Beratungsgespräche, Schritte für ihren weiteren Weg ableiten. Durch diese Planung der weiteren Schritte gestalten sie aktiv ihren Übergang von der allgemeinbildenden Schule in eine Berufsausbildung, in weitere Bildungsangebote, in ein Studium oder in alternative Anschlusswege.

Berufs- und Studienwahlvorbereitung im Fachunterricht

Im Unterricht verschiedener Fächer werden wesentliche Fragen von Wirtschaft, Technik, Umwelt und Gesellschaft thematisiert. Dies trägt dazu bei, Einsichten in die Verflechtungen von wirtschaftlicher Entwicklung, technologischer Innovation und politischer Entscheidung zu vermitteln. Dies geschieht in hohem Maße im Fach **Erdkunde, Politik und Sozialwissenschaften** (s. hausinternes Curriculum). Wichtige Beiträge zur Vorbereitung auf das Berufsleben leis-

tet der **Deutschunterricht**, besonders ab Jahrgangsstufe 8. Hier legt das schulinterne Curriculum verbindlich die Beschäftigung mit dem Thema Beruf und Arbeitswelt fest. In der Jahrgangsstufe 9 werden die Schülerinnen und Schüler angeleitet, ein Bewerbungsportfolio anzulegen.

Berufs- und Studienwahlvorbereitung außerhalb des Fachunterrichts

Als Einstieg in die Berufswahlvorbereitung wird im 1. Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 eine Potentialanalyse durchgeführt. Im Anschluss daran erfolgt eine individuelle Evaluation mit den Schülerinnen und Schülern in der Schule. Nach dieser ersten Orientierung haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an Berufsfelderkundungstagen teilzunehmen. Die Wahl des zu besuchenden Betriebes oder Instituts ist frei und liegt in der Hand der Schülerinnen und Schüler. Ergänzend dazu erfolgen am Ende der 9. Jahrgangsstufe eine Informationsveranstaltung im BIZ und ein Einstellungstest bei der Sparkasse Aachen.

In der **Jahrgangsstufe EF** findet dann ein verpflichtendes zweiwöchiges Sozialpraktikum und fakultativ ein einwöchiges Berufspraktikum im In- oder Ausland statt.

Zu Beginn der Q1 erfolgt eine Intensivierung der Berufs- und Studienwahlvorbereitung, indem zunächst in den einzelnen Tutorien eine zweistündige allgemeine Informationsveranstaltung zum Thema „Wege nach dem Abitur“ durch einen Vertreter der Agentur für Arbeit Aachen/Düren durchgeführt wird.

Im Anschluss daran ist in der Regel mehrmals im Monat eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Agentur für Arbeit Aachen / Düren in der Schule anwesend und berät die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1 in individuellen Gesprächen über mögliche Berufs- und Studienplatzwahlmöglichkeiten. Hier wird konkret z.B. über Fragen der Studien- und Berufswahl, über Anforderungen in bestimmten Studienfächern, über Möglichkeiten eines Auslandsstudiums, über die Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt, über Einstellungschancen etc. informiert.

Diese intensive Zusammenarbeit wird in der Q2 fortgesetzt. Nun nutzen die Schülerinnen und Schüler diese Gesprächstermine, um die nun oftmals konkreteren Fragestellungen bezüglich der Berufs- und Studienplatzwahl zu erörtern.

Parallel findet eine enge Kooperation mit den hiesigen Hochschulen statt. Die Schule unterstützt die Schülerinnen und Schüler in der Wahrnehmung von außerunterrichtlichen Angeboten, wie z.B. die Teilnahme an der Hochschulhospitationswoche der RWTH oder an fachspezifischen Tagen wie z.B. dem Tag der Biologie, Chemie oder Neurowissenschaftstag. Darüber hinaus besteht die individuelle Möglichkeit, an Berufsmessen, wie z.B. ZAB, Einstieg oder andere Informationsveranstaltungen hiesiger Institutionen wie Handwerkskammer oder Industrie und Handelskammer zu besuchen.

Am Anfang der Jahrgangsstufe Q1 werden die Schülerinnen und Schüler auf die berufskundlichen Veranstaltungen der Qualifikationsphase vorbereitet. Hier können sie ihre Wünsche gezielt vortragen und so an der inhaltlichen Gestaltung der Veranstaltungen in Q1 und Q2 mitwirken.

In der Jahrgangsstufe Q2 finden u.a. folgende Veranstaltungen zur Berufs- und Studienorientierung statt:

1. Teilnahme an den Beratungstagen der RWTH Aachen, FH Aachen und der KatHo Aachen
2. Teilnahme an Praxiselementen in Betrieben, Hochschulen, Institutionen
3. Einzelberatungstermine der Agentur für Arbeit in der Schule
4. Informationsveranstaltungen über Studienmöglichkeiten im In- und Ausland
5. Informationsveranstaltungen zu Alternativen nach dem Abitur wie z.B. FSJ im Ausland
6. Assessment Center-Training in der Sparkasse Aachen.

Eltern sind wichtige und einflussreiche Beraterinnen und Berater ihres Kindes, wenn es um die Studien- und Berufswahlentscheidung geht. So bieten wir Abendveranstaltungen für Eltern der Oberstufe an, in denen die verschiedenen Wege nach dem Abitur dargelegt werden.

Schülerpraktika

Eingebunden in das Gesamtkonzept der Berufswahlvorbereitung durch Schule und Berufsberatung in der Oberstufe sind die **Schülerpraktika**. Angeboten werden ein verpflichtendes Sozialpraktikum und ein Betriebspraktikum.

Da im Hinblick auf den Bildungs- und Erziehungsauftrag einer katholischen Privatschule beim Sozialpraktikum der Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung im Mittelpunkt steht, sollen auf diesem Wege nicht zuletzt die sozialen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler gefördert, Erfahrungslücken gefüllt und Vorurteile abgebaut werden, so dass die Perspektiven für die eigene Zukunftsgestaltung verbessert werden. Berufliche Tätigkeiten als wichtigen Teil sozialer Verantwortung bewusst zu machen, ist vorrangiges Ziel eines jeden Praktikums, insbesondere aber des für alle Schülerinnen und Schüler obligatorischen **Sozialpraktikums** (s. Kap. IV.3.2).

Seit 1999 bietet das Pius-Gymnasium Aachen den Schülerinnen und Schülern der Einführungsphase die Möglichkeit, im Rahmen der Projektwoche ein **Betriebspraktikum** in einer Einrichtung ihrer Wahl zu absolvieren.

Die Dauer des Praktikums ist im Regelfall auf eine Schulwoche begrenzt. Mit Blick auf ein sich immer weiter differenzierendes Spektrum von Berufen dient das Berufspraktikum einer ersten Orientierung. Die zunehmende Differenzierung der Berufe bietet der Schulabgängerin bzw. dem Schulabgänger nicht nur vielfältige Möglichkeiten der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, im besten Fall einer beruflichen Verwirklichung der eigenen Interessen und Veranlagungen, sondern sie stellt sie und ihn gerade deshalb auch vor erhebliche Schwierigkeiten. Das Berufspraktikum soll nicht zu einem bestimmten Beruf hinführen. Es soll helfen, eine künftige Entscheidung für ein Studium oder eine Berufsausbildung einfacher und sicherer zu machen. Es dient demnach der Berufswahlvorbereitung.

Den Schülerinnen und Schülern wird die Entscheidung, in welcher Einrichtung sie ihr Praktikum absolvieren möchten, nicht abgenommen. Im Sinne der Erziehung zu eigenverantwortlichem Handeln bewerben sie sich selbst und müssen sich in einem ersten, kleinen Vorstellungsgespräch selbst bewähren. Auf andere Weise, als sie es aus ihrem privaten und schulischen Umfeld gewohnt sind, übernehmen sie Verantwortung für ihre Entscheidung. Die vorübergehende Tätigkeit unter veränderten sozialen Bedingungen soll helfen, Erfahrungsdefizite aufzuarbeiten und vertraute Verhaltensmuster zu hinterfragen. Sie kann einen Beitrag leisten, persönliche Orientierungen zu korrigieren und im Sinne einer positiven Entwicklung zu beeinflussen.

Berufsinformationstag

Seit 2004 findet alle zwei Jahre im Herbst für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen EF-Q2 ein von Elternschaft und Schule gemeinsam organisierter und langfristig vorbereiteter **Berufsinformationstag** statt, der bisher stets auf ein außerordentliches Interesse gestoßen ist.

Eltern, Ehemalige und Externe berichteten in zwei Durchläufen von je ca. 30 Minuten einer kleinen Gruppe interessierter Schülerinnen und Schüler aus Ihrer alltäglichen Praxis und von Ihrem beruflichen Ausbildungs- und Werdegang. Oftmals erwachsen aus diesen Gesprächsrunden Praktikumsangebote oder es werden Kontaktdaten ausgetauscht, um weitere vertiefende Aspekte zu besprechen.

So können wir, dank des großen Engagements unserer Eltern und Ehemaligen, ein reichhaltiges Angebot von ca. 50 verschiedenen Berufsfeldern präsentieren und somit den vielfältigen Berufswünsche unserer Schülerinnen und Schüler nachkommen.

Astrid Bindels-Ostlender, August 2020

III.3.8 Gesundheitskonzept

Seit dem Sommer 2011 wird an der Entwicklung eines Gesundheitskonzeptes am Pius-Gymnasium gearbeitet. Das Gesamtkonzept basiert auf zwei Säulen: 1. Gesundheitserziehung für die Schülerinnen und Schüler, 2. gesunder Arbeitsplatz für die Lehrerinnen und Lehrer. Die Arbeitsgruppe besteht mittlerweile aus drei Mitgliedern der Lehrerschaft. Sie erarbeitet u.a. Vorschläge für die Stress-Reduzierung und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen an der Schule. Bereits im Dezember 2010 und 2013 wurden auf Wunsch des Kollegiums Fortbildungen zu den Themen Resilienz, Bewegung und Entspannung durchgeführt. Eine weitere Fortbildung in Kooperation mit MindMatters mit dem Schwerpunkt „Mit psychischer Gesundheit gute Schule entwickeln“ wurde im Dezember 2017 durchgeführt. Zudem fand im September 2017 im Rahmen des Schulfests ein Gesundheitstag statt, an dem Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer in Kooperation mit außerschulischen Partnern beteiligt waren.

Die **Fachgruppe der Religionslehrerinnen und Religionslehrer** beteiligt sich an der Erarbeitung eines Gesundheitskonzeptes, ausgehend von einem **Bild des Menschen als Einheit von Körper, Seele und Geist**. In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Pius-Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Katholische Religionslehre das Ziel, Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Christen zu sein. Das Fach Katholische Religionslehre und die außerunterrichtlichen Aktivitäten der Fachkonferenz bieten dabei ihnen eigene Möglichkeiten zur Umsetzung des auf christlichen Werten beruhenden Schulprogramms. **So werden etwa in den Jahrgangsstufen 9 und Q2 religiöse Orientierungstage („Besinnungstage“) angeboten. Die dort, aber auch im Religionsunterricht erlernten Stille-Übungen und Meditationen sind auch als Beitrag zur seelischen Gesundheit der Schülerinnen und Schüler zu verstehen.** Stille-Übungen im Religionsunterricht, die oft auch bewusst in den Meditationsraum des Katechetischen Instituts verlagert werden, tragen z.B. dazu bei, aufgestaute Energien wieder ins Gleichgewicht zu bringen oder Aufmerksamkeit zu entwickeln für das Befinden von Körper und Seele (Fantasiereisen, Mandala usw.). Ein zusätzlicher Raum ist im Rahmen der zukünftigen Baumaßnahmen vorgesehen.

Darüber hinaus kann unsere **Schulseelsorge** als ein zentrales Element der Gesundheitsfürsorge bezeichnet werden. Als Beispiele seien hier die von unserem Schulseelsorger seit 1999 für das Kollegium angebotenen vorweihnachtlichen Exerzitien in Haus Damiano zu nennen, aber auch die religiöse Auszeit für Schülerinnen und Schüler bei Orientierungstagen mit gesundheitsfördernden oder –stabilisierenden Elementen (eutonische Übung, Bodyscan usw.), die Exerzitien im Alltag sowie die offene Kirche als Raum der Stille.

Gute Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung der Kinder bietet das große **Freigelände** der Schule mit Bäumen und Büschen, wo man in den Pausen spielen und toben kann. Zahlreiche, vom Fördererverein finanzierte, im Freien aufgebaute **Tischtennisplatten**, ein **Outdoor-Basketballplatz** am Pausenhof und Fußballfelder regen zu Sport und Spiel in den Pausen an. Es werden Pläne zur Umgestaltung des Pausenhofs erarbeitet, die einen Multifunktionsbelag und die Schaffung von Spielfeldern vorsehen. Im Rahmen eines Schülerwettbewerbs der Schulstiftung wurden dazu Anregungen gesammelt.

In das Gesundheitskonzept ist auch die **Mittagsbeköstigung** mit einbezogen. Schon die Tatsache, dass Kindern an unserer Schule zu erschwinglichem Preis täglich ein warmes Mittagessen angeboten wird, ist ein Beitrag zur gesunden Entwicklung der Mädchen und Jungen. Dazu trägt nicht zuletzt auch die Atmosphäre bei, in der das Essen eingenommen werden

kann. Manche Kinder erleben nur in der Schule eine regelmäßige und kultivierte Tischgemeinschaft.

Kinder, die im **Silentium** ihre Hausaufgaben erledigt haben, können unter Aufsicht im Freien spielen. Insbesondere werden die Tischtennisplatten auf dem Pausenhof genutzt.

Im Rahmen des Gesundheitskonzepts spielt natürlich auch die Prophylaxe eine wichtige Rolle. Hier sind die verschiedenen **Präventionsmaßnahmen** in den Bereichen **Sozialverhalten und Gewalt** (soziales Kompetenztraining, (Cyber-)Mobbing), **Drogen und Sucht** (Essstörungen, Alkohol, Drogen, Medien usw.), **sexueller Missbrauch** sowie **Erziehung im Straßenverkehr** zu erwähnen. Alle, die in der Erziehung / Betreuung von Kindern und Jugendlichen tätig sind, müssen eine vom Bistum an den Schulen und Erziehungseinrichtungen durchgeführte Fortbildung zur Prävention sexuellen Missbrauchs durchlaufen.

Auch das **Fach Biologie** ist in besonderer Weise mit der Aufgabe der Gesundheitserziehung betraut. In der Jahrgangsstufe 5 wird der Körper des Menschen behandelt (vgl. KLP, *Inhaltsfeld: Bau und Leistungen des menschlichen Körpers; fachlicher Kontext: Gesundheitsbewusstes Leben*). In dieser Reihe erfahren die Schülerinnen und Schüler, welche Nahrungsbestandteile in welchen Lebensmitteln enthalten sind und wie viel man von den einzelnen Lebensmittelgruppen am Tag zu sich nehmen sollte (Nahrungspyramide). So lernen die Schülerinnen und Schüler schon sehr früh, was eine gesunde Ernährung ausmacht und wie z.B. ein gesundes Frühstück aussieht. Anschließend wird der Weg der Nahrung durch den Körper behandelt. An dieser Stelle nehmen wir die Gelegenheit wahr, den Schülerinnen und Schülern die Wichtigkeit der richtigen Zahnhygiene nahezubringen (KLP, *Inhaltlicher Schwerpunkt: Ernährung und Verdauung*). In der Sekundarstufe II wird ein *Projektkurs Biologie* mit dem Schwerpunkt „*Ernährung*“ angeboten (bisher viermal stattgefunden, Stand: 2016).

Eine weitere Reihe in der Jahrgangsstufe 5 beschäftigt sich mit dem Bewegungsapparat (KLP, *Inhaltlicher Schwerpunkt: Bewegungssystem*). Die Schülerinnen und Schüler lernen ihre Knochen, Gelenke und Muskeln kennen und erfahren, wie man Haltungsschäden vorbeugen und Verletzungen verhindern kann. Das Kapitel „*Bewegung fördert die Gesundheit*“ im Schulbuch (S. 182 f.) ergänzt die Reihe. Hier arbeiten wir mit dem **Fach Sport** zusammen. Diese Möglichkeit nutzen wir auch beim Thema „*Atmung und Blutkreislauf*“ (KLP, *Inhaltlicher Schwerpunkt*), in dieser Unterrichtseinheit lernen die Schülerinnen und Schüler den Zusammenhang zwischen den einzelnen Abläufen im Körper und der Leistung, aber auch wie man diese steigern kann (Training) und wann sie schädlich wird.

Der **Schulsport** hat den Doppelauftrag der Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport und der Erschließung einer Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur. Hierbei wird vor allem auch die pädagogische Perspektive „Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln“ berücksichtigt. (s. Kernlehrplan). Aufgrund von Bewegungsmangel, Fehlbelastungen und schlechter Ernährung kommen dem Sportunterricht und allen weiteren bewegungsorientierten Angeboten (AGs) in allen Jahrgangsstufen eine erhöhte Bedeutung zu. (vgl. schulinternes Curriculum im Fach Sport).

Besonders wichtig ist im Fach **Biologie** der *inhaltliche Schwerpunkt* „*Gesundheitsbewusstes Leben*“ (KLP) in der Jahrgangsstufe 5, denn hier arbeiten wir an einer ersten Drogenprophylaxe (Wirkung legaler und illegaler Drogen). Dieser Themenkomplex wird in der Jahrgangsstufe 9 noch einmal wiederholt. Die Schülerinnen und Schüler werden für die Gefahren, die jeglicher Drogenkonsum für sie und für den Körper bedeutet, sensibilisiert.

Einen weiteren Aspekt der Gesundheitserziehung sehen wir in der „*Sexualerziehung*“ (KLP, *inhaltlicher Schwerpunkt: Sexualkunde und Entwicklung beim Menschen* in der Jahrgangsstufe 5 und *Sexualität und Entwicklung* in der Jahrgangsstufe 9). Hier beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Veränderungen in der Pubertät und erfahren Wichtiges über den Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten.

In der Jahrgangsstufe 9 setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den *inhaltlichen Schwerpunkten* „*Bakterien, Viren, Immunsystem, Impfung, Allergien*“ (KLP) auseinander und lernen

die täglichen Gefahren durch Krankheitserreger zu verstehen und einzuschätzen sowie sich angemessen davor zu schützen.

Das Inhaltsfeld „Stationen eines Lebens — Verantwortung für das Leben“ (KLP) beinhaltet den Schwerpunkt „Organspende am Beispiel der Niere“.

Bei dem „Subkontext: Gene - Puzzle des Lebens“ (KLP) lernen die Schülerinnen und Schüler die Regeln der Vererbung und Aspekte der Gen-, Chromosomen- und Genommutationen sowie Methoden der Erbforschung und die Stammbaumanalyse kennen.

Im Rahmen des Gesundheitskonzepts spielt der Bereich **Erste Hilfe** eine wichtige Rolle. Im Jahr 2002 wurde ein **Schulsanitätsdienst** eingerichtet, der aus in der Schule ausgebildeten Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 8 bis Q2 besteht. Auch werden die Lehrerinnen und Lehrer regelmäßig in Erster Hilfe ausgebildet. Zudem wird jährlich für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis Q1 ein **Herzdruck-Massage-Training** in Kooperation mit Ärzten der RWTH Aachen durchgeführt.

III.3.8.1 Das Projekt EMuRgency

Nachdem die Schule bereits erfolgreich am Projekt „Schüler werden Lebensretter“ in Kooperation mit dem Marienhospital Aachen, der Berufsfeuerwehr Aachen und der Grünenthal GmbH teilgenommen hatte, im Rahmen dessen Schülerinnen und Schüler aus zwei Jahrgangsstufen über mehrere Jahre hinweg jährlich in der theoretischen und praktischen Laienreanimation unterwiesen worden waren, wurde beschlossen, das Reanimationstraining zu einem festen Bestandteil der Schule werden zu lassen. Eine Kooperation bot hier die RWTH Aachen, die durch ihr Forschungsprojekt EMuRgency Schulen die Gelegenheit gibt, ihre Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis Q1 in **Herzdruck-Massage** zu unterweisen. Dies fand in zwei Jahren an jeweils zwei Tagen statt. Das Pius Gymnasium entschloss sich, daraus eine konstante Einrichtung werden zu lassen, und erfreut sich dabei der Zusage über die weitere zukünftige Unterstützung der RWTH Aachen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren während des Trainings, wie man mit wenigen ‚kinderleichten‘ Maßnahmen dazu beitragen kann, Leben zu retten, und lernen somit ihre Hemmungen in diesem Bereich zu überwinden.

III.3.8.2 Das Projekt „Aktive Pause“

Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 startete das Projekt „Aktive Pause“. Durch dieses Spiel- und Bewegungskonzept soll die Bewegung der Schülerinnen und Schüler in den Pausen gefördert werden. Es soll einen Ausgleich zum Schulalltag und einen wirksamen Beitrag zur Gesundheitsförderung und zu sozialem Miteinander bieten.

Wir sehen in dem Projekt „Aktive Pause“ einen **Baustein zu einem Gesundheitserziehungskonzept**, das ein Schwerpunkt der künftigen Schulentwicklung sein wird.

Schülerinnen und Schüler sollen in der ersten und vor allem in der zweiten (längeren) großen Pause die Möglichkeit haben, sich auszutoben, eigenverantwortlich mit- und gegeneinander zu spielen, Geschicklichkeitsübungen durchzuführen und sich über die Klassen hinaus kennen zu lernen. Das Angebot der „Aktiven Pause“ (Sportspiele, Tanz, Parcours usw.) wird von Sporthelferinnen und Sporthelfern organisiert und begleitet, die in jedem Jahr an unserer Schule und in einem viertägigen Kompaktseminar an einer Sporthochschule ausgebildet werden.

Wir erhoffen uns von dem Projekt zugleich eine positive Rückwirkung auf den Unterricht in den sechsten und siebten Stunden, nämlich eine Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit. Längerfristig werden Fantasie, Geschicklichkeit, Wahrnehmungs- und Leistungsfähigkeit gefördert sowie ein Beitrag geleistet zu einem Abbau von Aggressivität, Hyperaktivität und Übergewicht.

Um den Mädchen und Jungen die genannten Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zu bieten, werden verschiedene Spiel- und Sportmaterialien angeschafft, die von den Schülerinnen und Schülern gegen ein Pfand (Schülerschein) ausgeliehen werden können. Sie werden in einem

eigens von Seiten des Fördervereins angeschafften und auf dem Pausenhof befindlichen Bauwagen gelagert, der von einer Schülergruppe farbig gestaltet wurde. Die Einweihung fand im September 2014 statt.

III.3.8.3 Das Projekt „Rückenschule“

Im Blickfeld des Gesundheitskonzeptes steht zudem die enorme (einseitige) körperliche Belastung, der gerade jüngere Schülerinnen und Schüler durch schwere Schultaschen sowie durch langes Sitzen im Unterricht ausgesetzt sind. Auch hier wirken Präventivmaßnahmen wie z. B. eine Unterweisung im richtigen **Packen einer Schultasche** während der Einführungstage in der 5. Jahrgangsstufe, die auch als Methodenschritt im ‚*Haus des Lernens*‘ verankert ist. Diese Maßnahme wird auch am ersten Elternabend thematisiert. Daneben ist die Schule bemüht, den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zu offerieren, Bücher für einzelne Fächer in der Schule zu lassen oder sie dort zur Verfügung zu stellen.

Zurzeit wird darüber hinaus überlegt, Haltungs- und Entspannungsübungen sinnvoll in den Unterricht einzubauen.

Birgit Lohmann, September 2020

IV. Das Bischöfliche Pius-Gymnasium als katholische Schule

IV.1 Schulseelsorge

IV.1.1 Grundsätzliches

Schulseelsorge verstehen wir als integrierte Schulseelsorge mit exemplarischer Präsenz. D.h.:

1. Seelsorge

„Seelsorge“ im Lebensraum Schule ist nicht zu verwechseln mit einer „Schülerseelsorge“, sondern ein Angebot ganzheitlicher Heilssorge an alle, die zum Lebensbereich unserer Schule gehören. *Ganzheitliche Heilssorge* besagt, dass wir ein Menschenbild zugrunde legen, das den Einzelnen in seiner leiblichen, seelischen (psychischen) und geistigen Verfasstheit in den Blick nimmt (vgl. Viktor E. Frankl).

2. Integration

Unter dem Stichwort „*Integration*“ fassen wir, dass Schulseelsorge nicht etwas Zusätzliches ist, sondern zutiefst zum Eigentlichen des Lebensraums Schule gehört und den besonderen Charakter einer bischöflichen Schule ausmacht. Von daher ist jeder auch Subjekt und Träger der Seelsorge, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern.

3. Exemplarische Präsenz

Mit dem Begriff „*exemplarische Präsenz*“ soll eine dritte Dimension beschrieben werden. Zum einen kann nicht jeder an allen Orten präsent sein, sondern ist dazu gerufen, auf je eigene Weise an seinem Ort exemplarisch Christsein zu leben. Zum anderen zeigt sich darin die Grundverfasstheit des Menschen, der mit unterschiedlichen Talenten ausgestattet ist und diese zum Wohle aller einzusetzen vermag.

IV.1.2 Verwirklichung

Auch eine „Schulgemeinde“ ist eine *Kirche im Kleinen*, Kirche am Lebensort der Menschen. Das Herzstück jeder christlichen Gemeinde ist die Pflege der Beziehung zum dreifaltigen Gott. Damit lassen sich die Grundvollzüge von Kirche, *Liturgie, Verkündigung und Nächstenliebe*, auch auf die Schule anwenden:

1. Liturgia – Gottesdienst

Diese Grundfunktion der Kirche verwirklicht sich an unserer Schule in folgenden Weisen:

- die Feier der hl. Messe dreimal in der Woche in den verschiedenen Jahrgangsstufen. Dabei wird Rücksicht auf die unterschiedliche Verfasstheit und verschiedenartige kirchliche Sozialisation der Schülerinnen und Schüler genommen. Die verschiedenen Schülergruppen sind im Blick und werden – mit Hilfe des Unterrichts – an die Messfeier herangeführt und dürfen sich nach ihren Möglichkeiten und Wünschen an der Gestaltung beteiligen (Messdiener, szenisches Spiel, Lektorendienst etc.), die im Religionsunterricht verankert ist.
- Wort-Gottes-Feiern, die in unregelmäßigen Abständen unter der Leitung einer Pastoralreferentin von eigens geschulten Eltern vorbereitet und durchgeführt werden (*Arbeitskreis WGF*)

- die Arbeitsgemeinschaft der *Sakristieihelfer* unterstützt den Schulseelsorger bei den anfallenden Arbeiten zur Vor- und Nachbereitung der Kirche für den jeweiligen Gottesdienst
- die Feier der hl. Messe an den „Knotenpunkten“ des Schul- und Kirchenjahres: Einschulung und Segnung der Sextaner, Piusfestmesse (oft im Dom), der Beginn der österlichen Fastenzeit am Aschermittwoch, die Feier des Abiturs im Dom, das Schuljahresende mit dem Segen für die Ferien
- Gottesdienste zu bestimmten Anlässen wie Beginn des Advents oder der Weihnachtsferien, Bischofsbesuchen, Gedenkfeiern, aber auch Todesfälle oder Katastrophen
- das Morgengebet zu Beginn des Unterrichts
- das Projekt „offene Schulkirche“ als Raum der Stille und des persönlichen Gebets, montags bis donnerstags vormittags
- dazu zählt auch die Spendung von Sakramenten, wie Taufe und Ehe, aber auch Begräbnisfeiern und Gedenkgottesdienste, die oftmals aus dem Religionsunterricht erwachsen.

2. Martyria – Glaubenszeugnis

Diese Grundfunktion der Kirche verwirklicht sich an unserer Schule in folgenden Weisen:

- „Tage religiöser Orientierung und geistlicher Besinnung“: Die „Besinnungstage“, die derzeit in den Jahrgangsstufen 9 und 11 (Q1) angeboten werden, eröffnen den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich in ganzheitlicher Weise mit sich, mit den anderen und mit den Fragen nach dem Sinn des Lebens, Gott und der Welt auseinander zu setzen. An ausgewählten Orten, u.a. im Kloster Steinfeld/Eifel, in Weimar und dem Konzentrationslager Buchenwald, aber auch in Taizé, finden junge Menschen einen entsprechenden Reflexionsraum außerhalb von Schule. Während dabei in der Mittelstufe mehr Gewicht auf die konkrete Beschäftigung mit dem anderen und der eigenen Klassengemeinschaft gelegt wird, ist die Zeit in der Oberstufe eher geprägt von den Fragen nach dem eigenen Leben im Hinblick auf Berufs- und Studienwahl. Das Angebot verschiedener Methoden (Meditationselemente, eutonische Leibübungen, Gesprächsrunden und Gruppenarbeiten, Filmgespräche, Spaziergänge, Sport und Spiel, Impulsgottesdienste, geistlicher Tagesrückblick, Gebet der liebenden Aufmerksamkeit etc.) soll helfen, sich selbst besser zu verstehen, dem anderen näher zu kommen und in einen gestalteten Raum einzutreten, der die Aufnahme einer Beziehung zum dreifaltigen Gott ermöglichen kann.
- Wallfahrten, die eine lange Tradition an unserer Schule kennen und in den Jahrgangsstufen 5 (Aachener Dom), 7 (Kornelimünster) und 8 (Moresnet) zu verschiedenen Orten führen, werden im Religionsunterricht vorbereitet.
- „Exerzitien im Alltag“ sind ein besonderes Angebot an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Eltern unserer Schule. In enger Zusammenarbeit mit dem Exerzitienhaus der Aachener Franziskanerinnen soll über sechs Wochen das alltägliche Leben mit Gott intensiviert werden.
- Als Zeichen unseres christlichen Fundamentes erhalten alle Sextaner auf Wunsch der Mitglieder des Fördervereins von diesem zu Beginn ihrer Schulzeit eine Bibel (mit einer Widmung) geschenkt, die innerhalb eines Gottesdienstes gesegnet und von der oder dem Vorsitzenden des Vereins ausgehängt wird.
- Die an vier Vormittagen offene Schulkirche, in der sich auch das Büro der Schulseelsorge befindet, bietet die Möglichkeit zum Rückzug, zur Besinnung, zum Gebet, aber auch zum persönlichen Gespräch.

- Die oft im Religionsunterricht durchgeführte Vorbereitung der Schulgottesdienste, da in regelmäßigen Abständen die verschiedenen Klassen und Religionskurse der Oberstufe die Verantwortung für die Gestaltung der Schulmessen haben, fordert die Schülerinnen und Schüler heraus, sich mit dem Glauben auseinander zu setzen und dieses Glaubenszeugnis in den Gottesdienst einfließen zu lassen.
- Die Kirchenführung in den verschiedenen Jahrgangsstufen, besonders zu Beginn der Klasse fünf, führt an den gestalteten Kirchenraum als Glaubenszeugnis heran und findet im Rahmen des Religionsunterrichts statt.
- Die Sakramentenpastoral im Rahmen des Religionsunterrichts, aber auch im Hinblick auf die Feier von Taufe, Firmung oder Trauung soll helfen, den eigenen Glauben zu vertiefen.
- Vorbereitung, Begleitung und Durchführung von Konversionen.

3. Diakonia – Nächstenliebe

Diese Grundfunktion der Kirche verwirklicht sich an unserer Schule u.a. in folgenden Weisen und wird von der Seelsorge unterstützt bzw. getragen (vgl. Kap. IV.3: „Soziales Engagement“):

- Patenschaften mit Einrichtungen für Kinder in Bolivien und Rumänien sowie der Anlaufstelle für Nichtsesshafte „Café Plattform“, für die immer wieder auch in den Gottesdiensten kollektiert wird.
- Die am Nikolaustag durchgeführte Nikolausaktion soll die Verantwortung der Schüler für die Patenschaften mit Bolivien und Rumänien wachhalten und dem Nikolausfest im Jahreskreis einen festen Platz gewähren.
- Auch der „Faire Handel“ hat an unserer Schule einen Platz. Mehrmals im Jahr gibt es Angebote aus dem fairen Handel (z.B. am Pius-Fest). Mit dieser Aktion unterstützen wir die Menschen, die hart arbeiten müssen, um diese Produkte zu ernten und für den Transport vorzubereiten.
- Projekte mit den in Aachen ansässigen Hilfswerken. Gemeinsam werden aktuelle Situationen aufgegriffen und Menschen, besonders Kindern in Not geholfen. Dazu zählt die besondere Gestaltung der Schulmesse, das Einsammeln von Spenden, aber auch die Information darüber, wie die Gelder verwandt wurden (vgl. Haiti oder Pakistan).
- Besuchsgruppe im Seniorenhaus Lourdesheim. Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern hat die ehrenamtliche Betreuung älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger übernommen (spazieren gehen, Gesellschaftsspiel spielen, vorlesen etc.)
- Kooperation mit der Viktor-Frankl-Schule für Menschen mit Behinderungen und der Grundschule Passstraße, die Kinder aus sozialen Brennpunkten beschult.
- Die Durchführung des Sozialpraktikums mit anschließender Reflexion im Religionsunterricht.
- Die Arbeitsgemeinschaft Amnesty International, die immer wieder Aktionen in den Schulgottesdiensten und in der Schulkirche durchführt.
- Hilfe in Konfliktsituationen: Den Schülerinnen und Schülern unserer Schule wird das Angebot gemacht, sich in besonderen Konfliktsituationen mit eigens dazu ausgewiesenen Lehrerinnen und Lehrern in Verbindung zu setzen und von dort Hilfestellung zur Bewältigung der Probleme zu erhalten.
- Angebot der sogenannten „kollegialen Beratung“ durch den Schulseelsorger (bei Bedarf)

4. Koinonia – Gemeinschaft

- Diese Grundfunktion der Kirche verbindet letztlich die vorher ausgeführten Punkte, wird unterstützt von verschiedenen Fachkonferenzen und zeigt sich u.a. in den Festen und Feiern der Schulgemeinde.
- Die Gemeinschaft der Kirche vor Ort in Verbundenheit mit der Pfarrgemeinde St. Gregor von Burtscheid wird genauso gepflegt wie die Verbindung zum Bistum Aachen, indem die Schule Kontakte zu beiden übergeordneten Ebenen hält, u.a. durch die Gespräche mit den Verantwortlichen oder gottesdienstliche Feiern in der Kirche St. Gregorius wie im Hohen Dom.
- Kooperation mit den Armen-Schwestern vom hl. Franziskus (Aachener Franziskanerinnen)
- Getragen wird die Schulseelsorge von einer Initiativgruppe, die unter der Leitung des Schulseelsorgers aus einem ausgewählten Kreis des Lehrerkollegiums besteht. Diese Initiativgruppe versteht sich, wie der Name schon ausführt, als Impulsgeber und Mitgestalter, nicht jedoch als alleiniger Träger der Seelsorge an unserer Schule (vgl. I.2), sondern versucht, verschiedene Menschen zusammenzuführen und an bestimmten Projekten verantwortlich zu beteiligen.

- Rektorat St. Johann Baptist
 - Seelsorge am Bischöflichen Pius-Gymnasium
- Initiativkreis Schulseelsorge
 - Schulgottesdienste – Koordination: W. Derichs
 - Orientierungs- und Besinnungstage – Koordination: Dr. H. Krüssel
 - Wallfahrtskonzept – Koordination: A. Siek
 - Exerzitien im Alltag – Koordination: W. Derichs
 - Projekt „offene Schulkirche“ – Koordination: W. Derichs
 - Angebot der „kollegialen Beratung“ – Koordination: W. Derichs
- Arbeitskreis Wort-Gottes-Feiern
 - Koordination: M. Schwering, Pastoralreferentin
- Arbeitsgemeinschaft Sakristiehilfer
 - Koordination: W. Derichs

Wilhelm Derichs, September 2020

IV.2 Werteeziehung

IV.2.1 Bildungs- und Erziehungsziele

Die Werte der im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankerten Grundrechte sind selbstverständlich auch für den Bildungsauftrag einer bischöflichen Schule fundamental und maßgebend. Darüber hinaus aber ist uns die Vermittlung christlicher Wertvorstellungen und eines christlichen Menschenbildes ein besonderes Anliegen. Jeder Mensch ist aus christlicher Perspektive ein Abbild Gottes, dessen Leben und Würde unantastbar sind. Entsprechend sind uns die Achtung der Würde und der besonderen Anlagen eines jeden Menschen, gegenseitige Rücksichtnahme und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen für andere Menschen in

Familie, Beruf und Gesellschaft wichtige Anliegen. Dazu zählt für uns auch die Anleitung zu sozialem Engagement gegenüber Notleidenden und Benachteiligten.

Aus der Achtung des Mitmenschen erwachsen nicht nur bloße Toleranz, sondern Respekt gegenüber Menschen unterschiedlicher Abstammung und Kultur, unterschiedlichen Glaubensvorstellungen und politischen Anschauungen. Umgekehrt erwarten wir Offenheit und Toleranz und die Bereitschaft, sich mit religiösen Fragen und christlichen Weltvorstellungen ernsthaft und kritisch auseinanderzusetzen.

Erziehung verstehen wir als Aufforderung, das als sittlich richtig Erkannte in Haltungen und Handlungen umzusetzen. Der christliche Glaube kann für das Erkennen des sittlich Richtigen ein Fundament und eine Hilfestellung sein. Daher regen wir auf vielfältige Weise zur konstruktiven Auseinandersetzung an, ohne jedoch christliche Wertvorstellungen zu oktroyieren. Denn nicht die bloße „Vermittlung“ von Werten, das Werten-Lernen ist für uns ein elementarer Bestandteil moralischer Erziehung.

Ein wichtiges Charakteristikum unserer Schule ist das hohe Maß an Konsens, das in den entscheidenden Erziehungsfragen unter den Kolleginnen und Kollegen herrscht, insofern sie gleiche oder sehr ähnliche, christlich geprägte Wertvorstellungen haben.

Bildung und Erziehung vollziehen sich nicht nur in der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Unterrichtsgegenständen im Unterricht, sondern darüber hinaus auch im täglichen Schulleben.

IV.2.2 Umsetzung im Schulleben

Unser reichhaltiges Schulleben ist in vielerlei Hinsicht mit christlichen Traditionen, Festen und Wertvorstellungen verbunden. Beispielsweise unterstützen wir verschiedene soziale Projekte regelmäßig durch Spenden, die etwa bei Schulfesten gesammelt werden. Ein fester Bestandteil unseres Schulprogramms ist das Sozialpraktikum, das wir in der Einführungsphase durchführen: Alle Schülerinnen und Schüler dieser Stufe hospitieren zwei Wochen lang in sozialen Einrichtungen, knüpfen Kontakte zu den dort betreuten Menschen und informieren sich über die Berufsbilder in diesem Bereich. Die Erfahrungen werden anschließend im Religionsunterricht aufgearbeitet.

Im Rahmen der Schulseelsorge finden wöchentlich Schulmessen statt, in denen die Schülerinnen und Schüler die Botschaft des Evangeliums ebenso kennenlernen wie den Ablauf des Kirchenjahres mit seinen Festen und Traditionen (Advent, Weihnachten, Fastenzeit, Ostern, Pfingsten etc.). Zu Beginn des Tages wird ein kurzes Gebet, meist von Schülerinnen und Schülern ausgewählt oder selbst verfasst, gesprochen. Besinnungstage in den Stufen 8 und Q1 bieten den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, eigene Wertvorstellungen und Lebensentwürfe zu erkennen und zu hinterfragen.

Aber auch im gewöhnlichen Alltag wollen wir als Schule Zeugnis christlicher Wertvorstellungen geben: Dies kommt vor allem in der Wertschätzung zum Ausdruck, die alle Lehrerinnen und Lehrer ihren Schülerinnen und Schülern entgegenbringen, und in seinem ehrlichen Bemühen, jedes Kind entsprechend seiner individuellen Fähigkeiten anzunehmen und zu fördern. Ebenso ist uns eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig, denn nur wenn Schule, Kind und Elternhaus im Einklang miteinander arbeiten, kann Erziehung gelingen.

Im Schulalltag zeigt sich die gegenseitige Wertschätzung in so einfachen Dingen wie gegenseitigem Grüßen, Tür aufhalten, kleinen Gesprächen oder Erkundigen nach dem jeweiligen Wohlbefinden. Christliches Gemeinschaftsleben zeigt sich aber auch im liebevollen und fürsorglichen Umgang der Paten (meist Schüler der 9. Klasse) mit den neuen Sextanern oder im großen Engagement vieler Schülerinnen und Schüler für das Schulleben, sei es in der SV, als Kontaktschülerinnen und Kontaktschüler in Problemsituationen, im Sanitätsteam oder durch besonderen Einsatz etwa bei den sozialen Projekten und Arbeitsgemeinschaften, z.B. der Amnesty International AG. Für Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen stehen mehrere

Kolleginnen und Kollegen, aber auch speziell ausgebildete Kontaktschülerinnen und Kontaktschüler als Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung. Die Vielzahl an Beratungen zeigt, wie sehr dieses Angebot benötigt und geschätzt wird.

IV.2.3 Umsetzung im Unterricht

Auch das alltägliche Unterrichtsgeschehen hat eine erzieherische Wirkung. Indem die Lehrerinnen und Lehrer etwa auf die Einhaltung erarbeiteter Gesprächsregeln achten und Wert legen auf Höflichkeit und gegenseitigen Respekt, erziehen sie zu Rücksichtnahme und Toleranz. Durch entsprechende Arbeits- und Sozialformen fördern sie Teamkompetenz und kooperatives Lernen; durch die Pflege einer Diskussionskultur und die Erziehung zur Kritikfähigkeit tragen sie bei zur Entwicklung sozialer Kompetenz und einer demokratischen Einstellung und legen damit den Grundstein für einen Unterricht, in dem Schülerinnen und Schüler auch Wertvorstellungen erkennen und diskutieren können. Unterricht ist für uns nie nur reine Wissensvermittlung, sondern immer auch erziehender Unterricht. Das Werten, also das Bewusstmachen und kritische Auseinandersetzen mit eigenen und anderen Wertvorstellungen, ist ein elementarer Bestandteil erziehenden Unterrichts.

Damit erziehender Unterricht gelingen kann, sind für uns auch manche der so genannten Sekundärtugenden, wenn sie aus einer inneren Haltung erwachsen, von Bedeutung: Pünktlichkeit, Sauberkeit und Ordnung, aber auch die Bereitschaft, sich mit Problemen auseinanderzusetzen, sind unverzichtbare Voraussetzungen für einen gelingenden Unterricht und darüber hinaus auch außerhalb der Schule für Beruf und Gesellschaft von Bedeutung.

Es ist uns ein Anliegen, in allen Fächern Schülerinnen und Schüler dazu aufzufordern, sich kritisch mit den Inhalten, vor allem aber mit dahinterstehenden Wertvorstellungen und Weltanschauungen auseinanderzusetzen. Sie sollen im Unterricht immer wieder Gelegenheit haben, ihre eigenen Positionen zu finden und zu hinterfragen. Aus unserer christlichen Perspektive können wir dazu Anregungen geben, ohne jedoch unsere Ansichten und Wertvorstellungen oktroyieren zu wollen. Wir lehren nicht nur das Wissen, sondern auch das Wissen um das Wissen aus einer kritischen Distanz.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Werteerziehung besteht darin, dass wir auch die Frage der Anwendbarkeit von Wissen thematisieren. Auch hier begibt man sich automatisch auf das Feld der Werteerziehung, denn durch solche Fragestellungen werden die Schüler unmittelbar aufgefordert, selbst Stellung zu beziehen, andere Meinungen und Wertvorstellungen kritisch zu hinterfragen. Implizit kann damit in allen Fächern die Frage nach dem guten, gelingenden Leben angesprochen werden. Aus christlicher Sicht können wir auf diese Frage eine Antwort, einen Sinn anbieten.

Durch diese Einheit von Wissen, Werten und Handeln wollen wir unserem Bildungsauftrag gerecht werden, nämlich Menschen zu befähigen, sich zu sich selbst, zu anderen und zu den Dingen in ein gültiges, sittliches Verhältnis zu setzen und ein gelingendes Leben zu führen.

Thomas Kreutz, November 2020

Beispielhafte Beiträge einzelner Fächer¹

Geschichts- und Politikunterricht, Erdkundeunterricht

¹ Da im Fach Religion Werteerziehung natürlich in allen Unterrichtsreihen geleistet wird, haben wir auf eine erneute Ausweisung des Faches in diesem Kapitel verzichtet und uns stattdessen auf Fächer konzentriert, bei denen der Gedanke der moralischen Erziehung nicht von vornherein offensichtlich ist.

In einer demokratischen Gesellschaft mit einer pluralistischen Wertordnung besteht das Gemeinsame in einem Grundkonsens, in der Anerkennung unverzichtbarer Grundwerte. Die Vermittlung und Interpretation dieser Grundwerte und ihrer historischen Genese, ihre Auslegung und die damit verbundenen Konsequenzen für Politik, Wirtschaft und Kultur gehören zu den Grundaufgaben des Geschichts- und Politikunterrichts.

„Die im Fach Geschichte angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Eine an demokratischen Prinzipien und einem christlichen Welt- und Menschenbild orientierte Wertematrix soll den Schülerinnen und Schülern analog zum Schulprofil des Bischöflichen Pius-Gymnasiums als Orientierungsrahmen undogmatisch, aber nicht unverbindlich vorgestellt und vorgelebt werden. Insofern wird vor allem radikalen und rassistischen Denkmustern, die sich gegen die persönliche Freiheit und die Menschenwürde richten, konsequent begegnet.“²

Auch im Erdkundeunterricht ist Werteerziehung in allen Jahrgangsstufen verankert, z.B. in der Klasse 5 bei den Themen ökologische Landwirtschaft und Freizeitverhalten, in der Klasse 7 bei der Beschäftigung mit gefährdeten Lebensräumen, in der Klasse 9 bei den Themen Kinderarbeit, Klimawandel oder Bevölkerungsentwicklung.³

Deutsch- und Fremdsprachenunterricht

Gerade der Deutschunterricht gibt vielfältige Gelegenheiten, sich mit Wert- und Lebensvorstellungen und Menschenbildern in der Literatur, aber auch in Sachtexten auseinanderzusetzen und dabei eigene Werte und Wertvorstellungen immer wieder kritisch zu hinterfragen.

Der Unterricht in den Fächern Englisch, Französisch, Spanisch und Latein bietet eine Fülle von Möglichkeiten, sich mit Wert- und Lebensvorstellungen und Menschenbildern in anderen Ländern und Kulturen zu befassen. Damit kann der Unterricht Verständnis für Pluralität vermitteln und zu Toleranz, Aufgeschlossenheit und Respekt gegenüber Fremdem erziehen. Werteerziehung ist in diesen Fächern im Bereich der interkulturellen Kompetenzen fest verankert und umfasst alle Schuljahre.⁴

Naturwissenschaftlicher Unterricht

Der naturwissenschaftliche Unterricht stellt Fragen nach der Achtung des Lebens und der Menschenwürde, nach dem Umgang mit Schöpfung und nach dem Verhältnis von Wissenschaft und Religion. Er thematisiert auch die Grenzen wissenschaftlichen Erkennens und die Tatsache, dass Wissenschaft und Vernunft weder moralische Maßstäbe noch Lebenssinn vermitteln können. In der Chemie werden beispielsweise die Schülerinnen und Schüler dazu angehalten, die Natur und die Mitmenschen mit Respekt und Achtung zu behandeln. Ihnen wird bewusst gemacht, dass die Welt nur Bestand hat, wenn verantwortungsvoll mit den Ressourcen umgegangen wird. Dies geschieht etwa in der Klasse 7, wenn im Zusammenhang mit dem Thema Wasser auch auf den Treibhauseffekt und den Klimawandel eingegangen wird, oder in der Klasse 9 beim Thema „zukunftsichere Energiegewinnung“⁵. Im Physikunterricht zählen Fragen der Wahrhaftigkeit und der Gründlichkeit ebenso zum Unterricht wie das Aufzeigen der Grenzen von Anschauung und wissenschaftlichen Modellen.⁶ Im Biologieunterricht werden Werturteilsfragen beispielsweise in den Klassen 5/6 (Tierschutz, Artenschutz, Wahrnehmung

² Fachcurriculum Geschichte, Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Gesch., S. 1.

³ Vgl. Fachcurriculum Erdkunde, Kap. 7.

⁴ Vgl. Fachcurriculum Englisch, Kompetenzbereich „Interkulturelle Kompetenzen“ und Fachcurriculum Französisch, Kompetenzbereich „Interkulturelle Kompetenzen“.

⁵ Vgl. Fachcurriculum Chemie.

⁶ Vgl. Fachcurriculum Physik, Kap. 1.1.2 Werteerziehung.

und Umgang mit dem eigenen Körper)⁷, der Klasse 7 (Ökosysteme -> Schöpfung)⁸ und der Klasse 9 (Sexualität, Abtreibung, Würde des Menschen, Organspende)⁹ thematisiert.

Mathematikunterricht

Ähnliches gilt auch für den Mathematikunterricht, wenn er die Rolle, die Mathematik in unserer heutigen Welt spielt, kritisch hinterfragt (etwa mathematische Berechnungen im sozialen Bereich). Mithilfe normativer Modelle können Schülerinnen und Schüler selber mathematische Modelle aufgrund ihrer persönlichen Wertvorstellungen gestalten, z.B. wenn es um Fragen gerechter Aufteilung von Lasten geht.¹⁰ Darüber hinaus kann im Mathematikunterricht besonders die Notwendigkeit sorgfältigen und sauberen Arbeitens erfahren werden (vgl. z.B. Methodentraining Baustein Zeichengenauigkeit).¹¹

Thomas Kreutz, September 2020

IV.3 Soziales Engagement

IV.3.1 Hilfe für Notleidende in Aachen und über Aachen hinaus

Soziales Engagement für Notleidende in Aachen und über Aachen hinaus gehört für uns zu gelebtem Christentum unverzichtbar dazu.

Folgende Projekte bzw. Partnerschaften spielen seit vielen Jahren eine besondere Rolle:

Unterstützung eines Kinderheims in La Paz in Bolivien: Arco Iris

Die *Stiftung Arco Iris*, übersetzt „Der Regenbogen“, wurde vom Mönchengladbacher Pfarrer Josef Neuenhofer gegründet. Das Hilfswerk unterstützt Hunderte von Kindern und Jugendlichen, die auf und von der Straße leben. Zur Hilfe gehören die Unterbringung von Mädchen oder Jungen, eine medizinische Grundversorgung sowie soziale Einrichtungen wie Kindergärten, Kindertagesstätte und eine Förderung der Schulbildung.

Das Pius-Gymnasium unterstützt Arco Iris seit einem Schulfest im Jahre 1997. Damals wurde ein Kontakt mit Josef Neuenhofer aufgebaut, der in der Folgezeit mehrfach das Pius-Gymnasium besuchte und einen großen Eindruck bei Kolleginnen, Kollegen, Schülerinnen und Schülern hinterließ. In vier Besuchen konnte sich Hermann Krüssel, der die Hilfe für Arco Iris koordiniert, in einem Zeitraum von etwa 20 Jahren immer wieder davon überzeugen, wie sinnvoll die Gelder der alljährlichen Nikolausaktion und des Piusfestes bei den Ärmsten verwendet werden. Darüber hat er mehrfach in den Jahresschriften des Pius-Gymnasiums berichtet.

Unterstützung eines Kinderheims bei Bukarest in Rumänien: Societatea de caritate Iulia in Alba Iulia (Europa, seit 1995)

⁷ Vgl. Fachcurriculum Biologie, Klassen 5/6.

⁸ Vgl. Fachcurriculum Biologie, Klasse 7.

⁹ Vgl. Fachcurriculum Biologie, Klasse 9.

¹⁰ Dies kann etwa im Rahmen von Modellierungsprozessen geschehen, die im Kernlehrplan Mathematik zu den prozessbezogenen Kompetenzen zählen (vgl. Fachcurriculum Mathematik).

¹¹ Der Baustein „Zeichengenauigkeit“ findet im Rahmen des Methodentrainings „Haus des Lernens“ in der 6. Klasse statt. Vgl. Fachcurriculum Mathematik, Klasse 6.

Seit 1993 ist die Unterstützung des *Kinderheimes „Stern der Hoffnung“* in Alba Iulia/Rumänien, gegründet von Sibylle Hüttemann, zu einem festen Bestandteil des sozialen Engagements am Pius-Gymnasium geworden. Anfangs wurden Schultaschen gefüllt mit Schreibmaterial und Heften nach Rumänien geschickt. Bald übernahmen Klassen unserer Schule Patenschaften für einzelne Kinder, von deren Schicksalen sie sehr beeindruckt und betroffen waren. Die Hilfe wurde ausgeweitet durch Benefizkonzerte, Piuslauf, einen Teil der Einnahmen vom Piusfest und die Nikolausaktion.

Durch unsere regelmäßige Hilfe haben wir dazu beigetragen, Waisen- und Straßenkindern ein Leben in der Gemeinschaft des Heimes, eine Schul- und Berufsausbildung zu ermöglichen.

Unterstützung von *Café Plattform*, einer Einrichtung der Caritas für Obdachlose in Aachen. Die Kooperation mit *Café Plattform* ist im Curriculum des Faches Politik für die Jahrgangsstufe 9 verankert.

Das besondere Café in der Hermannstraße im Herzen von Aachen ist Treffpunkt für immer jünger werdende Menschen, die unter Bindungslosigkeit, Perspektivlosigkeit und Einsamkeit leiden. Nähe und Perspektiven für bindungslose Menschen bietet das Café Plattform. Dazu gehören 365 Nächte im Jahr ein Dach über den Kopf, Kleidung, eine warme Abendmahlzeit, eine heiße Dusche und Waschmöglichkeit. Die geschulten und erfahrenen Sozialarbeiter und ehrenamtlich Tätigen stehen in allen Lebenslagen mit Rat, Tat und Hilfe den Besuchern und Besucherinnen zur Seite, leisten wertvolle Beziehungsarbeit und ermöglichen den Aufbau und die Pflege sozialer Kontakte. Sie bieten ein „Stück Zuhause“.

Eigenverantwortung wird gefördert in kleinen, überschaubaren Schritten, z. B. durch das Gartenprojekt Querbeet (gemeinsam mit der Suchthilfe Aachen); die so bepflanzten Konservendbüchsen an Straßenlaternen und Baumscheiben prägen mittlerweile unser Stadtbild. Das Café heißt alle jederzeit willkommen, gerne einfach auf einen Kaffee hereinkommen und die Atmosphäre auf sich wirken lassen. Die Leistungen sind – bis auf kleine Unkostenbeiträge für Sachleistungen – für die Gäste kostenlos. Dafür ist Café Plattform auf Spenden angewiesen, da es sich zu einem Drittel daraus finanziert.

Diese Einrichtung der katholischen Kirche für Wohnungslose wurde 1988 u.a. von einem ehemaligen Schüler des Pius-Gymnasiums gegründet. Ein Mitglied unseres Lehrerkollegiums, Astrid Hautzer, ist bis heute im Förderkreis und gewährleistet Kontinuität und Kontakt zum Pius.

Unsere Schülerinnen und Schüler in der Einführungsphase haben im Rahmen unseres Sozialpraktikums die Möglichkeit, diese Arbeit personell zu unterstützen und wichtige Einblicke in die soziale Arbeit sowie neue Erkenntnisse über sich und ihre Fähigkeiten zu gewinnen.

Unterstützung Togo Ta Alafia

Seit 2020 unterstützt das Pius-Gymnasium den von einer ehemaligen Schülerin mitbegründeten *Verein Togo Ta Alafia e.V.*, der sich für die nachhaltige Unterstützung sozial ausgegrenzter junger Menschen in der Region Kara im Norden Togos einsetzt.

Im Fokus steht zurzeit die Ausstellung von Geburtsurkunden für Kinder, die die Grundschulzeit beenden und keine Geburtsurkunde besitzen. Ohne diese ist ihnen aber der Besuch der weiterführenden Schule verwehrt, also auch jede Perspektive auf Bildung und Berufsqualifikation.

Durch Aufklärungsveranstaltungen bei Eltern, Institutionen und Behörden bemüht sich der Verein, die Strukturen zu verändern und bessere Grundlagen für ein menschenwürdiges Leben zu schaffen. Die Schülerinnen und Schüler des Pius-Gymnasiums lernen bei Projekttagen, Schulfesten und Benefizkonzerten sowie in den Schulmessen das westafrikanische Land und die Arbeit von TTA kennen. Ein Austausch mit jungen Togoern wird angestrebt.

Der Hilfeschei des Nächsten, der auch am anderen Ende der Erde leben kann, darf nicht ungehört verhallen. Deshalb werden in **weiteren einmaligen Aktionen** Menschen unterstützt, die auf unsere Hilfe dringend angewiesen sind, z.B. durch Aschermittwochsaktionen für Flutopfer in *Pakistan (Kindermissionswerk)*, für ein Kinderheim in *Namibia (Wadede)* oder für die *Prana-Schule in Indien (European Partnership)*.

Für die finanzielle Unterstützung der genannten Einrichtungen und Projekte wird durch das jährlich stattfindende Pius-Fest, die Nikolaus-Aktion (Klassen 5-7), Konzerte und Sammelaktionen regelmäßig und verlässlich gesorgt.

Auch im Unterricht findet eine Auseinandersetzung mit sozialen und ökologischen Problemen in der Welt, besonders der Dritten Welt, statt. Hier wird die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit den großen in Aachen ansässigen Hilfswerken Misereor, Missio und Päpstliches Kindermissionswerk genutzt.

Erfolge hat auch der in mehrjährigen Abständen stattfindende Pius-Lauf zu bieten: Durch den läuferischen Einsatz von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern, verbunden mit dem finanziellen Engagement von Sponsoren, konnte neben den genannten Einrichtungen auch dem „Verein zur Förderung Körper- und Mehrfachbehinderter“ bei der Erstellung seiner Wohnstätte „Gut Knapp“ geholfen werden.

Es ist uns ein Anliegen, dass Schülerinnen und Schüler durch konkretes soziales Engagement früh ein Verständnis für soziale Verantwortung entwickeln. Dem dient auch das Sozialpraktikum, das alle Schülerinnen und Schüler in der Einführungsphase absolvieren.

Zu den regelmäßigen sozialen Aktionen am Pius gehört auch der GEPA-Stand in der Aula, wo Schülerinnen und Schüler fair gehandelte Waren wie Kaffee, Tee und Schulartikel verkaufen.

Auch Eltern und Schüler unserer Schule finden Unterstützung, wenn sie z.B. durch eine finanzielle Notlage nicht dazu in der Lage sind, die Kosten für Klassenfahrten oder Besinnungstage, Silentium oder Mittagessen zu tragen. Dem Fördererverein des Pius-Gymnasiums ist es ein wichtiges Anliegen, in solchen Fällen durch seinen Sozialfonds diskret und unbürokratisch zu helfen.

Andrea Siek, Hermann Krüssel, Dezember 2020

IV.3.2 Sozialpraktikum

Seit vielen Jahren bietet das Bischöfliche Pius-Gymnasium seinen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, am Ende des 1. Halbjahres der Einführungsphase (derzeit Jahrgangsstufe 10) an einem Sozialpraktikum teilzunehmen. Durch diese besondere Art des Praktikums möchten wir dazu beitragen, dass die jungen Menschen ein Bewusstsein der Verantwortung und der Solidarität gegenüber ihren Mitmenschen entwickeln und sie zugleich in ihrer Lebensfindung und Sinnggebung unterstützen. Ziel des Sozialpraktikums ist es somit, den Schülerinnen und Schülern verständlich zu machen, dass trotz aller Entsolidarisierungstendenzen Mitmenschlichkeit und die Erziehung dazu ein elementarer Grundwert menschlichen Lebens sind.

Als Freie Schule hat das Pius-Gymnasium einen vom Gesetzgeber gewollten Gestaltungsfreiraum, mit dem aber gleichzeitig die Pflicht gegenüber Gesellschaft, Eltern und Kirche verbunden ist, „das Schulwesen durch besondere Inhalte und Formen der Erziehung und des Unterrichts zu fördern und zu ergänzen.“¹²

Das Sozialpraktikum möchte im Hinblick auf das pädagogische und christliche Profil des Pius-Gymnasiums einen wichtigen Beitrag zur spezifischen Gestaltung dieses Freiraums liefern. Es entspricht der Vorstellung, dass Bildung mehr sein muss als Wissensvermittlung, um zur Persönlichkeitsbildung entscheidend beitragen zu können, und es verwirklicht in idealer Weise wesentliche Grundsätze (z.B. Konfrontation mit der Lebenswirklichkeit, Erziehung im und zum menschlichen Miteinander, Berücksichtigung der veränderten Strukturen in den Familien, Förderung sozialen Lernens) wie sie auch an anderer Stelle dieses Schulprogramms betont werden.

¹² „Compassion – Ein Praxis und Unterrichtsprojekt sozialen Lernens: Menschsein für andere“, in: *Engagement, Zeitschrift für Erziehung und Schule*, 2-3/1994, S. 268-269.

Durch die pädagogische Vorbereitung, die professionelle Begleitung sowie die übergreifende Nachbereitung im Rahmen des Religionsunterrichts möchte das Sozialpraktikum konkret dazu beitragen, das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für den Mitmenschen zu fördern, ihre Sensibilität im Umgang mit Benachteiligten und Hilfsbedürftigen zu schärfen und dadurch individuell bereichernde Lebenserfahrungen und Erkenntnisse ermöglichen. Um dies zu erreichen, werden die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern im Vorfeld des Praktikums zunächst umfassend informiert und die jungen Menschen durch ergänzende schulische Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Fachleuten sozialer Einrichtungen auf das Sozialpraktikum vorbereitet. Das breite Spektrum an Praktikumsstellen, verbunden mit der qualifizierten Betreuung während des Praktikums, ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern zum einen, Eigeninitiative zu zeigen, neue Pflichten anzunehmen und Verantwortungsbereitschaft zu entwickeln. Zum anderen werden sie durch die professionelle Unterstützung vor Ort darin begleitet, den unterschiedlichen zwischenmenschlichen und emotionalen Situationen zu begegnen und dabei auch eventuell vorhandene Ängste abzubauen.

Die Vielzahl der positiven Reflektionen in den Praktikumsberichten zeigt, dass dieser Anstoß zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung – trotz anfänglich oftmals vorhandener Scheu – in den allermeisten Fällen gelingt.

Eva Quadflieg, November 2020

IV.3.3 Arbeitsgemeinschaft „SchülerInnen mit Courage - Seniorenbetreuung im Lourdesheim“

Aufgrund der guten Erfahrungen, die der Sozialkulturelle Dienst (SKD) des Seniorenzentrums Lourdesheim mit Schülerinnen und Schülern des Pius-Gymnasiums im Sozialpraktikum (und mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern im Zivildienst) sammeln konnte, kam Ende des Jahres 2009 seitens des SKD die Anfrage, ob es darüber hinaus auch eine kontinuierliche Kooperation zwischen dem Seniorenzentrum und dem Bischöflichen Pius-Gymnasium geben könne. Momentan engagieren sich Schülerinnen und Schüler, vornehmlich aus den Klassen EF und Q1, ehrenamtlich im Seniorenzentrum Lourdesheim: Sie betreuen dort alte Menschen, indem sie diesen vorlesen, mit ihnen Spaziergänge unternehmen, sie bei Besorgungsgängen begleiten, ihnen bei einer Spiele-Runde assistieren oder mit ihnen Gottesdienste feiern. Seit Dezember 2020 gibt es quartalsweise die „Pius-Post“ mit Neuigkeiten aus unserem Schulleben und Rätselspaß für die Senioren, da wir auch in Zeiten, wo wir nicht persönlich erscheinen können, in Verbindung bleiben möchten. Dieser große persönliche Einsatz der Schülerinnen und Schüler ist nicht nur eine willkommene Hilfe für die betagten Menschen, sondern – so berichten die Jugendlichen einhellig – auch ein Gewinn für sie selbst: Die Gespräche mit den Menschen einer anderen Generation, deren Berichte aus früheren Zeiten, Kriegserlebnisse, Weltanschauungen etc. bereichern den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise.

Nicole Mahr, Januar 2021

IV.3.4 Schüler helfen Schülern (KGS Passstraße)

Die Katholische Grundschule (KGS) Passstraße ist eine Schule im Norden Aachens. Sie liegt in einem sozialen Brennpunkt und viele Schülerinnen und Schüler benötigen aufgrund von Lernschwierigkeiten regelmäßige individuelle Förderung. Vor diesem Hintergrund bildete sich am Pius-Gymnasium eine Gruppe von Mädchen und Jungen aus den Jahrgangsstufen 8 und 9, die bereit waren, die Grundschul Kinder nachmittags bei den Hausaufgaben zu unterstützen und sie zusammen mit den Lehrkräften der Schule zu betreuen. Das Projekt „Schüler helfen Schülern“, an dem zeitweilig bis zu 25 Pius-Schülerinnen und -Schüler engagiert und zuverlässig teilnahmen, startete im Februar 2006.

Es zeigte sich sehr bald, dass die Betreuung nicht nur das Leistungsvermögen und das Selbstwertgefühl der Grundschul Kinder stärkte, sondern auch das Selbstbewusstsein der Pius-Schülerinnen und -schüler, die ein hohes Maß an Verantwortung trugen. Bei ihrem Tun waren sie freilich nie sich selbst überlassen; mindestens je zwei Lehrkräfte bzw. Erzieherinnen standen ihnen zur Seite.

Dem Projekt „Schüler helfen Schülern“ wurde 2007 von der Stadt Aachen das Prädikat „familienfreundlich“ verliehen.

2014 regte die Schulleiterin der KGS Pasmstraße an, das Projekt in veränderter Weise fortzusetzen. Durch das gemeinsame Lesen bzw. das Vorlesen von Kinderbüchern, gemeinsames Basteln und Gesellschaftsspiele sollten die Grundschul Kinder Erfahrungen machen dürfen, die ihnen bisher nicht möglich waren. Aber auch spielerische Aktivitäten, die im Freien stattfinden, wurden angeboten.

Derzeit ruht das Projekt. Die Zusammenarbeit mit der KGS Pasmstraße soll jedoch wieder aufgenommen werden, sobald die äußeren Bedingungen dies ermöglichen.

Julia Bemelmans, Ulrich Brassel, Oktober 2020

IV.3.5 Kooperation mit der Viktor-Frankl-Schule

Seit mehr als 20 Jahren besteht eine Kooperation zwischen dem Pius-Gymnasium und der Viktor-Frankl-Schule. Bei der Viktor-Frankl-Schule handelt es sich um eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Etwa 290 Schülerinnen und Schüler haben dort die Möglichkeit, die Zeit von der Einschulung bis zum Ende ihrer Schulpflicht an einer Ganztagschule zu durchlaufen. Betreut werden sie dabei von etwa 80 Pädagoginnen und Pädagogen, aber auch zahlreichen Therapeutinnen bzw. Therapeuten, Krankenschwestern, Zivildienstleistenden sowie Praktikantinnen und Praktikanten im freiwilligen sozialen Jahr, wodurch eine intensive und individuelle Förderung gewährleistet ist.

Nachdem in den ersten Jahren mit gegenseitigen Besuchen und gemeinsamen Veranstaltungen ein eher lockerer Kontakt aufgebaut wurde, bestand seit Beginn des Schuljahres 2010/2011 bis ins Schuljahr 2019/2020 hinein eine regelmäßige Kooperation:

Im Rahmen einer vierzehntäglichen stattfindenden AG besuchten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 des Pius-Gymnasiums nach Unterrichtschluss ihnen fest zugeteilte Lerngruppen der Viktor-Frankl-Schule. Sie begleiteten die Schülerinnen und Schüler der Partnerschule in deren Unterricht und unterstützten sie beim Lernen, Basteln oder Lesen. Darüber hinaus bestanden zahlreiche Möglichkeiten zur Begegnung im gemeinsamen Spiel oder bei sportlicher Betätigung. Durch die vielfältigen gemeinsamen Aktivitäten, die allen Beteiligten viel Freude bereiteten, entstanden persönliche Bindungen zwischen den Förderkindern und den Pius-Schülerinnen und -Schülern, durch die das gegenseitige Verständnis vertieft, Hemmschwellen abgebaut und Freundschaften befestigt wurden.

Zu der Kooperation gehörte auch, dass Schülerinnen und Schüler des Pius-Gymnasiums und der Viktor-Frankl-Schule gemeinsam beim Aachener Friedenslauf teilnahmen. Hierbei engagierten sich größtenteils Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase. Für diese besteht außerdem seit vielen Jahren das Angebot, ihr Sozialpraktikum an der Viktor-Frankl-Schule zu absolvieren.

Derzeit ruht die Arbeit der Viktor-Frankl-AG. Sie soll wieder aufgenommen werden, sobald die äußeren Bedingungen dies zulassen.

Eva Bade, Ulrich Brassel, Rebecca Reiermann, Oktober 2020

IV.3.6 Hilfe für Geflüchtete

Im Sommer 2015 riefen Schülerinnen aus der Jahrgangsstufe Q2 eine Kooperation mit einer internationalen Förderklasse des Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung Lothringerstraße ins Leben. Die Förderklasse bestand aus 16 Schülerinnen und Schülern im Alter von 17 bis 18 Jahren, die alle aus verschiedenen Herkunftsländern kamen. Um die Jugendlichen beim Deutschlernen zu unterstützen und ihnen darüber hinaus auch die Möglichkeit zu geben, sich durch den Kontakt zu Gleichaltrigen möglichst schnell in Aachen zu integrieren, fanden wöchentlich Treffen zwischen ihnen und einer Gruppe von Pius-Schülern im Berufskolleg statt, die durch Frau Reiermann betreut wurden. Auch gab es gemeinsame Aktionen und Ausflüge.

Im März 2016 wurde am Pius-Gymnasium in Abstimmung mit dem Schulträger eine **Internationale Klasse** eingerichtet, die von Frau Straukamp-Korte und Herrn Brassel als Klassenleitungsteam geleitet wurde. Aufgenommen wurden 19 Mädchen und Jungen im Alter von 11 bis 16 Jahren aus dem Irak, dem Iran, aus Syrien, Armenien und Serbien. Unter ihnen waren Jesiden, Muslime und Christen. Schon bald gelang es, die Jungen und Mädchen neben dem Unterricht in der gemeinsamen Internationalen Klasse regulären Lerngruppen zuzuweisen, in denen sie offen und herzlich aufgenommen wurden und viel Unterstützung erfuhren.

Wichtiger noch als den Kindern die deutsche Sprache oder Mathematik zu vermitteln, war es uns, dass sie in der Klassen- und Schulgemeinschaft Sicherheit und Verlässlichkeit erleben konnten. Zum ersten Mal zählten wir muslimische und jesidische Kinder zu unserer Schülerschaft. Wir begegneten Heranwachsenden, die andere Gebräuche und Sichtweisen mitbrachten, in manchen Fällen aber auch schlimme Erfahrungen von Flucht, Vertreibung und Gewalt mit sich trugen. Neben den betreuenden Lehrkräften gaben zahlreiche Patinnen und Paten und weitere ehrenamtliche Helfer mit ihrem Engagement der für die Kinder neuen, fremden Umgebung ein herzliches Gesicht.

Im Sommer 2019 endete die Internationale Klasse für die noch verbliebenen elf Schülerinnen und Schüler. Fünf von ihnen erwarben an unserer Schule den Hauptschulabschluss und wechselten ans Berufskolleg. Vier weitere setzen ihre Schullaufbahn zurzeit in unterschiedlichen Klassenstufen am Pius fort.

Ulrich Brassel, Rebecca Reiermann, September 2020

IV.4 Präventions- und Beratungskonzept

Für das Pius-Gymnasium als christliche Schule ist es selbstverständlich, Kinder und Jugendliche mit ihren Problemen nicht allein zu lassen, sondern mit allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zu unterstützen. Wir bieten einerseits Beratung und Hilfe bei persönlichen Problemen in den unterschiedlichsten Lebensbereichen, andererseits aber auch eine Vielzahl von Präventionsmaßnahmen, die helfen, Schwierigkeiten schon im Vorfeld zu vermeiden. Da Prävention und Beratung bzw. Unterstützung von Schülerinnen und Schülern an vielen Stellen ineinander übergehen, wurde am Pius-Gymnasium bereits vor vielen Jahren ein erstes Präventions- und Beratungskonzept für die Bereiche Sucht und Gewalt erarbeitet.

Dieses Konzept ist in den letzten Jahren überarbeitet, erweitert und an den aktuellen Bedarf angepasst worden. Da unsere Schülerinnen und Schüler in vielfältiger Weise mit immer neuen gesellschaftlichen und familiären Herausforderungen konfrontiert werden, kann unser Präventions- und Beratungskonzept nur als ein dynamisches Konzept verstanden werden. In dem Maße, in dem sich die Lebensbedingungen der Schülerinnen und Schüler verändern, verändert sich unsere Unterstützung und Begleitung in schwierigen Situationen.

IV.4.1 Prävention

Konzeption der Präventionsarbeit – Arbeit in vielen unterschiedlichen Bereichen

Präventionsarbeit erfordert, dass alle in der Schule beteiligten Gruppen einbezogen werden. An der konzeptionellen Arbeit sowie an der Vorbereitung praktischer Maßnahmen zur Prävention ist ein aus Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern bestehender Arbeitskreis beteiligt. Dieser Arbeitskreis Prävention erörtert regelmäßig aktuelle Entwicklungen und berät mögliche Vorgehensweisen am Pius-Gymnasium. Die konkreten Präventionsmaßnahmen basieren auf den Ergebnissen dieser Beratungen. Für die Organisation der Präventionsveranstaltungen sind neben den Vertrauenslehrerinnen und Vertrauenslehrern mehrere weitere Kolleginnen und Kollegen zuständig. Die Präventionsmaßnahmen am Pius-Gymnasium sind in den letzten Jahren stark ausgebaut worden, und zwar sowohl in den schon seit mehr als 20 Jahren bearbeiteten Bereichen der Sucht- und Gewaltprävention, als auch im Bereich Verkehrserziehung und Verkehrsunfallprävention sowie im Bereich Neue Medien, Handy und Internet.

IV.4.1.1 Präventionsmaßnahmen im Bereich Sozialverhalten und Gewalt

Im Bereich Sozialverhalten und Gewalt ist es notwendig, nicht nur ein Mediationskonzept umzusetzen, sondern vor allem präventiv und das soziale Miteinander schulend zu arbeiten. Da physische Gewalt am Pius-Gymnasium eine Randerscheinung ist, muss das Augenmerk auf der Auseinandersetzung mit psychischer Gewalt wie z.B. Beleidigung und Mobbing liegen und vor allem auf einem angemessenen Umgang mit Konflikten in der Schule bzw. der Klasse, aber auch im privaten Bereich.

a) soziales Kompetenztraining in Klasse 5

Im Rahmen der Aktivitäten zur Gewaltprävention wird in jedem Jahr in allen Klassen der Jahrgangsstufe 5 in Zusammenarbeit mit InVia jeweils ein zweitägiges Sozialtraining / Selbstbehauptungstraining durchgeführt. Hierbei stehen Themen wie „Konfliktvermeidung“, „gewaltfreier Umgang mit Konflikten“ und „richtiges Verhalten in Problemsituationen in und außerhalb der Schule“ im Mittelpunkt. Es werden Übungen zur Förderung sozialer Kompetenzen und zur Stärkung des Selbstwertgefühls durchgeführt.

b) Präventionsveranstaltungen zum Thema Mobbing bzw. Cyber-Mobbing

Seit 2011 wurden am Pius-Gymnasium zunächst spezielle Unterrichtsreihen zur Erhöhung der Sozialkompetenz in den Klassen 6 und 8 durchgeführt, um Mobbing und Cyber-Mobbing in der Schule entgegenzuwirken. Zwischen 2013 und 2016 war das Pius-Gymnasium zudem an einem Forschungsprojekt der RWTH zur Erstellung eines Präventionskonzepts für Schulen zum Thema Cyber-Mobbing beteiligt. Basierend auf den Ergebnissen dieses Projekts und eigenen Erfahrungen in der Mobbing-Prävention wurden von einer Arbeitsgruppe von Schülerinnen und Schülern und in einem zweiten Schritt auch von Eltern und Lehrerinnen und Lehrern gravierende konzeptionelle Veränderungen vorgenommen.

Seit dem Schuljahr 2015/16 gibt es für die Jahrgangsstufen 5 und 7 Präventionsveranstaltungen (vgl. auch 4.1.3), die vor allem von Peers, d.h. von den Kontaktschülerinnen und Kontaktschülern und Medienscouts getragen werden. In Klasse 5 sind es nach einem Vortrag der Polizei die Kontaktschülerinnen und Kontaktschüler (vgl. 4.2.2), die klassenweise mit den Kindern zum Thema Mobbing arbeiten, während sich die Medienscouts auf andere Probleme im Zusammenhang mit Internet und Handy konzentrieren (vgl. 4.1.3). In Klasse 7 arbeiten dann basierend auf dem Konzept der RWTH die Medienscouts zum Thema Cyber-Mobbing mit ihren jüngeren Mitschülerinnen und Mitschülern (vgl. 4.1.3).

c) Sozialtraining in problematischen Klassen

Die Kontaktschülerinnen und Kontaktschülern führen neben ihrer Beratungstätigkeit gelegentlich nach Absprache mit Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrern und Schulleitung auch Sozi-

altrainings in einzelnen Klassen durch mit dem Ziel, ein besseres soziales Miteinander zu erreichen und damit ein Klassenklima zu fördern, in dem sich alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Klasse am Pius-Gymnasium wohlfühlen. Solche Maßnahmen können alleine durchgeführt, aber eventuell auch von externen Fachleuten unterstützt werden (vgl. 4.2.2).

IV.4.1.2 Präventionsmaßnahmen im Bereich Drogen und Sucht

a) fachintegrierte Unterrichtsreihen

In den Fächern Biologie (Klassen 5/6 und 9) und Religion (Klasse 8) werden fachintegrierte Unterrichtsreihen zum Thema Sucht/Suchtmittel und Suchthilfe durchgeführt, die eine solide fachliche Grundlage für alle weiteren Informationen und Aktivitäten zum Thema Suchtvorbeugung bilden.

b) Präventionsveranstaltungen zum Thema Essstörungen

Essstörungen in Form von Magersucht und Bulimie stellen im Bereich Sucht bei Jugendlichen, insbesondere an Gymnasien, ein großes Problem dar. Das liegt nicht nur an der Zahl der Betroffenen, sondern auch daran, dass diese Erkrankungen zu den psychischen Erkrankungen mit der höchsten Sterberate (>10%) zählen. Daher gab es am Pius-Gymnasium schon vor etwa 15 Jahren die ersten Präventionsmaßnahmen in diesem Bereich. Nach jahrelanger ausgesprochen guter Zusammenarbeit musste unser Kooperationspartner, die Suchthilfe Aachen, ihr Engagement bei uns in diesem Bereich aufgrund personeller Engpässe einstellen. Aktuell werden die Präventionsveranstaltungen zum Thema Essstörungen in der Jahrgangsstufe 7 daher von Lehrkräften durchgeführt und wir suchen einen neuen Kooperationspartner, der uns in diesem Bereich unterstützt.

c) Präventionsveranstaltungen zum Thema Alkohol

Alkohol stellt ebenfalls seit vielen Jahren bei Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen, und hier nach wie vor in erster Linie der Gymnasien, ein gravierendes Problem dar, das vor allem an den Wochenenden sichtbar wird. Schon seit 1996 haben daher am Pius-Gymnasium Veranstaltungen zur Suchtvorbeugung, meist als Informationsveranstaltungen, Gesprächsstunden und Hearings unter Mitwirkung von sachkundigen Gästen und Selbsthilfegruppen stattgefunden. Die Präventionsveranstaltungen zum Thema Alkohol werden klassenweise mit der Unterstützung von Selbsthilfegruppen wie den Anonymen Alkoholikern oder des Kreuzbundes in der Jahrgangsstufe 8 durchgeführt. Auch in diesem Bereich musste die Suchthilfe 2020 aufgrund personeller Engpässe die Durchführung der Veranstaltungen in den Klassen einstellen, hat aber die Vorbereitung der Lehrkräfte, die diese Aufgabe übernommen haben, durchgeführt.

d) Präventionsveranstaltungen zum Thema Cannabis und andere illegale Drogen

Informationsveranstaltungen über neuere Entwicklungen und erhöhte Risiken des Konsums von Cannabis finden bereits seit 2007 in Kooperation mit der Suchthilfe Aachen statt. Adressaten waren früher die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10-12. Heute finden die Präventionsveranstaltungen klassenweise in der Jahrgangsstufe 9 statt.

IV.4.1.3 Präventionsmaßnahmen im Bereich Neue Medien, Handy und Internet

Im Bereich Neue Medien, Handy und Internet müssen aufgrund der aktuellen Entwicklungen die Präventionsmaßnahmen immer wieder verändert und angepasst werden. So wurde 2015 ein „Handykonzept“ erarbeitet, das im Schuljahr 2020/21 durch ein von einem Arbeitskreis aus Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern ausgearbeitetes neues „Konzept zur Nutzung digitaler Endgeräte“ ersetzt werden wird. Dieses neue Konzept liegt bereits vor, muss aber noch in den Schulgremien diskutiert und verabschiedet werden. (vgl. II 9)

Aktuell werden neben fachintegrierten Unterrichtsreihen in mehreren Fächern (vgl. II 9) mehrere unterschiedliche Maßnahmen mit verschiedenen Kooperationspartnern durchgeführt.

a) Präventionsveranstaltung zum Thema Gefahren und Risiken im Internet

Da die Kinder meist schon ab Klasse 5 oder 6, mehr oder weniger unkontrolliert, Zugang zum Internet haben, hat sich die Notwendigkeit ergeben, nachdrücklich und mit aktuellen Beispielen über die Gefahren und Risiken im Internet zu informieren. Für diese Aufgabe haben wir die Polizei Aachen (KK 44 – Kriminalprävention und Opferschutz) gewinnen können. Zu der Schülerinformationsveranstaltung in Klasse 5, die seit 2014 durchgeführt wird, gehört ein Vortrag zur Elterninformation. Seit 2016 arbeiten, aufbauend auf dem Vortrag der Polizei zusätzlich die Medienscouts und die Kontaktschülerinnen und Kontaktschüler klassenweise mit den Kindern. Während die Kontaktschülerinnen und Kontaktschüler das Thema Mobbing bearbeiten (vgl. 4.1.1), konzentrieren sich die Medienscouts auf die Themen Instant Messenger, eigene Daten und das Recht am eigenen Bild. Sie haben als Schülerinnen und Schüler gerade auf diesem sich sehr schnell verändernden Feld einen besseren Zugang zu ihren Mitschülerinnen und Mitschülern und können dadurch wesentlich mehr erreichen als Erwachsene.

b) Ausbildung von Schülerinnen und Schülern der Klasse 9 zu Medienscouts

Um für die Prävention das pädagogische Konzept der Peer-Education zu nutzen, werden seit 2014 Schülerinnen und Schüler des Pius-Gymnasiums (im ersten Jahr von der Landesanstalt für Medien NRW, seitdem durch eigene Lehrkräfte) zu Medienscouts ausgebildet. Sie werden insbesondere in den Themenfeldern Internet und Sicherheit, Social Communities, Handy und Computerspiele geschult und anschließend in diesen Bereichen, die auch das Themenfeld Cyber-Mobbing mit einschließen, in die Präventionsarbeit in unserer Schule (insbesondere in Klasse 5 und 7) eingebunden.

IV.4.1.4 Präventionsmaßnahmen im Bereich sexueller Missbrauch

Neben einer regelmäßigen Fortbildung für alle Lehrkräfte an kirchlichen Schulen und einer weiteren Fortbildung im Rahmen unserer Kontaktschülerausbildung wird angestrebt, auch in den Themenfeldern sexueller Missbrauch und KO-Tropfen präventiv aktiv zu werden. Dies gestaltet sich wegen der bisher noch erfolglosen Suche nach externen Kooperationspartnern jedoch schwierig. Lediglich das Thema Sexting kann mit eigenen Kräften schon bearbeitet werden.

Präventionsveranstaltung zum Thema Sexting

Das Thema Sexting wird auch in Deutschland zunehmend wichtiger. Betroffen sind vor allem, aber nicht ausschließlich Mädchen. Als Peers versuchen in Jahrgangsstufe 8 die Kontaktschülerinnen und Kontaktschüler (vgl. 4.2.2) die Schülerinnen und Schüler zu sensibilisieren und präventiv in diesem Bereich mit den Klassen zu arbeiten.

IV.4.1.5 Präventionsmaßnahmen im Bereich Verkehrserziehung und Verkehrsunfallprävention

a) „Bustour“

Für busfahrende Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 erfolgt seit 2015 die Durchführung der sogenannten Bustour der Polizei Aachen in Kooperation mit der ASEAG. Durch diese Veranstaltung lernen die neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler viele Aspekte zum gefahrlosen Busfahren kennen. Dabei werden vom Einsteigen über die Gefahrenbremsung bis hin zum sogenannten „Abziehen“ im Bus viele Dinge thematisiert, die beim Busfahren eine Rolle spielen können.

b) „Crash-Kurs NRW“

Für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF wird am Pius-Gymnasium seit 2014 das Programm „Crash-Kurs NRW“ in Kooperation mit der Polizei Aachen durchgeführt. Hierbei geht es um die Verkehrsunfallprävention bei jungen Fahrerinnen und Fahrern, die unter den Verursachern schwerer Unfälle in weit überdurchschnittlichem Maße vertreten sind. Themen der Veranstaltung sind unter anderem überhöhte Geschwindigkeit, Aggressionen und Alkohol

im Straßenverkehr. Dabei wird vor allem mit den Berichten von in verschiedener Weise persönlich Betroffenen (Feuerwehr, Rettungsdienste, Polizei, Hinterbliebene) gearbeitet.

IV.4.1.6 Informationen und Vorträge für Eltern

Die Vertrauenslehrerinnen und Vertrauenslehrer, die am Pius-Gymnasium mit Fragen des Jugendschutzes, der Prävention und der Beratung beauftragt sind, stehen für Informationsgespräche bei Klassenpflegschaftssitzungen zur Verfügung. In regelmäßigen Abständen werden die Schulpflegschaft und die Schulkonferenz von dieser Möglichkeit in Kenntnis gesetzt.

Im Arbeitskreis Prävention wurde außerdem vereinbart, dass zeitnah zu den Maßnahmen für die Schülerinnen und Schüler in den Themenbereichen Sucht und Drogen sowie Medien, Handy und Internet seitens der Schulpflegschaft auch Informationsveranstaltungen für Eltern durchgeführt werden. Außerdem bietet die Schulpflegschaft regelmäßig weitere Vorträge und Informationsveranstaltungen, z.B. zum Thema Pubertät, an.

IV.4.2 Beratung

Beratung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei Problemen

Schülerinnen und Schüler, die schulische oder persönliche Probleme haben, wollen wir mit diesen Schwierigkeiten nicht alleine lassen. Daher gibt es am Pius-Gymnasium neben Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, den SV-Lehrerinnen und Lehrern und dem Schulseelsorger (s. Kap. IV 1) mehrere Vertrauenslehrerinnen und Vertrauenslehrer sowie die Kontaktschülerinnen und Kontaktschüler, die zur Beratung und Unterstützung in besonderer Weise bereitstehen.

IV.4.2.1 Beratende Lehrerinnen und Lehrer / Vertrauenslehrerinnen und Vertrauenslehrer

Schülerinnen und Schüler, die wegen schulischer oder persönlicher Probleme – gleich welcher Art – Gesprächskontakte knüpfen möchten, können besondere Sprechstunden von Vertrauenslehrerinnen und Vertrauenslehrern wahrnehmen, die als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Diese sind auch jederzeit telefonisch erreichbar. Auf diese Möglichkeiten wird auf der Homepage und in den Schaukästen hingewiesen.

Seit etwa 1995 hat die Zahl von Einzelgesprächen mit Schülerinnen und Schülern ständig zugenommen. Ein Teil der Gespräche hat vor allem Probleme im Bereich der Sozialkontakte und des Sozialgefüges der Klasse – gelegentlich bis hin zur Mobbing-Problematik – zum Thema. Der größere Teil ist jedoch in den Bereich psychische Probleme, Sucht und abweichendes Verhalten einzuordnen. Die Formen abweichenden und bisweilen krankhaften Verhaltens sind vielfältig und übersteigen die landläufigen Begriffe der Sucht und Abhängigkeit. Die Gespräche haben zunehmend das jeweilige Lebensumfeld des betroffenen Jugendlichen bzw. Kindes zu beachten. In diesem Zusammenhang werden gelegentlich auch Gespräche mit Eltern geführt, die zuweilen den Charakter von Erziehungs- und Familienberatung annehmen. Falls notwendig werden Eltern und Kinder bzw. Jugendliche natürlich auch an entsprechende Erziehungs-, Familien- oder Suchtberatungsstellen bzw. an professionelle Therapeuten und Therapeuten weitervermittelt.

IV.4.2.2 Kontaktschülerinnen und Kontaktschüler – Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler als Ansprechpartner

Zusätzliche Ansprechpartnerinnen und -partner sind am Pius-Gymnasium seit 2008 die Kontaktschülerinnen und Kontaktschüler. Das sind 16 ausgewählte und speziell ausgebildete Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10-12, die persönlich (u.a. im Kontaktschülerraum) oder auch per Mail für alle Schüler leicht zu erreichen sind. Diese sogenannten Peers,

also Mitschülerinnen und Mitschüler, um Rat und Vermittlung zu bitten, fällt jüngeren Schülerinnen und Schülern oft leichter als Lehrerinnen und Lehrer in Konfliktfällen anzusprechen, so dass die Kontaktschülerinnen und Kontaktschüler eine wichtige Säule unseres Beratungs- und Unterstützungskonzepts sind. Anders als Mediatoren sind Kontaktschülerinnen und Kontaktschüler nicht nur Ansprechpartnerinnen und -partner bei physischer Gewalt und Beleidigung, sondern auch bei Mobbing sowie bei Problemen im Bereich Drogen und Sucht.

Die Kontaktschülerinnen und Kontaktschüler stehen daher als Ansprechpartner zur Verfügung

- bei Streitfällen,
- wenn Schülerinnen oder Schüler das Gefühl haben, geärgert oder sogar gemobbt zu werden,
- wenn es Probleme mit der Familie, Freunden, Freundin bzw. Freund oder Lehrerinnen und Lehrern gibt,
- wenn die Probleme im Bereich Drogen, Alkohol, Sucht liegen,
- wenn ein Mitschüler in Schwierigkeiten ist und alleine keinen Ausweg findet oder
- wenn Schüler einfach nur Gesprächsbedarf haben.

Ebenso wie die als Ansprechpartnerinnen und -partner tätigen Lehrerinnen und Lehrer treffen sich die Kontaktschülerinnen und Kontaktschüler regelmäßig zum Austausch und zur Beratung. Vor allem bei komplexen Problemfällen stehen sie außerdem mit den Vertrauenslehrerinnen und Vertrauenslehrern in Kontakt.

Zusätzlich führen die Kontaktschülerinnen und Kontaktschüler gelegentlich nach Absprache mit Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer und Schulleitung auch Sozialtrainings in einzelnen Klassen durch mit dem Ziel, ein besseres soziales Miteinander zu erreichen und damit ein Klassenklima zu fördern, in dem sich alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Klasse am Pius-Gymnasium wohlfühlen. Außerdem arbeiten sie auch noch in der Mobbing- und Sexting-Prävention (vgl. 4.1.1 und 4.1.4).

Auswahl und Ausbildung der Kontaktschüler in der Einführungsphase (Jgst. 10):

Die Kontaktschüler werden nach Befragung von Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, Fachlehrerinnen und Fachlehrern und bereits tätigen Kontaktschülerinnen und Kontaktschülern vom Vertrauenslehrerteam Ende der Jahrgangsstufe 9 ausgewählt.

Alle Kontaktschülerinnen und Kontaktschüler am Pius-Gymnasium haben eine zweiwöchige Ausbildung absolviert. In den ersten sechs Tagen erlernen sie bei InVia unter anderem Deeskalationsstrategien für den Umgang mit Konflikten, nehmen an einem Antiaggressions- und Selbstbehauptungstraining teil und befassen sich auch intensiv mit anderen Themen, wie z.B. Mobbing. Weitere drei Tage werden von der Suchthilfe Aachen gestaltet. Hier geht es unter anderem um die verschiedenen legalen und illegalen Drogen, Suchtprävention und das Erkennen von Sucht sowie um Hilfsangebote für Süchtige und Suchtgefährdete. Abgerundet wird die Ausbildung am letzten Schulungstag durch je eine zusätzliche Ausbildungseinheit der Polizei (KK44) und des Jugendbeauftragten des Bistums Aachen sowie je nach Bedarf durch weitere Fortbildungen.

IV.4.2.3 Notfall- / Kriseninterventionsteam

Das Notfallteam oder Kriseninterventionsteam, zurzeit bestehend aus neun Personen, arbeitet eher im Verborgenen und trifft Vorkehrungen für den Notfall. Auch wenn Bombendrohung, Amoklauf, Suizid, schwere Unfälle, Naturkatastrophen oder Ähnliches sehr unwahrscheinliche Szenarien sind, muss eine Schule auch darauf vorbereitet sein. Diese Aufgabe übernimmt in regelmäßigen Treffen das Kriseninterventionsteam, das in einem Notfall auch für Entscheidungen, Koordination, Betreuung von Schülerinnen und Schülern sowie für den Elternkontakt und vieles mehr zuständig ist.

Für das Vertrauenslehrerteam: Stefan Clemens, November 2020

IV.5 Patenschaften in den fünften Klassen

Jede 5. Klasse wird durch eine Gruppe von vier Schülerinnen und Schülern der Klassen 9 als Patinnen und Paten betreut. Die älteren Schülerinnen und Schüler begleiten die Neulinge bei ihren ersten Schritten in die neue Schule, z.B. bei dem Kennenlern-Nachmittag, den ersten Unterrichtsstunden mit der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer, in den Pausen, bei den ersten Wandertagen usw. Neben den rein organisatorischen Hilfestellungen stehen dabei besonders soziale und pädagogische Aspekte und Bemühungen im Vordergrund.

Ziele der Betreuung durch Patinnen und Paten sind:

- Hilfestellung beim Kennenlernen der neuen Schule durch Schülerinnen und Schüler (zusätzlich zur Klassenlehrerin oder zum Klassenlehrer)
- Abbau von Hemmungen der Schulneulinge gegenüber älteren Schülerinnen und Schülern
- Mediative Unterstützung in Konfliktsituationen
- Kontakte zwischen Schülerinnen und Schülern verschiedener Altersstufen
- Einblicke in AGs, SV-Arbeit und andere schulische Gremien durch die Patinnen und Paten
- Unterstützung der Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers bei Klassenveranstaltungen
- Soziale Lernerfahrungen der Patinnen und Paten

Jutta Jacquemain, Oktober 2020

IV.6 Verantwortung gegenüber der Schöpfung

Umweltschutz ist in einer Zeit des vom Menschen verursachten Klimawandels, des Wald- und Artensterbens, der drohenden Rohstoffverknappung und vieler anderer ökologischer Probleme von großer Aktualität. Daraus ergibt sich die Wichtigkeit der Erziehung zu Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz in unserer Schule. Ziel ist es, die Bereitschaft zu wecken, Lebendes zu achten, zu schützen und zu bewahren und Verantwortung gegenüber der Schöpfung zu übernehmen

Im Fächerkanon des Gymnasiums gibt es kein eigenes Fach für die Erziehung zu Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz, doch leisten fast alle Fächer dazu wichtige Beiträge. Die thematischen Bezüge zu Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz und zur Verantwortung gegenüber der Schöpfung wurden bei der Erarbeitung der schulinternen Lehrpläne für G9 unter den Stichwörtern „Nachhaltigkeit“ und „kath. Eigenprägung“ besonders hervorgehoben. Die **Nachhaltigkeit** wurde **als Querschnittsthema** in die neuen Lehrpläne fast aller Fächer für die Sekundarstufe I eingearbeitet. Die für die einzelnen Jahrgangsstufen festgelegten Module sind: Wasser (Jahrgangsstufe 5), Ernährung (Jahrgangsstufe 6), Mobilität (Jahrgangsstufe 7), Kleidung (Jahrgangsstufe 8), Energie (Jahrgangsstufe 9) und Klimawandel (Jahrgangsstufe 10) (sowie eventuell Kunststoffe (Jahrgangsstufe EF)).

Vor allem in den Fächern Religion, Biologie, Chemie, Physik, Erdkunde und Politik wird in verschiedenen Unterrichtssequenzen, die über die genannten Module des Bereichs Nachhaltigkeit hinausgehen, darauf Bezug genommen. Die Themenpalette reicht dabei z.B. von Ökosystemen, Trinkwasser- und Ressourcenschonung, Abfallvermeidung, Luftverschmutzung und Mülltrennung über regenerative Energiequellen und die globale Erderwärmung bis hin zur Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie sowie zur Verantwortung des Menschen für die Schöpfung.

Über den Unterricht hinaus ist es aber von zentraler Bedeutung, dass **Nachhaltigkeit und Verantwortung aller**, aber auch jedes einzelnen, sich **im Schulalltag** widerspiegeln. Dazu gehören bauliche und organisatorische Maßnahmen ebenso wie alltägliche Abläufe und Verantwortlichkeiten im Schulleben. So gibt es einerseits seit 2014 am Pius-Gymnasium ein Blockheizkraftwerk zur energiesparenden Erzeugung von Wärme und Strom (überschüssiger Strom wird in das Netz eingespeist). Auch eine vor wenigen Jahren eingebaute Heizung in der Turnhalle sowie neue Beleuchtungssysteme in fast allen Räumen tragen zur Energieeinsparung bei. Andererseits sorgen alle Schülerinnen und Schüler z.B. durch regelmäßige Ordnungs- und Hofdienste mit für die Sauberkeit in der Schule und sind so in die Müllvermeidung und -beseitigung mit eingebunden.

Durch die zunehmende Präsenz der Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit in den allgemeinen Medien und im besonderen auch bei der jüngeren Generation (z.B. durch *Fridays for Future*) wuchs in der Schulgemeinde der Wunsch, aktiver zu werden und das Thema Nachhaltigkeit am Pius-Gymnasium präsenter zu machen. Im Herbst 2019 entwickelte sich aus bis dahin einzelnen Initiativen der **Arbeitskreis „Nachhaltigkeit und Klimaschutz“**.

Das zentrale Anliegen dieses Arbeitskreises ist die konkrete Umsetzung verschiedener Projekte zur nachhaltigeren Lebensweise im Schulalltag und die Sensibilisierung der Schulmitglieder für diese Themen.

Durch die Initiative des Arbeitskreises konnten schon mehrere Projekte realisiert werden und weitere stehen für die kommenden Monate und Jahre an:

1. Das Pius-Gymnasium wurde im November 2019 zu einer der bundesweit 32 **Unesco-Pilotschulen für nachhaltige Entwicklung** und wird durch dieses Programm weitere Ideen und Unterstützung bekommen.
2. Nachhaltigkeit wurde 2020 als **Querschnittsthema** in die neuen **Lehrpläne für die Sekundarstufe I** eingearbeitet (s. o.).
3. Klimaschutz spielt beim **geplanten Neubau** eine wesentliche Rolle. Für diesen sind sowohl eine **Fotovoltaik-Anlage** als auch eine **Luft-Wasser-Wärmepumpe** vorgesehen, die die CO₂-Emissionen durch den Neubau ganz erheblich senken werden.
4. Die **Fair-Trade AG** hat sich zum Ziel gesetzt, am Pius-Gymnasium das Bewusstsein für Gerechtigkeit und einen nachhaltigen und umweltschonenden Konsum zu stärken, indem sie Mitmach- und Verkaufsaktionen im Schulalltag etabliert.
5. Weitere Veränderungen in der Schulorganisation hin zu mehr Nachhaltigkeit:
 - **Einführung zweier vegetarischer Tage** beim Mittagessen im Cafe Alfredo seit dem zweiten Halbjahr des Schuljahres 19/20. (Diese Initiative hat dazu geführt, dass der Caterer nun für seine gesamte Kundschaft an diesen zwei Tagen ausschließlich vegetarisches Essen anbietet.)
 - Verwendung von **Recyclingkopierpapier**

Zukünftige Projekte:

- **Mülltrennung und Müllvermeidung** im Schulgebäude durch neue Mülltrennbehälter in jeder Klasse und zunehmende Einbindung der Klassen bei Entsorgung.
- **Mit dem Fahrrad zur Schule:** Anmeldung beim Stadtradeln, Workshop „Sicher Radfahren“ und mehr
- **Handy-Recycling:** Sammelaktion in der Weihnachtszeit. Ausrangierte Smartphones werden gesammelt und dem Recycling-Kreislauf zugeführt.
- **FairTrade-Basar:** Fair Einkaufen per Bestellzettel oder als Präsenz-Basar.

Stefan Clemens, Klara Götte, Oktober 2020

V. Das Bischöfliche Pius-Gymnasium als mitarbeitende UNESCO-Projektschule

V.1 Grundsätze

Die Schulkultur des Bischöflichen Pius-Gymnasiums als katholischer Schule wird vom christlichen Welt- und Menschenbild geprägt. Christliche Werteerziehung, Engagement für den Frieden und die Bewahrung der Schöpfung sind für uns zentrale Anliegen. Unsere Hauskirche ist der Aachener Dom.

Gleichzeitig verstehen wir uns als Mitspieler in einer globalisierten Welt, auf deren Herausforderungen wir die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler vorbereiten möchten. Die Persönlichkeitsentfaltung und die Befähigung des Einzelnen, auf der Grundlage christlicher Werte als Mitgestalter in dieser Welt Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, stehen deshalb im Mittelpunkt unserer Bildungsarbeit. In diesem Bestreben decken sich unsere Zielsetzungen mit den Anliegen von UNESCO-Projektschulen.

Als christliche Schule beteiligen wir uns am Netzwerk der UNESCO-Projektschulen.

UNESCO-Projektschulen stellen sich in den Dienst einer Kultur des Friedens durch Erziehung und Bildung.

Kernpunkte ihrer Bildungsarbeit sind die Vermittlung gegenseitiger Achtung auf der Grundlage der Menschenrechte, Demokratieerziehung und interkulturelle Öffnung durch Schüleraustausch in Zeiten einer globalen und digital vernetzten Weltgesellschaft. Sie setzen sich darüber hinaus für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen als Lebensgrundlage für alle ein, fördern das gegenseitige Verständnis für unterschiedliche nationale Werte und treten insbesondere für den Schutz des materiellen und immateriellen Weltkulturerbes ein.

UNESCO-Projektschulen bilden ein internationales Netzwerk; sie verstehen sich als Wegbereiter, einer Kultur des Friedens, die auf allen Ebenen des Schullebens sichtbar werden soll. Hierfür entwickeln sie modellhaft und richtungsweisend pädagogische und didaktische Konzepte, die in ihrem Schulprofil sowie in der Arbeit der Fachschaften verankert werden. Das abgedruckte Schaubild zeigt die Säulen der Bildungs- und Erziehungsarbeit an

V.2 Schwerpunkte der UNESCO-Arbeit am Pius

V.2.1 Interkulturelles Lernen

Europa

Das Bischöfliche Pius-Gymnasium versteht sich als Schule mit europäischem Profil. Seinen stärksten Ausdruck findet dies im interkulturellen Austausch mit seinen Partnerschulen in **Tschechien, Spanien, Frankreich, England** und **Leipzig**. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an französischen Berufspraktika und längeren Schulaufenthalten im europäischen Ausland.

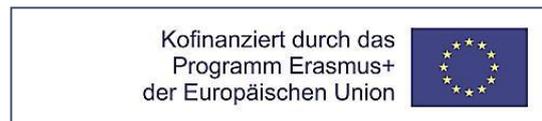
Mittelstufe

Im Rahmen der Mittelstufe findet verstärkt der Austausch mit unseren beiden französischen Partnerschulen in Saint Briec und Paris statt. Die Austauschbegegnungen werden zusammen mit den französischen Partnern durch eTwinning im Rahmen des Französischunterrichts vorbereitet. Das eTwinning-Programm ist eine Initiative der Europäischen Kommission, das Schulen aus Europa über das Internet miteinander vernetzt.



Oberstufe

Seit über zwanzig Jahren führen wir im ersten Oberstufenjahr mit der gesamten Stufe EF unsere Europaprojekte durch. Unsere Schülerinnen und Schüler können zwischen verschiedenen Möglichkeiten wählen:



- Projektbasierter Schüleraustausch mit Liberec (CZ), Barcelona (E), Reigate (GB) oder Leipzig(D) als ERASMUS+Projekte
- Berufspraktikum in Paris oder Saint Briec (F)
- Euregionales Projekt
- Berufspraktikum in der Euregio Aachen

Die Europaprojekte sind ein verpflichtendes Element in unserem Unterrichtsangebot der Oberstufe. Sie ermöglichen Unterricht außerhalb des üblichen Klassenzimmers und bieten neue Lernwege und Perspektiven an. Die Teilnahme an unseren Europaprojekten erhält eine besondere Zertifizierung durch unseren Europaschulpass.

Europaprojekte 2019/2010/2021:

Unter dem Projekttitel „Zusammen aber anders: kulturelle Identitäten – europäische Werte – gemeinsame Herausforderungen“ und einer Laufzeit von 24 Monaten entwickelt das Pius-Gymnasium ab 2019 zusammen mit seinen europäischen Schulpartnern eine digital basierte Wanderausstellung in vier Modulen. Schülerinnen und Schüler erarbeiten mit ihren Projektlehrerinnen und -lehrern digital und analog bei Begegnungen vielfältige Einblicke in die Diversität der EU. Der gewählte Ansatz macht das Motto der EU „In Vielfalt geeint“ zum Programm. Mit unserem Projekt möchten wir den Europagedanken der beteiligten Schülerinnen und Schüler stärken und sie zu bewussten und mündigen Europäern machen.

Euregionales Projekt 2020:

Das Projekt fand unter dem Motto „Demokratie im Alltag“ statt. Projektelemente waren ein virtueller Besuch im EU-Parlament, die Vorstellung einer demokratischen Schule und Planspiele zu „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“.

Internationale Kontakte

Begegnungsprogramm mit Arlington (USA)

Als Aachener Schule nimmt das Bischöfliche Pius-Gymnasium an den beiden Schüleraustauschprogrammen des Vereins *Aachen & Arlington e.V.* teil, der die Städtepartnerschaft zwischen Aachen und Arlington (USA) in besonderer Weise pflegt. Zu den jährlich stattfindenden Austauschprogrammen gehören der *Elementary School Exchange* und der *High School Exchange*. Hierbei besucht jeweils eine Gruppe Aachener Schüler der Unterstufe bzw. Oberstufe Arlington. Im Gegenzug kommen Schüler aus Arlington dann nach Aachen. Die Unterbringung erfolgt immer in Gastfamilien, denn nur so erlebt man die Menschen in unserer Partnerstadt am besten.

Schulpartnerschaft mit Ningbo (China)

Seit 2006 besteht die Verbindung zu unserer chinesischen Partnerschule in Ningbo, einer weiteren Partnerstadt Aachens. Alle zwei Jahre findet ein projektbezogener Austausch mit der *Ningbo Foreign Affairs School* statt. In Workshops nähern sich unsere Schülerinnen und Schüler verschiedensten Fragestellungen zur Nachhaltigkeit, zum Umgang mit digitalen Medien, zur Wirtschaft, zum Alltags-, Schul- und Berufsleben oder auch zur Kunst.

Der Austausch ist in hohem Maße von Respekt und der Wertschätzung des Lebens in einem anderen Kulturkreis gekennzeichnet. Ein gegenseitiges Voneinander-Lernen und Miteinander-Vertraut-Werden stehen im Mittelpunkt. Ergänzend zur Projektarbeit werden auch Ausflüge in die Umgebung unternommen. Die Unterbringung in China erfolgt in den Familien unserer chinesischen Partner. Unsere Kommunikationssprachen sind Deutsch und Englisch. Nach dem Besuch in Ningbo schließt sich ein dreitägiges Kulturprogramm in Shanghai an



Mit unseren chinesischen Partnern sind wir Mitglied im sogenannten PASCH-Netz: „Schulen: Partner der Zukunft.“

Chat der Welten – Togo (Afrika)



Über den durch unsere ehemalige Schülerin Cornelia Bechinde ins Leben gerufenen Verein *Togo Ta Alafia* ist das Pius-Gymnasium auch in Afrika aktiv. Wir unterstützen den gemeinnützigen Verein finanziell durch Benefizkonzerte und besondere Aktionen. Derzeit wird ein Kontakt zu einer Schule in Kara im Norden Togos aufgebaut. Über das Programm *Chat der Welten* können sich unsere Schülerinnen und Schüler ab dem Schuljahr 2020/2021 mit jungen Lernenden in Togo digital vernetzen. Unter Anleitung entwicklungspolitisch geschulter Bildungsreferenten, die den Chat kompetent begleiten, lernen die Chat-

Partnerinnen und -Partner voneinander und miteinander über ihren Alltag, vertiefen ihr kulturelles Wissen und erweitern ihre Sprach- und Medienkompetenz. Sie stärken ihr Bewusstsein für globale Zusammenhänge und fremde Lebenswelten.

V.2.2 Pilotschule für nachhaltige Entwicklung – Fair Trade

Nachhaltigkeit bedeutet den umsichtigen und fairen Umgang mit natürlichen Ressourcen zur Erhaltung der Umwelt als Lebensraum für alle. Dies entspricht dem christlichen Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung. Seit November 2019 ist das Bischöfliche Pius-Gymnasium eine von 30 bundesdeutschen Pilotschulen für nachhaltige Entwicklung. Hierbei geht es um die Entwicklung eines **individuellen Nachhaltigkeits-Qualitätsprofils**. Nachhaltigkeit bewusst und erfahrbar zu machen und in den schulischen Alltag zu integrieren findet auf mehreren Ebenen statt:

Die Curricula der Fachschaften

Bildung zur Nachhaltigkeit erfährt auf der Grundlage der neugestalteten hausinternen Curricula für den Bildungsgang nach G9 in allen Fächern ihre Verankerung. In jeder Jahrgangsstufe werden Schwerpunktthemen gesetzt. Auf diese Weise werden Inhalte wie Klimawandel, Armut, Hunger, Verlust der Biodiversität, der hohe Ressourcenverbrauch in vielen Zweigen der Wirtschaft, Recycling und Müllvermeidung über die Fächer hinweg an verschiedenen Stellen der Fachlehrpläne ins Bewusstsein unserer Schüler gerückt.

Die Unterrichtsinhalte orientieren sich dabei am UNESCO Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bzw. der Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen.



Quelle: csr-in-deutschland.de (BMAS)

Mittagessen in der Schulmensa

Im zweiten Schulhalbjahr des Schuljahres 2019/2020 konnten an zwei Tagen in der Woche sogenannte Veggie-Days eingeführt werden. Unsere Schülerinnen und Schüler können an diesen Tagen zwischen zwei vegetarischen Menüs wählen. Diese Initiative wurde so positiv aufgenommen, sodass unser Caterer für seine gesamte Kundschaft – darunter auch Kitas und andere Schulen – an diesen beiden Tagen ebenfalls vegetarische Kost anbietet.

Klimaschutz beim geplanten Schulneubau

Das Bischöfliche Pius-Gymnasium betreibt bereits ein sogenanntes Blockheizkraftwerk als umweltschonende Alternative zu konventionellen Heizkesseln. Für den gesamten Neubau ist eine Luft-Wärme-Pumpe vorgesehen, die die CO₂-Emissionen in diesem Gebäude erheblich senken wird. Ebenfalls ist eine Photovoltaikanlage geplant. Das Außengelände der Schule wird ebenfalls einer nachhaltigen und umweltbewussten Gestaltung zugeführt, indem versiegelte Flächen möglichst vermieden werden und die Bepflanzung auf dem Gelände nach ökologischen Gesichtspunkten gestaltet werden soll. Im Zusammenhang mit unseren Lehrerparkplätzen stehen Ladestationen für E-Autos in der Diskussion.

UNESCO-AG „Fair Trade“ mit Misereor als Partner

Der faire Handel steht im Mittelpunkt der UNESCO AG. Beim fairen Handel geht es darum, unter menschlich angemessenen Bedingungen und unter Beachtung einer umweltfreundlichen Herstellung, Produkte des täglichen Bedarfs (z.B. Kaffee, Schokolade, Smartphones, Kleidung) herzustellen und so zu bezahlen, dass die Menschen von ihrer Arbeit in ihrem Land auch leben können. Die AG hat sich zum Ziel gesetzt, am Pius-Gymnasium das Bewusstsein für Gerechtigkeit und einen nachhaltigen, umweltschonenden Konsum zu stärken. Dies geschieht im Rahmen von Mitmach- und Verkaufsaktionen, die in unseren Schulalltag integriert werden.

Als Partner an unserer Seite steht MISEREOR, der uns bei unseren Aktionen etwa in der Vorweihnachtszeit, am Tag der Offenen Tür, während der Fastenzeit, im Sommer, beim Pius-Fest oder bei anderen Gelegenheiten unterstützt.



V.2.3 Demokratieverziehung und Global Citizenship

Menschenrechtsbildung und Demokratieverziehung gehören zum Bildungs- und Erziehungsauftrag an deutschen Schulen und sind Kernanliegen an UNESCO-Projektschulen.

Neben den grundsätzlichen Möglichkeiten der demokratischen Mitbestimmung im Unterrichtsalltag bietet das Bischöfliche Pius-Gymnasium darüber hinaus zwei besondere Bausteine zur Demokratieerziehung an:

Jugend debattiert

Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe werden in AGs und Enrichments auf die Teilnahme am Bundeswettbewerb *Jugend debattiert* vorbereitet. Zielsetzung des Wettbewerbs ist die Steigerung der Demokratiefähigkeit in sachlich geführten Debatten in Auseinandersetzung mit gesellschafts- und sozialpolitisch relevanten, zeitaktuellen Themen. Geschult werden Sachkenntnis, Ausdrucksfähigkeit, Gesprächsfähigkeit und Überzeugungskraft.

Projektkurs „Model United Nations @ Pius“

In Verbindung mit dem Referenzfach Englisch können Schülerinnen und Schüler im zweiten Oberstufenjahr (Q1) diesen Kurs wählen. In dem auf Englisch abgehaltenen Unterricht machen sich Schülerinnen und Schüler mit der Geschichte der Vereinten Nationen, ihren komplexen Aufgaben und ihrer Arbeitsweise vertraut. Herzstück des Kurses ist die Vorbereitung auf die Teilnahme einer internationalen MUN (*Model United Nations*-Tagung), bei der es um die Simulation von Konferenzen der UN-Generalversammlung und des UN-Sicherheitsrates zu weltpolitischen Fragestellungen geht. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen die Rolle von Diplomaten oder Länderdelegierten und debattieren globale Themen, auf die sie sich im Rahmen des Kurses inhaltlich und formal (Abfassung von *policy statements*, *opening speeches*, *resolutions*) vorbereiten. Durch die Teilnahme an multinationalen MUNs erweitern Schülerinnen und Schüler ihr Verständnis für international kooperierende Organisationen und ihre Fähigkeiten, in einem internationalen Umfeld über global wichtige politische Themen zu verhandeln und sich zu verständigen.

V.2.4 Weltkulturerbe Aachener Dom

Der Aachener Dom ist die älteste Weltkulturerbestätte in Deutschland. 1978 wurde sie von der UNESCO ernannt. Der Titel Weltkulturerbestätte wird an Kultur- und Naturdenkmäler von außergewöhnlicher Bedeutung vergeben. Damit ist der Auftrag verbunden, diese Stätten für gegenwärtige und zukünftige Generationen zu bewahren. Dem Schutz des Aachener Doms als unserer Hauskirche fühlen wir uns besonders verpflichtet.

2018/2019 sind wir mit dem Aachener Dom eine Kooperation eingegangen, um die Pflege dieses einzigartigen Kulturerbes zu unterstützen. Die Dombau-AG hat sich unter Anleitung des Dombaumeisters das Ziel gesetzt, Beschreibungen zu 77 Domfiguren des Bildhauers Gottfried Götting zu erarbeiten. Diese Figuren wurden zwischen 1865 und 1876 am Aachener Dom in der Außenfassade verbaut. Die Dombauhütte konnte unlängst die Vorlagen zu diesen Figuren (Gipsentwürfe) erwerben. Der Vergleich der Vorlagen mit den verbauten Figuren soll der Dombauleitung beim restaurativen Umgang mit den Figuren helfen.

Im Schuljahr 2018/19 haben wir darüber hinaus mit der Ausbildung von Kinder- und Jugenddomführern begonnen. Hierzu wurde in Zusammenarbeit mit dem Domkapitel ein didaktisches und pädagogisches Konzept entwickelt. Die Ausbildung dauert ein Schuljahr und findet einmal in der Woche 60-90 Minuten im Rahmen der AG „Geheimnisse des Aachener Doms“ statt. Die Ausbildung endet mit einem Zertifikat.

Christel Ellerich, Oktober 2020

VI. Das Pius-Gymnasium als Lebensgemeinschaft

Am Bischöflichen Pius-Gymnasium wird großer Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und den Lehrkräften gelegt. Den rechtlichen Rahmen dazu gibt die „Mitwirkungsordnung für die bischöflichen Schulen im Bistum Aachen“. Das Ziel des Zusammenwirkens aller an Erziehung und Bildung Beteiligten ist es, eine gute schulische und persönliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu ermöglichen. Dazu werden an unserer Schule innerhalb der Gremienarbeit, aber auch darüber hinaus im unmittelbaren persönlichen Kontakt, die Rahmenbedingungen geschaffen, um gemeinsam

- den Lern- und Lebensraum Schule zu gestalten (Mitwirkungsorgane und -gremien, Fördererverein, Schulstiftung),
- die Festlegung der Unterrichtsangebote zu beraten (Arbeit in den Fachkonferenzen),
- die Anschaffung von Lehrmitteln zu entscheiden (Schulstiftung),
- die Erziehungs- und Bildungsziele umzusetzen,
- das christliche Profil der Schule zu schärfen und
- schulische Projekte durchzuführen.

Alle wesentlichen Entscheidungen über die Entwicklung und Gestaltung der Schule werden durch die Vertretungen der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und der Lehrkräfte zusammen mit der Schulleitung in der Schulkonferenz getroffen. Schülerinnen und Schüler sowie Eltern arbeiten darüber hinaus in den Fachkonferenzen mit, etwa bei der Weiterentwicklung und Pflege der hausinternen Curricula, methodischer Konzepte, didaktischer Schwerpunktsetzungen und Absprachen zur Leistungsmessung.

Einen großen Stellenwert haben an unserer Schule Arbeitskreise mit bestimmten thematischen Schwerpunkten, die sich aus interessierten Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften zusammensetzen. So wurden u.a. das Hausaufgaben- und das Fahrtenkonzept in derartigen Arbeitskreisen entwickelt. Regelmäßig tagen die folgenden Arbeitskreise:

- Arbeitskreis Evaluation (Planung und Auswertung der jährlichen Schülerbefragung)
- Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit (Entwicklung und Umsetzung entsprechender Ideen im Hinblick auf Pressearbeit, Internetauftritt, Druckerzeugnisse und andere Medien)
- Arbeitskreis Prävention (Planung von Maßnahmen, Veranstaltungen und Aktionen im Bereich Sucht- und Gewaltvorbeugung, Erarbeitung des an unserer Schule geltenden Mediennutzungskonzepts)

VI.1 Eltern und Schulpflegschaft

Die Mitwirkungsordnung für die bischöflichen Schulen im Bistum Aachen legt fest: „Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen der Eltern bei der Gestaltung der Erziehungs- und Bildungsarbeit und fördert den Erziehungs- und Bildungsauftrag in der Schule.“ Am Bischöflichen Pius-Gymnasium tagt sie mindestens zweimal pro Schuljahr. Mitglieder des Schulpflegschaftsteams und weitere interessierte Eltern treffen sich darüber hinaus regelmäßig zum Gedankenaustausch. Die Schulleitung steht mit der/dem Schulpflegschaftsvorsitzenden und deren/dessen Stellvertreter bzw. Stellvertreterin in regelmäßigem Kontakt.

Die Pflege eines engen und vertrauensvollen Kontaktes der einzelnen Lehrkräfte zu den Eltern ihrer Schülerinnen und Schüler zählt zu den wichtigsten Bedingungen einer gelingenden Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Schule. Er ist unverzichtbar, um die jeweiligen Lebensbedingungen eines Kindes und gegebenenfalls seine individuellen Probleme, Belastungen oder Nöte zu kennen und auf dieser Grundlage die individuelle Förderung des Kindes und dessen

schulisches Wohlbefinden zu ermöglichen. Umgekehrt haben die Eltern einen Anspruch darauf, etwa über Auffälligkeiten im Verhalten ihres Kindes oder seiner Entwicklung zeitnah informiert zu werden, um ihren Aufgaben als primäre Erzieher gerecht werden zu können. Bei einem Klassenbucheintrag nehmen die Lehrerinnen und Lehrer in jedem Fall telefonisch Kontakt zu den Eltern auf.

Anderthalbtägige Elternsprechtage im Herbst werden von einem Elternteam so organisiert, dass unnötige Wartezeiten vermieden werden und möglichst viele Eltern die Möglichkeit erhalten, mit Lehrerinnen und Lehrern zu sprechen. Ein zweiter Sprechtag am Tag der Ausgabe der Halbjahreszeugnisse dient hauptsächlich dem Austausch mit Eltern gefährdeter Schüler/innen bzw. solcher mit Minderleistungen. Alle Lehrerinnen und Lehrer stehen Eltern sowie Schülerinnen und Schülern auch außerhalb der genannten Termine zum Gespräch zur Verfügung. Bei Elternabenden geben die in einer Klasse unterrichtenden Lehrkräfte den jeweiligen Eltern ihre dienstliche E-Mailadresse bekannt, unter der sie bei Bedarf auch kurzfristig erreichbar sind.

Zahlreiche Eltern engagieren sich am Pius-Gymnasium im Bereich der außerunterrichtlichen Aktivitäten und machen dadurch viele positiv angenommene Einrichtungen am Pius erst möglich. Dazu gehören die Mitwirkung im Festausschuss des Piusfestes und bei der Vorbereitung von Projekttagen, die Verwaltung des Medienzentrums, das Engagement in AGs, die Mitarbeit im Silentium sowie die Betreuung im Rahmen der Selbstlernzeiten.

VI.2 Schülerschaft und SV

Das Angebot der Schulen des Bistums Aachen richtet sich in besonderer Weise an katholische Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus ist es für unsere Schule selbstverständlich, in ökumenischer Offenheit auch Schülerinnen und Schüler aufzunehmen, die einer anderen christlichen Konfession angehören. Angesichts einer zunehmend religiös heterogenen Gesellschaft werden am Pius-Gymnasium auch nichtchristliche Schülerinnen und Schüler aufgenommen, sofern sie gemeinsam mit ihren Eltern dazu bereit sind, sich auf das besondere religiöse Profil unserer Schule einzulassen, und die Bereitschaft erkennen lassen, sich im Geist der Offenheit und der Toleranz mit religiösen Fragen ernsthaft auseinander zu setzen. Dementsprechend gehört die Teilnahme am Religionsunterricht zu den Dingen, zu denen sich die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Aufnahme verpflichten, auch über das vierzehnte Lebensjahr, also den Beginn der Religionsmündigkeit, hinaus. Ebenso wird die Teilnahme am Schulgottesdienst erwartet.

Geschwisterkinder werden, sofern sie geeignet sind, bevorzugt aufgenommen. Auch soziale Gründe können bei der Aufnahmeentscheidung berücksichtigt werden. Die Schulleitung bemüht sich bei der Zusammenstellung der Klassen um ein ausgewogenes Verhältnis von Jungen und Mädchen. Bei der Schulaufnahme werden außerdem verschiedene Einzugsbereiche (Grundschulen, Pfarren, Stadtteile) berücksichtigt, auch über das Stadtgebiet Aachens hinaus. Eine Bevorzugung auf Grund eines bestimmten Wohnortes oder Einzugsbereichs erfolgt nicht.

Die Mitwirkungsordnung für die bischöflichen Schulen im Bistum Aachen legt in § 12 fest, dass die Schülerinnen und Schüler des Pius-Gymnasiums durch den Schülerrat vertreten werden. „Mitglieder des Schülerrats sind die Sprecher der Klassen und Jahrgangsstufen“. Sie wählen den/die Schülersprecher/in und seine/n Stellvertreter/in.

Dieser Schülerrat, der an unserer Schule in der Regel als Schülervvertretung (kurz: SV) bezeichnet wird, vertritt die Interessen unserer Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung der Erziehungs- und Bildungsarbeit und des Lebensraums Schule. Zugleich werden aus der Mitte der SV die Schülervvertretungen für die Schulkonferenz und die Fachkonferenzen gewählt.

In regelmäßigen Abständen tauschen sich die Sprecherinnen und Sprecher der einzelnen Klassen und Jahrgangsstufen in den Schülerratssitzungen über das Schulleben betreffende

Fragen aus, holen Meinungen und Anregungen ein und reichen diese an die anderen Gremien der Schulgemeinschaft oder an die Schulleitung weiter.

Der/die Schülersprecher/in und deren/dessen Stellvertreter/in stehen in regelmäßigem Kontakt mit der Schulleitung, um anstehende Fragen zu besprechen. Regelmäßig, d.h. mindestens einmal im Halbjahr, treffen sich darüber hinaus die Klassensprecher/innen der Klassen 5 bis 9 sowie die mandatierten Schüler/innen der Oberstufe innerhalb ihrer jeweiligen Jahrgangsstufe mit den Koordinatorinnen bzw. den BT-Lehrkräften und der Schulleitung zu so genannten Mandatiertentreffen, um über Probleme zu beraten, die die jeweilige Klassen- bzw. Jahrgangsstufe betreffen, und Verbesserungswünsche zu besprechen. Bei Bedarf wird die Schulleitung zu Schülerratssitzungen eingeladen.

Die SV engagiert sich an unserer Schule in hohem Maß im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich. Dazu zählen:

- Solidaritäts- und Hilfsaktionen für Notleidende,
- Mithilfe bei der Organisation von Schulveranstaltungen (Piusfest, Konzerte, Sportfeste etc.),
- Organisation eines jährlich im Herbst stattfindenden Sextanertages,
- Vorbereitung und Leitung der traditionellen Fettdonnerstagsitzung,
- Engelchen-Aktion im Advent,
- Eis-Aktion im Sommer und
- Verwaltung der Schließfächer für Schülerinnen und Schüler.

Bei ihrer Arbeit wird die SV von drei Lehrkräften unterstützt, die jeweils für die Dauer eines Schuljahres von der gesamten Schülerschaft gewählt werden. Das SV-Büro dient als tägliche Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler.

VI.3 Das Kollegium

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bischöflichen Pius-Gymnasiums zeichnen sich durch ein hohes Maß an Konsens in den entscheidenden pädagogischen Fragen aus. Davon ist der Unterricht ebenso geprägt wie das Schulleben, die Arbeit der Lehrkräfte ebenso wie die der beiden Schulsekretärinnen und der beiden Hausmeister.

Das Bistum Aachen hat als Schulträger das Recht der freien Lehrerwahl, von dem es im einvernehmlichen Zusammenwirken von Schulleitung und Schulabteilung des Bischöflichen Generalvikariats Gebrauch macht. Einerseits müssen Lehrerinnen und Lehrer einer bischöflichen Schule über die gleichen fachlichen Qualifikationen verfügen wie Lehrkräfte an den entsprechenden öffentlichen Schulen. Darüber hinaus bekennen sich die Lehrerinnen und Lehrer am Bischöflichen Pius-Gymnasium zu den Zielen und Grundsätzen, die der Schulträger in der „Grundordnung für die bischöflichen Schulen im Bistum Aachen“ verankert hat. Dies schließt eine gelebte Glaubensüberzeugung mit ein, intellektuelle Redlichkeit und eine von menschlicher Wertschätzung geprägte Zuwendung zu Schülerinnen und Schülern.

Gleichzeitig sind die Lehrkräfte bestrebt, mit aktuellen Entwicklungen im didaktisch-methodischen Bereich Schritt zu halten und sich mit ihrer beruflichen Wirklichkeit auseinanderzusetzen. Dazu dienen neben regelmäßigen Konferenzen und Dienstbesprechungen auch kollegiumsinterne Fortbildungen und die Arbeit in Fachgruppen und Jahrgangsstufenteams.

Die am Pius-Gymnasium tätigen Lehrerinnen und Lehrer zeigen gelebte christliche Glaubenspraxis unter anderem in den wöchentlichen Schulmessen, die in unserer Schulkirche oder bei bestimmten Anlässen auch im Dom stattfinden, beim morgendlichen Gebet zu Unterrichtsbeginn, bei den Tagen religiöser Orientierung (Besinnungstagen) sowie bei gemeinsamen

Wallfahrten. Nicht nur Religions-, sondern auch Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie die Tutorinnen und Tutoren in der Oberstufe sind gehalten, gemeinsam mit ihren Lerngruppen Gottesdienste zu gestalten und vorzubereiten und an den Besinnungstagen teilzunehmen. Zum Bekenntnis einer christlichen Haltung gehört in besonderer Weise die Bereitschaft, Heranwachsende an entscheidende Fragen ihrer Existenz heranzuführen und eine Auseinandersetzung zu ermöglichen, in der christlich geprägte Lebensmodelle an prominenter Stelle zu Wort kommen.

Auch die Hinführung der Mädchen und Jungen zu sozialem Engagement für Schwache, Kranke und Notleidende gehört für uns zu gelebtem Christentum unverzichtbar hinzu. In diesem Zusammenhang steht auch das Sozialpraktikum, das unsere Schüler in der Einführungsphase absolvieren und das von Lehrkräften betreut wird.

Das Bemühen um jede einzelne Schülerin, um jeden einzelnen Schüler, in Verbindung mit einer engen Zusammenarbeit mit den Eltern, ist für die Grundhaltung der Lehrerinnen und Lehrer am Bischöflichen Pius-Gymnasium charakteristisch. Dieses besondere Engagement kommt auch darin zum Ausdruck, dass viele Kolleginnen und Kollegen sich weit über ihren Unterricht hinaus für ihre Schülerinnen und Schüler einsetzen. Dies geschieht etwa in Arbeitsgemeinschaften, bei Wettbewerben, musikalischen Aufführungen, Schultheater, bei der Planung und Durchführung von Festen und Sportwettkämpfen, Exkursionen und Klassenfahrten, aber auch im Rahmen von Beratungsgesprächen, pädagogischen Konferenzen und vielfältigen Formen persönlicher Betreuung und Unterstützung.

Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Schülerinnen und Schüler sowie die an unserer Schule herrschende Arbeitsatmosphäre sind wesentlich geprägt von guter Kollegialität und menschlicher Wertschätzung im Sinne eines christlichen Miteinanders. Die Kolleginnen und Kollegen am Bischöflichen Pius-Gymnasium fühlen sich „ihrer“ Schule in besonderer Weise verbunden. Dieses hohe Maß an persönlicher Identifikation, auch bei Kolleginnen und Kollegen, die erst kurze Zeit am Pius-Gymnasium tätig sind, setzt Energien frei, die der unterrichtlichen Arbeit, ihrer fachlichen und methodisch-didaktischen Gestaltung und dem sozialen Miteinander Tag für Tag zugutekommen.

Ulrich Brassel, November 2020

VI.4 Lehrerausbildung: Praktikantinnen und Praktikanten, Praxissemesterstudierende, Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter

Das Bischöfliche Pius-Gymnasium nimmt teil an der Ausbildung zukünftiger Lehrkräfte unseres Landes und leistet damit einen wichtigen Beitrag, Lehramtsstudierenden, Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern während verschiedener Phasen der Lehrerausbildung wichtige Einblicke in die Schul- und Unterrichtspraxis zu gewähren.

Eignungs- und Orientierungspraktikanten können sich an unserer Schule bewerben, um sich in einem Zeitraum von drei bis vier Wochen erste Einblicke in den schulischen Alltag zu verschaffen.

An unserer Schule werden ebenfalls Lehramtsstudierende im Praxissemester ausgebildet, die während ihres Masterstudiums fünf Monate am Lernort Schule erste systematische Unterrichtsprozesse initiieren und gestalten. Das Praxissemester ist eingebettet in das Hochschulstudium und soll zu einer engeren Verzahnung von Erziehungswissenschaft, Fachdidaktik und realer Unterrichtssituation im Schulalltag führen. In bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Seminaren werden die Praxissemesterstudierenden auf ihre Zeit an der Schule vorbereitet. Aus den Seminaren heraus erwachsen für jeden Studierenden drei Projekte forschenden Lernens, denen sie im schulpraktischen Teil auf der Grundlage eigener Unterrichtserfahrungen und Unterrichtsbeobachtungen nachgehen und die sie als Seminararbeiten an der

Hochschule einreichen müssen. Fragestellungen, denen an unserer Schule bislang nachgegangen wurden, betrafen etwa die Überprüfung von Hypothesen zur Klassenraumgestaltung und Lernatmosphäre, zur medialen Vermittlung von Unterrichtsinhalten, zu binnendifferenzierenden Maßnahmen, zu Bewertungsverfahren schriftlicher Arbeiten im Fremdsprachenunterricht und ähnliches. Auch für uns sind diese Fragestellungen interessant und bedeutsam, da sie uns zur Reflexion unseres eigenen Schulalltags veranlassen und Felder in den Fokus rücken, die zur beständigen Qualitätskontrolle genutzt werden können.

Die Durchführbarkeit dieser Studienprojekte wird im Hinblick auf ihre Umsetzbarkeit mit den beiden Ausbildungsbeauftragten abgestimmt, die den Aufenthalt der Praxissemester-studierenden am Lernort Schule koordinieren, dokumentieren und durch den regelmäßig stattfindenden Ausbildungsunterricht begleiten. Sie kommunizieren die Belange der Studierenden mit der Schulleitung und den Kolleginnen und Kollegen.

Nach abgeschlossener Hochschulausbildung bewerben sich die angehenden Lehrkräfte als **Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter** (LAA) am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung in Aachen, das dem Bischöflichen Pius-Gymnasium Kandidatinnen und Kandidaten zuweist, die an einer katholischen Schule ausgebildet werden möchten. Auf der Grundlage der Ordnung für den Vorbereitungsdienst (OVP) beginnt nach der Zuweisung ein 18-monatiger Vorbereitungsdienst, der sich in eine dreimonatige Einführungsphase, zwei Schulhalbjahre mit Ausbildungs- und selbstverantwortetem Unterricht sowie eine dreimonatige Abschlussphase mit Staatsexamensprüfung gliedert.

Zu Beginn ihrer Zeit an unserer Schule nehmen die Ausbildungsbeauftragten die jungen Kolleginnen und Kollegen in Empfang, stellt sie dem Kollegium vor und sorgen durch vorbereitete Hospitationspläne in den ersten Tagen dafür, dass sie gemäß ihren Unterrichtsfächern mit ihren Fachkolleginnen und Fachkollegen in verschiedenen Schulstufen in Kontakt treten können. Die allgemeine Bereitschaft unserer Kolleginnen und Kollegen, ihre Klassen und Kurse für den Ausbildungsunterricht zu öffnen sowie ihre zugewandte Betreuung während der gesamten Ausbildungszeit ist für uns selbstverständlich. In einer Vorstellungsrunde mit der Schulleitung werden die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter auf pädagogische Konsenspunkte und Leitvorstellungen aufmerksam gemacht.

Während ihrer Ausbildung werden die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter sowohl durch das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) als auch durch die von der Schule eigens bestellten Ausbildungsbeauftragten in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung begleitet. Hierbei gehen Schule und ZfsL eine privilegierte Ausbildungspartnerschaft ein, die auf dem landesweit verbindlichen Kerncurriculum für die Lehrerausbildung fußt, in dessen Zentrum der Kompetenzerwerb der LAA in fünf Handlungsfeldern (HF) steht. Gemäß dieser Handlungsfelder entwickeln die Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) und die Ausbildungsbeauftragten der Schulen ein aufeinander abgestimmtes Ausbildungsprogramm, das für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter im Rahmen des schulischen Begleitprogramms am Bischöflichen Pius-Gymnasium folgende zentrale Inhalte enthält:

Ausbildungs- quartal	Schulische Ausbildungsveran- staltung	Wochenstundenzahl (WS) pro Quartal
1	Unterricht unter Anleitung Hospitationen Veranstaltungen des schulischen Ausbildungsprogramms	mind. 10 max. 2 max. 2
2 – 5	Unterricht unter Anleitung selbstständiger Unterricht Hospitationen Veranstaltungen des schulischen Ausbildungsprogramms	mind. 3 9 max. 2
6	Unterricht unter Anleitung Hospitationen	mind. 12 max. 2

Das schulische Begleitprogramm der Ausbildungsschule ergänzt die wöchentliche Unterrichtsverpflichtung von 14 Wochenstunden. Nach dem ersten Ausbildungsquartal sieht die Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung (OVP) für die LAA die Übernahme „selbstständigen Unterricht[s] in zwei vollständigen Schulhalbjahren [von] durchschnittlich neun Wochenstunden“ vor. In dieser Zeit besitzen die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter alle Rechte und Pflichten von Lehrerinnen und Lehrern, ungeachtet dessen, dass sie noch in der Ausbildung sind. Gleichzeitig gestalten sie auch weiterhin Unterricht unter Anleitung. Bei der Übernahme von Klassen und Kursen durch unsere Referendarinnen und Referendare achtet die Schulleitung darauf, die Lerngruppen so zu wählen, dass die jungen Lehrerinnen und Lehrer mit der jeweiligen Klassenkonferenz sowie mit den parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen gut vernetzt sind. Auf diese Weise werden sie unterstützt, ihre anspruchsvolle Aufgabe meistern zu können, und die berechtigten Interessen der Schüler und Eltern an einem guten Unterricht werden sichergestellt.

Im letzten Ausbildungsabschnitt bereiten sich die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter auf das 2. Staatsexamen vor und werden nicht mehr im eigenverantwortlichen Unterricht eingesetzt. Im Rahmen der 2. Staatsprüfung spielt das Langzeitgutachten des Schulleiters eine wichtige Rolle für die abschließende Einschätzung der Eignung der jungen Lehrerinnen und Lehrer für ihren Beruf. Deshalb besuchen der Schulleiter und die Ausbildungsbeauftragten die Referendarinnen und Referendare mehrmals während ihrer Ausbildungszeit am Pius-Gymnasium im Unterricht. Der Schulleiter formuliert dann unter Berücksichtigung der Fachlehrergutachten und nach Rücksprache mit den Ausbildungsbeauftragten sein abschließendes Urteil.

Der Tag des 2. Staatsexamens ist für unsere Referendarinnen und Referendare ein wichtiger Tag, der ihre Berufseignung feststellt. Die Schule unterstützt das Gelingen, indem organisatorische Rahmenbedingungen im Vorfeld gut gelöst und die Betreuung der Prüfungskommission als Gast im Hause geregelt ist, sodass auch dieser Tag in einer möglichst entspannten Atmosphäre stattfinden kann.

In den letzten Jahren haben viele engagierte Referendarinnen und Referendare ihre neue Rolle gut ausgefüllt und dabei ihre Ausbildungsschule – das Bischöfliche Pius-Gymnasium – bereichert, profiliert und mitgeprägt. Einige von ihnen konnten für den Verbleib als Kolleginnen und Kollegen an unserer Schule gewonnen werden.

Weitere Informationen unter: www.zfsl.nrw.de/AAC/

Ulrike Bühl, Ralf Hillemacher, Oktober 2020

VI.5 Unsere Ehemaligen

Die Kontakte zu den Ehemaligen vollziehen sich in erster Linie über den Ehemaligenverein Pius-Connect e.V., der die Interessen aller ehemaligen Schülerinnen und Schüler unserer Schule vertritt. Für einen Jahresbeitrag von 12€ kann die Mitgliedschaft im Verein erworben werden. Die Geldmittel des Vereins werden ausschließlich für gemeinnützige Zwecke im Sinne der Schule verwendet. Als Dank für die finanzielle Unterstützung erhält jedes Mitglied die zum Piusfest erscheinende Jahresschrift, die auch abonniert werden kann. Der Ehemaligenverein informiert über Facebook regelmäßig über die am Pius-Gymnasium angebotenen Veranstaltungen. Alljährlich am Samstag nach Pfingsten organisiert Pius-Connect das traditionelle Ehemaligentreffen, das zugleich als Jubiläumstreffen der Jahrgangsstufen mit fünf- und zehnjährigem Abitur ausgerichtet wird. Der Verein hilft und vermittelt darüber hinaus auch bei der Planung und Durchführung weiterer Aktivitäten im Interesse der Ehemaligen, z.B. Schulbesichtigungen, Einsicht in Abiturklausuren und Klassenbücher oder Bereitstellung alter Fotos bzw. Ausgaben der Schülerzeitung.

Ralf Hillemacher, September 2020

VI.6 Feste und Feiern

Die wesentlichste Feier ist für uns am Pius-Gymnasium **der gemeinsame Gottesdienst**, nicht nur bei besonderen Anlässen, etwa der Einschulung, beim Pius-Fest, bei Schuljahresende oder der Abiturentlassfeier, sondern auch in normalen Schulwochen.

Zu dem von uns gepflegten Gemeinschaftsbewusstsein tragen entscheidend gemeinsame Feste und Feiern bei, etwa unser Pius-Fest, unsere Karnevalssitzung, Advents- und Weihnachtsfeiern oder Grillfeste der Klassen gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern und Eltern und nicht zuletzt der von unseren älteren Schülerinnen und Schülern organisierte Sextanertag mit Spiel, Sport und Spaß.

Auch Klassenfahrten und Wandertage, Fußball- oder andere Sportturniere sollen zu einem guten Miteinander beitragen.

Wir möchten zu einer lebensbejahenden Einstellung verhelfen. Es ist nicht alles nur Last, Bürde und Problem. Das Leben ist für uns zunächst einmal ein großartiges Geschenk. Dies und das Grundvertrauen, aus dem heraus wir als Christen leben dürfen, bilden gewissermaßen den tragenden Grund, auf dem wir unsere Feste und Feiern begehen.

Das Pius-Fest findet jährlich an einem Samstag im Herbst statt. Dabei wechseln von Jahr zu Jahr ein kleineres und ein größeres Fest einander ab. Den Auftakt bildet jeweils eine Festmesse am frühen Abend des Vortages im Hohen Dom zu Aachen.

Bei dem größeren Pius-Fest präsentieren sich am Samstagvormittag Schule und Pausenhöfe als ein großer, bunter Jahrmarkt. Die Eltern der Sextaner sind dabei traditionsgemäß für die Cafeteria zuständig, während die anderen Jahrgangsstufen ihrer Kreativität freien Lauf lassen können und Spiele, Verlosungen, Flohmärkte, Ausstellungen sowie Ess- und Trinkbares an Ständen oder in als Restaurant umgestalteten Klassenräumen organisieren. Manche/r zukünftige Pius-Schülerin oder -Schüler hat sicher an diesem Tag auch schon mit Begeisterung erste Pius-Luft geschnuppert.

Am Abend gibt es dann in der Aula den traditionellen Pius-Ball. Hier stehen besonders Tanz und Unterhaltung im Mittelpunkt. Beiträge von eingeladenen Gruppen oder aus den eigenen Reihen runden das Programm ab. Erfreulich ist auch, dass viele Ehemalige diesen Abend nutzen, um frühere Mitschülerinnen bzw. Mitschüler und Lehrkräfte wiederzusehen.

Der Erlös des Pius-Festes kommt der Schule sowie sozialen bzw. karitativen Einrichtungen zugute (Café-Plattform in Aachen sowie Kinderheimen in Rumänien und Bolivien).

Beim kleinen Pius-Fest präsentieren Klassen, Kurse und Arbeitsgemeinschaften bis in den frühen Nachmittag Ergebnisse ihrer Arbeit aus Projekttagen und Unterricht, z.B. kleine Theaterstücke, Lernplakate oder Ergebnisse der Lesewerkstatt. Dadurch wird nicht nur das Selbstbewusstsein von Schülerinnen und Schülern gestärkt, sondern auch zur Projektarbeit motiviert.

Von ähnlicher Bedeutung wie das Pius-Fest ist an unserer Schule seit Jahrzehnten die jährlich am Fettdonnerstag von der SV veranstaltete **Karnevalssitzung**. An ihr beteiligen sich aktiv viele Schülerinnen und Schüler, aber stets auch zahlreiche Lehrkräfte. Das Publikum besteht vor allem aus Schülerinnen und Schülern der Unter- und Mittelstufe, aber auch vielen kleineren Geschwistern und Eltern. Die Fettdonnerstagssitzung am Pius soll auch einen Beitrag dazu leisten, Kindern und Jugendlichen zu zeigen, dass ausgelassenes Feiern ohne Alkohol möglich ist. Seit vielen Jahren schon werden auf der Grundlage eines gemeinsamen Beschlusses von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern in der Schulkonferenz am Vormittag des Fettdonnerstags Klassenarbeiten und Klausuren geschrieben, um Alkoholmissbrauch zu verhindern. Die Fettdonnerstagssitzung soll als ein ungetrübter Höhepunkt im Schuljahr am Pius erhalten bleiben. Während der Karnevalstage selbst soll jede Schülerin bzw. jeder Schüler unbelastet feiern dürfen. Deshalb sind in den Tagen nach Karneval Klassenarbeiten tabu.

Karl-Josef Metzger, Oktober 2020

VI.7 Mädchen- und Jungenförderung (gender mainstreaming)

Am Pius-Gymnasium lernen Mädchen und Jungen gemeinsam. Im Wissen um geschlechtstypische Unterschiede im Lern- und Sozialverhalten sowie hinsichtlich der Zukunftsplanung von Mädchen und Jungen verfolgen wir das Konzept der reflexiven Koedukation. Jedes Kind soll sich entsprechend seiner ganz eigenen Persönlichkeit aufgehoben fühlen und ernstgenommen werden. Das heißt auch, dass die Potenziale von Mädchen und Jungen ohne Einschränkungen durch geschlechtsstereotype Vorstellungen zur Entfaltung gelangen können. Das Ziel reflexiver Koedukation ist es darüber hinaus, individuelle Unterschiede ohne Benachteiligungserfahrungen leben zu können, um so ein positives Verständnis von weiblicher und männlicher Identität entwickeln zu können. In diesem Zusammenhang erscheint es uns wichtig, Mädchen wie Jungen wahlweise sowohl als Ansprechpartnerinnen als auch als Ansprechpartner Orientierung und Hilfen anzubieten.

Die bevorzugte Lebensperspektive von Mädchen wie Jungen sind eine qualifizierte Berufsausbildung und eine langfristige Erwerbstätigkeit ohne Verzicht auf Kinder und Familie. Um das Berufswahlspektrum von Mädchen und Jungen zu erweitern, sollen sie gezielt ermutigt werden, Berufe kennenzulernen, die traditionell dem jeweils anderen Geschlecht zugeordnet werden.

Als wichtige Praxisfelder der Umsetzung des Konzeptes reflexiver Koedukation betrachten wir über entsprechende Unterrichtsthemen hinaus:

- die gemischtgeschlechtliche Besetzung der Klassenleitungen,
- das Angebot von Beratungen durch Lehrerinnen und Lehrer sowie durch entsprechend geschulte Schülerinnen und Schüler als Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner in Konfliktfällen,
- das Thematisieren von Umgangsformen und Konfliktlösungsmöglichkeiten auch unter dem Aspekt geschlechtstypischer Verhaltensmuster im Rahmen der Gewaltpräventionstage in der Erprobungsstufe,
- die Teilnahme unserer Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen am bundesweiten Girls'- bzw. Boys'-Day und

- das Angebot eines zweiwöchigen Sozialpraktikums in der Einführungsphase, das gerade auch den Jungen ermöglicht, Einblicke in traditionell eher ‚weibliche‘ Berufsfelder zu erhalten.

Almut Straukamp-Korte, Oktober 2020

VI.8 Der Schulsanitäts- und der Schülerlotsendienst

Die Arbeit unseres 2002 ins Leben gerufenen **Schulsanitätsdienstes** stellt einen wichtigen Dienst an der Schulgemeinschaft, speziell an der Schülerschaft dar. Seine Hauptaufgabe ist die Erstversorgung kleinerer und gelegentlich auch größerer Verletzungen im Schulalltag. Um diese Versorgung zu gewährleisten, ist der Schulsanitätsdienst von 7:50 Uhr morgens bis 14:10 Uhr mittags, also von der ersten bis zur siebten Stunde durchgehend (gemäß Dienstplan) einsatzbereit und kann so jederzeit vom Sekretariat aus über die Lautsprecheranlage alarmiert werden. Vor der ersten Stunde und in den großen Pausen halten sich die Sanitäterinnen und Sanitäter im Sanitätsraum auf.

Eine weitere Aufgabe des Schulsanitätsdienstes ist neben der Behandlung von Verletzungen eine fürsorgliche Betreuung der Patientin bzw. des Patienten nach dem Unfall und ggf. auch die Begleitung zum Arzt oder ins Krankenhaus. Außerdem führt der Schulsanitätsdienst Aufsicht bei Veranstaltungen in der Schule, z.B. bei Musik- oder Theateraufführungen, Sportveranstaltungen oder beim Pius-Fest. Auch bei Veranstaltungen außerhalb des Schulgeländes, z.B. bei der Heiligtumsfahrt, kann das Sanitätsteam angefordert werden.

Heute werden neue Schulsanitärinnen und Schulsanitätern von älteren Mitgliedern des Teams ausgebildet, die entsprechende Fortbildungsveranstaltungen besucht haben. Lediglich die Unterweisung in Herz-Lungen-Wiederbelebung sowie die Abnahme der praktischen Abschlussprüfung bleibt der Projektleiterin vorbehalten. Alle übrigen Aufgaben werden von den Sanitärinnen und Sanitätern mittlerweile selbstständig organisiert und durchgeführt.

Der Sanitätsdienst bietet Jugendlichen die Möglichkeit des Engagements für andere in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Zudem bietet er in besonderer Weise Möglichkeiten, schrittweise Eigenverantwortung zu übernehmen und zu erproben und dabei Selbstbewusstsein zu entwickeln. Er stellt damit ein wichtiges Element der Erziehungsarbeit am Bischöflichen Pius-Gymnasium dar.

Die Mitglieder des Sanitätsteams genießen unter Lehrerinnen und Lehrern bzw. Mitschülerinnen und Mitschülern hohe Anerkennung. Regelmäßig erhalten sie gegen Ende des Jahres vor Weihnachten einen kleinen Dank für ihre für die Schulgemeinschaft geleistete Arbeit (Buchpräsent, gemeinsames Kaffeetrinken etc.).

Einen ähnlichen Dienst für die Schulgemeinschaft wie das Sanitätsteam leistet seit vielen Jahren unser **Schülerlotsendienst** an der Eupener Straße. Voraussetzung für den Schülerlotsendienst ist, dass die Schüler ihr 13. Lebensjahr vollendet haben und ihre Eltern eine Einwilligungserklärung unterschreiben. Danach werden sie von einem Verkehrssicherheitsberater der Polizei praktisch und theoretisch in ihre verantwortungsvolle Tätigkeit eingeführt.

Birgit Lohmann - SSD, Wilhelm Hölscher – SL, Oktober 2020

VI.9 Schulschrift „Aus dem Pius-Gymnasium“

Unter dem Titel „Aus dem Pius-Gymnasium“ erscheint an unserer Schule jährlich zum Schulfest ein ausführlicher Jahresrückblick. Auf zuletzt 200 Seiten berichten Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern über das Schulleben am Pius.

Die vielfältigen Musik- und Theateraufführungen, sportliche Erfolge sowie Schulfeiern, Klassen- und Kursfahrten werden ausführlich in Wort und Bild gewürdigt, ebenso wie interessante Ergebnisse aus dem Unterricht oder preisgekrönte Wettbewerbsbeiträge.

Die Rubrik „Pius-Profile“ lässt darüber hinaus wichtige inhaltliche und personelle Entwicklungen an unserer Schule sichtbar werden.

Daneben enthält die Schulschrift Fotos der jeweiligen Eingangsklassen und Abiturjahrgänge sowie des Mitarbeiterkollegiums. Wissenswerte statistische Angaben zur Schulentwicklung runden das Bild ab.

Die Schulschrift „Aus dem Pius-Gymnasium“ ist zum einen ein Spiegelbild unserer Schule nach innen und außen, zum anderen ist sie aber auch eine gute Möglichkeit, sich über Vergangenes zu informieren. Dies macht sie für viele zu einem begehrten Sammelobjekt.

Ralf Hillemacher, Oktober 2020

VI.10 Kommunikation

In den letzten Jahren haben wir am Pius-Gymnasium die Verbesserung und Ausweitung der Kommunikation innerhalb der Schulgemeinschaft zu einem Arbeitsschwerpunkt gemacht. Diese Kommunikation hat für uns in mehrfacher Hinsicht einen hohen Stellenwert: Sie dient neben der Information und der Transparenz schulischer Ereignisse und Entscheidungen auch der Identifikation mit der Schule und der Stärkung eines Gemeinschaftsbewusstseins. Öffentlichkeitsarbeit „nach innen“ ist uns ein hohes Anliegen.

So werden etwa auf den beiden Bildschirmen - digitalen schwarzen Anzeigebrettern - in der Aula und dem Lehrerzimmer nicht nur die jeweils aktuellen Vertretungspläne veröffentlicht, sondern auch Ankündigungen von Konzerten und Theateraufführungen, Mitteilungen über Arbeitsgemeinschaften, Ergebnisse bei Wettbewerben und Sportturnieren etc. Auf diese Weise kann das besondere Engagement von Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern ebenso wie Erfolge bei Wettbewerben oder Sportwettkämpfen öffentlich gewürdigt und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt werden. Der eingebaute Newsticker ermöglicht die schnelle Information im Laufe eines Schulvormittags und ersetzt weitgehend Rundsprüche, die immer mit einer kurzfristigen Beeinträchtigung des Unterrichts verbunden waren.

Neben den digitalen schwarzen Brettern nutzen wir zur schulinternen Kommunikation innerhalb des Kollegiums den E-Mail-Verteiler „Pius-Info“, mit dem die Schulleitung das Kollegium über wichtige Neuerungen informiert. In einem von einem Kollegen selbst programmierten „Lehrerbereich“ der Schulhomepage finden die Kolleginnen und Kollegen zahlreiche, z.T. tagesaktuelle Informationen (Vertretungs- und Klausurplan, aktuelle Vertretungsmaterialien, Adressen, Raum- und Gerätereservierungen usw.). Ein weiterer Mail-Verteiler „Pius-News“ richtet sich speziell an die Eltern. Er ersetzt die früheren Elternbriefe, in denen Schulveranstaltungen, Elternsprechtage etc. angekündigt wurden. Mehrfach im Jahr werden durch diese Mails Informationen versandt, etwa über besondere Projekte, Planungen und Investitionen des Fördervereins und der Elternhilfe, Ergebnisse im Zentralabitur, Verabschiedungen von Kolleginnen und Kollegen und andere, die Schulöffentlichkeit interessierende Ereignisse.

Zusätzlich bieten die Schülerzeitung PiPo, die Jahresschrift und Artikel in der lokalen Presse Möglichkeiten der Information und immer wieder auch Gelegenheit zur Würdigung schulischen Engagements und besonderer Leistungen und damit zur Identifikation mit der Schule.

VI.11 Verfahrensregelungen bei Widersprüchen und Beschwerden

Grundsätzlich haben Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte das uneingeschränkte Recht zur Beschwerde, wenn sie sich in ihren Rechten beeinträchtigt fühlen. Hierbei ist zwischen dem offiziellen Widerspruch gegen Verwaltungsakte und der formlosen Beschwerde zu unterscheiden.

A. Widersprüche gegen Prüfungsentscheidungen und Nichtversetzungen

1. Widerspruch

Eine Beschwerde ist immer dann als Widerspruch zu werten, wenn sie sich gegen einen Verwaltungsakt richtet. Da die Ersatzschulen im Prüfungs- und Berechtigungswesen Verwaltungsakte erlassen, ist eine Beschwerde hiergegen als Widerspruch zu betrachten. Die wichtigsten schulrelevanten Verwaltungsakte sind z.B. die Versetzung und Nichtversetzung einer Schülerin bzw. eines Schülers, die Entscheidung über das Bestehen und Nichtbestehen einer Nachprüfung und die Zulassung zum Abitur.

2. Verfahren

Der Widerspruch kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Verwaltungsaktes schriftlich oder mündlich bei der Schulleitung des Pius-Gymnasiums oder bei dem Schulträger eingelegt werden. Hierbei gilt die Aushändigung der Halbjahres- und Versetzungszeugnisse als Bekanntgabe. Enthält der Verwaltungsakt ausnahmsweise keine Rechtsmittelbelehrung, so kann der Widerspruch binnen eines Jahres seit Bekanntgabe eingelegt werden.

Die Schule hat nach Erhalt des Widerspruchs die Möglichkeit, ihre Entscheidung zurückzunehmen und damit dem Widerspruch abzuwehren. Kann sie dem Widerspruch nicht abhelfen, legt sie die Angelegenheit dem Schulträger vor und dieser leitet sie an die Schulaufsichtsbehörde weiter. Der Widerspruch gegen den Verwaltungsakt hat aufschiebende Wirkung, was bedeutet, dass der Widerspruchsführer bis zum rechtskräftigen Abschluss des Verfahrens so zu behandeln ist, als wäre die Entscheidung nicht ergangen. Allerdings wird die Schülerin bzw. der Schüler durch den Widerspruch in ihrer bzw. seiner ursprünglichen Rechtsstellung nicht verbessert. Die nicht versetzte Schülerin bzw. der nicht versetzte Schüler steigt daher nicht in die nächst höhere Klasse auf. Wer eine Prüfung nicht bestanden hat, kann nicht die Berechtigung in Anspruch nehmen, die sich aus dem erfolgreichen Abschluss ergeben.

Wird der Widerspruch von der Schulaufsichtsbehörde ebenfalls zurückgewiesen, können die Betroffenen innerhalb eines Monats Klage beim zuständigen Verwaltungsgericht erheben. Zuständig ist in der Regel das Verwaltungsgericht, in dessen Bezirk der Verwaltungsakt erlassen wurde, mithin das Verwaltungsgericht Aachen. Die Klage ist schriftlich zu erheben. Sie kann dem Gericht übersandt oder beim Gericht zu Protokoll gegeben werden. Anwaltszwang besteht beim Verwaltungsgericht nicht.

B. Für Beschwerden gelten die nachfolgenden Grundsätze

1. Beschwerde

Gegen Entscheidungen, die keine Verwaltungsakte sind, können entweder die volljährigen Schülerinnen und Schüler oder bei minderjährigen Schülerinnen bzw. Schülern deren Erziehungsberechtigte Beschwerde einlegen. Die Beschwerde ist an keine Form und Frist gebunden und hat keine aufschiebende Wirkung.

2. Zeitnahe Reaktion auf dem Beschwerdeweg

Grundsätzlich wird auf Beschwerden von Eltern und Schülerinnen und Schülern innerhalb von zwei Wochen geantwortet. Es wird in der Regel dort angesetzt, wo das Problem bzw. der Konflikt entstanden ist.

Beschwerden werden zunächst in Ruhe angehört, ohne dass Wertungen abgegeben werden.

Es wird auf den geeigneten Beschwerdeweg hingewiesen. Das heißt, dass sich Eltern und Schülerinnen und Schüler in der Regel zunächst an die betreffenden Fachlehrkräfte bzw. die

jeweiligen Klassen- oder Jahrgangsstufenleitungen wenden, bei Beschwerden, die das Silentium betreffen, an die jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Silentiums. Sollte auf diesem Weg keine Lösung gefunden werden, können sie sich an die Stufenkoordination oder die Schulleitung wenden.

3. Erreichbarkeit

Die Lehrerinnen und Lehrer sind über ihre E-Mail-Adressen erreichbar, die bei den Pflugschaftssitzungen mitgeteilt werden, der Homepage entnommen oder im Sekretariat erfragt werden können.

Gespräche erfolgen während der Sprechstunden (s. Homepage / Sekretariat – bitte vorher anmelden) oder zu vereinbarten Terminen.

4. Unterstützung durch die Schulleitung

Sollten eine Lehrkraft, Eltern oder eine Schülerin bzw. ein Schüler Unterstützung wünschen oder aufgrund eines bereits erfolgten Gesprächs benötigen, wird zu einem weiteren Gespräch die Stufenkoordination oder der Schulleiter hinzugezogen.

5. Beschwerden im juristischen Sinne bzw. Beschwerden von großer Tragweite oder von besonderem Gewicht

Beschwerden mit möglicherweise dienst- oder strafrechtlichen Konsequenzen werden grundsätzlich sofort und unmittelbar an die Schulleitung gerichtet, die ihrerseits umgehend den Schulträger informiert.

Über die Beschwerde gegen nicht versetzungswirksame Einzelnoten entscheidet die Fachlehrerin oder der Fachlehrer nach Beratung durch die Schulleitung sowie durch ein Mitglied der Fachkonferenz. Die Schulleitung unterrichtet die Beschwerdeführerin oder den Beschwerdeführer schriftlich über die Entscheidung und begründet sie. Wird der Beschwerde nicht stattgegeben, entscheidet auf Verlangen der Beschwerdeführerin oder des Beschwerdeführers die für die Fachaufsicht zuständige Schulaufsicht. Diese Entscheidung wird der Beschwerdeführerin oder dem Beschwerdeführer mitgeteilt. Sie kann nicht angefochten werden.

6. Fälle sexueller Übergriffe bzw. sexueller Gewalt

In Fällen sexueller Übergriffe bzw. sexueller Gewalt oder eines entsprechenden Verdachtes stehen unsere ausgebildeten Präventionsfachkräfte zur Verfügung:

- Frau Banaszek (v.banaszek@pius-gymnasium.de)
- Frau Rau (a.rau@pius-gymnasium.de)
- Frau Bemelmans (j.bemelmans@pius-gymnasium.de)
- Hotline des Missbrauchsbeauftragten des Bistums Aachen: 0173 96 59 436

Natürlich können sich Betroffene oder deren Angehörige oder Freunde immer auch an die Schulleitung wenden (u.brassel@pius-gymnasium.de, Tel.: 0241-6090410).

7. Besondere Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler

- Sekretariat / Hausmeister: Frau Tornow, Frau Lennartz, Herr Schneider, Herr Schaaf
- SV-Lehrer/innen
- Vertrauenslehrer/innen, die bei besonderen Problemen angesprochen werden können: Frau Bemelmans, Herr Clemens, Frau Franke, Herr Gielen, Frau Heusgen-Gatzweiler
- Herr Dr. Derichs als Schulseelsorger
- Stufenkoordination: Frau Jacquemain (Erprobungsstufe), Frau Hautzer (Mittelstufe), Herr Kreutz (Oberstufe)
- Schülerinnen und Schüler der Schülerversammlung (SV): schuelerversammlung@pius-gymnasium.de
- Kontaktschüler bei Konflikten: kontaktschueler@pius-gymnasium.de
- Schulleitung: Herr Brassel und Herr Metzger

8. Bekanntmachung des Beschwerdeverfahrens und der Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Das Beschwerdeverfahren und die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für das Vortragen von Beschwerden werden auf folgende Weise bekannt gegeben:

- durch das Schulprogramm
- durch ein entsprechendes Blatt in der Informationsbroschüre, die den Eltern zu Beginn der fünften Klasse ausgehängt wird
- auf der Schulhomepage

(A. Hautzer, U. Brassel, Okt. 2020)

VII. Helfer und Partner

VII.1 Helfer und Partner - offene Schule

Das Bischöfliche Pius-Gymnasium ist heute in ein engmaschiges Netz von Partnerschaften eingebunden, ohne das es seinem Auftrag als moderne Schule gar nicht mehr gerecht werden könnte. Universitäten und Unternehmen plädieren gleichermaßen für eine Öffnung der Schule: hin zu mehr projektbezogenem Arbeiten, mehr erfahrungsorientiertem Lernen, mehr Praxisnähe. Die steigenden Ansprüche, die von der Arbeits- und Berufswelt an die Schule herangetragen werden, stellen die Schule nicht nur vor die Aufgabe, eine solide Allgemeinbildung zu vermitteln und personale und soziale Kompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler zu entwickeln, sondern auch schon sehr konkret auf Studium, Berufsleben und die gesellschaftliche Realität hin zu orientieren. Dabei geht es nicht darum, einseitig auf Technik, elektronische Medien und die daran geknüpften Kompetenzen zu fokussieren, sondern die ganze Breite der Berufs- und Lebenswelt und ihrer Erfordernisse im Blick zu behalten.

Seit 1995 besteht eine Kooperation mit der **RWTH** in Aachen. So besuchten Mittelstufenschülerinnen und -schüler im Rahmen des Physikunterrichts das **Werkzeug-Maschinen-Labor** (WZL) der RWTH. Diese Exkursion wird seit 2014 durch einen zweitägigen Workshop zum Thema „*Effiziente Produktion*“, ebenfalls vom WZL (Werkzeugmaschinenlabor der RWTH), ersetzt und richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis Q2. Der Workshop wird jährlich angeboten.

Mit Unterstützung des **Schülerlabors für Informatik** wird einmal jährlich der *Go4IT-Workshop* speziell für Mädchen durchgeführt. Hier geht es um den Bau von Lego-Robotern, die durch Programme auf einem Laptop gesteuert werden. In den MPI-Unterricht der Klassen 8 wird seit dem Schuljahr 2014/15 der außerschulische Partner *regioIT* eingebunden. Hierbei besuchen Informatikerinnen und Informatiker des Unternehmens die MPI-Kurse in der 8. Klasse und führen einen „HTML-Crashkurs“ durch. Ebenso arbeiten wir mit der STAWAG im Rahmen des Physikunterrichtes der Klasse 6 ab dem Schuljahr 2015/16 zusammen.

Die Biologie-Leistungskurse der Q1 nutzen die **genetische Beratung der medizinischen Abteilung der RWTH** und verbinden dies mit einem Labor-Besuch. Zudem findet jährlich eine Exkursion des Biologie-LKs aus der Q2 in die Abteilung der Neurobiologie des Uniklinikums statt. Andere Schülergruppen informieren sich am Tag der Biologie (Laborbesuche, Vorlesungen) an der RWTH Aachen.

Aber auch die **Studienberatung der RWTH** wird von uns und unseren Schülerinnen und Schülern wahrgenommen. Seit 2013 führen IMA/ZLW & IfU der RWTH die Potentialanalyse in der Jahrgangsstufe 8 durch.

Besonders begabte Schülerinnen und Schüler können seit 2002 an dem **Projekt Studieren vor dem Abi** teilnehmen und an der RWTH Vorlesungen in den Fächern Mathematik, Chemie und Informatik besuchen, ja sogar „Scheine“ erwerben, Fördermöglichkeiten, die bereits von einigen unserer Schülerinnen und Schüler erfolgreich wahrgenommen wurden.

Von 2005 bis 2010 besuchten Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 im Rahmen des Physikunterrichts das **Forschungszentrum Jülich (FZJ)**. Seit 2011 liegt der Schwerpunkt auf der Sekundarstufe II: Nun suchen unsere Leistungskurse regelmäßig die Forschungseinrichtung auf, insbesondere das Institut für Energie- und Klimaforschung (IEK-4), das Institut für Plasmaphysik, das Institut für Kernphysik (IKP) Cosy und den Jülicher Supercomputer (vgl. Schulschrift 2010/11). Des Weiteren besteht die Möglichkeit, Programmpunkte im Bereich Brennstoffzellenforschung, Photovoltaik und Nanoelektronik zu buchen. Ein entsprechender Kooperationsvertrag wurde abgeschlossen. Auch die Biologie soll in diese Kooperation einbezogen werden, weil sich für sie dadurch besondere Perspektiven im Bereich der Neurobiologie eröffnen. Für Klassen der Unter- und Mittelstufe besteht die Möglichkeit, das Schülerlabor des FZJ

Julab zu besuchen, an dem sich nachmittags stets der Besuch eines Forschungsinstitutes anschließt. Darüber hinaus finden im Fach Physik für Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse regelmäßig Exkursionen zum naheliegenden Braunkohletagebau und zum angegliederten Kraftwerk der RWE in Weißweiler statt.

Im Januar 2014 wurde mit der **AachenMünchner Versicherung** (und der Agentur für Arbeit) ein Kooperationsvertrag abgeschlossen mit festen Vereinbarungen zur Bereitstellung von Plätzen zur Berufsfelderkundung und für Betriebspraktika und hinsichtlich der **Junior Management School** (EF).

Eine weitere Kooperation ist 2012 mit der **Gesellschaft für Produkthygiene und Sterilitäts-sicherung** in Aachen auf den Weg gebracht worden. Die auf dem Felde der Mikrobiologie tätige Firma, die die hygienische Qualität medizinischer Gerätschaften überprüft, wird von Biologie-Oberstufenkursen aufgesucht, die dadurch Einblicke in mikrobiologisches Arbeiten erhalten, wie sie an der Schule nicht geboten werden können. Die Firma wird auch beim Girls-Day besucht und bietet unseren Schülerinnen und Schülern Praktikumsplätze an.

Die Kooperation mit Unternehmen geht dabei auch über den Raum Aachen hinaus. So besucht der Chemie LK der Q2 zusammen mit einigen Schülerinnen und Schülern aus Grundkursen des gleichen Jahrgangs im Herbst regelmäßig das *Baylab Plastics*, das Kunststofflabor der Bayer AG in Leverkusen.

Des Weiteren ist das Pius-Gymnasium **Gründungsmitglied des zdi-Netzwerks** (Zukunft durch Innovation) der StädteRegion Aachen, welches seit Dezember 2013 existiert. Es handelt sich hierbei um ein Netzwerk aus Schulen und Unternehmen, welches durch den Bereich Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen koordiniert wird. Insbesondere die MINT-Fächer stehen hier im Fokus. Das Netzwerk vermittelt außerschulische Lernorte, Kurse und Wettbewerbe, bringt Unternehmen in die Schule und ermöglicht Schülerinnen und Schülern berufsorientierende Einblicke in Unternehmen. Der enge Kontakt zwischen der Stadt Aachen, den Unternehmen und den teilnehmenden Schulen wird unter anderem durch die regelmäßigen Treffen aller Teilnehmer des Netzwerks am „Runden Tisch“ gewährleistet.

Seit vielen Jahren nutzen wir regelmäßig das **Assessment-Center der Sparkasse Aachen**, mit der wir auch durch das ZISCH-Projekt (Zeitung in der Schule), das Börsenspiel und das Gründerspiel für junge Unternehmerinnen und Unternehmer in ständigem Kontakt stehen. Wir kooperieren nicht nur mit mehreren **Partnerschulen im In- und Ausland** (Frankreich, England, Tschechien, Leipzig), nicht zuletzt zur Vermittlung von Auslandspraktika (vgl. Kap. V.5), sondern auch vor Ort in Aachen mit dem **Mädchen-Gymnasium St. Ursula** zum Zwecke gemeinsamer Kursangebote in der Sekundarstufe II sowie der **Kath. Grundschule Höfchensweg** wegen der gemeinsamen Nutzung von Sportstätten.

Auch wir öffnen uns als Schule für andere. So laden wir seit 2014 kurz vor den Sommerferien die Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen der Aachener Grundschulen zu einem Naturwissenschaftsnachmittag ein. Dieses Angebot wird von so vielen Kindern angenommen, dass wir oft einen zweiten Nachmittag anbieten müssen.

Ebenso kooperieren wir seit vielen Jahren mit der **Viktor Frankl-Schule, Förderschule für körperlich und geistig Behinderte** in Kalverbenden (u.a.: Friedensläufe 2002-2011), der **Städt. Grundschule Passstraße** im Rahmen des Projekts „Schüler helfen Schülern“ (s. IV 3.4.) und der **Bischöflichen Marienschule**, einer **Förderschule**, die uns bei der Betreuung und Förderung behinderter Kinder unterstützt. Die **Musikschule Aachen** ist für uns als Partner für den in unserer Schule angebotenen Instrumentalunterricht (Streicher und Bläser) wichtig. Ohne die Unterstützung durch die **Caritas** wäre unser Sozialpraktikum kaum durchzuführen.

Mit der **Agentur für Arbeit** Aachen-Düren sind wir seit Jahren durch einen Kooperationsvertrag verbunden. So findet u.a. im Berufsinformationszentrum (BIZ) für alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und der Jahrgangsstufe Q1 eine Informationsveranstaltung statt. Auch hält ein Vertreter des Amtes regelmäßig Sprechtag in der Schule ab.

Weitere Partner seien hier nur stichpunktartig genannt:

- **Amnesty-International**
- **Missio** und das **Kindermissionswerk in Aachen**
- das **Café Plattform** (Einrichtung für Obdachlose)
- das **Lourdesheim** (Betreuung älterer Menschen durch Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 – Q2)
- das Kinderheim **Maria im Tann**
- der **Verein Pro Lingua Latina** (zur Förderung der lateinischen Sprache und Pflege der Beschäftigung mit der antiken Geschichte und Kultur)
- **IN VIA**, die **Suchthilfe Aachen** und die **Anonymen Alkoholiker** (Kontaktschülerausbildung, Suchtprävention)
- die **Justizvollzugsanstalt Aachen**
- die **Kindertagesstätte der KGH Höfchensweg** (Martinszüge, Praktika)
- die **Schule für Kranke** am Klinikum Aachen
- die **Synagoge** und das **jüdische Gemeindezentrum** in Aachen, die **Bilal-Moschee** und das **islamische Zentrum**
- unsere **Pfarr St. Gregor von Burtscheid**
- das **Katechetische Institut Aachen**
- das **Europaforum Aachen**

Dies sind nur einige Beispiele aus dem bunten Strauß von Partnern, ohne die wir unsere vielfältigen Angebote nicht aufrechterhalten könnten, ohne die wir nicht in der notwendigen Breite Einblicke vermitteln könnten in Ausschnitte unserer gesellschaftlichen Realität und ohne die wir nicht die vielfältigen Möglichkeiten zu sozialem Engagement und zu sozialen Erfahrungen anbieten können, die das Profil unserer Schule mitprägen.

Die beiden folgenden Helfer jedoch, der Fördererverein und die Schulstiftung, sind für unsere Schule von geradezu existenzieller Bedeutung.

VII.2 Der Fördererverein

Mitglieder unseres Förderervereins sind Eltern, Ehemalige, Lehrerinnen und Lehrer und Freunde und Förderer. Sie möchten den Lern- und Lebensraum Schule mitgestalten, eine christliche Erziehung in einer guten menschlichen Atmosphäre ermöglichen und die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Neigungen und Fähigkeiten entsprechend fördern. Dabei haben sie nicht nur die Schulzeit im Blick, sondern wollen helfen, den Schülerinnen und Schülern eine solide Basis für ihr späteres Leben in Gesellschaft und Beruf zu geben.

Der Verein unterstützt das Pius-Gymnasium in verschiedenen Bereichen:

- Trägerschaft des Silentiums
- Zuschüsse in sozialen Notlagen, z.B. für Klassenfahrten, Besinnungstage, Mittagessensgeld, Silentiumsbetreuung
- Veranstaltungen und Kurse zur Sucht- und Gewaltprävention, z.B. Ausbildung von Oberstufenschülerinnen und -schülern zu Kontaktschülern
- Unterstützung und Förderung von schulischen und außerschulischen Veranstaltungen (z.B. Theateraufführungen, Konzerte, Austauschprogramme, Europaprojekte, Sportkurse, Teilnahme an Wettbewerben)

- Unterstützung bei der Gestaltung des Lebensraumes Schule einschließlich der Schulhöfe (z.B. Tischtennisplatten, Wandschmuck, Grillhütte)

Viele Einrichtungen der Schule oder deren Pflege und Sanierung wurden vom Fördererverein mitfinanziert: Medienzentrum, Probenraum, die Sanierung des Basketballplatzes, eine von Schülerinnen und Schülern gestaltete Steinskulptur, unser Speiseraum und vieles mehr.

Jede Schülerin und jeder Schüler erhält vom Fördererverein bei der Einschulung am Pius-Gymnasium eine Bibel und zum Abitur ein im Dom gesegnetes Kreuz, die ihn auf seinem Weg begleiten sollen.

Diese vielfältigen und wichtigen Anliegen benötigen Unterstützung. Der Fördererverein ist auf Spenden und die Beiträge seiner Mitglieder angewiesen. Der Mindestbetrag beläuft sich auf 10,- € (für studierende Ehemalige 5,- €). Die Formulare für die Mitgliedschaft bzw. eine Spende stehen auf der Homepage zum Download zur Verfügung.

Andrea Siek, Oktober 2020

VII.3 Die Schulstiftung (Stiftung Bischöfliches Pius-Gymnasium)

Die Schule wird in personeller und materieller Hinsicht vom Schulträger unterhalten und ausgestattet. Darüber hinaus jedoch bestehen vielfältige Bedürfnisse, deren Erfüllung das Lehren, Lernen und Leben am Pius-Gymnasium erleichtert und verbessert. Aus den Mitteln der Schulstiftung (ehem. Elternhilfe) werden Materialien und Geräte angeschafft, die für einen modernen Unterricht sinnvoll und notwendig sind, z.B. interaktive Tafeln, Beamerausstattungen, mobile Laptop-Arbeitsplätze in Kursstärke, Lehr- und Lernmaterial. Zudem wurden mit den gespendeten Geldern in den letzten Jahren mehrere Fachräume umgebaut und Klassen- und Kursräume renoviert. Die größten Projekte der letzten Jahre waren:

- Mitfinanzierung der Tartanbahn
- Hochsprunganlage
- UNESCO Projekte
- Franck-Hertz-Versuch
- Digitaler Magnetrührer mit Heizfunktion
- Flügelrestauration
- Mitfinanzierung der Digitalisierung u.v.m.

Zur Verwendung der Gelder können Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte sowie der Schulträger schriftliche Anträge stellen. Der Haushalt wird für ein Kalenderjahr aufgestellt, im Laufe des Jahres sind Ergänzungen möglich. Über die Verwendung der Spenden wird durch den Stiftungsvorstand entschieden, der sich folgendermaßen zusammensetzt:

- drei Elternvertreterinnen bzw. -vertreter
- ein/e Schülervorteilerin bzw. -vertreter
- eine Lehrkraft
- der Schulleiter

Von den Eltern wird für das erste Kind eine Spende von 120,- € pro Schuljahr und für das zweite von 60,- € für die Schulstiftung erbeten. Weitere Kinder bleiben unberücksichtigt. Für die gespendeten Beträge werden steuerlich absetzbare Spendenquittungen ausgestellt. Vorrangig werden Einzugsermächtigungen erbeten, weil dadurch die Kosten für die Spendenverwaltung verringert werden. Die Spenden werden ausschließlich für unsere Schule verwendet. Die Anonymität der Spender ist garantiert.

Auf der Homepage stehen zum Download entsprechende Formulare zur Verfügung.

Andrea Siek, Juni 2020

VII.4 Katholische Studierende Jugend (KSJ) am Pius

Die KSJ (Katholische Studierende Jugend) ist eine freie Jugendgruppe innerhalb der katholischen Kirche. Sie ist bundesweit und auch international aktiv und Mitglied im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Neben anderen Stadtgruppen in der Diözese Aachen besteht seit mittlerweile über 40 Jahren die Stadtgruppe KSJ-Pius. In eigenen Räumen auf dem Schulgelände (neben der Schulkapelle) engagieren sich Schülerinnen und Schüler, die nicht nur aus dem Pius-Gymnasium stammen.

Getreu dem Motto „Jugend leitet Jugend“ bietet die KSJ Bildungs- und Freizeitangebote für Schülerinnen und Schüler an. Als katholischer Jugendverband ermutigt sie auch zu sozialem Engagement auf christlichem Hintergrund und ermöglicht Austausch und Auseinandersetzung über Glaubensinhalte. Dazu kommen die Entfaltung eines Demokratieverständnisses, die Entwicklung eines Verantwortungsbewusstseins, die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit und dem Erleben von sozialen Werten unserer Gesellschaft.

Das KSJ-Team besteht aus ehrenamtlichen geschulten Leitern.

Die KSJ hat es sich ebenfalls zum Ziel gesetzt, die Freizeit Jugendlicher sinnvoll und kreativ zu gestalten. So organisiert die KSJ Wochenenden und als Highlight jedes Jahr ein dreiwöchiges (internationales) Sommerlager.

Die Arbeit der Stadtgruppe beschränkt sich nicht nur auf die Freizeitgestaltung, sondern sie beschäftigt sich auch mit religiösen, gesellschaftlichen, speziell sozialen und anderen Themen. So wurden in der Schule Aktionstage in der Schule durchgeführt (z.B. zum Gedenken an die Reichsprogromnacht oder „U18-Wahlen“ für Neuntklässler).

Durch den gemeinsamen Spaß an Aktionen und kreativen Beschäftigungen entsteht schnell ein Zusammenhalt in der Gruppe. Bei der Jugendarbeit werden Spaß, Unterhaltung und ernsthaftes Engagement miteinander verbunden.

Der Kontakt zur Schule wird durch Verbindungslehrer (z.Z. Herr Bartsch) und durch regelmäßige Gespräche mit der Schulleitung gewährt.

Bei Elternsprechtagen informieren KSJ-Mitglieder Eltern über die Räume, in denen bestimmte Lehrerinnen und Lehrer anzutreffen sind, und halten Kaffee und Kuchen bereit. Zugleich wird diese Gelegenheit genutzt, um die KSJ bei den Eltern bekannt zu machen und um Vertrauen zu werben, das wichtig ist, um eine erfolgreiche Jugendarbeit betreiben zu können.

Vielfältige Informationen erteilt die KSJ der Schulgemeinde und Besuchern des Pius-Gymnasiums stets bei Schulfesten und beim Tag der offenen Tür. Im Rahmen der Einführungsstage für die Sextaner verteilt die KSJ Schultüten und bereitet den neuen Schülerinnen und Schülern somit eine große Freude.

Mit der Stadtgruppe Pius der KSJ gibt es somit an der Schule einen Raum, in dem wertvolle Jugendarbeit von Jugendlichen selbst geleistet wird.

Rodrigo Bartsch, Oktober 2020

VII.5 Pro Lingua Latina

1997 haben Schülerinnen und Schüler und ehemalige Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und Freundinnen und Freunde unserer Schule den Verein „Pro Lingua

Latina – Verein zur Förderung der Lateinischen Sprache in Schule und Öffentlichkeit e.V.“ gegründet.

Hintergrund war zunächst das Anliegen, das Fach Latein noch besser im Schulleben zu verankern und zu präsentieren, aber gleichzeitig über die eigene Schule hinaus für die Pflege des Lateinischen zu wirken.

Als Aufgabe des Vereins hat die Gründungsversammlung deshalb formuliert: „Der Verein sieht seine Aufgabe sowohl in der Unterstützung der lateinischen Sprache in Schule und Öffentlichkeit wie in der Pflege der durch die lateinischen Sprache vermittelten Bildungsgüter im Dialog mit anderen Fächern“ (aus § 2 der Vereinssatzung).

Dementsprechend sind die Aktivitäten sowohl nach innen (Informationsstände bei den Piusfesten, Werbeveranstaltungen für die Schulneulinge, Unterstützung von Schülerprojekten wie Beiträgen für den Bundeswettbewerb u.ä.) wie nach außen gerichtet. Dies zeigt sich besonders in Vortragsabenden, Exkursionen, einer auswärtigen Präsenz und in einer jährlich erscheinenden Vereinszeitschrift.

Vereinszeitung

Seit der Nummer 1 (1998) sind – in den letzten Jahren jährlich – insgesamt 16 Ausgaben erschienen, die letzte (PLL 16, 2015) in einem Umfang von 220 Seiten. Inzwischen stehen die Ausgaben auf drei Säulen: Schülerbeiträge, Aquensien und Einblicke in viele Facetten der neulateinischen Philologie.

Für die Qualität der inhaltlichen Arbeit spricht die Tatsache, dass die Stiftung Pegasus Limited in den letzten Jahren regelmäßig im vierstelligen Rahmen einen Teil der Finanzierung der Vereinsausgaben übernommen hat.

Die Deutsche Nationalbibliothek bat um Zusendung aller Ausgaben, regelmäßig werden Artikel der Vereinszeitung von den Humanistica Lovaniensia aufgelistet.

Viele namhafte Altphilologen haben in ihr veröffentlicht oder/und sind Mitglied geworden (u.a. die Professoren Marc Laureys, Manfred Lossau, Fidelis Rädle, Hans Jürgen Tschiedel, Raban von Haehling, Konrad Vössing, Hermann Wiegand, Clemens Zintzen).

Seit 2014 gehört PLL jährlich zu den Prämiatoren des Wettbewerbs Certamen Carolinum. Das römische Institut der Görres-Gesellschaft zählt die Zeitschrift PLL „zu den Schätzen der Bibliothek des Campo Santo Teutonico“.

Der Verein hat zurzeit 214 Mitglieder (Stand Mai 2015), darunter viele Familien mit mehreren Kindern. Erfreulich ist die hohe Anzahl derer, die völlig unabhängig von unserer Schule und weit über die Grenze von NRW hinaus Mitglieder geworden sind.

Hermann Krüssel, Mai 2015

VIII. Eine Schule im Wandel – Baumaßnahmen am Pius

Im **Dezember 2020** beginnen am Pius-Gymnasium **umfangreiche Bauarbeiten**, die unserer Schule über mehrere Jahre hinweg allmählich ein völlig neues Erscheinungsbild verleihen werden. Gleichzeitig werden durch diese Baumaßnahmen Akzente in der Schulentwicklung gesetzt, die ganz maßgeblich in die Zukunft gerichtet sind und den Unterricht ebenso betreffen wie das außerunterrichtliche Schulleben.

Die **insgesamt fünf Bauphasen**, in die sich die zukünftigen Arbeiten gliedern werden, sind das Ergebnis einer mehrjährigen Vorbereitungs- und Planungsphase unter Federführung der Bauabteilung des Schulträgers, in die von Anfang an das Kollegium und die Schulleitung sowie Sekretariat und Hausmeister ebenso eingebunden waren wie die Vertretungen der Schülerschaft und der Eltern, die ehrenamtlich Mitarbeitenden und die Verantwortlichen der Schulstiftung.

Dreh- und Angelpunkt aller anfänglichen Überlegungen war die Situation der Fachräume für **Naturwissenschaften**. Diese befinden sich bekanntlich auf der rechten Seite des Zugangswegs im ältesten Gebäudetrakt unseres Schulgeländes, den jeder Pius-Neuling schon nach kurzer Eingewöhnungszeit als „Bau 8“ kennt, wobei sich der Ursprung dieser Bezeichnung im geschichtlichen Dunkel verliert. Und auch wenn vor wenigen Jahren dank der Mittel der Schulstiftung einige Fachräume aufwendig modernisiert werden konnten, bleiben die baulichen Gegebenheiten im „Bau 8“ einem Unterrichtsverständnis verhaftet, das schon lange nicht mehr zeitgemäß ist.

Aber unser **Mitwirkungs- und Gestaltungsauftrag** war schon in dieser ersten Planungsphase viel weiter gesteckt: Denn es galt, bei allen anstehenden Entscheidungen das Zusammenwirken möglichst vieler Faktoren in den Blick zu nehmen, und diese ließen sich längst nicht auf die Frage nach den Bedingungen für zeitgemäßen Biologie- oder Chemieunterricht beschränken. Was sollte zukünftig aus den Kunsträumen im Souterrain von „Bau 8“ werden? Wie könnte es gelingen, Kunst und Werken mit ihren oftmals beeindruckenden kreativen Ergebnissen aus ihrem buchstäblichen Schattendasein ins Zentrum des Schullebens zu rücken? In welche Richtung sollte sich das Medienzentrum entwickeln, wären auch hierfür neue Lösungen vorstellbar? Und so lernten wir, anders, grundsätzlicher und im Wortsinn „grenzenlos“ zu denken: Was, wenn Kunst- und Musikräume in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander stünden? Wenn das Café Alfredo auch für Konferenzen genutzt werden könnte, für Vorträge und Konzerte in kleinerem Rahmen, bei denen die Aula zu groß, ein Klassenraum aber oftmals viel zu klein ist? Ein Lehrerzimmer als offener Treffpunkt mit „Lounge-Qualität“, aber auch mit großzügigeren Bereichen zum stillen Arbeiten, ein eigenes Büro für SV, für die Kontaktschüler, für die Schulseelsorge: Plötzlich waren die Gedanken frei, die Phantasie beflügelt, die Ideen unkonventionell und der Blick weit nach vorn gerichtet; und dank der sachkundigen Moderation durch die Fachleute lernten wir, zunehmend wagemutig und mithilfe manch neuer Vokabel in „Raumbeziehungen“, „Nutzungsroutinen“ und „Sichtachsen“ zu denken und dabei nie die „Aufenthaltsqualität“ aus dem Blick zu verlieren.

Bis zum endgültigen Konzept war es noch ein langer Weg, der **im Frühjahr 2019** auch vor einer **vollständigen Neuplanung** der eigentlichen Keimzelle, nämlich des Naturwissenschafts-Gebäudes, nicht Halt machte, als sich herausstellte, dass eine Interimslösung für die Überbrückung eines Umbaus an alter Stelle nicht finanzierbar sein würde. Stattdessen wird nun ein **Neubau** entstehen, der **auf zwei voll ausgebauten Etagen** insgesamt acht Fachräume für Naturwissenschaften, weitere drei für Kunst und Musik, eine regelrechte Schulbibliothek und schließlich einen großzügigen Saal für Konferenzen und Konzerte sowie für die Mittagsverpflegung mit einem Fassungsvermögen von bis zu 150 Personen beherbergen wird. Eine **moderne Heizungs- und Lüftungsanlage** soll durch **Photovoltaik-Technik** praktisch energieneutral betrieben werden.

Dieser Baukörper wird **im Bereich des jetzigen Hartplatzes** errichtet. Nach dem Umzug der Fachräume sowie des Medienzentrums in den Neubau wird die gesamte Verwaltung ihrerseits Quartier in „Bau 8“ beziehen, ebenso wird dort das Lehrerzimmer untergebracht werden, sodass im nun folgenden **zweiten Bauabschnitt** der gesamte nördliche Teil des Erdgeschosses im Hauptgebäude umgebaut werden kann: Verwaltung und Schulleitung rücken nach vorne zum Haupteingang hin, das Lehrerzimmer dagegen nach hinten, wo sich zurzeit Café Alfredo und Schulleiterbüro befinden, es wird außerdem maßgeblich vergrößert, indem der Bereich zwischen Mensa und Verwaltung abgetrennt wird. Im alltäglichen Schulbetrieb wird diese Bauphase zwar mit einigen anfänglichen Umstellungen verbunden sein, sich in der Praxis jedoch nur wenig bemerkbar machen.

Deutlich spektakulärer wird es dagegen im **dritten Bauabschnitt** zugehen: Denn nach Abschluss der Umbauphase, wenn Sekretariat und Lehrerzimmer, Schulleitungs- und Koordinatorenbüros ins Hauptgebäude zurückgekehrt sein werden, sind auch die Tage des „Bau 8“ gezählt, sodass er schließlich abgerissen wird, um dem neuen **Schul-Außengelände mit zwei versetzt zueinander angeordneten Schulhöfen** Platz zu machen.

Was nun noch fehlt, ist ein **Verbindungsbau**, der in der **vierten Bauphase** zwischen Neubau und Hauptgebäude entstehen und mit seiner **repräsentativen Glasfassade** eine markante Öffnung des Pius-Gymnasiums zur Eupener Straße hin ausstrahlen wird. Darin werden außerdem weitere Konferenz- und Besprechungsräume angesiedelt sein sowie Büros für SV, Kontaktschüler und Schulseelsorge.

Und nachdem schließlich Rampen und Hochbeete angelegt, Sitzbänke und Fußballtore montiert und die letzten Pflastersteine verlegt sind, werden wir über **eines der attraktivsten und modernsten Schulgebäude** weit und breit verfügen, einen architektonisch herausgehobenen Ort des Lernens und Forschens, des Denkens und Staunens, vor allem aber der lebendigen Begegnung im gemeinsamen Suchen und Fragen. Darüber hinaus, und dies freut mich persönlich ganz besonders, wird erstmals in der Geschichte des Pius-Gymnasiums **unsere Schulkirche** so in das Gebäudeensemble integriert sein, dass ihre Bedeutung als spirituelles Herzstück unserer Schule täglich sichtbar und erfahrbar sein wird. Wir haben also allen Grund zur Vorfreude auf das, was vor uns liegt.

Ulrich Brassel, November 2020